universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sterzinger Spiele

Fünfzehn Fastnachts-Spiele aus den Jahren 1510 und 1511

Zingerle, Oswald von

1886

urn:nbn:at:at-ubi:2-9309

Universität
Innsbruck
Seminar für
deutsche
Philologie
Nr. 2899

WIENER NEUDRUCKE

9

STERZINGER SPIELE

NACH AUFZEICHNUNGEN

DES

VIGIL RABER

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. OSWALD ZINGERLE.

I. BÄNDCHEN

WIEN.

VERLAG VON CARL KONEGEN.

1886

WIENER NEUDRUCKE

9

FÜNFZEHN

FASTNACHTS-SPIELE

AUS DEN JAHREN 1510 UND 1511

NACH AUFZEICHNUNGEN

DES

VIGIL RABER.

678

WIEN.

VERLAG VON CARL KONEGEN.

1886.

UB INNSBRUCK

+C93603209

Vorwort.

Schon Pichler hat in seiner Schrift über das Drama des Mittelalters in Tirol eine Reihe von Spielen aus dem Sterzingerarchive, die einige Jahre früher Prof. A. Jäger dort entdeckt hatte, besprochen und theilweise auch zum Abdrucke gebracht. Mit diesem Funde war aber nur der kleinere Theil des vorhandenen Schatzes gehoben. In den 70ger Jahren fand nämlich der um seine Vaterstadt mannigfach verdiente Herr K. Fischnaler, nun Custos des Museums Ferdinandeum zu Innsbruck, gelegentlich archivalischer Arbeiten eine stattliche Anzahl von Manuscripten[1]), zu welchen in der Folgezeit noch einige weitere Hefte kamen. Die Herausgabe dieser Texte war von G. Obrist zu erwarten, doch scheinen ihn Berufsgeschäfte an der Ausführung der Arbeit gehindert zu haben: es blieb beim Abdrucke eines Stückes (Das recken ſpil) in der Germania XXII, 420 ff. Fischnaler überliess nun mir die Publication der Sterzinger Spiele und ermöglichte in liebenswürdiger Weise auch eine bequeme Benützung der Originale, wofür ich ihm zum wärmsten Danke verpflichtet bin. Seinerseits erhält die Sammlung zudem eine werthvolle Beigabe in der von ihm zusammengestellten Biographie

[1]) S. Goedeke, Grundriss, S. 333. Manche Titel sind hier fehlerhaft.

Raber's sammt höchst interessanten Mittheilungen über dramatische Aufführungen zu Sterzing während des 15. und 16. Jahrhunderts, wofür ihm die dortigen Archivalien reiche Ausbeute gewährten. Dieser Abschnitt, wie die zu den einzelnen Stücken nöthigen literarhistorischen Bemerkungen, auch ein Glossar, sollen dem III. Bändchen einverleibt werden, was mir zweckmässiger schien, als den Stoff auf die einzelnen Hefte zu vertheilen, da der äussere Zusammenhang jedesfalls die Orientirung erleichtert und sich dann auch die Thätigkeit Raber's auf diesem Gebiete leichter überschauen lässt. Diese bestand allerdings nicht so sehr in selbständigem dichterischen Schaffen, sondern vielmehr in seiner Antheilnahme an Aufführung der Spiele selbst, insofern er Leiter, Acteur und Theatermaler in einer Person war, vor allen Dingen aber eine reichhaltige Sammlung von Texten anlegte, die nach seinem Tode von der Stadt Sterzing käuflich erworben wurde und uns erhalten blieb. Darin liegt das Hauptverdienst des Sterzinger Malers, dadurch hat er sich vornehmlich ein Anrecht auf den Dank der literarischen Nachwelt gesichert, und wenn wir ihn auch nicht als tirolischen Hans Sachs feiern können, so wird sein Name in der Geschichte des tirolischen Dramas immerhin mit Ehren genannt werden und mit ihm der der handels- und gewerbefleissigen Stadt Sterzing, wo, von anderen Orten abgesehen, das weltlich und geistlich Spiel sich besonderer Pflege erfreute.

Im Gegensatz zu den von Pichler benützten Handschriften enthalten die hier in Betracht kommenden grösstentheils Fastnachtspiele[1]), darunter eine Ordnung, welche vom Jahre 1510—1535 aufgezeichnet sind. Manches davon erwies sich nur als Ueberarbeitung

[1]) Einzelne sind unvollständig.

schon bekannter Stücke, doch bedarf es kaum der Rechtfertigung, dass auch diese Texte vollständig aufgenommen wurden, selbst wenn sich die ändernde Hand in bescheidener Weise bemerkbar macht; denn für den Dialektforscher sind sie gleichwohl von hohem Werthe wie die übrigen. Inhaltlich verdient das treffliche Stück Nr. XXV besondere Erwähnung, weil es überhaupt zum Besten gehört, was in damaliger Zeit auf dem Gebiete dramatischer Poesie geleistet worden, und meines Wissens unser Land kein ähnliches, ganz vom Geiste der Reformation durchdrungenes Literaturdenkmal aufzuweisen hat.

Die Spiele sind durchweg auf Papier geschrieben, fast alle in besonderen Heften[1]), deren Format mit Ausnahme von Nr. XXIV, XXV und XXVI[2]) gebrochenes Quart ist. Als Umschlag wurde meist Pergament (Urkunden und Handschriftenblätter vom 13.—16. Jahrhundert) verwendet;[3]) Papier zu Nr. III, IV, VII, XII, XVI, Pappe bei Nr. I und VIII und zwar ist jenes bei III und IV an den Aussenseiten violettgrau gefärbt und in der Mitte der Vorderseite mit je einem grünen und rothen Papierstreifen überklebt, so dass sie drei Querfelder, deren mittleres die Grundfarbe zeigt, bilden.

Die Pappe ist bei Nr. I roth, bei Nr. VIII grün übermalt und gleichfalls mit diesen Querstreifen versehen, nur dass sie der verschiedenen Grundfarbe entsprechend bei dem einen grau, grün, bei dem andern roth, grau sind.[4])

---

[1]) In je einem Hefte vereinigt sind Nr. I, II; XIV, XV; XIX, XX.

[2]) Diese drei Hs. sind in 4^0.

[3]) Bei Nr. XXV ist es an den Aussenseiten mit blauer Farbe überstrichen.

[4]) Bei Nr. XIV (XV) sind auf der ersten und letzten Seite des Heftes drei Streifen in schwarz, roth und gelb gemalt.

Auf der Aussenseite des vorderen Umschlagblattes steht mit einer Ausnahme (Nr. XXV) überall der Titel des im betreffenden Hefte enthaltenen Stückes und darunter meist zwischen den Buchstaben V R das Jahr der Aufzeichnung. Namenschiffren und Zeitangabe fehlen bei Nr. VI, XXIV, XXVI und XXV, auf welch letzterem Hefte, wie schon erwähnt, auch kein Titel verzeichnet ist; an Stelle der ersteren finden sich Nr. XXII die Zeichen ⌊o⌋ ⌈o⌉, ebenso Nr. XXIII, wo sie indess bei dem Bl. 1 a wiederholten Titel erscheinen. Ausserdem treffen wir in mehreren Heften eine Bemerkung, worin sich Raber als den Schreiber erklärt und zugleich Datum und Ort der Niederschrift oder wenigstens eines von beiden angibt, nämlich bei I (II), III, V, VI, XIV (XV), XVIII, XIX, XXI. Eine ähnliche Notiz war auch am Schlusse von XXIII (Bl. 10 a am unteren Rande) angebracht, doch ist dieselbe gelegentlich des Heftens weggeschnitten worden und es lässt sich aus den noch vorhandenen Buchstabenresten nur der Anfang adi 11 J(anuary?) erschliessen. Wahrscheinlich stand hier nur die Zeitangabe ohne weiteren Zusatz wie bei Nr. XXIV und XXV.

Nach dem Vorhergehenden ist also die Autorschaft Raber's nur für die Manuscripte Nr. XXII, XXIV, XXV und XXVI nicht direct bezeugt, aber es weisen Schriftzüge und andere Kriterien auch diese Stücke seiner Hand zu, blos XXVI verräth einen anderen Schreiber.

Sämmtliche Handschriften sind in der Cursive des späteren 15. Jahrhunderts geschrieben, die scenischen Anweisungen, der an der Spitze häufig ausführlicher gegebene Titel etc. durch grössere Schrift und in der ersten Zeit, wo sich überhaupt mehr Sorgfalt bemerklich macht, durch rothe Tinte ausgezeichnet worden. Solche ist angewendet bei I, II,

V, VI, VII, IX, X, XI, XIII, XIV, XV, rothe Farbe bei XVI, wo zudem auch grosse Anfangsbuchstaben, in unserem Druck durch fetteren Druck hervorgehoben, so durchstrichen sind. Roth ist ferner noch bei Nr. IV die Ueberschrift Hic incipitur ludus etc., sowie Precursor dicit, sonst wurde hier an derartigen Stellen grünliche Farbe[1]) benützt und die zu Vers 279 — 305 und 406 ff. gehörigen Ueberschriften sind schwarz. Diese Partien wurden später nachgetragen und für erstere blieb gleich bei Schreibung des Stückes der Raum ausgespart.

Nicht durchweg sind die Manuscripte leicht leserlich und man sieht der im Allgemeinen sauberen Handschrift Raber's an, dass er sich ab und zu beeilt hat. Das bekunden auch mancherlei andere Mängel, wie Ausfall von Buchstaben und Worten, Dittographien, zahlreiche Correcturen[2]) u. s. w. Meine Ergänzungen sind zwischen ( ) gegeben, Ueberflüssiges in den Handschriften wurde in [ ] gesetzt, doch muss ich gestehen, dass es mir nicht an allen anderweitig verderbten Stellen gelungen ist, das Richtige zu finden. Im Ganzen schien mir Vorsicht und Zurückhaltung geboten, und wenn ich lateinische Texte nicht von Fehlern säuberte und glättete, so wird das ein vernünftiger Leser nicht zum Vorwurfe machen. Haben wir uns ja auf den Standpunkt des mit der lateinischen Sprache nicht sonderlich vertrauten Raber und des grossen Publicums zu stellen:

[1]) In solcher auch Nr. I, Bl. 8 a Notarius dat u. s. w., Bl. 8 b Officialis legit u. s. w. und Bl. 9 a Officialis ſtans u. s. w.; schwarz sind in diesem Stücke die Ueberschriften: Bl. 9 b Hic venit u. s. w. Bl. 11 a Hic circumdatur u. s. w., Bl. 11 b Hic circumdat u. s. w.

[2]) Nicht selten wurde bei Aenderungen der ursprüngliche Text mit weisser Farbe überstrichen und dann darüber geschrieben. So ist durchweg der von mir gebrauchte Ausdruck übertüncht, an übertünchter Stelle zu verstehen.

jener schrieb ohne Anstoss fehlerhaft ab und dieses hörte das verballhornte Latein aus dem Munde des Schauspielers, ohne darob in philologische Entrüstung zu gerathen.

Da wir schon einmal Raber's Texte, ohne Rücksicht auf seine etwaigen Vorlagen, im Drucke wiedergeben, musste auch ganz an dessen Schreibweise festgehalten werden. Darum sind von mir nur die gewöhnlichen Abbreviaturen aufgelöst, im Uebrigen aber selbst die grossen Buchstaben trotz der ungeregelten Verwendung beibehalten worden. Im Einrücken der Verse dagegen glaubte ich einige Gleichmässigkeit durchführen zu müssen, denn die stellenweise auftretende Unordnung der Manuscripte hätte ohne störenden Eindruck für das Auge nicht beibehalten werden können. Die Interpunction rührt von mir her, indem nur der Schreiber von Nr. XXVI dieselbe durch kleine Striche andeutete, freilich, wie man aus meinem Texte ersieht, vielfach in eigenthümlicher Weise. Um Missverständnisse hintanzuhalten, sei noch bemerkt, dass das einem cursiven h gleichende Zeichen, welches nicht (wie k., kr. = Kreuzer, fl. = Gulden) heller, sondern nach den Reimen Pfund bedeutet und sicher aus L (= Libra) entstanden ist, wegen Mangels entsprechender Typen durch h ersetzt wurde;[1]) aus gleichem Grunde musste $^1/_2$ statt der handschriftlich üblichen Bezeichnung durch umgekehrtes f gegeben werden.

Unberücksichtigt blieben in unserer Ausgabe die in vielen Handschriften verzeichneten par Richmi[2]) sammt den mehrmals hinzugefügten Zusammenstellungen, wie viele Verspaare jeder einzelnen Person

[1]) Lies VII, 98 tausnt h.

[2]) Am Schlusse von Nr. II ist rithmum in richmum zu corrigiren.

bei deren jedesmaligem Auftritte und in Summa zugehören, z. B. bei Nr. XVII, Bl. 25 b und 26 a:

xxvi. Precurſor xij xiiij
102½ Rumpolt vij j iiij iij iiij ij iij ȷ ij xij iiij iiiij viij v iij vx iiiij iiij x ij iij j iij
31 Schedlmair 7 ȷ 5 8½ 2 4 2 2
19 Peterman 6 2½ 2 3 2½ 1½ 1 ȷ
36 Hans toll 7 2 7 3 6 9 2
21 Ewerl von der wiſn 8 2 2 3 3 3
20½ ſch(l)achinhauffn 7 ȷ 4 2 2 3 1 1
51 adlhait 2 1 3 5 4½ 5 9½ 4½ 1½ 2½ 1 4 5 2½
17½ gret leitnerinn 4 3½ 3 4 3
14 Els kreglerinn 3 3 5 3
11 geterl hueberinn 3 3 3 2
15 khundl ſchwaigerin 3 3 7 2
13½ Rumpoltz mueter 8 2½ 1 2
12 franpot 7 5

Oder Nr. XXV:

kropf 41		96	
ruebnfraß 38		73½	
richter 45		44	
richterin 15	mal	34	par
pfarrer 46		113½	
Freyhart 22		102	
martin 44		105	
Treindl 18		35	

630 par.

Schliesslich kann ich nur noch dem Wunsche Ausdruck geben, dass die Sterzinger Spiele auch in weiteren Kreisen freundliche Aufnahme finden möchten. Dass sie in den Wiener Neudrucken erscheinen, soll nicht verwundern: waren diese ja von allem Anfang bestimmt, sich auch auf die Literatur der

Provinzen Oesterreichs und nicht blos auf jene Wiens zu erstrecken. Der Inhalt steht allerdings zum Titel in einigem Widerspruche, da ein Stück schon früher gedruckt wurde und eines nicht von Raber's Hand herrührt. Möge man sich auch daran nicht stossen!

Gufidaun, im September 1885.

O. Zingerle.

Inhalt.

		Seite
I.	Conſiſtorj rumpoldi (1510)	1
II.	Ludus de erhardo de playttntall	24
III.	Rex mortis	37
IV.	Ipocras (1511)	47
V.	Juriſtis	65
VI.	doctor knoflach	79
VII.	Ariſtotiles der hayd	96
VIII.	Conſiſtory Rumpoldi	114
IX.	Das recken ſpil	146
X.	Eſopus	165
XI.	Rex Viole	192
XII.	Vaſchang	229
XIII.	Von der pöſen ee	238
XIV.	Von den 7 varben	246
XV.	Venus	263

Druck von Friedrich Jasper in Wien.

I.

Confiſtorj rumpoldi.

V. 1510 R. [Bl. Ia.]

Hic incipitur Ludus de rumpolt cum maret. primo ſedens ad vnam menſam officialis et notarius et duos procoratores, poſt illis venit precurſor, poſt modum Rumpolt cum patre ſuo, poſt hoc maret cum matre ſua et cum vna(?) virgine[a]), qui vocatur Rueley etc.

Precurſor dicens:

Ir herrn, got grues euch all geleich,
paid arm vnd auch reich,
Frauen vnd auch ir man,
mit zuchtn ſolt ir ſtan
Vnd merckt mit guetem muett,
Her kumpt ain Juriſt guet,
Der will ain geiſtlich recht peſiczen
mit groſſer weyſchet vnd klainen wiczen.
Ob iemant het zu ſchickenn dar an,
es ſey knecht, diern, frau oder man,
Der leg Sein ſach dem richter fuer,

a) vna virg. *corrig. aus* alt . . virg . . . s.

das man dy warhet darin ſpuer,
Vnd wer auch het zu klagn,
der ſoll es pey zeytten ſagn,
Das do antrift geyſtlich Sachenn,
der ſoll ſich herfur machen.

Nunc ibat rumpolt vell accedat ante menſa.
primus procorator dicit:

Vere comparât.

Secundus procorator:

Miſterio non cadet.

Notarius dicit: [Bl. 1b.]

Ipſe eſt filius paupertatis.

Officialis:

Amore dei taceatis.

Rumpolt dicit (ad) officialem:

Sim, genediger her der officzal,
ich pin gar in groſſem truebſall;
Ir hapt mich geſtern her ein geladn,
es tuet mir halt noch hewt zoren.
Nempt hin das klain priefflein,
ich main, es Soll dar an geſchriben ſein.

Officialis dicit:

Geſell, wer hat dich geladn herein?

Rumpolt:

Her, ich kan nit latein.
Erlaupt mir ain vorſprech,
das er mich[a]) an meinem widertaill rech.

a) *Hs.* much.

Officialis dicit:

Geſell, den tue ich dir erlauben [a]),
kanst du dir nur ain auß klaubem;
Ich sag dir auch vnd mueſtes heren,
du mueſtz nit vmb Sunſt pegeren.

Rumpolt dicit:

Sim, gnediger her, das Soll ſein,
gern gib ich im den lon mein.

Primus procorator:

So leich her zu phandt
zbolff groſſchn in mein handt.
Ich will dein treuer redner ſein,
des ſe dir hin dy treue mein.
Ich main, ich woll das recht gebinnen
oder ich ſey nit recht peſinnen.

Notarius dicit: [Bl. 2a.]

So czell auf nun pehendt vnd friſch
zbelff groſſch auf den tiſch,
So haſtu ain gebiſſn vorſprech,
das man dir das recht nit prech.

Rumpolt dicit:

Sym, xij groſſch gib ich dir gern,
vnd mocht ich nuer von der diern ledig weren.
Nu ſe hin das gelt drat
vnd gib mir nuer [nur] ainen treuen radt.
Her, ich Sag euch auch dapey,
mein äet gibt euch ain fuder hey,
Vnd thuet es der dieren freylach vntersagen,
das ſy nit ſo vill thue klaffn vnd klagen.

a) *Hs.* erlaumbn̄.

Notárius dicit:

Nun, wo iſt nun der ander tayll?
iſt indert hie ain dirn gayll
Vnd dy den knecht thuet ſprechn an,
dy ſoll her fur gericht gan.

mareth dicit:

Sim, Schoner her, ich pin auch hie
vnd vall nider fur eure knie
Vnd pit heut das heylig recht
vber den daygen valſchn knecht.
Der hat mir dye ee verſprochn,
es iſt nun woll ſiben wochn,
Er het ſich nit lang pedacht
vnd hat mich vmb mein er pracht
In laſter vnd in groſſe ſchandt
vnd er laugt ſein nun alles ſampt.

Officiallis dicit:

Rumpold, haſtu diſe red vernummenn,
dy hie zu klag iſt kumenn, [Bl. 2b.]
Vnd haſtu diſen ſchadn getan?
das Sag mir offn, war vnd ſchon.

Rumpolt:

Sy, her, ich hab ir kains getan,
das peczeug ich mit frau vnd man.
Sy wirt auch nimer mer mein beib,
vnd ſolt es geltn meinen leib,
Vnd will mich auch mit dem rechtn bern,
vnd ſolt ich . C . aid ſchbern.

Mareth dicit:

Rumpolt, ſchber kain aydt,
oder es wirt dir wern laydt,

Wan du magſt mein nit[a]) entpern,
mir ſein alczet pey einander gern.
Du waiſt woll, wie es am erſtn ergeng,
da man das hey auf ſeng
Vnd do wir vnder dem ſchober lagn.
Nun hor, ich will dir noch mer ſagen:
In dem Weinleſn vnder dem Rain,
do ich vnd du lagen allain,
Do gabſtu mir dein valſche[b]) trew.
ich ſprach ‚ſchau, das es dich nit reu,‘
Vnd dar nach an ſand martes nacht
haſtu mich vmb mein er gepracht
In laſter vnd in ſchand,
vnd du laugnſt ſein[c]) als zu hant.

Rumpolt dicit:

O mareth, mareth,
was lugn dir auf dem maul get!

Mater mareta dicit: [Bl. 3a.]

Ey, das dich der teufl reydt,
wie haſtu mir mein thochter gheyt!
Ja, du mueß zu ainem weyb habem,
oder dich eſſn dy kran vnd dy rabem.
Du piſt ein loter vnd ein pueb,
man mueß dich redern auf ainer grueben
Vnd recken an aim ſayll,
der galg iſt dein erbtaill.
Phui dich, du wilder acker troll
vnd du verfluechter ſpen zoll!
Du haſt mir pracht mein kind in ſchand.
nun ſe hin mein trew zu ainem phand,
Ich will dir dy derr tuen,

a) nit *corrig. aus* nie. b) *Hs.* vaſche. c) ſein *corrig. aus* ſen.

So machſtu nimer gruen;
Ich will dir auch tuen dy ſcheyſſn,
dy gruen, dy rot vnd[a]) dy beyſſen,
Dy dinn vnd dy gell,
niß, leyß vnd dye augn fell[b]),
Gelſuch(t), Schbintl vnd das potigra,
dy hueſtn, der teufl mueß dych pſcheyſſn gar.

Pater Rumpoldy:

Schbeig, du altz ſaich uaß!
welcher teufl lernt dich das?
Du mueſt auf einer hurt verprinnen,
das hab ich in meinen ſinnen,
Vnd ſolt ich dy hurt auf meinem kragen
ain gancze meill weg darczu tragn.
Ich dorft dir woll geben ainen ſtos,
wie woll du nit piſt mein genoß. [Bl. 3b.]
Du piſt mit zauberey woll peladn,
das will ich dem Richter klagn.

Mareth:

Ich mueſ et auch ain vorſprech haben,
het ich nur ain treuen knabenn.

Secundus procorator:

So leich her zu phandt
ein gulden in mein handt,
So haſtu ain gebiſſn vorſprech[c]),
das man dir das recht nit prech.
Ich will dir auch gebem ain guetn rad.

Mareth:

O her, den gulden gib ich drat.

---

a) *Vor* vnd *ist* dy dinn *durchgestrichen.* b) fell *corr. aus* vell. c) *Hs.* vorſprechch; *das zweite* ch *scheint durchgestrichen zu sein.*

Set hin, das gelt Soltz nit ſaumenn,
vnd tue mir nur recht auf gammen,
Das wir den knecht verzbickenn
vnd in dem rechten woll verſtrickenn.

Officiallis:

Ich Sag dir warlich, mareth,
das es[a]) alſo geſchriben ſtet,
Das ain ieder redt soll ſein
in zbay mund oder drein.
So piſtu nuer allain,
vnd der knecht ſpricht dar zue nain;
Haſtu aber zeucknus mer,
dy zeuch herfur, das iſt mein ler.

Mareth:

Her, mein mueter war auch dar pey
vnd ain Junckfra, haiſt rueley.

Officiallis:

Sag die warhayt, du altz weyb, [Bl. 4 a.]
oder du verdampſt ſel vnd leib.

Mater dicit:

Sy, herr, ich Schber pey meinem lebem,
ich will auch rechte zeugknus gebem,
Es geſchach gleich an dem Neuen Jar,
do gieng ich von kirchen dar
Vnd kam haim in main haus;
auf dill hort ich ain groſſn ſtraus,
Ich hort auch dy peth krachn,
ich gedacht, was will ſich da machen;
Ich ſchauet zu ainem lochlen hin ein,
do ſache ich die liebſte tochter mein
Nackant an dem peth ligen.

a) es *übergeschrieben.*

ich wer halt ſchier nider gſigen,
Alſo hart ward ich erſchrockenn.
nun ſag ich erſt dy rechtn procken:
Vnd der Rumpolt lag obm auf ier,
das Solt ir, her, gelauben mir.

Rumpolt:

Nun ſchbeig, du alte floch reiſchn!
du wirſt mich nit alſo teyſchn.
Du ſprichſt, ich nam der[a]) tochter die er.
Ja, ich wais ier[b]) wol . x . oder me(r),
Dy ſein pey deiner tochter gelegen
vnd haben der vnkeuſchet mit ir pflegn.
So wolſtu mir den hutl ſak
erſt pinten auf mein nackh.

Mareth:

Du leugſt ot in dein maull, [Bl. 4 b]
o, du piſt ain ſchneder gaull!
Mueß ich dein Hutl ſackh ſein,
es Soll gelten das leben dein.
Du mueſt mir ain kefer ſchlintn
vnd an paydn augn erplintn.
Vnd czeyhſt mich mit czehen mannen,
ich hab vnckeuſch mit in pegangen,
Das iſt et als erlogen.
das dir mein dreck durch dy zen berd zogen!
Du piſt als vngluck voll,
Siben Schlepſeckh haſtu woll
Vnd piſt in der haut ain ſchalkh.
der teufl var in deinen palckh!

Rumpolt:

So piſtu ain huer in der hautt,
das Sag ich dier vber lautt.

a) der *corrig. aus* dein, die *aus Correctur.* b) *Vor* ier *ist* ieder *durchgestrichen.*

Officiallis:

Schbeygt vnd laſt eur klaffen!
mir haben hie anders zu ſchaffen.
Sag an, Junckfra rueley,
ob den Sachn alſo ſey,
Vnd haſtu in ein dem peth geſechn,
des Soltu mir dy warchet Jechn.

Rueley:

Herr, ich kan euch Sagn woll,
als ain frumme Junckfra ton ſoll.
Ich will auch dy warhet Jechn,
es iſt halt gar oft geſchechn
In dem wimmet vnd hey rechen
vnd im winter thet mir oft zechen, [Bl. 5a.]
Wan wir pey dem rockhn ſaſſn,
wie oft wir dy ſpindl vergaſſen
Vnd eylten auf dy dillen drat,
da man woll dreu peth hat,
Vnd wan mir dan dy peth gericht hetten,
So lag er pey der marethn,
Rumpolt der daſig knecht.
dar uber mag man ſprechn recht.

Rumpolt:

Rueley, du lagſt auch gar ſeltn alayn,
du piſt gar ain poß hueren pain.
Ich ken gar woll etlich knabenn,
vnd die dich oft vber droſchn haben.

Rueley:

Rumpolt, red nit auf mein er
oder ich will dir ſagn noch mer.
Du piſt mir auch dy zeyt lange
vmb meinen magtum nach gangen
Vnd haſt mir auch oft nach pfiffn
vnd darzue ein den pueſn griffn.

Rumpolt:

Rueley, du piſt ot nit frumb.
des Jeckles ſun im nider drumb
Der ſelbig dir den maidgtum nam
dort an dem petht, als mich boll zam.

Rueley:

Nun, wo haſtus geſechen,
oder wan iſt es geſchechen?

Rumpolt:

Es gſchach gleich an dem tag, [Bl. 5b.]
do ich pey der mareten lag.

Secundus procorator:

Ecce Jam confitetur.

Primus procorator:

Ex hoc verum non ſequetur.

Officiallis:

Ipſe eſt ſuſpectus.

Rumpolt:

Her, ich hab kain ſpeckh geſſen.

Primus procorator:

So red ich pey des rechten krafft,
das vater, mueter noch frointſchaft
Kain rechte zeucknus mugen gebenn,
Sich wollen dan neue recht an heben.

Secundus procorator:

Es mag halt zu ſolhen ſachn
vater vnd mueter zeucknus mach(n),
Schbeſter, prueder, weyb vnd kindt
vnd auch das gancz hauſgeſind.

Primus procorator:

Hec ſunt vobis pauſe,
ego intelligam cauſam cauſe.

Mater:

Sy Ja, her, er iſt halt ein rechter Lauſer.

Primus procorator:

Rumpolt, ich ſag dir an alln zoren,
du haſt das recht gar ſchir verlorn.
Wie dan das iſt geſchechen, [Bl. 6a.]
daſ haſtu ieczund ſelber veriechen;
Wildu aber[a]) appoliern
vnd lenger rechten mit der diren,
Das ſchlecht man dir auch nit ab,
als ich dan ieczund vernummen hab.

Rumpolt:

Sy, Set hin, her, noch ain phundt,
das ich nur von der dirn ledig berd(n) kundt.
Ich wil auch appolieren geren
und meyn ſach gen rom keren.

Secundus procorator:

Appoliern kan ich nit ratn,
dan es thuet vill pfennig[b]) ſchroten,
Das dy armen leut nit vermugen.
ich bolt, das Sy Sich nider Schmugen;
Darumb das radt ich dier.
das recht hab ich gebunen ſchier.

Primus procorator:

Ja iſt, das ich nit appolier;
Ain appolaczion kan ich woll machn,

a) aber *nachgetragen*. b) *Hs.* pfen̄n̄g.

Seminar

dy da gehört zu ſolhen ſachn,
Von meinem herrn dem officiall
da hin ein des piſchoffs Sall.

Secundus procorator:

Man appoliert zu kainem mall
zu dem piſchoff von dem officiall,
Nur es ſey dan ain verdackte kaus,
dan es iſt hie auch ein recht haus.

Rumpolt:

Ja, Ja, nun verſte ich woll,
das nur das gelt redn ſoll.
Er hat mir das recht ſchir verloren, [Bl. 6 b]
warlich es thuet mir auf in zoren.
Ir hern, mit vrlaw vor eur allen
ich traut in woll auß der ſchayt zalln.

Primus procorator:

Als paurn nun thue dich nit vergeſſn,
wolſtu mir dy ſchuld zu meſſn.
Dein maull ſich verplodrt hat,
das hert man woll an diſer ſtat;
Du haſt es auch ſelber verjechen,
vnd wie die ding ſend geſchechen.
Wildu dich aber ferrer weren,
So mueſtu ain aid ſchbern.

Rumpolt:

So will ich Schbern ainen ayd,
vnd ſolt es myr hin fur bern layd.

Officialis:

Get her, ir paid perſon,
vnd ruert das puech der ebangely an
Vnd Schber yedz ain rain aidt,
das ir wolt ſagn dy warhayt.

Mareth:

So Schber ich hewt ein das puech,
das ich nur dy warhet ſuech.

Rumpolt:

So ſchber ich auch ain rain aydt,
es ſey holt emand lieb oder layd,
Vnd will auch nur dy warhet ſag(n)
So tarf man mich nit beyter fragn.

Notarius dicit:

Nun hert, ir herrn, an allen wann [Bl. 7a.]
vnd tret ain klaine weill hin dan.

Nunc cedunt deorſum et clamant inuicem.

Notarius:

Nun ſchbeygt vnd laſt eur geſchrey!
der krieg iſt nun ſchier enczbay,
Man wirt euch das vrtll leſn,
So hert man, wer da iſt geneſſen.

Pater rumpoldy:

O gnediger her, mecht es geſein,
gern gib ich euch zechn guldein
Vnd wolt euch dy hend Schmiern,
das nur mein ſun kem von der dirn
Vnd das er nur daruon kem
vnd ein ander weib nem,
Wan es iſt ſo ein poſſ geſindt.
got[a]) geb in ritn auf irn grindt!
Wan alſo hert ich all mein tag,
das gelt vnd guet vill vermag
An dem recht vnd an dem ring,
das oft ainem gar woll geling,

a) *Hs.* get.

Vnd der das recht ſunſt hiet verlorn,
dem wirt der pöſt tayl derkorn.

Officiallis:

Schmirb an galgn, das iſt mein radt!
als paurn ich will dir ſagn trat,
Du wirſt mich nimer lern,
das ich tue rechte recht verchkeren.
Ich ließ dich woll erſtinckenn
vnd in deim aigen pluet ertrinken.
Mainſtu, das ich wolt nemen gelt? [Bl. 7 b.]
Ja, ich nem nit alle welt.
Als paurn ich will dich begabem:
dein ſun mueß dy gredlein habem,
Es ſey im lieb oder laydt,
das rät[a]) dy recht gerechtikayt.

Secundus procorator:

Doctor reuerende,
juſte et metuende,
Poſtulo ſententiamm[b])
proceſtus et decenciamm.

Mater marethe:

Sim Ja, vnſer nachper der zencz,
Ir kentt in auch woll,
er iſt aller poſhayt voll
Vnd er hat mir mein kindt verſchniten,
das hiet ich lieber ſelb erlittn,
Vnd hat ſy pracht in laſter vnd ſchand.
Se hin mein treu zu ainem phant,
Du mueſt mir ain keffer ſchlinten
vnd an paydn augen erplinten,
Das du mein kind haſt alſo gſchent.
das du durch dy zend werſt geprent!

a) rät *corrigirt aus* dät. b) *Hs. ſententenciam̄.*

Du haſt dich vor auch oft pedacht
vnd ir woll x vmb ir (er) geprach(t)
Vnd haſt ider verhayſſn dy ee.
nun we, nun we, nun we,
Das dich als vngluch ange!

Pater rumpoldy:

Schbeyg, du altz ſchern vell,
oder ich gib dir ains auf dy kell! [Bl. 8a.]
Mein ſun kent deiner tochter nit,
wan iez iſt es ain Jar in dem ſchnit,
Da kam ſy an mein hauß gelauffn,
ich gedacht, Sy wolt ain gerſtn kauff(n),
Sy gieng hin ein vnd machtz nit langk
vnd vielln zu hauffen auf dy panck,
Vnd des vngluchk dauon, als iſt gedacht,
des hat in dein tochter dar zu pracht.
Darum lewgſt du in deinem rachen.
Sy Sagn, du kunſt wol weter machn,
Vnd ſoltns mein hern an dir erkenen,
Sy hietn dich langſt laſſn verprenen.
Du verheute allte Leder pfan,
du mueſt noch als alte[a]) haben ain man,
Der dir den rauchfangk tuet keren.
wie wolſtus deiner tochter erweren?
Du piſt aller peſſhet voll,
des haben wir ain lere ziſtl vol.

Mater:

Schbeyg, du alter veyſter!
ich will dir ſagn dy rechtn mer,
Dar nach laſ dich pelangen.
du piſt vor woll von 7 beiben gangen;

a) alte *übergeschrieben.*

Mich zimpt woll pey meinen ſinnen,
du werſt von der auch entrinnenn.

Notarius dat officialem precidentem Scripturam vel latam et dicit:

Set hin, her, got[a]) geb euch haill,
vnd leſt in herab das vrtail.

Officialis legit illam latam: [Bl. 8b.]

Preſentemm cauſam in acrimani in[b])
veniq ortam peſoni
procinatoribus electis
et teſtimonibus bene inſpectis
diſcernendo in dy camus
in ſcriptis, que ſentenciam domus,
vt rumpolt et margaretamm
accipiat in vxorem letamm
mathe mathis sub pene
auctoritate noſtra plenam etc.

Notarius:

Rumpolt, haſtu diſe red vernumen?
es iſt nun zu dem vrtl kumen,
Wan du haſt das recht verloren,
es ſey dir lieb oder zoren.
Nun frey dich, mareth,
dan du haſt gebunen das recht,
Vnd iſt dir der rumpolt ebem,
So mueſtu noch ain gulden gebm.

Mareth:

Sy, her, den gulden gib ich gern;
ich will auch mein vorſprech ern

a) *Hs.* get. b) *Die ersten fünf Verse sind nicht abgesetzt. Ueber den zwei letzten Silben von* Preſentem̄ *ist* centem *geschrieben;* acrimani *corrig. aus* animani.

Mit einem halben gulden gelt,
vnd das er mir dy zerung melt.

Rumpolt:

Nun woy, nun woy mir armen knecht,
vnd hab ich dan verlorn das recht,
Da iſt mein redner ſchuldig an.
ich will im auf der ſchayd geben den lon.

Primus procorator: [Bl. 9a.]

Schbeig, paur, das iſt mein radt!
nun hor, ich will dir ſagn tradt,
Du ſolt dich nit vergeſſn,
wolſtu mir dy ſchuld zu meſſen.
Dein maul ſich ſelb verplodrt hat,
das hat man gehert an diſer ſtat.
Ich hab dirs auch vorgeſagt,
Vnd wolſtu mir mein lon abprechen,
ich wurdt mich leicht auch an dir rech(en),
Wan ich han auch ain richter vor dein.
der ſcherg mueß dein wirt ſein!

Officialis:

So ſprich ich zu diſer ſtundt
fur dy zerung hundert phundt.
Ob aber diſer rumpolt
dy diern gern nemen wolt,
So wolt ich mich nit pedenckenn
vnd wolt in dy zerung gar ſchenckn.

Pater dicit:

Ja, Ja, nun verſte ich woll den ſin!
mych wundert, das ich ſo nerriſch pin.
Ich due mich halt nit verrer dingen.

her officiall, trit her in den ringe
Vnd tuet zue ain ander gebm,
vnd das ſy fuern ain elich lebm.

Officialis ſtans in medio zirculum et dicit:

Kompt her, rumpolt vnd maretht,
vnd leicht her ewr hent pedt, [Bl. 9b.]
Vnd ich ſag euch auch darpey,
ob es eur paider will ſey,
So ſprecht all payde Ja,
So wirt ain ſtete e da.
Mit den hentn gib ich euch zu hauffn,
mit den fueſſn mugt ir von nander lauffn.
So nim ich her dy ſtol
vnd rueff enck auß zum triten mol,
Das nit kum ain vnutzer her
vnd ſprech, ich ſey ain wincklprediger.
So gib ich euch zu ſamenn
in des altn moyſes namenn.
Ier ſolt auch geleich ein tragen:
zurnt er heint, So zurn du morn;
Get er auß, So ge du ein;
trincht er waſſer, So trinck(t)u wein;
Schlecht er dich, So fluech du.
mit ſolhen ſachn ſoltu[a])
Von ſilber vnd auch von golt,
So wert es anander nimer holdt
Pey nacht vnd auch pey tag.
merck, was ich euch mer ſag!
Ier ſolt mitennander elich lebm
vnd alczet wider ein nander ſtreb(m);
Nemant mag enck auf ſchlieſſn,
ir lauft dan von nander auf den fueſſn.

---

a) *Die Ueberlieferung ist jedenfalls lückenhaft.*

Hic venit vnus Junius cum nomine Jans clamans alonge et dicit officialy:

Sy Ja, her, Ja, [Bl. 10a.]
eurs auf rueffn pin ich halt nit fro.
Ir nempt warlichn ain groſchn oder drey
vnd gebt halt aim altag ain weib
Vnd erfraget euch nit der mer,
ob dy diern holt nit ledig wer.
Da verpeut ich Sie auf dem plan
vnd habt euch ein rotn gulden dran,
Wan ſy hat es verhaiſſn mier.

Officiallis:

Geſell, wy lauftu alſo her fuer?
hat Sie etbas verhayſſn dier,
Oder waſß hat ſy dier verſprochen?

Jans:

Sy, her, es iſt noch kaum ſex wochen,
do hat Sy mirs verſprochn.
Ich kam ot in ier haus,
auf der ſtubem hort ich ein groſſn ſaus
Vnd wolt mich wider vmckert habem,
ſy ſprach: ‚ſteig her auf, du mueſt rueben grabm.‘
Ich grueb ain guete lange weill,
do ſprach Sy ſtet: ‚eill, eill, eill,
Vnd ee das komen ander knaben,
dy auch woltn ruebenn grabem!‘
Do grueb ich an allen haßß.
do ſprach ſy ſtacz: ‚pas. pas, pas!‘
Ich ſprach: ‚pas hin, pas her,
ich mag auf mein aid nit mer.‘

Mareth:

Sy, Jans, ich tue dir das veriechen,

ich hab dich all mein tag nie geſechn.
Das redt ich woll auf meinen aid,
oder ich ſey nit ein frumme maidt.

Jans dicit: [Bl. 10b.]

Sy, liebe, laſ dir nur ſagen,
mainſt, ich mocht mirs ſelb erdacht haben?

Rumpolt:

Ey, das iſt ain ſchons gefert!
ich habb woll zechn guldn auf das rech(t) verczert.
Wolſtu mir erſt dye dieren nemenn,
du magſt woll umb das lebem kemen.

Officiallis:

Schbeygt, ir narrn all zben!
wie lang ſoll ich da ſten?
Wan, Jans, du haſt dy dieren verloren,
das Sag ich dier an alln zoren;
Wan du müeſſeſt ee ſein kumenn
ee ich das recht hiet auf genommen.
Drumb[a]) ge fur dich, du Junger leyb!
etbo peret dich got ain ander beyb,
Dan, jans, du waiſt nit der weyber ſitten;
wan man darf Sy nit lang zpitten,
Sy verhaiſſens zbain oder drein,
das Sy nitt geſaumpt ſollen ſein.

Jans dicit:

Eur wort, mein lieber her,
der danck ich euch gar ſer.
Ich will ſy nun nit vaſt Ieren.
auß an galgn mit der dieren[b])!

a) Drumb *corrig. aus* Vnd. b) d *in* dieren *aus Correctur.*

Iſt ſy ain huer, dy peleybs!
etbo perat mich got auch ains beybs.

Rumpolt:

So, geſell, waß tarſtu ſy ſchenten?
huet dich vor meinen henten
Vnd thue dich pald abm plan hebem [Bl. 11 a.]
oder du kumpſt vmb dein lebenn,
Dan ich wil Sy zu ainem weib habem,
vnd ſolten dych freſſn dy kran vnd dy rabem
Warſtu aber nur vor ain ſtund komen,
ich hiet nit geacht, hetſchtuf genomen.

Officiallis:

Schbeygt vnd laſt euch gebm zu der ee!
es ſeydt paide frum als ee,
Vnd iſt euch auf dy heiret gach,
So ſprecht mir diſe wort nach:
‚Ich Jeckl rumpolt von ckletten
nim des glitſch mair marethen
Vnd verſprich dir auf dye treue mein,
das ich dir nit gehilflich will ſein.
Das helf mir der adam vater ſchon,
der dy lappn weyſß hat gefangen an.

Mareth:

Ich mareth des glitſch mairs maidt
verſprich dir rumpolt auf mein aid,
Das ich will[a]) lign peim tag pey dir,
des nachtz, wo es geffeltt mir.
Des helf mir der ander criſt,
der noch nit geporen iſt.

Hic circumdat rump(o)lt mareth:

O mein ſchone mareth,

a) *Hs.* will ich, *doch ist Umstellung angedeutet.*

dein ſchon mir durch dein hercz get!
Du piſt frumb, das waiß ich woll,
vnd du piſt auch aller ern voll.
Nun iſt heut der freydn tag,
mir iſt verſchbunden al mein klag.
in der[a]) warhet ich dier das ſag.

Hic circumdat mareth rumpolt:

O mein ſchoner rumpolt, [Bl. 11b.]
nun pin ich dir von herczn hold,
Vnd hab ich indert wider dich getan,
da ſoltu nit gedenckn dran.
Ich will dich habm lieb vnd ſchon.
o, du piſt ein holczelger man!

Mater:

O mein herczlieber aidn,
niemant mag enck mer geſchaidn;
Gluck vnd hayll vnd ſelickayt
ſey enckh (hie) vnd obem praytt!

Pater:

Aller erſt ſo well wir frolich ſein.
got geb enck gluckh, ſun vnd tochter[b]) meyn
Vnd peſtat enckh got mit ſeiner krafft,
das es regirt rech(t) eur frointſchaft!
Hofierer, lieber geſelle mein,
nun richt auf dy pfeyffn dein
Vnd hept an zu ſpringen vnd zu tanczen
vnd laſt vns frolich vmher ſchbanczen!

Et ſic coriſant. precurſor concludit:

Ir hern, nun ſeyt wolgemuet
vnd habt vnß vnſern ſchimpf vergut!

---

a) der *aus Correctur.* b) *Hs.* tocter.

Ob mirs zu grob hetn gemacht,
So iſt es ieczund in der faſnacht;
Dan ain vaſnacht an freydn
vnd ein meſſer an ain ſchaydn
Vnd ain lamb an wolln
vnd ein Junger gſell, der nit kan nollen,
Vnd ain munich an ain kuten [Bl. 12a.]
vnd ain frau an ain par tutten
Vnd ain ſticker an ain pferd
die ding ſind nit ainr gayß bert.
Ier ſolt es fur ain ſchimpf verſtan
vns allen, dy zu euch herein ſein gangn.
Wir wollen frolich ſein vnd lachen,
dy faſnacht kan woll narren machen.
Nun wellen wir den placz raumen,
des vrlab Sol man vns nit ſaumen.
Nun wolt auf, ieder man zum wein
vnd laſt vns all gar frolich ſein!
Ainſten waſ ainem ſchlaffen getan,
pis im der kutl am ars verpran.
Alſo ſchaidn wir auch von dan.

Et ſic finitur.

II.

Hic incipitur Ludus de erhardo de playttntall et dietrich ſeydn-Schbancz et hainrich Sunnenglancz cum ſuis dres femines vnd tres illis pateres et matres et vnus frater, et debent eſſe Officialis et notarius et precurſor.

Precurſor incipit: [Bl. 12 b.]

Nun hort, ir hern, vberall,
Hie ſiczt mein her der officiall,
Vnd hiet emandt zu klagn,
der ſoll es pey zeyt ſagn,
In geyſtlichn ſachn,
der ſoll ſich pald her fur machen.

Prima ruſtica:

O ſchoner her der officzall,
wir ſein in groſſem truebſall,
Den wir in dem herczn tragn;
her, derlaupt vns vnſer not zu klagn.

Officiallis:

Das will ich euch nit verzeychn,
vrlab wil ich euch darczue leychn.

Secunda ruſtica:

Ier treuen maiſter woll gelert von art,
nun ſtet vns pey auf diſer vart,
Vnd das vns armen hie geling
gegen vnſerm tymmeling[a]).
Wir wollen vns ir verbegn.
welt ir vnſer mit treuen phlegen,
So Secz wirs in eur wirdikayt,
vnd gedenckt an vnſer gros herczlait;
Sy haben vns dy nacht ſpeys abprochn,
her, laſt das an in nit vngerochn!

Mater ruſtica:

O her, lieber her mein,
laſt euch meine kinder pefolhn ſein;
Als wol ich euch das tuen vertraun.
Sy Send gebeſn ſchon[b]) Junckfraun, [Bl. 13a.]
gar[c]) zart, keunsch vnd auch rain
ob dem napl und vnderhalb der pain;
Das lieſſns[d]) als vnder wegn,
nur halſen vnd kiſſn das habens phlegn,
Das habms mit den knorrn getan.
ich wolt das nit wern ire man,
Dy Schnedn acker geüll,
dy in irm aiſen haben dye feul
Vnd nimer mugen hinten auf gnappen,
dan nur, wan ſi ſcheyter hackenn.

Notarius:

Ir hern, dy (man) ieczundt wird nennenn,
dy treten herfur vnd geben ſich zerkenen
Vnd ton ir antburt auf dy klag,

a) tymm. *corrig. aus* tümm. b) ſchon *aus Correctur.* c) *Vor* gar *ist* Gag *durchgestrich.* d) l *in* heſſ. *aus Correctur.*

So hort man dan eur peider ſag.
Den wir auff ainem valben pferd vinden,
den woll wir in den hochn pan kunden.
Hainrich Sunnenglancz
vnd dietrich Seydn Schbancz
Vnd erhart von plaittn tall,
kumpt her fur den officiall!

Primus ruſticus:

Her der officzal, vernempt mich ebenn!
man hat mir ain Jungs beib gebm,
Dy iſt erſt pey mir gebaxn.
ich ſorgt, ich wer ier zu vngelaxn,
Ich tet ir ſchaden an dem leib,
vnd ich hab gepiten, pys[a]) das ſy gbuex zu ainem beyb,
Vnd darumb hab ich ſy geſpart.
do ſy mir erſt zu der e gebm wart,
Do raumpt mir ir mueter zu einem or ein [Bl. 13b.]
vnd ſprach, ich Solt mit ir peſchaiden ſein
Vnd ſolt enckh der weill nemmenn,
pis das Sy zu irn Jarn thet kemenn.

Pater dicit:

Her officzoll, laſt mich auch mit och redn
vnd vernempt meine wort gar ebm.
Was der ſchalkaftig paur redt, das iſt nit war
vnd velt ſich nit vmb ain har,
Dan er iſt aller pueberey voll
der daſig verheyt paurn troll.
Ob ir mir nit wolt glaubem zu diſer friſt,
vnd das dem alſo iſt,
So kum her, liebe tochter mein,
vnd ſag auch ſelb[b]) den kumer dein.

a) pys *übergeschrieben.* b) l *in* ſelb *nachträglich eingefügt.*

Prima ruſtica:

Sy, her, ich will euch dy recht warhet ſagn.
ich pin nun woll kumen zu meinen tagn.
Ainer, der vber den rein iſt gfarn[a])
vnd vbl durſt vnd das waſſer tut ſparen,
Vnd iſt der ſelbig nit ain gauch?
alſo tuet mein man auch.
Mein mueter hat mein nie peſorgt.
nun habt ir mein antbort wol gehort.

Secundus ruſticus:

Nun, wirdiger her der officzall,
ich pin ain tapfer gſell zu der wall
Vnd pin auch ain man ſtarckh von leib
vnd hab ain poß, Schbachs weib,
Dy kreyſt in der wochn vij tag;
darumb glaubt mir, was ich euch ſag! [Bl. 14a.]
Sy kan mir mit allen irn ſachn
weder luſt noch frointſchaft machen.
Sy iſt[b]) auch an irm leib vnd nackh
wie ein alter koler ſackh,
Sy iſt ain vnluſt gancz mit gbalt.
Secht, wie iſt ſy ſo vngeſtalt,
Vngeſchickht vnd vngeſchaffn!
man vindt[c]) gar vill ſchoner affen.
Sy ligt im peth gleich wie ain wider
mit allen fiern auf vnd nider;
Ier ſtinckht auch der atem gar vbel,
ich wunſch ir oft das valled ibel.
Ir pfnutſchlt auch ir leib,
es iſt ain wunder, das ich pey ir pleyb.
Wan ich ir ſag von ſolhen ſachn,
ich well ir ain wenig auf der geygn machn,

a) g *in* gfarn *corrig. aus f.* b) *Hs.* ſist *corrig. aus* ſischt(?). c) vindt *aus Correctur.*

So klagt ſy, wie es ir ſo vbl ge,
ir ſey im rucken vnd in lenden we,
Vnd macht ſych albeg So kranckh.
So kumpt mir dan in mein gedanck
Vnd das ich gedenckh auch mir,
vnd mach ich auf der geygn dir,
So ſtirbſt villeicht daran.
So hab ich erſt gar den teufl tan.
Darumb So Sech ich allſo geren,
das man mich anderſtbo tet geberen.

Pater dicit:

Du, dietrich Seydn Schbancz,
du dunckſtich auch gar gbis am tancz!
Du kanſt vill Schbeczen vnd liegn, [Bl. 14b.]
darumb will ich dich aberfn dy ſtiegen.
O, du piſt ein poſer ynd valſcher paur!
darumb luegſt auf deiner gugl ſaur.
Du piſt auch aller frumket ler,
du vnſelger miſt trager!
Darumb, mein her, das dem alſo iſt,
So hort mein tochter auch zu diſer friſt.

Secundus ruſticus:

Schbeig, du alter zetn viſt!
mich wundert, das du ſo nerriſch piſt.
mocht mein weib das geygn derleydn,
ich bolt ir freyle auch nit meydn.

Secunda ruſtica:

Nun hor ich wol, mein lieber man,
haſtu dein aufligen darum getan,
So will ich dier ein andern text leſn.
ich pin ſo kranckh noch nie gebeſn,
Wan du mir ſolheſß mueteſt zu,
So was ich albegn e perayt dan du.

Du kamſcht frue, ſpat, truckhn oder naß,
So vanſtu pey mir alpot ain vols vas.
Darumb laß dich nimer auf laden.
Stirb ich daran, ſo las mir den ſchaden.

Secundus ruſticus:

Sy, weib, ich kan mich gar vbl auf dich verſte(n).
ich will gern ſechn, wie es noch wirt ergen.
Es köden all, dye ich ſunſt han,
ich ſey den frauen gar ain holczſelger man;
Aber wir ſein nemlich ainer latur.
du piſt gar ain wunderliche creatur.
Wern wir nur geſchayden! [Bl. 15a.]
— mier ton doch anander nur layden —
Das peger ich von ganczem meinen herczen.

Secunda ruſtica:

Das precht mir auch klainen Schmerczen.
Mich zimpt gar woll in meinem muett,
dy andern habm dich nur lieb vmb das guet.

Tercius ruſticus:

Her, ich hab recht gehaltn mein elichn orn
vnd pin kains weibs nit gbaltig born
Vnder dem napl vnd ob dem knie,
daz will ich mich an mein weib ziechn
Vnd will das mitt meinem ayd bebeyſn.
warum wolt ich dan zum andern heyſn

Officialis:

Hort ir, Junge frau, das get euch an!
dar auf ſolt ir eur antburt ton
Von eur payder ee
Vnd ſagt, wie dy ſach zu ge,
Vnd iſt der pruch an dem mann,
So thue ich (in) in des pabſtz pann,

Vnd iſt es aber an dem weib,
So will ich Sy ſtraffn an dem leib;
Iſt es aber an euch payden,
So will ich euch von nander ſchayden

Pater:

Her officzall, ſeydt in den ſachn beyß vnd klug!
ich trag auch an ain plabe pruech.
Wolt ir mir das aber nit gelaubem,
So laſt mich eur ſchafferin darumb beſchauen,
Dan mein aydn, der edl von playtn tall, [Bl. 15b.]
der iſt ainer im vnnent vberall.
Darumb will ichs laſſn vnder wegn,
mein tochter will ir not iezund ſelber redn;
Darumb, liebe tochter mein,
Sag an ſelber den kumer dein.

Tercia ruſtica:

Her der officzal, vernempt mich ebm.
man hat mir ain Jungen lappem gebm,
Der iſt nun iiij wochn pey mir glegn
vnd hat ſich des nie durrn verbegen,
Das er mich het peruert mit adms ruett,
als mans enhalb das waſſer tut.
Im hat an mir nicht geprochn,
ich hab des nachtz oft zu im geſprochn:
‚Ich hab mir nie ſo g(n)ueg geſſn,
ich trau mich ain wurſt im peth zu eſſn‘.
Noch wolt ſein der lapp nit verſtan;
er graiff mir wol mit der hant daran
Vnd macht vnß paydn ain groſſn luſt,
das ich in ſchmuckt an mein pruſt
Vnd tet in ein den Ars zbacken;
ich halſt vnd kuſt in an ſein packen,
Noch wolt er nit lernen reytten,
wie man mit frauen ſoll ſchreyten.

Tercius ruſticus:

Sy, lieber her, vernempt mein klag.
do ich an der trittn nacht pey ir lag,
Sy Sprach, wie ich ſo kundiſch tet;
Ich ſolt pegreiffn, waß Sy het,
Vnd ſprach, ich ſolt nider an greyffn,
vnd ob ich nit kundt tanczn vnd pfeyffn, [Bl. 16a.]
So ſolt ich ain rayen myt ir fuern,
das Sy ain man an mir tet ſpurn.
Do grayff ich ahin, als Sy bolt,
damit ich ier begir erfolt;
Do ergrayff ich ainſbas, das het porſt,
dar uor ich hin zue nit torſt.
Das ginet gen mir alſo weyt.
da gedacht ich, nun iſt fliechn zeyt.
Ich woltz mit der fauſt habm gſchlagen,
Sy ſprach: ‚nit! las dier[a]) ains ſagn.
Du ſolt es mit ainem degen ſtechn'.
ich dacht, waß will ich an dir rechen?
Du haſt mir nicht getan.
alſo kam ich vngefochtn daruon.
Nun will ich ziechn den eſl nach der ſag.
das iſt mein antburt auf dy klag.

Tercia ruſtica:

Her, es iſt wol dar zuo kummen,
das ich den eſl pey den orn hab genommen
Vnd gund in ein dy wiſn zu fuern.
noch dorſt er das gras nit perueren,
Vnd ich enpfandt bol, das er hungrig bas,
vnd mein wiſn ſtuend dickh mit gras.
Ich grayff im an ſein ſtieren,
noch kund ich im nie ſo uill hofiern,

a) dier *corrig. aus* diers.

Das er wer in freyden erbacht
vnd hiet myr auf der geigen gmacht.

Tercius ruſticus:

Her, das pin ich woll pekantlich,
aber, was ſy redt, das iſt ſchantlich. [Bl. 16b.]
Hiet ſy mir geoffnet das hinder tor
vnd hiet mir das hey geſchit in parn
Vnd hiet kinnen ein ſpannen,
So hiet ich auch gezogn wi dy andern.

Hic dat notarius tercio ruſtico et tercia ruſtica ad inuiczem Et dicit:

Ir herrn, ir wert euch dar ein ſeczen
vnd dy frauen irß kumer ergeczn.
Wan aine alt iſt zbelf Jar,
ſpart ſy ir man, er iſt ain tor;
Sy Sey kranckh, alt oder Jung an den Jarn,
kainer dy ſein nit eim andern tue ſparn.
Ein yeder mit der ſein ain raen tue fuern,
das ſy ain man an im thue ſpurn.
Darvmb ſoll ieder man frolich ſein
als zben hund ob ainem pain,
Vnd das es nemb ain guecz endt,
So leicht her eur payder hendt
Vnd ſeyt zu ein ander vertreyt
als ander frumb eeleyt.

Primus ruſticus dicit:

Sy, ſchreiber, du haſt gar ain gſchboln maull
vnd piſt auch gar ein vnczempter gaull.
Wildu nit daruon laſſn,
ich will dir das maul vmb dy tür ſtoſſn.

Officiallis dicit:

Ir zben eprecher mit eurn weybm,
man wirt euch eur ſach an ſchreybm [Bl 17a.]

Von heut pis auf den morgign tag,
So kumpt her bider mit eur klag,
Wan ich hab geleſn in dem cretall,
das der epruch iſt ain groſſer vall.

Secundus ruſticus:

Lieber her der officzall,
nun hab ich doch woll ain wall.
Es kumert mich doch nit vaſt ſer,
hab mein weib x oder mer.
Waß will ich, das ander man
mit irn weybn grein vnd zann?
Hab nun ein guet Jar!
man ſpricht vnd iſt auch war:
Zeloptimus optat,
quot vxorem nemo crurat.
Vnd nempt euch diſe ſach zu ſin,
wan euch iſt auch we vmb di min.

Officialis:

Als paurn du kanſt gar vill klafn.
waſ mainſt, das mir dy frauen geben zu ſchaffen?
Sy tragen lange klayd vnd kurczn muet
vnd dar durch ſich manger ſer erfreyn tut.
Darumb Soltu mich verſtan
vnd tue dich heben ab den plan,
Du vnd all dein genoſſn!
ich laß dich woll mit ſchlegn (ſtoſſn).

Pater dicit:

Her der officzall, ich merckh wol, das ir mit im ſeyt.
darumb er euch gens vnd henen geyt,
Wan ir vnd eur ſchafferin [Bl. 17b.]
mueſt albeg voll vnd truncken ſein.

Das tauſent valled ibel ge euch in den pauch hinein!
Wan ier vnd der paur von playtn tall
haptz vnnend mit ain nander vberall.
Darum will ich gen von dannen.
du waiſt boll, paur, das dich dy hundt an czanen
Vnd das ich mich gar woll verſich.
Sy, lieber notare, gedenckht an mich,
Als woll ich euch vertrau,
wan ich an alln zbeyfl auf euch pau.

Notarius:

Her, her officiall, ich wolt euch piten, mocht es gſein,
das ier vnß erlaupt ein tenczelein;
Daruon empfingen wir ain neue fred,
des genieſſn dy frauen vnd dy med.
Da mit ſchied wir von dan,
So wirt vnß ain ſtrich auß der pfan.
3 gulden hat man mir zu lon gebm,
darumb will ich dy faſnacht woll lebm.

Officialis:

Das will ich euch erlaubm geren,
dy pet will ich euch geberen;
Doch thuet es mit peſchaydnhayt,
das ainer dem andern nix tue zu layd,
Auch ainer dem andern nit zu nahnt tret,
So ſeyt ir gebert vom mir das peth
Vnd thuet ſitlich vmher tannczn!

Pater dicit:

wir wollen frolich vmher ſchbanczen,
Das kainer heb kain hader an,
das nemant leibloß[a]) werd dauon.

a) *Hs.* leibſoß.

Et ſic corifant . poſt ruſticus dicit:

So, playtn taler, la[a]) der ſagn! [Bl. 18 a.]

Tercius ruſticus:

Ja, waß wildu mir cklagn?

Primus ruſticus:

Warum haſtu mein vetter ſeydn ſchbancz wellen ſchlagn?

Terczius ruſticus:

Warumb ſties er mich den an dem tancz?
vnd das er ſich teycht noch ſo glanz,
Vnd er mir noch ein ſolichs tet
vnd dych halt Schon pey im hät,
Ich wolt im ein dy merchn ſchlagn,
das man vom playtn taler mueſt ſingen vnd ſagen.

Primus ruſticus:

Des hab dir ain peſchiſſne wall,
vnd tribſtu noch ain groſſern ſchall,
Vnd hab dir den ſchutl im palkh!

Tercius ruſticus:

So wer dich, du verheyter ſchalkh!

Et ſic percuciunt eum inüicem[b]). tunc venit Rümpolt et precepit pacem et dicit:

Pey 60 vnd 50 h peut ich euch frid!
darumb ſchlach kainer den andern nit.
Wan ſein der richter wurd inen,
er wirt enckh vmb dy pueß pringen,
Vnd der den hader hat gefangen an,
er mag wol ſein ain ſchedlich man,
Vnd hiet ich in, ich wolt in zureyſſn.

a) *Hs.* Sa. b) *Hs.* inuicēs.

Pater dicit: [Bl. 18b.]

We, du dorft mich nit in ain vinger peyſn.

Mater:

Spillman, heb an vnd tue vns pfeyffn
Vnd mach vns ain guetn tancz
So ſchenckht dy mareth dem ru(m)polt ain kranz.
Rumpolt, der tancz iſt dir verpflicht!
wir ſend all zum tancz gericht,
Var her fur mit deiner marethn!

Rumpolt:

Den tancz will ich waydlich vmher treten
vnd will ſpringen an dem tancz,
So wirt dy lieb woll wider gancz.
Ich var da her in kurczer friſt,
wan du mir dy aller liebſt piſt.

Mareth:

An aine, dy dir dy lieber iſt!
Es leyt nit dran, ich wills nit ſagn,
ich wils auch mit aim andern bagn.
Wir varn da her mit ſchallen;
Spilman, pfeyff mir auf[a]) zu gefallen!

Et ſic eſt finis.

Precurſor wene poſſit dicere rithmum vltimum in eodem ludo in concluſio:

Ir hern, nun ſeyt wolgemut etc.

Dominica[b]) ſecunda f. in dy agate et dorote ſcriptum fuerunt illy duo ludy Anno decimo.

Virgilius räber
Sterczing.

---

a) auf *aus Correctur.* b) *Ueber* Dominica *steht* bluß(?).

III.

Rex mortis.

V. 1510 R. [Bl. 1a.]

Das ſpill von dem Toten künig mit den dreien Seinen Sün.

Precurſor oder Herolt:

Merckht, ir herren, all geleich,
paid Jung, alt, arm vnd reich,
Ain vaſnacht ſpill woll wir vachn an,
welt ir vns nit verubel han,
Wie ſich vor altn czeytn hat begeben
pey kaiſer adrianus leben.
Da iſt gebeſn ain kunig im bairlant,
Sein nam iſt gebeſn boll bechkant,
Er hat gehapt ain hauffrau hochgeporn
vnd ain anders weib het er erkorn.
Es iſt gebeſn pey czeytn der haidn,
das man aim dy kebs beib nit tet.laiden.
Nun hat Er gehapt drey ſün guet,
ain yeder hat gehapt manes muet.
Ainer iſt geporn in der ee,
die zben nicht, das man dy ſach verſte.
Er hat ſy erzogn offnbar,

das man nit beſt, belicher elich bar.
Weyter hat es ſich begeben,
das der kunig in ſeinem leben
Ir ſach nit hat wölln melden,
das ſy es nach ſeinem tod nit entgelden; [Bl. 1 b.]
Jedoch in kurczer friſt,
merckht weyter, was geſchechn iſt,
Der kinig hat peczalt di[a]) ſculd der natur,
als ſchuldig iſt ain yede creatur.
Die ſyn[b]) habm bellen ſein annander gleich,
ein yeder hat wellen habn das kinigreich;
Durch recht iſt worden erkant,
das kainem zueſte das pairlandt:
Der tod leichnam werd auß der erd gezogen,
ain yeder ſun ſoll ton ain ſchucz mit ainem pogn,
Vnd bolhes pheyll dem herczen nechner birt kumen,
So iſt mit recht erfunden,
Daz er des kinigs reich ain erb ſey.
nun merckht all auf, kumpt her pey!

Der den ſeſſl tregt:

Ir hern, ſiczt all nider da,
das yederman dy ſach peſchaw.
Welhem zu wirt geſprochn das land,
der wirt da gekront zu hand.
Darumb, aller genedigiſter her der kaiſer,
eur Maieſtat ſitz nider in den ſeſſl her.

Herolt:

Nun boll her, ir nachpaurn all,
vnd ſchaut, wie euch dy ſach gefall!
Den totn leichnam mueſt ir heraußgrabm,

a) di *übergeschrieben.* b) ſyn *corrig. aus* ſun.

dauon wert ir eurn lon habn, [Bl. 2 a.]
Vnd ziecht herauß diſn totn man
vnd laſt ſchauen, welicher kan
Am negſtn zu ſeinem herczn ſchieſſn,
der wird ſein vmb das kinigreich genieſſn.

Herolt rueft zum erſtn paur:
Kropf *nickl ab karr!*

Primus ruſticus reſpondit:
ich kum mit meiner nachpern ſchar.
Nun woll her, ir nachpaurn mein!
dem gepot mueß wir gehorsam ſein,
Doch Sag ich euch zu diſm zill,
wan ich allain das nit ton will,
Den lon wirt man vns gbis gebn;
darumb kumpt vnd helft mir hebn!

H. zum anderm p.:
Hinder puchler im grabm!

Secundus ruſticus reſpondit:
Ich bird mein nachpern auch habn.
Ich han nit luſt zu diſn Sachen,
kain totn graber laß ich auß mier machen.
Des lons will ich mich gern verbegn
vnd will der druſchl phlegen.
Das iſt ſchlechcz ain kurczer ſin. [Bl. 2 b.]
behuet euch got, ich far dahin!

H. zum dritten paurn (et denique manſit[a]):
Gumpl auß der gayſtaign!

Tercius ruſticus reſpondit:
ich bill mit meinen nachpern nit auß beleibn.

a) et denique man. *klein übergeschrieben.*

Haba yt[a]), lieber nachper mein!
du mueſt nit als vngeſchlacht ſein.
Ich het mich ſein auf mein aid verbegn,
man wirt vns all in dy keichn legn;
Darumb pleib da, ſo haſt kain ſchuld
vnd behaltn wir der hern huld.

H. zum vierden p. rueft:

Ho, Jans wurffnkayll!

Quartus ruſticus reſpondit:

ich kum daher mit groſſer eill.
Ey, was ſoll ich daraus machn?
ich mueſſ ſein gleich ſelb lachn,
Das es ſeyt So groſſ gach
vnd get sollich vaſlteding nach.
Nun wiſt es woll, das es mueſſ ſein,
Helft all zue, liebem Nachpern mein!

Marſchalkh: [Bl. 3a.]

Nun merckht, ir herrn, zu diſn zeytn,
was man euch birt hie pedeuten!
Alſo hat man dy ſach pedacht
vnd hat das romiſch reich zu ſamen pracht;
Unſer aller gnedigiſter her ſiczt in der Maieſtat
vnd hat verſamlt den romiſchn rat.

Primus filius:

Aller groſmechtigiſter kaiſer,
da kum ich zu E. k. Maieſtat her.
Mir iſt worden meins[b]) pegern ain end
vnd dunckh mich mit meiner hend ſo behend;
Auch Send mir dy andern nit geleich,

a) yt *übergeſchrieben.* b) s *in* meins *nachträglich zugefügt.*

darumb hoff ich, mir werd das kungreich.
So ſchuis ich dahin mit gefer.
nun helf mir der got Jupiter!

So der erſt[a]) troffn hat
et dicit:

Ich hab geſchoſſn zu diſm zill,
mit recht ich das kungreich habm bill.

Secundus filius:

Kaiſerliche mayeſtat,
Seid' das recht erfunden hat,
Das ich mein vatern ſchieſſn soll,
So trau ich meinem got mercurio boll
Vnd ſchuis dahin mit ringem muet.
ich hoff, mir werd meins vatern guet.

So er geſchoſſn hat: [Bl. 3b.]

Ich hab geſchoſſn zu meines vatern herczn[b]),
wie woll es im pringt kaine Schmerczn.
Nun hoff ich da zu handt,
mir werd meines vatern land.

Tercius filius:

O hercz liebſter vater mein,
Soll ich durch ſchiſſn das hercze dein,
So mag ich mit der warhet ſprechn,
das mier mein hercz mocht zerprechn,
Vnd e das ich zu diſm zill
mit meinem pogn ſchieſſn will,
Ee will ich mich land, leut verbegn
und will des ellends phlegn;
Darauf will ich mein pogn zprechn,
ich hoff, mein got ſoll mich rechn.

a) *Nach* erſt *steht* nu, *wovon* u *durchgestrich. ist.* b) *In der Hs. für* herczn *ein Herz gezeichnet mit zugeschriebenem* n.

Der kaiser adrianus:

Vnſer trew rat, merckht zu diſn ſtunden,
was wir in recht habn erfunden.
Vns gedunckht, Seid wir dy ſach habn gefechn[a]),
So mug wir mit der warche(t) Jechn,
Das er der recht ſun ſey.
Ir hern, nun ſagt auch darbey,
Was gedunckht ewch guet?
vns gedunckht, das ſey das recht pluet,
Das Sein vater thuet erckhennenn. [Bl. 4a.]
darum woll wir in ain herrn nennen,
Wir wollen, das er hab den Ruem
vber das gancz firſtntumb,
Das er iſt der elich Sun;
darumb Sprechn wir dy andern zben daruon.

Der erſt Rat:

Kaiſerliche maiestat,
es gedunckht mich vaſt ain gueter rath;
So erkenne ich auch darbey,
wie er der elich ſun ſey.
Mich geduncht auch in diſn ſachn,
wir wollen nit mer daraus machn
Vnd wollen den Jungling des laicz ergeczen
vnd in in ſeins vatern land ſeczen.

Der ander rat:

So red ich auch darpey,
Schaut auf, das es der recht ſun ſey!
Ich Sorg es auf mein aid,
es wer mir gar ain troylich laid
Vnd wer firbar nit ain ſchimpf
vnd precht vns allen vngelimpfh,

a) gefechn *nachträglich beigeschrieben.*

Wo wir dy ſach nit recht thet[a]) peſynnen
vnd ſein das gmain volkh wurd ynnen,
So wurd wir vns ain groſſer ſchand auf ton.
darmit will ichs an[b]) eur weiſſhet lan.

Der drit rat: [Bl. 4b.]

Aller gnedigiſter her,
in meinem ſin gib ich eur Maieſtat die er
Vnd geduncklit mich in meinem muet,
Eur gnaden rat Sey vaſt guet.
Dar pey woll wir es pleybn lan
vnd wolln ieczt nit beyter reden daruon

Der viert rat:

Ich kan auch nit darauß machn.
mich geduncklit in diſn ſachn,
Wie er der recht erb Sey;
ich wils auch laſſn bleiben darbey.
Herolt, hays in kumen her,
im wird gegebn die kiniklich er.

Herolt zum iij ſchuczen:

Hochgeporner, edler herr,
gehet zu der kayſerlich[c]) Maieſtat here!
Ich wunſch euch vill gluchs zu diſn ſtunden,
Seid das mit recht iſt worden erfunden,
Das ir rechter kunig ſolt ſein.
Eur got bebeys euch hilf vnd ſchein!

Der Kaiſer zum Jungling:

Zarter Jüngling woll getan,
ſeyd du deins[d]) vater land ſold han,
So ſagn wir dir zu hand,

a) thet *übergeschrieben.* b) an *übergeschrieben.* c) zu *u.* kayſerlich *aus Corrector.* d) s *in* deins *nachträglich beigefügt.*

wir peuelchen dir deins vatern land.
Regir das nach ordnung der hayden; [Bl. 5a.]
weyter woll wir[a]) dich beſchaiden,
Das recht hat dir geholfn zu den ſachn,
darumb well wir dich kinig in pairn machn.

Der die kron tregt:

Nun merckht, ir herrn frey, ritter vnd knecht,
dy ſach iſt worden ſchlecht;
Darumb hat das recht erlaupt,
das man dem Jungen ſecz[b]) die kron aufs haupt,
Das er ſey in bairn ain kinig.
got woll, das im geling!

Der gerecht Sun:

Aller durchleichtigiſter her der kaiſer,
die ſach iſt mir gebeſn Schber,
Das ich nit han wollen zu meinem vater ſchieſſn;
darum hoff ich ſein zu genieſſn
Vnd danckh euch got, all ir hern mein,
das ich ſoll ain kinig in pairn ſein.
Darum red ich auf meinen aid,
wo man mein pedarff in lieb oder laid,
So will ich weder leib noch guet ſparen.
das ſoll yederman im romiſchn reich erfarn.

Der erſt vngerecht
zu dem anderm vngerechtm:

O lieber prueder, wie tuet dir dy ſach gefallen, [Bl. 5b.]
das wir verſchmecht ſein vnder in allen?
So red ich das auf dy troie mein,

a) *Nach* wir *ist* boll *durchgestrich.* b) ſecz *übergeschrieben.*

das di ſach nit vngerochn ſoll ſein.
Ich bill mich in kainem weg ſparn,
das ſoltu, lieber prueder, von mir erfarn.

Der ander vngerecht:

Ich mag auf mein aid Jechn,
das du dich auch ſolchs[a]) zu mir ſolts verſechn,
Das ich pey dir will gneſn vnd ſterben,
Bis das wir vnſer vaterland erberben.
Darumb ſchaut auf das recht!
es macht manchn armen knecht,
Als vns yez dan paiden geſchechn iſt.
das merckh yeder man zu diſer friſt.

Herolt concludens:

Allſo hat der ſchimpf ain end.
got vns alln kumer wend,
Vnd ſecht, ihr hern Jung vnd alt,
alſo hat die ſach ain geſtalt:
Gerechtikait iſt albeg guet.
nun ſecht hie das Jung pluet,
Wie er das regiment hat erſtritn.
die gerechtikait wirt nimmer vermiten,
Wo es recht wirt an den tag pracht.
alſo haben wir dy hiſtori betracht, [Bl. 6a.]
Wie woll wir nit habm weyſn muet;
darumb bit bir euch, hapt ieczt verguet!
Ain ander mall woll wier es pas peſinnen.
Icz zu mall var wir von hinnen
Vnd pit euch, ir wolt vns nicht fur vbel han.
damit geſegn euch got, frauen vnd man!

Et ſic finitur.

a) s *in* ſolchs *nachträglich beigefügt.*

In illo ludo debent eſſe 17 perſone:

precurſor vel herold
vnus qui portans Sedes
vnus qui portans coronam
Cesar adrianus
marſchalkh
primus, Secundus, Terczius, quartus } ruſticus
mors rex
primus, Secundus, Tercius Justus } filius
primus, Secundus, Terczius, quartus } rat

Dominica in profeſto Sancti[a]) martini confeſſoris Scriptum eſt per me virgilio räber de ſterczingen decimo die kalendas menſis nouembris Huius ludi Anno decimo in bolczano de zilueſtro molitore pictor eodem ciuitas.

---

a) Sancti *nachgetragen.*

IV.

Ipocras.

V. 1510. R.

[Bl. 1a]

Hic incipitur ludus de medicinis arcze.

Precurſor dicit:

Schbeygt vnd halt ain klaine weyll rue
vnd merckht, was ich euch ſagen thue!
Nach dem vnd yecz[a]) vill geprechlichet iſt
von kranckatn zu[b]) diſer friſt,
Nach ſolhem iſt her kumen auf diſn plan
der erczney ain vnglerter man.
Hie ſiczt der ſelbig mayſter mit namen ypocras,
der ſeiner mueter roſß dreckh as;
Er ſpricht, er ſey ein maeſter[c]) kunſtreich.
das gelaupt mir gancz ſicherleich,
Was man im geſunter fur pringt,
die macht er all an payden augn plindt.
Sein lob das[d]) wert ir noch woll hern,
wolt ir es anderſt wiſſn gern;
Darumb Schbeygt vnd ſtet ſtill!
das iſt des meyſters pegern vnd mein will.

a) *Vor* yecz *ist* es *durchgestrichen.* vill *steht über durchgestrichenem* ist. b) zu *corrigirt aus* du. c) ein m. *am Rande rechts nachgetragen.* d) das *übergeschrieben.*

Rubein dicit:

Hie ſiczt der peſtn mayſter ainer,
So in dy ſun vber ſchayne,
Der iſt mayſter ypocras genant,
der hat durchfarn mange landt:
Franckreych vnd hyſpanya,
in polan vnd in caſtilia,
In oſterreich vnd holandt,
payrn vnd brabant
Hat er durch ſtrichn gancz vnd gar
mit ſeiner kunst gar offnbar;
Dy hat er pebert alſo,
das der kranckh[a]) ſolt nimer werden fro.
Er iſt ain frumer man pider: [Bl. 1 b.]
wo er for gebeſn iſt, do darff er nimmer hin byder.
An ainer ſtat hat man in an pranger gſchent,
an dem andern hat man in durch dy zent geprent,
An dem drittn hat man im dy ſtat verpoten,
in der viertn hat man in pey ſeinen zotten
Durch dy herbeg auſ gejagt.
Solich frumket man von im ſagt,
Das ichs nit halbs geſagn kan.
nun ſecht, ob er nit ſey ain frumer man.

Treybmſchalkh:

Geſell rubein, du haſt ebm bar,
es iſt als genczlich vnd gar,
Das mein mayſter ypocras hat ſo uill erlitn
vnd durch weyte land hat geſtritn;
In ſaxn,[b]) heſſn vnd reyſſn,
vngern, duringen vnd preyſſn,

a) *Mit blasser Tinte ist* kranckh *unter der Zeile nachgetragen und ursprünglichem* er d *vorgesetzt.* b) *Vor* In ſaxn *u. s. w. ist der Vers* Dar vber vill hat getan *durchgestrichen.*

In engellant, elſas vnd in Schbaben
kain ſolichn affer migt ir nit ghaben.
Zu pollan vnd in kriechn
hat er gemacht mangen ſiechn,
Der nun[a]) von ſeiner kunſt tod leit,
der ſunſt[b]) hiet gelept noch lange zeit.
Er iſt zu ſchaczn als ain floch,
ein ſolicher maiſter iſt[c]) von kunſtn hoch;
Darczue ſein weib adlhayt
dy iſt auch albeg perayt
mit effen vnd trullen
kan ſy yren feckl villn,
Mit gin vnd mit gaffn
vnd mit vnuczem klaffn
Da iſt ier auf der maſſn wol.
Sy tuet recht, waß ſy ſoll;
Sy kan auch woll dy lautn[d]) zbyckhen
[Bl. 2 a]
vnd ſprech halt gern fud pickhen.

Arczt:

Ach, ber dingt mir ainen guetn knecht,
der mir zu erczney fueget recht?
Dem wolt ich gebm ain guetn lon,
der auch kindt grabm wurczn ſchon.

Rubein:

Her, wolt ir mich zu ainem knecht?
ich pin[e]) euch auß der maſſn recht.
Ich kan woll zu der erczney,

a) *Mit blasser Tinte* nun *unter der Zeile nachgetragen und* leit *neben durchgestrich.* iſt *geschrieben.* b) *Die selbe Hand, welche V. 49 die Correcturen vorgenommen, schrieb* ſunſt *unter durchgestr.* noch, *welch letzteres Wort dann nach* gelept *eingefügt wurde, und* zeit *neben getilgtem* friſt. c) iſt *übergeschrieben.* d) dy l. *über durchgestr.* mit mir. e) pin *corr. aus* ſug.

ich fueg euch paſ den ander drey,
Dan ich kan gar woll wurczn grabm;
ir ſolt mich für peſer 4 habm.
Ich kan auch warſagn vnd liegn
vnd dy leut auſlefft(n) vnd petriegen,
Stelln, laychn vnd verreydn,
In dem ſo vindt ir kain ſo peſchayden;
Pern treybm vnd zue machn,
das kan ich mich gar woll peſachn;
Ich kan in der ſchuſl lauffn mit allen viern,
ich nem dy frau albeg fur dy diern,
Ich pin nit reſch, aber[a]) gar vntreu.
ſchaut, ob[b]) es euch nit gereu!

Arczt:

Sag mir, lieber gſelle mein,
wie hayſtu mit dem namen dein?
Von wan lauſtu, oder wer hat dich her pracht?
du verſt recht wy dy lieb vaſnacht.
Deinen nam ſoltu mir ſagn,
So tarff ich dich nit weyter fragn.

Rubein:

Her, ich hays mit namen rubein
vnd prich in dye truhn vnd ſchrein.
Ir pedurft mich nit weyter fragn. [Bl. 2 b.]
waß nit gen will, das mues ich tragn;
Wan vns dye erczney nicht geltn will,
So nim ich ſchuech vnd hoſſn vill.
Ich kan auch dy zend woll auſtoſſn,
Ich ſtill dy pachn dy klain vnd dy groſſn;
Das kan ich als in das haus pringen,
darum Solt ir mich gern dingn.

a) aber *mit blasser Tinte über durchgestr.* vnd. b) ob *mit blasser Tinte corrig. aus* dz.

Arczt:

Rubein, Sag mir recht vnd ebm,
was ich dir zu lon mueß gebm,
Das du pey mir peleybſt
vnd dein kunſt fir dich treybſt.

Rubein:

Sy, her, ich will habn ain rockh,
zbo hoſſn vnd ain par ſockh
Vnd zben ſcheffen ſchuech
vnd ain golthene pruech;
So gibt mir mein frau ain phayt,
So pin ich ier des lieber praytt
Pey tag vnd nacht[a]), oder wan ſy wöll,
dan ich pin gar ain gueter gſell.

Arczt:

Ich will dir gebm ain gemeſſn rockh
vnd ſchlachn mit ainem aichn ſtockh
Mit plabm[b]) vnd Schbarczn ſtraichn,
mit linden vnd mit waychn,
Das Sein ain plinter mueß lachen,
dan ich kan es gar woll machen;
So will ich dier mit ainer kreyden
zbo hoſn von papier ſchneyden
Vnd maln an dy wandt,
dy da ſein von tribetant,
Vnd ain ſpinbettene pruech
vnd zben trit in [ain ſchue] ain par ſchuech
Vnd zben moczn gayſper pon. [Bl. 3 a.]
nun ſchau, das iſt ain gueter lon!

Rubein:

Her, mich benuegt ganz boll.

a) nacht *mit blasser Tinte unter der Zeile und* oder *über durchgestrich.* vnd *geschrieben.* b) *Hs.* plamb.

gar woll ich in verdienen ſoll,
Das Sag ich euch in der warhayt;
darum laſt euch nit weſn laydt.

Arczt:

Rubein, rubein, rubein!

Rubein:

waß wolt ir, lieber herre mein?
Peytet, ich kum gar ſchier,
was ir halt wolt ſagn mir.

Arczt:

Rubein, du ſolt hin trabm,
So will ich dy ſiechn labm,
Nach meinem knecht puſterpalckh,
der mag woll ſein ain groſſer ſchalkh.

Rubein:

Her maiſter, das will ich ton gern
vnd will euch des gebern
Vnd will gar pald lauffn
vnd will in ſchlagn vnd rauffn,
Das ers hin fur nimer thuet.
darum habt nur ain gutn mutt.

Puſterpalckh:

Aube[a]) heut vnd Imer!
ich geſich ain ſtickh nimer
Mit meinen orn payden.
aube meins groſſn layden!
Nun we des rotn roſſnpluet!
wy we mir mein ſchedl thuet.

a) u *in* Aube *übergeschrieben.*

Kundt mir gehelfn yemandt,
ich wolt in fuechn taufnt landt.

Rubein:

Woll dan, du plinter man. [Bl. 3 b.]
mein mayfter dir woll helfn kan,
Das du angenft wirft gefundt
als ain lamer, plinder hundt
Vnd als ain verpranter fchalckh.
wie gfelt dir das, mein puſter palkh?

Puſterpalckh:

gern, lieber herre mein,
das ift woll der wille mein,
Vnd fuert mich zum mayfter ypocras,
das er mir mach ain wenig pas.
Dy altn habm mich erplent.
ich wolt, Sy hietn nindert zendt,
Vnd das arcztz hilf nit mochten fein,
das wer zbar der wille mein.

Arczt:

Rubein, rubein, rubein!

Rubein:

Was wolt ir, lieber herre mein?

Arczt ad rubein:

Fuer her zu mir den armen man,
ich will mein kunft an im fechn lan
Hie vnder aller menicklich,
So Sicht man, das ich pin von kunftn reych
Vnd das ich den fiechn woll helffn mag,
piß das er kumpt zu groffer klag.

Arczt ad puſterpalkh:

Sag an, puſterpalch, was gebirt dir?

das Soltu genczlich Sagn mir,
So kan ich dych hayln vom grundt.
mach mir nuer dy warchet kundt!

Puſterpalch:

genad, lieber mayſter ipocras! [Bl. 4 a.]
ich ſag euch an alln has,
Das mich nemant erplent hat,
nur ain alte an ainer ſtat.
Dy alt, die ich yeczund nenn
vnd dy Ich layder nit erckhen,
Dy hat mir den ſchaden getan,
des pin ich worden ain plinter man.

Arczt:

Rubeyn, Rubein!

Rubein:

Waß wolt ier? das ier vnſelg muſt ſein!

Arczt:

Rubein, nun leich her dy ſalm,
dy wier nun prachtn ab der alm;
Damit will ich den puſterpalckh ercznen,
das er paß geſicht dan zbelf kerczn.

Hie ſtreicht der maiſter den puſterpalckh an vnd fragt oder zaigt im ain finger vnd ſpricht:

Puſterpalckh[a]), nun rat, wie vyll der ſeyn.

Puſterpalkh:

traun, mich zimpt, ir ſend drey[b]).

a) *Hs.* Pusterpackkh. b) *Hs.* ſendrey.

Arczt:

Seyd ich dy warhayt redn ſoll,
du geſichſt auf der maſſn woll.
Du ſolt furbas dienen mier[a]),
das will ich habm zu lon von dier.

Puſterpalkh:

Gnad, lieber her mein!
was ier wolt, vnd das ſoll ſein.

Arczt:

Rubein, rubein, rubein!

Rubein: [Bl. 4 b.]

Schier, lieber her mein!
gar ain klaine weyll payt,
Ich pin ſchier perayt.

Arczt:

Rubein, du ſolt auf ſteygen,
vnd ſolt nit lenger Schbeygen
Vnd ſag den leytn nachnt hie pey,
was ich kun oder wer ich ſey,
Vnd das ſy all lauffn her zue,
dy da wolln habn vnrue.

Rubein:

Woll zueher, Jung vnd alt!
mein mayſter iſt ain arczt warm vnd kalt.
lamb vnd auch plint,
man, weyb vnd auch kindt,
Ir ſolt pald her zue lauffn
alle mit ganczen hauffn,

a) e *in* mier *und* dier *übergeschrieben.*

Welt ir mir volgen, waß ich euch radt;
darum mich mein mayſter gepetn hat,
Das ich euch ſag, wer er wer.
er iſt groſſer frumcket ler,
Der da hayſt maiſter ypocras[a]).
O we, das ſein die mueter ye genaß!
Do was er woll hundert Jar
ein mayſter gebeſn, vnd das iſt war,
Er kan dy geſunden machn lamm;
welicher nur zu im kam,
Dy macht er all zu hand geſundt
als ain lamen, plinden hund.
Wer da hiet werczn auf dem fues,
den kan erß woll machn pueß:
Er nimpt das[b]) Schmalcz von ainer mucken,
da lernt er dy leyt gen auf[c]) den krucken.
Weler das nit will gelaubm,
den pſcheyſt er mit geſechnden augn.

Arczt: [Bl. 5 a.]

Hab vrlab, rubein; du gefelſt mir nit,
du verheyter poſwicht,
Wan dein lob will mir nit gefalln,
das du haſt thon vor den leutn alln.

Rubein:

So gar gern, lieber herr;
mir vnd euch iſt dy frumket verr.

Arczt:

Puſter palckh, Sy, hat er war?

a) *Die urſprüngliche Folge V. 220. 219 iſt durch Transpositionszeichen geändert.* b) das *corrig. aus* ain. c) auf *corrig. aus* and; den *corrig. aus* dy (?).

Puſterpalkh:

Sy Ja, her, genczlich vnd gar
Hat er dy warhet troffn;
damit iſt er von euch geloffn.

Arczt:

Rubein, Rubein!

Rubein:

her, ich trinckh gern wein.

Arczt:

Rubein, leg auß dy puxn krafft,
wie groß an in ſey die mayſterſchaft.

Rubein:

gern, lieber mayſter mein!
was ir wolt, vnd das ſolt ſein.
ich[a]) ſich woll, das ier mich noch geren hapt,
darumb So pin[b]) ich gar vnuerzagt
Vnd will auf rueffn dy ſalm den leyten alln,
dy kan niemandt woll[c]) nich(t) vbl gefallen.

Rubein rueft aus:

Secht[d]) an all diſn groſſn ſchacz,
den wir habm gepracht auf diſn placz!
Das iſt dy erſt puxn vnd iſt guet
vnd ist gemacht von trucknem pluet, [Bl. 5 b.]
Vnd ſtreicht ſy iemand an dy augn,

a) *Mit blasser Tinte* ich *über durchgestrich.* vnd *und* hapt *über durchgestr.* tuet habm̄ *geschrieben.* b) *Mit blasser Tinte* pin *corrig. aus* will *und* gar vnuerz. *über durchgestr.* pald an eur arbet trabm. c) woll n. *mit blasser Tinte unter der Zeile nachgetragen.* d) *In* Secht *ist* t *mit grünlicher Tinte beigefügt.*

er ſoll mir das ſicher glaubn,
Er wirt geſund an der vart
gleych als der plindt eckehart.
So iſt dy von glochken klanckh,
gemiſcht mit plintn leyrer gſanckh,
Vnd iſt auch darin der von nuermberg ſin vnd gedanckh
vnd ain ſtuckh von ainer panckh.
Wer ſich damit lat peſtreichn,
der mueß albeg keychn,
So wiert er dan vmb ſein pruſt
friſch nach Seines herczen luſt,
Vnd[a]) als er hab verſchlunden
xij kopf von totn hunden[b]).
In der puxn iſt aller lay:
es iſt darin rabmgſchray
Vnd iſt darin der taurn windt ain flaſchen voll
vnd des verprunnen wald ain koll
Vnd des plabm von dem himell
vnd ab dreyen regn pogn der ſchimell.
Wer ſich damit thuet ſalben lan,
der wiert kranchkayt nimer an.

Arcz(t) zu dem rubein:
Sag an, Rubein, wo ſind die andern ſalbm mein,
Die Ich enſchtag han gemacht?
haſtus nit ach mit dir her pracht?

Rubein antwurt:
iſt mir recht, ſo iſt das die Ain[c]) [Bl. 6 a.]
vnnd das die ander, als ich main.
Auff der da ſteet ain a,

a) *Hs.* Vm. b) *Nach diesem Verse eine Zeile Zwischenraum.* c) *Dieser und die zwei folgenden Verse sind am Rande mit 1, 2, 3 numerirt.*

die hat geſchiſſn ain tote kra.
Wer ſich damit pſchtreichn thuet,
fur ybrige ſchon iſt ſy vaſt guet;
Das ſag ich euch furwar,
es wexſt dauon nimer khain har.
pſchtreicht ain ſein kopf ain mall oder zbai,
er wirt als rauch wie ain gans ay.
So iſt das die viert[a]);
wenn ainer Junckfraen zu weit wier(t)
Vnd pſorgt ſich des vor ainem mann,
ſo er ſy nimpt fur Junckhfra an,
Die peſtreich damit Irn nabl,
So wagſtz ir zu als ein ofn gabl,
Vnnd hab die pain nur zue weit,
So iſt ſy den ain Raine meit[b]).
Auf der funftn puxen iſt ain u,
darinn[c]) ſennd trit von ainr falbn henn.
Wem der aindlefft finger gſchwilt,
von der ſalbm wird er aim geſtillt,
Das er zu ſtund auf ſechſe zaigt,
das glaubt mir fur ain warhait[d]).

Arczt: [Bl. 6 b.]

phuy dich, rubein! du poſer ſchalckh
vnd dein knecht der puſter palkh
Ier ſchreckht mir nur dy leyt hin dan,
des pin[e]) ich worden ain armer man.

Rubein:

Her, ſo lauffen wir von euch.
luegt, wem es am erſtn gereu.

a) *Am Rande steht 4.* b) *Nach dem Vers ein kleiner Zwischenraum.* c) *Vor* darinn *ist* dz f *durchgestrichen.* d) *Das letzte Drittel von Bl. 6 a und das erste von Bl. 6 b ist leer gelassen.* e) pin *aus Correctur.*

Arczt zum weib:

Weyb, du ſolt es woll ſchaffn,
dan ich will ain wenig ſchlaffn,
Vnd du ſolt auch nit hin lauffn,
oder ich wurd dich gar tapfer rauffn.

Das weyb:

Meiſter, das will ich wagn.
lauf ich hin, das ſoltu klagn,
Oder wird ich haimlich von dir gen,
das wurd mein ern nit woll anſten;
Darumb leg dich nur nider vnd hab rue
vnd acht nit, wie ich der kram tue.
Mit zorn vnd mit guetn
kan ich der kram woll huetn.

Nun ſchlafft der arczt[a]) ain weyll, darnach lauft ſy mit rubein hinder das volkh; der Treybmſchalkh weckht den arczt auf vnd ſpricht.

Treibmſchalch: [Bl. 7 a.]

O mayſter ypocras,
ſtet auf, ich rat euch das,
Vnd ſchaut ſelber zu der kram;
eur weyb dy iſt gelauffn daruon,
Dy yſt aller vntroy voll.
ſchaut, daz euch nicht werd geſtoln!

Arczt:

Sy, du haylos, vnrains weyb,
wo mag hin ſein dein ſchoner leyb?
han ich dich den nun verlorn?
vnd du piſt ain frelen auſerkorn,

a) artzt *übergeschrieben.*

Wan ich hab[a]) pey allen meinen Jarn
kain ſchonre nie kunen erfarn.
Zbar nun pin ich gar verdorben.
den leyttn iſt ain froindt geſtorbn,
Dy da woltn deiner ſalbm kaufen
vnd zu irn frointen lauffn.

Arczt:

Rubein, Rubein!

Rubein aus dem volkh:

Was pricht euch, vnſelger her mein?

Arczt:

Rubein, ich klag dir vaſt,
die weyll ich hab geraſt,
Dy weyll hab ich mein weib verlorn;
das thuet mir im meim pauche zorn,
wan es gieng mir woll czue,
do ich wolt habn Rue

Rubein:

Sy, her, darumb ſolt ir nit traurn!
ich wolt ain veſt auf ſy mauren,
Dan mein frau iſt treu vnd ſtet
als der wint, der vber die decher wet.

Arczt:

Rubein, du ſolt pald lauffn [Bl. 7 b.]
vnd ſchrey auß, ob iemandt woll kauffn
Dye vill edlen ſalbm, dy ich den han,
dauon ain toter mocht auf ſtan
Als ain, den man mit aim ſcheyt
erſchlecht auf ainer haydn weyt,

a) hab *corrig. aus* pin (?).

Vnd hayß Sy kumen frolich dar;
ich will ins geben wolfayll zbar.

Das beib zum arczt:

Nun will dir doch niempt abkauffn,
es mocht noch aine von dir lauffn.

Arczt:

Sy, mein weyb, hab dein rue
vnd hab dein maull zue
Vnd Schbeyg ain weyll ſtill!

Rubein:

Her, es iſt nit ir byll;
weyber dy Schbeygn nit,
wan es iſt nit ir ſyt.

Das weib:

Wan wir nun dye leyt hie geäffn,
So mueſſn wir von hinen läffn.

Hie ſchlecht der arczt das weib:

Nun, waſchaſtu nur zu klaffn?
laß mich mein ding ſchaffn!
Ich gib dir noch heint ains an kopf,
das du vmlauft als ain topf.

Das weib ſchreyt[a]):

Aube, ach vnd layder!
Seind das nun[b]) mein cklayder,
Dy du mir zu vaſnacht wild gebm?
das du vnſelg ſeyeſt in deinem lebm!

[Bl. 8 a.]

a) *Neben* ſchreyt *ſteht noch* dicit. b) nū *corrig. aus* mā (?).

Rubein ſchait:

Sy, lieber her, nun hapt eurn gmach!
Solich ding ich nie geſach.
Nun, warum ſchlacht ir eur frauen?

Arczt:

Ich mueß ſy doch laſſn ſchauen,
das ich ir man pin;
Sy luf mir leich(t) heint noch ain mall hin.

Rubein:

Sy, her, Sie hat Sein nit getan
man hat ſy leicht gelogn an,
Oder ſy thuet ſein leicht nimer.

Arczt:

Sy, lieber, ich main, du ſeyſt der,
Damit ſy ſey gangen von hinn;
mich triegn den all mein ſinn,
Oder man gelaub mir nimer nicht,
ich main, du ſeyſt der ſelbig poſbicht.

Rubein:

her, dy red laſt peleybm gar,
oder ich wurd euch ziechn pey dem har!

Puſterpalkh:

Her ypocras, laſt den rubein mit fridt,
oder ich henckh euch an ain preczn wyd!
Ich will dir noch heint dy mayſterſchafft pern,
das du dich mein gnueg haſt zu wern.

Das weib:

Ich pit dich, lieber rubein,
mein man ſoll in dem frid ſein.

Arczt:

Sy, liebm hern, ich hab nur im ſchimpf
  mit euch tribm mein gelimpf, [Bl. 8 b.]
Wan es yeczund im vaſchang iſt,
  das ſag ich euch zu diſer friſt;
Darumb wollen wir mid frid ſein,
  das rath ich auf dy troy mein.[a])

Bſchlus: [Bl. 9 a.]

Vill lieber knecht rubein,
  Leg vnnſer kram ſchoen ein
Vnnd la dich nicht pelanngen;
  der merer volkh iſt nun vergangen.
Ich han gekhlafft nun diſn tag,
  den ich kain gwinnetz mer da hab;
Wir khunenn alſo nit vill gwinnenn,
  die zerung wurt hie an vnns zurinnenn.
Verlegne war der kaüfft man nit,
  den ich kenn woll der paurn ſitt;
Darumb raum auff vnd ein leg,
  das wir kumenn von hinn abeg;
Auff andrj marckht ſtet vnſer ſin.
  ade, Ir herrn, ich far dahin!

a) *Der übrige Theil des Blattes ist unbeschrieben.*

V.

Juriſtis.

V. 1511 R. [Bl. 2a.]

Incipit ludus carniß briui de juriſtis.

Precurſor dicit:

Nun hort, ir herrn, all geleich,
paid arm vnd auch reich,
Frawen vnd auch mann,
wie ir hie ſeytt ſtan,
Wir wollen haben Ain vaſnacht ſpill,
das iſt wenig vnd ckhoſt nit vill
Vnd iſt gar von hupſchn ſachn,
des mocht woll ain pluemete kue lachen.
Darumb ſtett ſtill vnd ſchawet zue
vnd habt ewr teſchn vnd ſeckh in gueter huet,
Darmit euch das gelt nit daraus berd getragn,
das ier vns hin fur nicht thuet ancklagn.
Ich thue euch auch in treuen kundt
allen hie zu diſer ſtundt
Von Manigem Juriſtn hupſch vnd guet;
zbar mich geduncкht in meinem muet,
Sy wern groſſer wicz pflegn
vnd auch guetn ratt gebm,
Wer den von in wirt pegern,

als irs den hernach wol wert hern.
Sy habn als vill weiſhet vnd bicz,
ſy veiltn ſchir ain nadl ſpicz,
Darumb ſollt man ſy pillich ern
vnd irn radt auff nemen gern.
Darumb, ob yemandt zu ſchickn hiet auf den plan,
es ſey knecht, diern, fraw oder mann, [Bl. 2b.]
Der legs dem Richter vnd den Juriſtn hie fur,
damit man dy warchet darin ſpur;
So helfen ſy ewch treulich gern,
als wan ſy ſein pöſt froind bern.
Auch iſt hie Ain ackher troll,
ich ſpräch halt ſchier ain ſpänzol,
Der thuet alſo lappiſch
vnd darzue närriſch;
Er chan auch alſo woll,
ich maen, er ſey ain tag nur x mall voll,
Vnd darumb, das wirs nit zu lang machn
vnd nit verdruß habt in vnſern ſachn,
So will ichs hie laſſn ſtan
vnd will ander leut auch reden lan.

Et ſic vnus ruſticus ex populo veniens:

Nun hort mir zue vnd laſt euch ſagn,
ich hab vor dem richter nichtz zu klagen;
Doch, ſo ich lang hie ſtend vnd pedecht,
mocht Manicher ſprechn, wer hat den enczl knobl[a]) her pracht,
Den goczn vnd den ackher trolln
vnd den grobm Spen zolln?
Auch mocht im ainer gedenckn in ſeinem muet,
ich wollt euch veratn leib vnd gůt;

a) n *in* knobl *corrig. aus* l *(?).*

Das ſtuend nit wol an den ern mein,
ſolichs ſoll vermitn ſein.
Darumb[a]) hort, waß ich euch ſag!
es iſt nit ver der ſelig vaſchang tag, [Bl. 3a.]
So hat man mir geſagt von ſelczamenn dingen,
er wurd dy vaſtn mit im pringen
Vnd darczue Suppm, mueßß vnd kraut,
dy myeſſ[b]) wir freſſn in vnſerr haut,
Vnd darzue geyſlicz vnd topanicz,
dy habn gar ain ſelczame hicz,
Sy fretn mir meinenn magn
vnd verderben mir ſer meinen kragen,
Darczue ſuppm von ſawrm ſchottn,
dar von waxn im ars lang zottn.
Auch thuet dy vaſtn woll mer:
in dem pauch grymt ſy mich ſer,
Das ich die dynne ſcheyſſn
khan den ganczn tag verpeiſſn;
Der mangl vnd der reyſſ
iſt auch woll vnſer ſpeis.
Ich wur gern mit groſſn viſchn vol,
ſy thuend mir nur im peytl nit boll.
Das hab ich euch wollen ſagn
vnd vber den ſeligen vaſchang klagen,
Das er mir ain ſoliche lecz thuet laſſn,
ich mocht mich ſchir im ars darumb zkraczn.
Nun merckh ich woll, ier wolt mich gern kennen,
ſo will ich mich yeczund nennen:
Ich pin fricz paur von englſe genannt,
als vnendt iſt mir woll peckandt.
Das will ich noch ain taill verpringen [Bl. 3b.]

---

a) *In der Hs.* Darunb *zu lesen.* b) y *in* myeſſ *corrig. aus* u.

vnd will hin zu der thur ſpringen
Vnd will ſchawenn mit mein geding,
das kainer her ein dring,
Es geb vns den ain haller oder ain d.,
ſo get er den vnpeſorcklich da herein;
ob er mir gern geb ain ſchbein,
ſo het ich kain ſtall, das ichs thet drein;
Geb er mir den ain khue,
ſo hiet ich weder hey noch ſtrey darz(ue).
Trib ichs den in ain anders hauß,
ſo wurd villeicht ain gſchray darauſ
Vnd ſo ſprechn die vnd die holden,
ich hiet das ſchbein oder dy kue geſtoln.
Darumb iſt mir der pfennig wol lieber,
der thuet mir mein ſeckh nit petrueben.
Nun will ich gleich laſſn daruon
vnd ich will hin zu der thürn ſton.
Nun, wer hat hie etbas zu ſchaffn,
es ſeyen laienn oder pfaffn,
Der tret pehend vnd ſchnell herfur,
ich ſte ſchon hinder der thur.

Tunc venit Juuenis ad iudice(m):

Her richter, hort mich An der ſtatt,
warumb ich her pin komenn fur ratt!
Den ich hab Ain Jungn, ſtolczn leib,
darczue hiet ich gern ain Junges beib;
Chainer altn will ich nicht habn,
den ſy hiet vill gulden auff zu tragenn. [Bl.4a.]
Darumb laſt mier ain vrtll gen,
das ich dar pey mug verſten,
Wan ich zu der ee ſolł greiffenn,
das pit ich euch mit ganczen fleiſſen.
Darumb fragt dy herrn vnd dy pider leut,
ob es ſey an weill vnd zeytt,

Das ich mug nemenn ain beib,
damit ich mein zeit in freiden vertreib.

Et ybi venit virgo, dicit:

Herr richter, lieber herr mein,
helft mir zu dem Jungling fein,
Das er werd mein eelich man;
den ich furcht, es ſey mir gethan,
Das ich nit mag pleiben ain maidt,
das red ich ſicher auff meinen aydt.
Vnd ſolt man mich drumb auß dem land tre(i)ben,
ſo mag ich doch kain maid me pleiben.
Mich pedunckht woll pey meinen ſinnen,
der vaſchang wer mir enntrinnenn,
Vnd ſolt mir den darin kain man nit berden,
ſo mueſt ich gancz verderbm.
Darumb, her richter, hapt fleiß in den ſachen!
geſchech mir das, ſo wolt ich lachn.
gebt ir mir den Jungling nit zun ainem man,
ſo mueſt ir mich furbar ſelbſt han.

Tunc venit mater virginis ad Judi(cem) dicens:

Ir richter und liebenn herren mein, [Bl. 4b.]
laſt euch mein kind pefolchen ſein,
Als woll ich euch vertrau,
wan ſy iſt gebeſn ain raine Junckfrau,
Pis das ich ier 1 par ſchuech vmb iij k. kauft,
da ward ier dy pfuy ſy ſich ſchedlich rauch.
Sy iſt auch gebeſn keuſch vnd raen
oberhalb des napls vnd vnder halb der paen,
Sy lieſß auch alls vnder wegn,
den halſn vnd kuſſn das thet ſy pflegn.

Ich waes auch nit, waß ier der Jungling hat getan;
den wirt er ir zun ainem mann
Vnd Juckht ſy Rain mit ſeinemm prugl,
der do iſt wie ain aichner rigl,
So wirt mein tochter vor laid verzagn.
darumb, her richter, ich pite euch, ir wolt fleiſ haben.
So will ich im machn in dem pauch wee,
das In gereuenn wirdt die ee,
Vnd die dünn ſcheiſſen ſoll er nit enpern[a]),
pis er hat mein tochter gern.

Seruus judicis:

Gnediger herr der richter,
nun nembt euch war diſer mär
Vnd nempt den richter ſtab in die hendt,
darmit ir fur ain Richter werd erckhendt,
Vnd laſt in paeden das recht ergen,
das ſy nit lang pdurffn hie zu ſten
Vnd das kainer hin fur an mug Jechn,
im wer hie vnrechtlichn geſchechn,
Vnd was das recht darinn erkenntt, [Bl. 5a.]
das ſollt habn guet krafft vnd endt.
Darumb phlegt der Juriſtn radt,
das wir darnach kumen von diſer ſtat.

Judex in concilium[b]) (?) loquitur dicens:

Ich als verweſer meins ampt
nim den gerichtz ſtab in mein handt
Vnd will allenthalben In die ſach ſchauen,
damit man hinfur mer mug auff mich pauen;
Das will ich nit nach meinem herzn ſagn,
ſunder auch der Juriſtn Radt darinn habm.

a) p *in* enpern *corrig. aus* b *oder umgekehrt.* b) *Hs.* om̄.

Darumb frag ich euch all, ir Juriſten,
ob ich mit ern ſey vnd liſten
Ein vrtl ſprechn mug, das er verſtee,
wan er greiffn ſoll zu der ee.
Darinn ſolt ir ratn vnd ſein nit ſpotten oder lachn,
den ich hiet darin zu ſtraffn.

Judex ad primum Juriſta:

Darumb, maiſter Johann,
an euch will ich es hebn an.
Sagt an, wan iſt es an der zeytt,
damit der Jungling vnd die Juncfrau nit zu lang peytt?

Primus reſpondit cum nomine Johanni:

Ich radt als ain pider man,
das er ſoll x Jar gen ſchuell gan
Vnd funff Jar ſollt er verſuechn fremde Land,
damit im ſaur vnd ſueß werd erkant,
Vnd wan er den alle abenteur erckendt, [Bl. 5b.]
wie man khunſt vnd weiſhet nent,
Vnd wan er zucht vnd er kan fuern woll,
aller erſt er ain weib nemen ſoll;
Hat er aber das alles gethan,
ſo mag er das weib woll nemen an.

Judex ad ſecundum iuriſtam dicit:

Ich frag euch, maeſter oſwold,
das ir den ſachn recht thuen ſold,
Wie ain Junger man geſytt ſol ſein,
wan er will nemen ain medlein.

Secundus reſpondit Judicy cum nomine oßwaldus:

Herr richter, ich radt das:
ein man, der frauen hat in has

Vnd hort gern von in vbl reden,
er ſey in der hech oder in der ebm,
In franckreich oder in engellandt
reicher vnd machtiger kinig gnant,
So wer er nit wirdig noch berd,
das ain Junckfra ſeyn zu ern pegert.
Darumb, ſo der Jungling auch[a]) das thet
vnd gern wider frauen er redt,
So thue ich im die warchet ſagn,
das er die Junckfrau nit ſoll habn;
Iſt aber das ſein muett,
das er iſt allczet auff der frauen guet,
So ſolt im werden die Junckfra ztaell. [Bl. 6a.]
darczue wunſch ich im gluckh vnd haell.

Judex ad tercium loquitur:

Auch frag ich euch, maeſter fridreich,
den ir ſeyt ain maeſter an kunſtn reich,
Was zimpt euch in eurem muet,
damit er pehielt das elich guett?

Tercius reſpondit cum nomine fridericus:

Ich radt, das ain Junger gſell
mit nichte nach ainem weibe ſtell,
Der ain herczog milichfridl iſt,
faull vnd fraſſig zu aller friſt,
Vnd fluicht von ainem ſcharſon,
der im nie kain laed hat tan,
Vnd heur verzagter iſt den verd,
der iſt auch kainer frauen werdt.
Darumb, ob ſich der Jungling ſchuldig weſt
in diſn ſachn,
ſo ſolt man im dy Junckfra nit laſſn;

a) auch *übergeschrieben.*

Iſt er aber ain pider man,
ſo ſolt man ſy im gern lan.

Judex Ad quartum Juriſta:

Ich frag euch, maeſter albrecht,
was gedunckht euch in diſn ſachn recht?

albertus quartus reſpondens:

Lieber her richter, das iſt mein radt: [Bl. 6b.]
in meinem puech laß ich nechtn ſpat,
So ainer alt iſt vnd verdroſſn
vnd alle freud nun iſt erloſchn,
Oder wan ſich ainer aller puebrey hat genüett
vnd im ſein naſn altag treufft vnd plüett,
Der ſelbig ſoll kains nit pegern,
wan er daugt nimmer zu weiplichn eren.
Darumb dunckht mich guet,
man thüe zuſamen Jungs vnd tums pluet,
Die mugn freid mit ain ander habn.
das thue ich euch zu radt ſagn.

Judex ad quintum:

Nun frag ich euch, maeſter caſpar,
vnd nempt euch der ſachn ebn war,
Redt darzue, das euch dunckht recht vnd gůt,
damit wir habm mochtn ain guetn muet.

Caſpar quintus reſpondit:

Ich radt, das ain Junger knecht
ſoll wiſſn, das er das ding kinn recht,
Ain arbet hayſt petragn,
das er nit werd mit knitln geſchlagen,
So in an khem das pitter wee,
wan er nimpt ain weib zu der ee,
Die vnder der gurtl wer kuczlig vnd geytig.
ich ſag euch, die wer gar pald zeytig;

Darumb ſich ain Junger knecht pebarn ſoll,
[Bl. 7a.]
das er dy ſach khun an dem pett woll.
Iſt ſach, das der Jungling das woll kan,
ſo ſolt in die Junckfrau peſtan.

Judex ad ſextum Juriſta:

Waß zimpt euch, Maeſter khuenrad?
gebt auch darzue eurn radt.
Waß zimpt euch in euren ſinnenn,
wie der Jungling die Junckfra mocht gebinnenn?

Conradus ſextus reſpondit:

Alſo thuen ich euch ſagn:
ainer, der ain weib will habenn,
Das ſy zu khainemm andern gee,
ob er wolt zuprechn ſein ee
Vnd naſchn zu andern frauenn,
mann mueſt im en ſunſt vor dem ars ab hauenn.
Darumb, ob der Jungling nit bolt furſicht ſein,
ſo khem er auff dy leczt in groſſe pein;
Will er aber thuenn recht,
ſo wurd ſein ſach noch alle gerecht.

Judex ad ſeptimum:

Ich frag euch, Maeſter tibold,
ir habt von khunſt reichenn ſoldt,
Was zimpt euch geratn ſein,
damit der Jungling pehueb das medlein?
[Bl. 7b.]

Dipoldus ſeptimus reſpondit:

Ein man, vnd der nit khan peſinnenn,
das die weiber lieber trinckhn den ſpinnen

Vnd trinckhn auch lieber wein den waſſer oder pier
vnd eſſn lieber zuckher den wagn ſchmier
Vnd ligen lieber auff pettn den auff penckhn,
das ſoll ain Junger man vor woll pedenckhen.
Vnd ſy ligend tag vnd nacht vnd ſchlaffn faſt
vnd laſſn den mannen weder rue noch raſt
Vnd thuen des poſn alſo vill,
als es in ir aller peſtes ſpill.
Darumb thue ich zu Ratt ſagn,
das ain Jungling nit vaſt ſoll nach fraen fragen,
Nun iſt iecz auch dy verpotn zeytt,
vnd rat, das der Jungling von iecz vber ain iar peit.
Auch, herr richter, mich deycht[a]) gar gůt,
das ir ain ſolichs vrtl thuet,
Das ſy peytn noch ain Jar,
ſo wiert die zeytt erſt recht zbar.

Judex ad Juuinem:

Hort, ir junger man dört,
ſo ir nun hapt gehort,
Das es iecz nit zu der rechtn zeytt,
darumb ir woll lenger peytt,
Wan es nun zu diſer friſt
in der criſtnhet verpotten iſt.
Darumb ſolt ir noch ain Jar peyten, [Bl. 8a.]
ſo mugt ir der Junckhfraen deſt pas gen kuchen reiten.

Juuenis reſpondit:

Herr richter vnd liebm herrn, ich danck euch ſer,
das ir mir hapt gebm ſoliche ler;

a) *In der Hs.* deyckht *aus* dunckht *corrig.*

Den es noch nit iſt an der zeytt,
ſunder das ich noch ain Jar lenger peit.
Darauff will ich gar frolich ſein
vnd will puckhn mein fleſchlein,
Darmit will ich mich labm
vnd darnach von dannen trabenn.

Virgo dicit:

Nun we vnd heut vnd immer holdt!
ich waes gleich ſchier nit, was ich thuen ſolt.
Es wer kain wunder, das ich tet verzagn,
das ich die vaſnacht kain man ſolt haben;
Wan ich doch nur ain hiet die iij tag,
ſo wurd geringert all mein klag.
Nun wolt ich mich doch ſo ſchon zu im ſchmuckhn
vnd frointlich an mein hercz truckhen,
Ich wolt mich ſo holczelig zu im machn,
das die lieb haid mueſſt lachn.

Mater virginis:

Liebe tochter, ich thue dir verjechn,
das das recht nit recht iſt geſchechn.
Sy habm dich vnd mich petrogn [Bl. 8b.]
vnd habm vill falſche ler fur zogn;
Doch ſoltu nur frolich ſein,
den durch die gueten kunſtn mein
ſo mueß dir noch dy faſnacht ain man wern,
vnd ob ſys halt nit ſechn gern,
So will ich thuen dem Jungen knaben,
das er die ſcheuſſn dy gancz vaſtn ſol habn.

Ruſticus venit et dicit:

Sy, ſchaut, ir herrn, ich mueß gleich lachen,
das dy alt flechreiſchn dem guetn gſelln dy ſcheiſſn will machen.

Ich pin lang geſtanden pey der thur
vnd geluegt durch mein gugl herfur
Vnd hab gehort das troilich recht,
das durch meinen herrn richter iſt worden gſchlecht,
Vnd han dapey verſtanden, wie dy maed ha kaen man,
der ſy pey der nacht tet peſtan,
Des ſy ſich den treulich klagt;
ſo ſey dir das zue geſagt
Vnd will, das da pleib verſchbign,
ſo will ich hincz nacht ſelbſ pey dir lign;
Des hab dier mein tacz zu pfand,
wan fricz englmaer pin ich genant.
So doch yeder mann an dier will verzagn,
ſo will ich doch von dier nit trabn;
Darumb mach auff, ſpillmann, [Bl. 9a.]
vnd laß mich mit meiner altn zauteſchn vmhin gan,
Vnd ſtett vmb an dem tancz
vnd tret vns nemmand hintn auf den ſchbancz.

Et ſic coriſant et tandem precurſor concludit Ludum:

Nun hort, ir herrn wollgetan,
paid frauen vnd auch man,
Des geleich, her wirt, ſeyt wollgemuet
vnd hapt vns vnſern ſchimpf vergůt.
Ob mir etbas vbls hieten geſprochen,
damit wir eur hauß hetn zeprochen[a]),
Das ſolt ir vnß fur ain ſchimpf verſtan
vnd laſt euch das nicht zu herczn gan,
Wan wir wollen mit euch ſchimpfn vnd lachn,
den die vaſnacht kan vill narrenn machen.

a) e *in* zeproch. *übergeschrieben.*

Ain Jeder in der torhet iecz vmb get,
als ir den das woll ſelb verſtet,
Das man in der vaſchang vill frolicher iſt,
den an dem kharfreitag, ſo man den paſſion liſt.
Auch habn wir vns lang vermeſſn,
wie wir woltn trinckn vnd eſſn
Vnd wellen frolich darpey ſein.
wollaufft, lieben gſellen mein,
Vnd laſt vns frolich vm hin farn, [Bl. 9b.]
die haiſſn ſpring woll wir nit ſparn!
Darumb, lieben herren, nempt verguet,
ich pitt euch, das iers vmb ſunſt nit thuet.
Damit pebar euch vnſer herr
eur zucht vnd auch er.

Finis huius ludus.

V. 1511 Ŕ.

Scriptum est a me Vigilio räber de Sterczing in feſto Auguſtini et factum eſt totum in die decolacionis Johannis waptiſte in bozano ſub Anno vndecimo.

14 persone huius ludus: [Bl. 10b.]

Precurſor
Ruſticus pagſchirr
vnus Juuenis ruſticus
Virgo ruſticalis
Mater Virginis
Judex
Famulus Judicis
1 Johanes
2 oſwaldus
3 Fridericus
4 albertus
5 Caſpar
6 Conradus
7 Tiboldus
} Juriſte

VI.

doctor knoflach Vom Claus putzn.

1511.

Ludus Carnis briui doctor knoblach in Medicine.

[Bl. 2a]

Precurſor:

Nun hort, ir herren, all geleich,
paid arm vnd auch reich,
Frauen vnd Auch man,
ir ſolt all her zue gan,
Wir wollen haben ain faſnachtſpill,
das iſt hupſch vnd khoſt nit vill.
Ains ſolt ir euch nit laſſn verdrieſſen:
ſeckhl vnd teſchn thuet zuſchlieſſen,
Das man euch nit grab darein,
vnd nit An gelt get zu dem wein.

Primus ſeruus pernfleckh:

Hort, ir frauen vnd ir man,
es iſt kumen auff den plan
Ein maiſter, der iſt weis,
wiczig, alt vnd darzue greiß.
Ain maiſter aller kunſt iſt er gnannt
vnd iſt vns alln woll pechkant,

Er fert dort her auſs der hochn ſchuel.
man ſoll im ſeczn ainen ſtuell,
Wan er iſt gar ain krancker man
vnd mag nit lenger hie ſtan.
Nun alſo ſiczet nider
vnd laſt raſtn eure glider, [Bl. 2b.]
Siczt her, lieber maeſter mein,
das ir imer vnſelg mueſt ſein!

Secundus ſeruus gumprecht:

Nun merckht, ir herrn, an,
was mein maiſter fur kunnſt kann!
Er kan der kunſt alſo vill,
der ich euch hie nennen will:
Er khan den altn weibm
die Runczln auſs dem ars vertreibm
Vnd khan in darnach ain ſalben gebn,
das ſi das Jar nit auſs lebm.
Das ſag ich euch gar woll,
er iſt aller kunſtn voll,
Vnd Sag euch das an als geuer,
den ich pin ſein anſprecher.

Tertius ſeruus Smitzinghickn:

Secht ir hie mein herrn ſiczn,
der pfhligt gar ckhlueger wiczn,
Vnd dy ſalbn vor im ſtan?
ir kinder, ir ſolt her zu gan
Vnd laſt euch damit peſtreichn,
ſo mag der geſund von euch beichn,
Vnd ſolt ir im vill geltz gebm,
ſo khurczt er euch das lebm.
Er iſt ſo gar auch nicht ain kind, [Bl. 3a.]
der geſicht, den macht er plind.

Primus Seruus dicit:

Secht ir nit hie ain erbergein man
vnd die ſalbm vor im ſtan?
Hiet ainer ain ſpanlange wund,
er machts im in x Jarn nit gſunt;
Er kan gar guete erczney,
er iſt peſſer den ander drey.
Wer das nit will gelauben,
den peſcheiſt er mit geſechntn augen.

Secundus ſeruus:

Ir Junckfrauen, laſt euch nit verlangen!
die gern zu dem tancz prangen,
Den hat er woll ain gleiſſende ſalben,
die iſt geſſchiſſn von vnczeytign kalben.
Damit ſollen ſy ſy waſchen,
ſo werden ſy gleiſſn als die petler taſchen.
Ir frauen, mercket auch an argen wan,
ir ſolt dy ſalb vmb kain gelt von eu tan,
Wan als reflet werden dauon eure wang,
als des teufls dreckh drin hang.

Medicus:

Sy, kinder, weder maincz, ich woll enckh affen,
das ir die ſalben nit welt kaffenn? [Bl. 3b.]
Nun will ich euch die ſalbenn laſſn nemen,
das ier ſy deſter pas mugt erckhennenn.
Schmiczinkuckn, mein lieber knecht,
rueff auß die ſalm, daran thueſtu recht!

Primum vngentum.

Nun hort, ir vill liebm leute,
waß die ſalm pedeute!
Die ſalb iſt gmacht von wilden ſchneken,

die iſt den altn weibm guet fur den peken;
Wan ſy dy nieſſen drey ſtund,
ſo werden ſy dauon nimmer mer geſunt.

Secundum vngentum.

Das iſt den aines altn weibes harm,
den ſolt ier trinckhn alſo warm;
Mag der pey euch peleibm,
ſo iſt er guet fur die ſpeibm.

Tertium vngentum.

So iſt das perndreckh ain drumb;
den eſt fur den rotm ſiechtumb.

Quartum vngentum.

Das ſind trenſn von ainer ſchelmigen khuc.
die nieſt in der morgnfrue,
So raumpt es euch den magn,
das mans in ſcheffern von euch mueſſ tragn.

Quintum vngentum.

So ſind das pendl von ainer gaeß[a]).
die ſolt ir eſſn alſo haiß,
Wan ſy erſt von dem ars herfallen,
So ſind ſy guet fur die gallen,
vnd vacht ſy in den mundt, e in der tampf verge,
ſo ſind ſy guet fur den zand wee.

Sextum vngentum.

Nun ſchaut, ob die ſalb nit ſchmeckh!
das iſt aines altn weibs dreckh.
Den ſolt ir ſalbm an die zen,
das euch kain khalte ſpeis nit pren.

a) e *in* gaeß *übergeschrieben.*

Septimum vngentum.

So ſind das taubm dreckh,
damit man vertreibt die fleckh,
Die die frauen haben vnder den augen.
die ſollen ſy anſtreichn gar taugen.

Octauum vngentum.

So ſindt das muckhen don.
die ſind guet fur die Juncfra ſchon.

Medicus:

Woll her! weliche maid wer gern ſchen,
der will ich gebm muckhn don.
Damit will ich ſy peſtreichn,
das ier der geſund mug entbeichen,
Mit ainem knutl vmb die lend, [Bl. 4b.]
ſy mocht puegn fues vnd hend.

Tertius Seruus:

Die altn weiber achiczn das gancze Jar
vnd nemen meines herrn ſalbm nit war
Vnd khaufn lorber.
das ſy der teufl per!
Vnd ſullenns fur den herzbe tragn
vnd ſind doch nimer Anckhlagen.
Die ſolln ier gelt auf dy ſallm bagen,
die hab ich gar ferr her tragen.

Tunc venit infirmus di(cens):

Si, lieber maeſter vnd arczt,
wie helft ir aim, der da farczt
Vnd des nicht verhabm mag?
An dem ſiechtum ich ſchier verzag
Vnd han ach die laidig hueſtn,
die dtuet mich alſo ſere wueſtn,

Vnd die nieſß han ich auch darzue[a]);
als oft ich nieſſ, als oft thue ich ain ſchais darzue
Vnd dauon, wo ich vnder den leutn pin,
So Suecht yederman ſein gebin,
Vnd feiſtet den yedermann,
ſprechn den all, ich habs getan [Bl. 5a.]
Vnd wiert dauon nit ſchmeckn deſt pas,
das iederman verhabm mueſ dy naß.
Dauon, lieber maeſter, plast mir in ars,
ſo wird ich geſund, das waiß ich bars.

Primus Seruus:

Sy ſo, du varzender man,
mein her dich woll gſund machen kan;
Aber er macht dich mit plaſn in den ars nit gſunt,
vnd gebſt im halt zu x pfundt,
Den er iſt mit ſeiner erczney klueg
vnd hat auch gueter ſalbm gnueg,
Vnd will er ſichſn nur fleiſſen,
er macht dir pald die dunn ſcheiſſn.

Infirmus:

Erczurn nit ſo ſer, gueter man!
wer än ſiechtagn hat, der werſn geman(t).
Nun haſtu mir doch vor geſayt
deim herrn fur die warhait,
Wie er khun den altn weiben
die runczln auß dem ars vertreiben,
Die in doch ſo ſer mit den ärſn Anzannen,
er mocht vill lieber den teufl pannen.

Medicus:

Gueter man, nun ſag an paß,
waran haſtu den ſiechtum gaß?

a) u *in* darzue *übergeschrieben.*

Infirmus: [Bl. 5b.]

Das han ich getan an ainer hayſſn geiſlicz
vnd peſorg, das mir die hicz
Sey zu dem herczn geſchlagn
vnd auch kumen in den magn.
Darumb wolt ich es gern wagn
vnd daran nit verzagen,
Das man mier in den ars plies,
e mir die hicz das hercz abſtieſß.
Vnd ob mir ſchon dauon der pauch bur plän
ſo wurd ich geſund, als ich wan.

Medicus:

Sich, ſecht, wie der man wiet vnd topt!
nun hab ich doch plater ſpill verlopt.
Zbar hieſtu hald[a]) den teufl gaſt,
ich plies dier denoch nit in ars;
Aber ſunſt will ich dier ein[b]) gebm,
das dir kurczt werdz lebm.

Infirmus:

Sy, lieber maiſter, nempt euch vmb mich an.
laſt mich genieſſn, das ich auch etbas zu der erczney kan;
Den ich mir ſelbs in den ars nit plaſn mag,
ich wer ſunſt geſund vor manigm tag,
Vnd wurd den leutn dy maiſter ſchafft kunt,
das ſolt ir nit nemen fur xv h,
Das ier ein ſolhe ſalm an mir verguſt. [Bl. 6a.]
es wer peſſer, ier plieſt mir in ars vmb drey nuß.

a) hald *corrig. aus* bald. b) ein *üb ergeschrieben.*

Medicus:

Kranckher man, kum morgn zu mir,
ſo will ich dier helffn ſchier
Vnd will mich ſein ebm fleiſſen
vnd will dier machn die dun ſcheiſen
Vnd will dir von erſt ain wurcz geben,
die dier khurcz das lebm
Vnd der ritt vndz falled ubl an dier mueſ kleben.

Infirmus:

Lieber herr, das will ich vmb euch verdien,
ich ſey zu ſchbabm oder zu wienn,
ſo ſolt ier von mier althag mein gepet
vnd darczue, was ich nächtn thet.

Et ſic recedit infirmus.

Primus ſeruus:

Nun hort, ir herrn jung vnd alt,
Mein herr hat auch ſolichn gbalt,
Den hat im ain vngebeichter piſchof gebm,
welicher man ſeins weibs nit mag phlegn,
Die ſchait er von ainnander pald,
ſy ſeyen Jungckh oder alt.

Vetula venit dicens: [Bl. 6b.]

O lieber herr, das wär mir nott!
mein mann iſt in der pruech gar tod,
Er hat lenger den in dreien wochn
in meinen darm nie geſtochen,
Er will nimer prautn, als er vor hat getan;
darum will ich von im gan,
Oder gept mir ein andren man,
der mir den pöſſl ruern khan.

Medicus:

Sy So, du alte läppinn,
ich geb ain dreckh vmb dein minn,
Nit ain[a]) ſtinckhenden dreckh;
der far dier in den hals abeckh
Drey meill in den leib.
du magſt woll ſein ain erloſß weib
Mit deinen wiczn vnd ſinnen.
der teufl ſoll dich minnenn!

Vetula:

Herr, nun lat euren zorn!
ia, wer ye kain man geborn,
Der der edlen minn geper,
will er das man in geber
Vnd das im lieb darzue ſolt geſchechen,
er mueß den frauen vber ſechn.
Wo ich aber vbl geret han, [Bl. 7a.]
das hab ich doch mit[b]) willn an guer getan.
ſolhen zorn lat durch den willn mein,
ſo ier ymmer vnſelg mueſt ſein.

Maſculus venit dicens:

Herr, mein weib hat mich gar ſer[c])
ſy hat euch aber[d])
Die mier den ietz ane leut.
ich ma[nit] nit minnen zu aller zeit.
Sy gedenckht auch nit an[e]) mein nott,
das ich mueß ſorgn vmb das prot.
Mir geit das hauſhabm ſo vill zu ſchaffn,
das ich des nachtes nit mag ſchlaffen.

a) *Hs.* aim. b) *Hs.* mich *für* mit. c) V. 218 f. *sind lückenhaft überliefert.* d) *Nach* aber *ist* dy recht *durchgestrichen.* e) an *übergeschrieben.*

Sy acht ach nit, was da gehort zun heiflichn ern,
Sy minnet nur allczet gern.
Seyd ir den das felb fo hais an leut,
fo will ich fy minnen mit ainem fcheit
Vmb ruckh vnd lend zu aller zeit,
das fy darumen niemant neidt.

Vetula:

Herr, mag ich aber ledig fein
der fud gail mein?

Medicus:

Frau, es mag nit werden fchlecht;
es mues kumen an ain recht.

Medicus: [Bl. 7 b.]

Pernfleckh, mein lieber knecht!

Primus feruus:

Her, ich pin euch alczeit gerecht.

Medicus:

Ich frag dich hie auff dein pfayt,
ob mann fy darumb pillich fchaid.

Primus feruus:

Auff mein pfait fo radt ich das,
er foll fy noch pern pas
Vnd fullen noch pey enander fein,
wan er mit ir zangt, das fy mit im grein.

Medicus:

Ier altn weib, ir feit fo gael.
weder maincz, es find ainr fein minn auf ainem fteg fael?

Das ainer von dem teufl her khem,
wie pald in ain altz weib annem,
Wurd ſy anders nur Innenn,
das er woll mocht in dy lautn ſingen.
Sy fraget weder nach ſeim guet noch geſchlech(t),
vnd het er halt vor Ander . x. oder ächt.

Vetula:

Ja, lieber herre feinn,
es iſt auch woll die[a]) mainung mein.

Medicus: [Bl. 8a.]

Gumprecht, ġumbrecht!

Secundus ſeruus:

Her, ich pin da eur knecht.

Medicus:

Was gefelt dier in diſn dingn wol?
mainſt, ob man ſy darumb ſchaiden ſoll?

Secundus ſeruus:

Herr, ich ſprich auff mein pfaydt,
das man ſy pillich ſchaid.
Sy ſoll ainen gebm vmb den andern,
ſy ſeyen von pecham oder flandern,
Der ier per den altn nackh
mit ainem prugl oder naſſn ſackh.

Vetula:

Der ratt gefelt mir auch nit vbel.
fris mein dreckh auß ainem kubl!

a) die *corrig. aus* der.

Medicus:

Wo piſtu den, knecht Schmitzinguken?

Tertius Seruus:

Herr, da plaſt mir in ars, ſo will ich mich puckhn.

Medicus:

Ich frag dich auch auff dein pfa(it),
ob man ſy pillich darumb ſchaid.

Tertius ſeruus:

Nun hort zue An argen wan!
peſſer vrtl ich nit velln kan,
Den das mich woll auf mein pfait zimpt.
wan ain Junger man ain altz weib nimpt,
Das thuet er auf das geding,
das ſy vill hat der phenning.
Will ſy im die nit pald gebm,
ſo ſchlecht er ſy nach dem lebm;
Iſt ſy reich, ſo macht er ſy arm.
ein ſolhe ee mocht dem teufl erparmen!
Alſo ſoll er ſein zeit mit ir vertreibm.
ſolhe minn ghort zu den altn weibm:
Man ſoll in Ruckh vnd lend pern,
das red ich woll pey meinen ern.

Vetula:

Sy, pfhui dich, ſchmiczingukn, mit deinem ratt!
das du lebſt, das iſt immer ſchad;
Du khanſt nit guete ret gebm.
der henckher pring dich vmb dein lebm!

Medicus:

Nun, wo iſt nun der jung man?
der ſoll herfur gan.

Maſculus:

Her, was wolt ir mir gebem, [Bl. 9a.]
daz euch kurczt werd das lebm?

Medicus:

Gueter man, wildu volgen mier,
ob dein weib ain andern gbun zu dier,
So ſoltu ain aug zue tuenn,
ſunſt haſtu weder frid noch ſuen;
Wan, wer ain arbet nit volpringen (mag) allein,
der můß ain helfer zu im verlen.
Wildu aber des nicht volgen mier,
ſo veriagſtu ſy villeicht von dier,
Das iſt ier den gancz ebm vnd recht,
damit verſuecht ſy ritter vnd knecht,
Den ſo mueſtu der poſſer ſein
vnd mueſt ſy den wider nemen ein
Vnd mueſt ier mer vberſechn den vor,
auf das ſy nit trett auff das alt gſpor.
Damit vbertrifft ſi dich,
darumb vberhor vnd vberſich;
Den es iſt vor oft mer geſchechn,
das man den frauen mueß vberſechen.

Vetula:

Ein ſolicher mann ſoll Imer leben,
der als weyſſ[a]) rett khan gebn.
Da ſoll mein man rat von entpfachn;
der will mich nur ſtet ſtechn vnd ſchlachn
[Bl. 9b.]
Vnd haltet mich ſo gar hert,
Darumb pringt er mich in wildz gefert,
das ich will ain hantberch lern,

a) weyſſ *corrig. aus* weys.

Damit ich mich ner mit klainen ern,
e ich alſo wolt verczagen,
ee will ich ſchreiber ſchbaiſſn vnd pueben ein tragen,
ſo han ich frue vnd ſpat die minn.
alſo wird ich ain weberinn.
Darumb, lieber herr, hap ir nun ſolhn gbalt,
ſo ſchaidet mich von im pald,
Dan er iſt mich nur ſchlachen vnd ſcheltn
vmb mein anlignde ding, des mues ich engeltn.
Alſo iſt er ſein zeit mit mir vertreiben
vnd die weill zu andren weiben;
Wan ich im den die will wern,
ſo iſt er mir ruckh vnd lend pern.
Das ſelb thuet mir von im gar zorn.
wie vill ich im der milchmueſſl mach, die ſin all verlorn.
Darumb, lieber herr, ſchaidt mich vo im;
ich verheiß euch, das ich nit bill wern ain munichin.

Maſculus:

Si, lieber maiſter, ich ſchaid mich von ir recht gern,
ich mocht etbo an ir ſchuldig bern.
Die weill ſy het pfennig in dem ſchrein,
da mocht ſy mir nit lieb gſein; [Bl. 10a.]
Seid ſy mir aber der nimmer hat zu geben,
ſo ſchlach ich ſy nach dem lebm.
Ich nam ſy nit von wegn irer ſchon,
oder das ſy ſtet mit Jem ding wolt (ton),
Damit man meret die welt,
ich nam ſy allain vmb das gelt.
Solt ich vmb Jens ding wegen[a]),

a) *Fehlt in der Hs. das Reimwort.*

ich wolt woll ain Andre habn gefunden,
Darzue ich peſſern luſt hiet gehapt,
den zu dem altn vnflatt.
Darumb hapt ganczen vnd vollen gbalt
vnd ſchaidet mich von ir pald.

Medicus:

Frau, wie iſt genant eur mann?
haiſt in herczue gan.

Vetula:

Herr, er haiſt gumpoldt
vnd ward nie recht hold.

Medicus:

Woll her, gumpolt, gumpolt!
wolt es mir gebn ſilber vnd gold,
Das will ich nemen von euch paiden
vnd will euch heut von nander ſchaiden.

Maſculus: [Bl. 10b.]

Lieber herr, es ſoll ſaumen kain gelt,
nempt es hin vngeczelt.

Medicus:

Gumpolld, gumpoldt,
du warſt altn weibm nie hold.
Nun ge hin ab gen oſterreich,
da vindeſtu woll dein geleich.

Maſculus:

Herr, das will ich toen gern.
der teufl mueß dy altn weib im ars ſchern!

Medicus:

Frau, ſo geh du hin gen flandern
vnd gib ainen vmb den andern

Oder zeuch hin auß in Schbabenn,
da vindeſtu puebn zu ſchbaiſſn vnd ein zu tragn.

Vetula dicit gaudenter[a]):

Fro, fro zu aller ſtund!
erſt wirt mir dy minn woll kundt,
Den es vermag ain gancze gemain
vill mer den ainer alein.
Dauon will[b]) ich farn in das gemain lebn
vnd will ainen vmb den andern geben.

Precurſor concludens: [Bl. 11a.]

Nun hort, ir herrn, all geleich,
frauen vnd man, arm vnd reich.
Das vaſnacht ſpill das hat ain endt.
got vnſer alles laid wend!
Auch pittn wir euch mit ganczn Sitt,
vermerckhet vns in vbel nit,
Ob wier mit vnſerm Reim leſn
etbas zu grob wern gbeſen,
Vnd laſt vns pleibm pey eur huld;
den es iſt yeczund der zeit ſchuld,
Die die faſnacht iſt genant.
darin iſt ſitt in allem landt,
wer nur grob vnd lepiſch kan ton,
der maint, er hab das peſt getan.
Damit gib ich euch den ſegen.
get heim, das euch nit necz der regen.

Et ſic finitur huius ludus.

Factum est illa Scriptura in boczano A me

a) u *in* gaudenter *übergeschrieben.* b) will *an übertünchter Stelle.*

Vigilio räber de ſterczing p. In Vigilia natiuitatis Marie virginis ſub Anno vndecimo etc.

perſone 8: [Bl. 11b.]

precurſor
medicus
primus bernfleckh
ſecundus gumprecht } Seruus.
tercius Schmitzinkughn
Infirmus
maſculus
vetula.

VII.

Ariſtotiles der hayd.

V. 1511 R.

Ludus de ariſtotiles. [Bl. 1a.]

Primo procedat precurſor dicens:

Nun hort, ir herrn, all geleich,
paid arm vnd auch reich,
Frauenn vnd auch man,
merckht, was ich euch zu ſagn han!
Wir wollen habn da ain ſpill,
des iſt kurcz vnd gſtet nit vill.
Da[a]) wert ir ſechn auf diſm plan,
waß die lieb nur wurckhn khan
Mit irer gepärd vnd auch weiß,
er ſey wiczig oder greiſß,
Jungkh, tumm oder allt,
ſchnell, träg oder palt,
Dem ſy khan geſign an,
des nempt war von diſm mann.

---

a) *Dieser Vers in der Hs. nach dem Folgenden, doch ist die Umstellung durch a b angezeigt.* Da *an übertünchter Stelle.*

Der waß ain weiſer haiden.
daruon wirt man och dy ſach peſchaiden,
Wie der frauen lieb den mannen geſiget an,
als noch geſchicht mangem man;
Darumb ſchweiget ſtill all ſampt
vnd merckht, was euch weiter wirt pekant!

Ariſtotiles ad populum:

Nun hort, ir herrn, all gemain,
paide groß vnd auch khlain,
Ich pin der haid Ariſtotiles.
ein exempl nemend des: [Bl. 1 b.]
Frauen lieb mich ſo ſer entzundet hat,
von ainer leid ich groſſe not,
Als ich euch ſchier peſchaiden will;
den zbar die lieb khan alſo vill,
Das ſy mich verwundet hat.
geſell, nun gib mir deynen ratt,
Wie es ier werd alles khundt,
vnd piß mein pott zu dieſer ſtund.

Seruus ariſtotily:

In die potſchafft will ich mich ergebm,
got mueß meiner vart pflegen,
Das ich den prieff dahin mug pringn.
gott well, das euch gelinge!

Ariſtotilus ad ſeruum:

Seyd tu den mein pot willd ſein
zu der zartn vnd der vill rainn,
So nim diſn pryeff pehendt
vnd antburt den in ir ſchneweiſſe hend.

Seruus accipit litteram et ibat modicum viam et in medietate ariſtotiles dicit:

Var hin, prieff, vill palde,
es taget vor dem walde,

Vnd piß ain pott pehende;
volpring, darumb ich dich ſende, [Bl. 2a.]
Vnd grues mir die liebſten frauen,
die ich mit augn ie ſolt ſchauen,
Vnd ſag ier ſicherlich dapey,
das ich ir gern wolt wonen pey;
Dan ich hab mir auſerkorn
den ſchberiſtn vnd hortiſchtn ordn,
Senen iſt er genant,
meinem herczn iſt er vaſt bol peckant,
Den ſtete lieb mich darczue dringet
vnd mich alſo pindet,
Das anders in mir nit mag geſein,
den was da bill die fraue mein.
Mein zarte, mein trautes hayll,
thue mir kund deinr gnaden ain taill.
Mein lieb, mein troſt, mein freid vnd bunn,
laß an dier entſpringen der tugent prun
Vnd thue nach rainer frauen art
vnd gib meiner lieb ain wegfart,
Das ſy nicht werd an dir verlorn,
den ich dich mier hab auſerkorn.
Wan man von lieb reden ſoll,
ſo mecht ich ſchreibm imer woll,
Vnd war[a]) die erd papieren
vnd die himl[b]) feder khielen
Vnd die ſtern lauter[c]) ſchreiber, [Bl. 2b.]
noch mechtn ſy nit ſchreibm die mer,
Die in meinem herczn ſtend,
darumb ergib dich mir pehend.
Ach, frau, ſich an den ernſt vill,
den ich trag zu allem zill,
Vnd erweckh die tugnt dein,
das du wolleſt mein troſt ſein!

a) war *aus Correctur.* b) himl *unter durchgestrich.* erd.
c) lauter *über der Zeile nachgetragen.*

Wie mocht mir den liebers geſchechn,
ſo du mir theſt veriechn,
Was lieb vnd freyd in deinem herczn ligt!
vnd ich dier mein hercz auch zu erkennen gib[a])
Vnd, waß ich darin verholn han,
das ſelb auch nimmer mag zergan,
Es ſey den, das du tyeſt Begnaden[b]) mich,
des ich zbar getrauen[c]) hab in dich;
Den es ſtuend zbar ainer hupſchn frauen vbl an,
das ſy verſchmechet irn aignen dienſtman.
Schenen frauen zieret woll,
das ſy trew mitt trew vergeltn ſolln.
Nun will ich von dem ſchreibn gan
vnd will die red auch farn lan.
Brieff, nun far hin pehende
vnd antburt dich in ir ſchnebeiſſe hende!
Damit hab die red ain ende,
got mier mein lieb zuſende;
Got Jupiter[d]) der himl degen [Bl. 3a.]
mueß irs leibs vnd guecz pflegen
Vnd ſpar ſy als lang geſundt,
vncz das ain lilgn plat gilt taufnth
Vnd denoch noch vill mer.
got gber ſy, des ir hercz peger!

Seruus ad amorem dicit:

Got grueß euch, frau von hoher art,
vernempt mich hie auff diſer fart!
In potſchaft weis pin ich khumen her
von ainem hayden vber mer,
Ariſtotiles iſt er genant,
manichn leuten iſt er woll peckhant.

a) *Hs.* gibt. b) *In* Begnad. *die ersten drei Buchstaben corrig. aus* vnd. c) *Vor* getrauen *ist* nit *durchgestrichen.* d) Got Jup. *über durchgestrich.* xps.

Wolt ir mich nit verſchmachn,[a])
ſo thuet diſn prieff empfachen
Auß meiner aignen hand,
der iſt euch von im her geſandt.
Tuet ir das, ſo mueß ich Jechn,
das ich nie nicht hab geſechn
An tugenden ewrs geleichn,
das ſprich ich ſicherleichn.

Amor reſponditt:

Die pothſchafft iſt mir gar fremdt,
das red ich auff mein endt,
Wan ich den haydniſchen man [Bl. 3 b.]
mit augen nye geſechn han;
Doch will ich den prieff laſſn leſn,
was die potſchaft mug weſen.
Ge her, lieber ſchreiber,
wan ſicher das ſend neue mer,
Das mir der hayden hat geſant
ain prieff her in diſe landt;
Wan lenger will ich nit getagn,
du ſolleſt offenlichn ſagn.

Scriptor legit litteram:

Got grueß dich, frau von hocher art,
den mir khain frau nie lieber wardt,
Das ſprich ich ſicherleichn.
Ir ſeyt ſo Minnickhleichen,
Mocht ir alein werden mier,
ſo wer volpracht meins herczn gir;
Wan ſicherlich ewr rotter mundt
hat mich durch das hercz verbundt,
Darczue ewr lieblich lachen
ckhan mich alczet frolich machn.
Mocht mir ain grueß von euch werden

a) verſchmach. *neben durchgestrich.* veruachn.

alhie auf diſer erden,
Das nem ich fur ain khunigkreich.
das gelaubet mir ſicherleich,
Ir ſeyt allczeit in meinem ſynn,
mocht mir mit euch gelingen. [Bl. 4a.]
Darumb, vill edle fraue mein,
Mag es an eurn gnaden ſein,
So tailt mir tugentlichn mit
eur guet, eur treu, eur ſenfter ſitt;
Wan das ich euch nit gefechn mag,
das iſt meym herczn groſſe klag.
So ich des morgens frue auf ſtan
vnd her von dem pette gan,
So pitt ich ſicherleichn
got von himl den reichen,
Das ſich eur gnad zu mir kher.
auf ertrich ſo gert ich nit mer,
Wan das jr[a]), ſu eſſe, raine vnd zart,
eur gmuet richtet auf dy vart
Vnd nempt mich auf zu ainem dienſtman,
das ſtet euch tugentlichn an.

Amor dicit:

Eya, daß ſend mir ye ſelczam mer!
mir traumpt heint ain tramm ſo ſchber
Von ainem tummen vnd torn,
der huenet mir zu den orn
Vnd ſtand mir vor den augn,
ich ſprich woll ane laugen,
Seiner abntewr mich vaſt verdroſß. [Bl. 4b.
er graiff mir her gegn meiner ſchoß,
Do ſprach ich zu dem Narrnn
‚du mochteſt woll lenger harren‘,
Vnd als ich nun erwachet,

a) jr *corrig. aus* er.

in myr ſelber ich des lachet.
Den traum ich nit anders auflegn khan,
den das er ſey der ſelbig man;
Darumb ge hin wider mit gueten ſchlaun
vnd ſag im von dem ſchbern traum.
Sprich dapey, der pott hab ſich peſchiſſn,
den prieff hab ich zuriſſn;
Sag nicht, das du ſeyeſt der mann,
der die potſchafft hatt getan.

Seruus ad amorem:

Gepyett mir, frau, ich var dahin.
betryebt iſt gancz vnd gar mein ſin
Vmb den tugentlichn mann,
yedoch ſo ſoll er nit abelan.

Ariſtotiles ad ſeruum:

Woll mich, das ich dich ſechn ſoll!
des iſt mein hercz vill freiden voll,
Vnd werſtu etbas lenger auß gebeſn,
ſo khund ich nimmer ſein geneſen.
Das laß wir alles peſtan.
nun ſoltu mich ſchier wiſſn lan,
Waß hat mein ſtät gepauenn [Bl. 5a.]
gen der ſchonen frauenn,
Die mich den truebt piß in den todt;
wan groſſe pein vnd ſenes nott
Trag ich an meinem herczen
mit piterlichem ſchmerczen;
Den mein leben ſtet an ier,
das ſoll ſy gancz gelaubm mier.
Ich ge, ſte, ſicz, red oder lache,
ich eſs, ich trinckh, ſchlaff oder wache,
Wie weyt ſy doch von mir iſt,
ſo iſt mein gmuet pey ir zu aller friſt
Vnd khumpt von ier nit ain weill,

vnd werß halt vber taufnt meill,
Ich fuer zu ir alaine
vnd wolt auch khain gemaine
Mit alln frauen furpas hann.
will fy mich des genieſſn lan,
Das ſolt du tugentlichn ſagn,
Vnd geſchech das nit, ich mueſt verczagn.

Seruus ad ariſtotilem:

Was ich euch ſag, vnd das iſt war,
ich hab gelept woll zbainczig iar,
Das ich in ſolche rew,
das red ich ſicher auf mein trew,
Von ainer frauen nie peckham
do fy die potſchafft nun vernam, [Bl. 5b.]
Do ſagt fy mir von traumen
gar wunderlichn paumenn.
Das laß wir als ſampt peleibem.
Sy khan ſicher vill treibm
Selczam ſpruch ain michl tayll,
darczue iſt fy alſo gayll.
Do man ier den prieff gelaß,
das ſolt ir merckhn an alln haff,
Sy hieff mich gen mit ganczm ſchlaun
vnd ſprach, ir wer getraumpt ain traum,
Das ſolt ich euch her wider ſagn
vnd mer, das lat euch nit petragen,
Der pott hett ſich peſchiffn,
den prieff hat fy zuriffn;
Wann zbar, es iſt an laugn,
ich ſags mit meinen augn.

Ariſtotiles ad ſeruum:

Das du her wider haſt geſagt,
darumb pin ich nit uerzagt[a]),

a) *Vor* uerzagt *ist* ver *übermalt.*

Wann harrn gibt den peſtn lon.
als ich mich darumb thue verſtan,
So iſt ſy wiczig, weiß vnd khlueg;
es wer ain groſſe vngefueg,
Das ain frau aim fremden man
am erſtn ſolt fur guet han. [Bl. 6a.]
Vmb[a]) Selhe mer vnd priefflein
ſoll ſy mir vill deſt lieber ſein.
Ich main die rain khum mir zu ſteur,
wan mir ſicher teur
Alle freid auff diſer erden,
ſoll mir dy ſchon nit werden,
Das ich haimlich mit ir raumpte.
du ſagſt Ja von irm traume.
Das geuelt mir ſicher woll vnd ebm,
ich hoff, ſy well mir etbas gebm;
Darumb will ich ſtatikleich
ir dienen vnuerzognleich.
Man ſagt ye von ſtatikhait zprechn.
ich will vnd mag es ſprechn,
Wer ye ſtätt ward vnd ymmer,
der wirt vnſtätt nimmer;
Darumb will ich nicht abelan,
vnd het ich indert ain getreuen man,
Der mir die potſchafft auß richt boll,
dem geb ich ſilber oder goldt.

Seruus:

Ich pin peraytt zu diſer ſtundt,
vnd ſoldt ich darumb werden wundt,
Ich ſprich der vill rainen zue,
das ſy euch ain genade thue.

Ariſtotiles ad ſeruum: [Bl. 6b.]

So var hin mit meinem ſegn,
got mueß deiner vart pfhlegn!

a) vmb *nachgetragen.*

Seruus ad amorem:

Ach, raine frau von gueter art,
vernempt mich auf diſer fart.
Als euch den vor woll iſt peckhant,
der hayden hat mich widerumb her geſant;
Wan, als ichs erckhennen khan,
ſo hapt ir den hoch peruempten man
Pegriffn mit eur liebe gar,
das glaubet mir furbar.
Das wert ir noch villeicht woll Innen,
den alle ckhunſt will im zurinnen,
Ob ir im anderſt nit pgnaden thuet.
das wendet, frau, eur hocher muett.

Amor dicit:

Sy nummer dummen namen!
welt ir euch den nicht nit ſchamen
Der ainfeltign, ſelczamen mär?
nun, wer iſt aber der,
Von dem ich diß leiden han?
in wellicher maß iſt er getan,
Iſt er doch Junckh oder alt,
das im die lieb ſo manigfalt
Ligt in ſeinem herczen [Bl. 7a.]
mit ſo groſſm ſenen vnd ſchmerczn?
Wan zbar ich will nit lenger peitn,
ſagt mir das nur pen zeytten.

Seruus ad amorem:

Gnad, frau ſo minnickhlich!
ir ſeyt ſo gar tugentlich.
Das ir mich fragt von ſein perſon,
ſo iſt er vill elter zu ſechn an,
Den er ſunſt an ſeinen iarn iſt,
das ſag ich euch an argn liſt.
Darumb, eur edle Jugent

vnd auſerwelte tugent,
Laſt euch ſein not empfolchn ſein
vnd helft im auß des ſenens pein.

Amor ad virginem ſuam:

Junckfra, was ſprecht ir dar zue,
das ich gen dem haiden thue?

Virgo reſpondit:

Da ſolt ir in zu diſer friſt
gebern, wan es pillich iſt,
Den er iſt aller treuen voll,
das her ich in ſeiner klag woll.

Amor ad vetulam:

Sag an, was dunckhet dich guet,
vill herczn liebe diemuett?

Vetula reſpondit: [Bl. 7b.]

Was ir, vill liebe fraw, tuet,
das ſoll vns alle dunckn guet;
Vnd wolt ir es nun wagn,
wir ckhertn auch auff die gagn.

Amor ad ſeruum:

Wolhin und hayſß in ſelber komen;
den ich hab ye vnd ye vernommenn,
Wer ſelber wirckhet ſein ding,
der khurczt lange tading.

Ariſtotiles ad ſeruum:

Wilkhum piß, aller liebſter pott!
ich hab dein ſo hart erpiten in diſer not.
Zu dier iſt ring gancz mein muet,
ich hoff, du pringſt mir ain potſchafft guet.

Seruus reſpondit:

Herr, ich pin gebeſn eur pott,
darumb ſolt ir mir gebm das potnprot.

ich ſag euch, euch wirt gelingen
gancz woll in diſn dingen,
Des mueßt ir mir der warchet Jechen,
die ſchon die bill euch ſelber ſechn.

Ariſtotilus ad ſeruum: [Bl. 8a.]

Das ſprich ich ſicherleichn,
ich will dich machn reichen.
Woll den mit mir zu der ſchonſtn beiben,
den ich will nit lenger auß peleiben!

Ariſtotiles ad amorem:

Aller frauen ain khrone,
got in ſeinem trone
geruech grueſſn dich von mier
frointlich nach meins herczn gier.
lieb, ich hab dich mier erbelt
vnd zu freiden mir geczelt,
Zu troſt in meinem layde,
zu ainer augen wayde,
Zu freiden fur mein trauren.
Ja, ſolt ich mit dir mauren
Ain freiden hauß dem herczn mein,
vnd hab dich in meins herczn ſchrein
Dich pſchloſſn lieblich gancz vnd gar
vnd hab dich auß der frauen ſchar
Zum wunſch vnd zu hayll
allain mir zu tayll
Fur alle weiber auſerkhorn.
du edle roſß ane dorn,
Mich hat dein liechter augnplickh [Bl. 8b]
geborffn in deiner liebe ſtrickh
Vnd dein lieplich lachn,
frau zart, das khan machn,
Das leib[a]) vnd die ſinne mein

a) *Hs.* lob *für* leib.

mueſſn dein geuangen ſein.
Nun wundert mich an deinem leibe,
das ſolch ſchen an ainem weibe
So recht gancz khan geſein;
ſich verſicht das hercze mein,
Da(s) die erd hab gepluett
vnd die welt ſich hat an hoch genuegt,
Da dein leib ward geporn,
den ich mir zu troſt hab auſerkorn.
Wildu das verguet von mir nemen
vnd laſſn dir meinen dienſt zemmen,
So han ich alles, das ich will:
wunn vnd freid vnd troſtes vill.
Gnad, ſalden reiches weib,
gnad, tugenlicher leib,
Gnad, frau des verlangenden herczn mein,
gnad, mein voller augn ſchein,
Gnad, leib an miſſewende!
herczn lieb an ende,
La mich, wie du wolleſt lebm.
mein leib ſey dir fur aign gebm
Gar huncz an mein ende, [Bl. 9a.
ich ergib mich dir in deinn hennde,
Hercz, leib vnd waß ich han,
das iſt mit ſtat dir vnderton.
Damit, lieb, gedenckh an mich
mit ganczn treuen als ich an dich
Vnd laſſ mich dier empfolchn ſein,
herczn liebes lieb mein.
Khron vnd zier ob allen weiben,
mein trew vnd dienſt muſ peleibn
Pey dir, raine frau cklar,
wie klain du des wild nemen war.
Alſo haſtu ſicherlych[a])

a) ſicherl. *corrig. aus* ſicherleich.

meiner ſinn peraubet mich,
Das ich in treuen hab liebe dich
als mein liebes lieb mich.
Durch dein groſſe tugent
hilf, das ich in meiner Jugent
Icht verderb, lieb, das mein;
darum will ich dein aign ſein.

Amor ad ariſtotilem:

Wilkhum, Junger man!
vill khaum ich ſein erpittn han,
Das ich euch ſelber ſechn ſoll.
Seyt ir ain pueler, das dunckht mich woll,
Ich main euch im graben har, [Bl. 9b.]
ſicherleich ir ſeyt ain tor.
Das laſt an alles vbl ſein,
euch zem vill paß ain warmer wein
Auß ainer hayſſn khraufn.
mich thuet ſchier ab euch graufn.
Get vnd lat euch kuechl pachn!
ich mueſß eur werlich gleich lachn.

Ariſtotiles ad amorem:

Ach, raine frau, warumb thuet ir das
vnd ſprecht zu mir, ich waiß nit bas,
Von hayſſn kraufn vnd warmen wein?
das laſt ier als ſampt woll ſein.
Gueter muet der nerett mich
pey rainen frauen, das glaubt ſicherlich.
Ir ſecht mich woll vnder augen An!
waß wiſt ir, wie ich pin getan,
Da mit man den frauen dienen ſoll?
der red geriet ir halber woll,
Den ich pin gar oft gebeſn,
da man ploß ärs auf hat geleſn

Auf pettn vnd auf penckhn.
wie lang welt ir mich krenckhn?
Pey ſolhem turnier vaſt woll,
Seyt ichs doch alles ſagn ſoll,
Noch han ich vill mer getan, [Bl. 10a.]
das ſolt ir mier nit in vbl verſtan.
Ich hab inerhalb zbelff wochn
woll 3 ſper zuprochen
Auf ainer ziechn, das iſt war.
was irret euch nun mein graes har?
gedenckh ich verr, was ſchadt euch das?
ich will euchſ pſchaiden paß
Von ainer abentewr,
die geſchach pey ainem fewr,
Do ye ains das ander ſchlueg,
pis das man die klaider von vns trueg.

Amor ad ariſtotilem:

Gueter ding der iſt vill geſchechn
von euch, das mueß ich euch helfn Jechn.
Das laſtz ſein an allen zorn,
an ains iſt es als ſampt verlorn;
Das ſelbig will ich von euch han,
Ir mueſt mich auf euch reytn lan.
Vnd thuet ir das vor diſer ſchar,
ſo ſeyt ir gebert von mir zbar
Vmb alles, was ier mich pittn ſeit,
das red ich furbar an alln neidt.

Ariſtotiles ad amorem:

O herczn troſtliches weibßbild[a]) rain,
wie frolich iſt das hercze mein, [Bl. 10b.]
Das ier nur etbas von mier pegert!

a) weibßbild *corrig. aus* weibßpild *oder umgekehrt.*

des ſeyt heut gancz vnd gar gebert.
Nempt hin die gayſl in eur hand,
ſo vall ich nider auf das landt,
Vnd reitet mich, liebe frau ſchon,
das zell ich fur den minſtn lon;
Den was ir pegert auf diſn tagh,
vnd hieſt ir mich ſchlieſſn in ainen ſackh,
Das thet ich heut alſſamen gern,
nur das ier mich thuet gebern.

Amor ad populum:

Ir khinder, habt ir nun geſechn
waß wunders da iſt geſchechn
An diſm kunſtreichſtn haidniſchen man?
wie khindiſch hat er heut getan!
Das khan die lieb zurichtn vnd machn,
Ich mueß ſein gleich wider mich ſelb lachn.

ruſticus ad amorem:

Frau, das han ich woll geſechn,
was hie ieczun iſt geſchechn.
Ich will nit lenger peytten,
ir mueſt mich auch lan reytten.

Amor reſpondit: [Bl. 11a.]

Du haſt vill zu lang gepittn,
den du ſolſt vor ſein gerittn.
Alſo geſchicht den torn alln,
die ſich laſſn auf lalln.

Ariſtotiles ad amorem:

Frau, das ier heut hapt getan
an mir haidniſchem man,
Welt ir es nun horn Jechn,

ſo iſt es vmb anders nicht peſchechen,
Den das ein groſſe zueverſicht
gegn mir hapt ghapt, ich mug nicht
Als ain ander Junger man,
darum hapt ir[s] ſolichs an mir getan.
Das macht alles mein graes har.
ich ſag euch ſicherlichn zbar,
Wie dem ſey, das ier manign ſchon
mit teuſcherey gebt ſolichn lon
Vnd wunderperlich kund angeſigen.
man ſicht zu zeytn wol zbir als vaſt nider lign
Die frauen, als ich ſprechn will,
den ſy kunnen nindert ſo uill,
Der es nur wiſſn khundt.
etba khumpt ain ſelhe ſtund,
Das das wirt gegm[a]) andern gebogn,
das ier an alln irn gedanckh [Bl. 11b.]
mit ainem puebm vnder ainer panckh
werd ſchlieffn haimeleichn
Vnd lat yer den hoflichn woll ſtreichn,
den es iſt woll vor mer geſchechn.
ich habs auch ſelber woll geſechn
von ainem, das iſt ſibn Jar,
der het ain pueln, das iſt war,
dem geſchach, als mir yecz geſchechn iſt;
das ward gerochn in kurczer friſt.

Seruus ad ariſtotilem:

Seyt das ier ſelber hapt geſechn,
So mueß ich auch offnlich veriechn,
Das es an mier ergangen iſt,
das red ich an allen liſt.

a) gegm *corrig. aus* gebm. *Nach diesem Verse ist wohl eine Lücke anzunehmen.*

Ich het ain pueln, das iſt war,
das weret ſchir ain ganczes jar,
Das ſy mich vmadar het[a]) petoret,
gehiczet vnd gefrerett;
Darnach peſchach es ane danckh,
das ſy ſich durch ain venſter zbanckh
Zu ainem kuchn knechte,
vnd wolt ir es merckhn rechte,
Von dem ward ſy getroffn ebm,
der pegund ier guet nuſſn gebn.

a) het *übergeschrieben.*

VIII.

Conſiſtory Rumpoldi.

V. 1511 R. [Bl. 1a.]

Incipit ludus pro tempore Carnis briuy. Et primo Precurſor proclamat ludum:

Huet und trett mir auff dem weg,
das ich euch mein ſach fur leg,
Dan wer ſein ſach nit recht furlegn kan,
der nimpt oft ſchaden daran.
Vnd wan es wer gebeſn nach meinem Sittn,
So wolt ich her ſein gerittn;
Ain pherd an gelt mocht ich nit kauffn,
darumb mueſt ich herr zu fueſſn lauffn.
Seyt das ich her pin kommen,[a])
So will ich mich euch geben zu erckenen.
Ich pin genant prueder Eckardt,
der die wurſt in der vaſnacht geſſn hat
Vnd die guetn vayſtn pratn
vnd das kraut mit den langen zotten.
Nun merchkt, ir herrn, all geleich,
peid arm vnd reich,
Reich vnd arm[b])
kalt vnd warm,

a) *Aus urſprüngl.* kumm. *ſcheint* kommen *corrig.* b) 17—22 *ſind je zwei Verſe in einer Zeile geſchrieben.*

Klain vnd groſſ,
nackhund vnd ploſß,
hoprat vnd knoprat,
huckät vnd zueckhet,
Wie ir her kumen ſeytt
halb nachnt vnd weitt,
Hie woll wir haben ain ſpill,
des iſt wenig vnd koſt nit vill.
Da pey latt euch nit verdrieſſn. [Bl. 1 b.]
ier ſollt peutl vnd taſchn zue ſchlieſſn,
Das ains nit vnrecht vernem
vnd ainem andern in ſein taſchen[a]) kem,
Vnd wer vnſer im ſpill ſpott,
er ſey kuenczl oder otht,
Jenſl, pärtl oder ewerhart
oder Jeckl mit dem valben part,
Got geb, das er ſich erffall
als dy federn ab dem genſtall.
Wer dan nit ſchimpfh kan verſtan,
der ſoll pold von vns tretn hin dan,
Oder im wiert geſchlagn ain neus präckh
obm auff das alt genäckh
Oder obm auff den teſt
ains als ein groſß huener neſt.
Darumb hort zu diſer friſt
der altn weiber zauber liſt.
Mich pat ain altz weib hewr,
' das ich ir geb ain hauß ſtewr,
Sy hiet genummen ain Jungen knecht.
ich ſprach: ‚du kumpſt vnmaſſn recht.
Seid ich dich pegabn ſoll,
So hab dir die rem in dem ſpitall
Vnd als vngluckh darczue'.
Durch irn willn ich das thue. [Bl. 2a.]

a) ſchen *in* taſchen *an übertünchter Stelle.*

Noch will ich ier gebn mer,
das ir ain aug auff dem kopffh ſchber;
Das thet ich ainer Jungen nicht,
zu der het ich ain peſſere zueverſicht.
Darumb hört, lieben leut,
merckht eben, waſſ ich euch pedeut!
Den vaſchang ſey wir trunckn vnd voll,
das wirt vns dy faſtn widrumb geltn boll.
Seyr geyſſlicz vnd das öll gſtanckh
wirt vns machn in dem haupt kranch;
Dar zue wirt die ſpeis ſo rauch
vnd wirt vns machn das gerumpl im pauch.
Merckt ebn, was ich euch ſag!
iecz iſt es vaſchnacht, das iſt bar,
Daran ſolt ir euch nit vergeſſn.
ier ſolt das fleiſch meſſlich eſſn;
Ich rat euch, Seyt nit zu gach,
das euch nit geſchech, als ainſt ainem gſchach.
Der het ſich in kurcz vermeſſn,
vnd het ain kleul in ainer ſulcz geſſn;
Do man es her wider auff wandt,
het es wol 72 vnderpandt.
Darnach merckht ir vppign paurn,
ir gerumpfnen vnd ir ſaurn,
Ich will euch ſagn neue mer
von ainem fraſſigen paurn an gefer, [Bl. 2b.]
Der het ſich gleczt im vaſchang mit eſſn
vnd het[a]) ain kalb mit ſampt den fueſſn gefreſſn.
Dem wart ſo we in dem magen,
das thet er ſeinem weib klagen,
Ob ſy im kund ainen radt gebm.
Sy ſprach: ‚das dein der teuffl mueſſe phlegn!

a) het *unter der Zeile nachgetragen.*

Do will ich ratz fragn,
ob mir emancz kund ſagn'.
Do kam zu ir ain altes weib,
die hieſſ im ſchneiden den magen auf dem leib,
Sy ſolt den waſchn vnd auf hachn.
des was ain groſſer rab her gachn
Vnd waſſ den magen freſſn,
dan das weib het in an dem zaun gancz vergeſſn;
Doch kauft ſy pald ain kelbren magen
vnd thet dem man nichtz dauon ſagen
Vnd ſeczet den an des altn magn ſtat
nach des altn weibs rat.
Er gedacht im, wie er ſollt eſſn prein vnd gerſtn,
als er het[a]) getan am erſtn;
Do het in der teuffl pfeſſen,
er wolt nur hey vnd haber ſtro eſſn.
O(b) yemant ſprech, es wer nit war,
des acht ich nit gancz vmb ain har,
Vnd ob indert ainer wer, [Bl. 3a.]
der mir ein poſn hueren ſun gäb,
Der hab im ſibn oder acht;
das erb auff im vnd ſein geſchlecht.
Damit will ich von der red ſchir lan
vnd wollen das ſpill ſchier vachn an
Vnd will euch doch ee ſagen,
wie es nach ainander wiert[b]) ganckh haben.
Von erſt kumpt der officziall
mit ainem reichen ſchall,
Darnach ſein offnbar ſchreiber,
der iſt aller frumcket ler,
Vnd zben woll perett man,
der yetbeder maint, nempt mug in recht gbinen an;

a) het *corrig. aus* bet. b) e *in* wiert *übergeschrieben.*

Darnach fur recht kumen ſolt
der ſchmuczgaiſl vnd ſein ſun Rumpolt
Vnd ain maid, haiſt maretht olhuet,
die da mit dem knecht rechtnen tuet;
Auch iſt ain altz weib dapey
vnd ain Junckfrau, die haiſt rueley,
Dy werden zeuckhnus gebn zuhandt.
darnach wirt euch werden bechandt,
Wer das recht wirt gebinnen.
damit far ich von hinnen,
Vnd pleybent all, Schbeygnt ſtill,
pis das verpracht wirt das ſpill,[a])
das iſt des officziałs will.

Pedellus vel precurſor dicens ad populum poteſt bene eſſe vna perſona: [Bl. 3b.]

Nun hort, ir herrn, vberall,
da ſiczt mein herr der officziall!
het yemant icht zu klagen,
der ſoll es pey zeytn ſagen,
Das da antreff geyſtlich ſachn,
der möcht ſich yecz herfur machn.

Tunc ſeruus nomine rumpolt accedit officialem groſſis moribus et habitu quasi ad genua, portans litteram citacionis vel copiam in manibus dicens officiali:

Genediger herr offenall,
ich pin[b]) ſo gar in groſſem truebſall;
Ier habt mich geſtern her ein geladen,
des thuet mir halt noch heut zodn.
Nempt hin das klain prieflein,
ich mein, es ſoll darauff geſchriben ſein.

a) *V. 128 f. in der Hs. umgestellt, doch mit Transpositionszeichen versehen.* b) pin *übergeschrieben.*

Notarius recipit litteram de manu ruſtici dicens:[a])

Vere comparet.

Primus procurator dicit:

miſterio non caret. [Bl. 4a.]

Secundus procuratur dicit:

Ipſe eſt filius paupertatis.

Officialis ad illos:

Amore dei taceatis!

Et ſubiungit ad rumpolt:

Wer hat dich geladen herein?

Rumpolt reſpondit:

herr, ich kan nit latein.
Erlaubpt mir ainen vorſprech,
der mich an meinem widerſacher recht.

Officialis ad illum:

Ja, den tuen ych dier erlaubm,
magſtu nur ain [ain] auffklaubm.

Primus procuratur ad rumpolt:

Ich will dein troier redner ſein,
gib mir nur den lonne mein,
Vnd main, ich well das recht gebinnen,
oder ich ſey dan nit pej[b]) peſinnen.

Notarius ad rumpolt:

Zell auff ſo pehendt
vier groſſchn an miſſewendt,

---

a) *In der Hs. zwiſchen* ruſtici *und* dicens *leerer Raum gelassen.* b) pej *unter der Zeile nachgetragen.*

So haſtu ain gebiſſn vorſprech, [Bl. 4b.]
das man dier die recht nit prech.

Rumpolt dat pecuniam dicens:

Set hin, das gelt gib ich euch dradt,
gebt mir nur ain guetn radt.

Pedellus clamans ad populum:

Nun, wo iſt nun der ander tayll?
iſt inderdt hie ain diern gayll,
Die den knecht thuet ſprechen an,
die ſoll her fur zu recht ſtan.

Mareth procedit ad officialem quaſi ad genua dicens:

Sim, ſchöner herr, ich pin[a]) auch hie
vnd fall nider fur eur knie
Vnd pitt hewt das heylig recht
vber den daygn valſchen knecht.
Der hat mir dy ee verſprochn,
das iſt nun woll ſiben wochn,
Vnd hat ſich des nit lang pedacht,
er hat mich vmb mein er pracht,
Ach In[b]) laſter vnd in ſchand
vnd er laugnt ſein alls zuhand.

Notarius dicit:

Nullis conteſtatur.

Officialis:

Et altera pars audiatur. [Bl. 5a.]

Mareth dicit:

Ich mues auch ain vorſprech habm,
hiet ich nur ain getreuen knaben.

---

a) pin *übergeschrieben.* b) Ach In *auf Rasur.*

Secundus procurator ad illam:

Leich mir her ſechczg pfenning.
ich hoff, dier ſoll mit mir gelingen.

Mareth dat pecuniam dicens:

Seth hin, das gelt ſoltz nit ſaumen!
thuet mir nur recht auff gamenn,
Das wir den knecht verſchtricken
vnd in dem recht woll verzbicken.

Notarius:

Fiat de columpna Juramentum
in forma iuris et docentum.

Officialis dicit ad partes:

Get her, yer paid perſſon,
ruert das puech der ewangely an
Vnd ſchber ytlichs ain rechtn aid,
das ir wölt ſagn dy warchayt.

Mareth primo tangit librum:

So ſchberr ich hewt auff das puech,
das ich nur dy warchet ſuech.

Eodemmodo rumpolt iurat dicens:

Ich ſchber auch ain rainn aydt, [Bl. 5b.]
es ſey emantz lieb oder laid,
Ich will nur dy warchet ſagen,
So pedarff man mich nit verrer fragen.

Secundus procurator ad officialem:

Wirdiger herr officziall,
ewr weiſhet man lobt vberall,
Ewr gerechtikait thuet man loben
in den landen vnden vnd obm,
Auch hie in der ganczen ſtat
pfligt man ewrs weyſn radt.

Da kumpt ain arme diern herr,
Sy ſpricht, ſy ſey peraubt ir err,
Vnd ſagt, es habs der rumpolt tan[a]),
vnd klagt in vmb den ſchaden an;
Sy ſpricht auch darczue mer,
er hab ir verſprochn die ee.
Nun ruefft ſy an ewr gericht,
das ier ier ain vrtl ticht
Vnd gebt irn zu ainem elichn man,
Si bill in haben lieb[b]) vnd ſchon.

Primus procuratur ad officialem:

Wirdiger herr, glert vnd weis,
ir vernempt die ſach mit fleis
Vnd merckht auch woll die ancklag.
Nun pit ich vmb ainen andern tag;
Ein libell ſoll man vns geben, [Bl. 6a.]
So mugen wir rechte antburt gebn.

Officialis dicit:

Das las ich nit an gen[c]),
dan es wurd zu vill gſten;
Das vermechtn nit die armen leut.
nun hort, was ich ewch mer pedeut.
Solich ſach habm freihet vill,
dy mag man richtn, wan man will;
Man pedarff nit ſtrencket pflegen,
das libell laſt man woll vnderbegn.

Et ſubiungit ad rumpolt:

Rumpolt, nun ſag an,
haſtu diſn ſchadn getan

---

a) tan *corrig. aus* dan. b) *Hs.* lieb hab. *mit Transpositionszeichen*, vnd *übergeschrieben*. c) gen *und* gſten *corrig. aus* gan *und* gſtan.

Oder willdu ſy nemmen zu der ee,
das nit ander vbll darauff gee?

Rumpolt reſpondit officiali:

Herr offnzagl, das thue ich[a]) nicht,
oder ich ſey ein verheyter poſtbicht.
Sy biert nimerr mein weib,
vnd ſolt es geltn ſell vnd leib[b]).

Mater puelle ad rumpolt:

Ey, das dich der teuffl reytt,
wie haſtu mir mein tochter geheyt!
Nun mueſtus zu ainem weib habm,
oder dich eſſn kran und rabm.

Rumpolt ad matrem: [Bl. 6b.]

Schbeig, du altz ſchern vell,
oder ich ſchlach dich auff dy kell!
Deiner tochter nam ich nit ier eer.
ir ſend woll zechn vnd denocht mer,
Die ſend pey deiner tochter gelegn
vnd habn mit ir der vnckheuſch pflegn[c]);
So wildu mir nun den hutl ſackh
erſt vaſſn auff meinen nackh.

Mareth ad rumpolt:

Du leugſt ot in dein maull,
o, du piſt ain ſchnöder gaull!
Mueſſ ich nun dein hutll ſackh ſein,
es ſoll geltn das leben dein;
Du mueſt mir noch ain kheffer ſchlinten
vnd an paidn augn erplintn.
Zeygſtu mich mit zechn man,
ich hab mit in vnkeuſch getan,

a) ich *übergeschrieben.* b) *Hs.* leib v. ſell *mit Transpositionszeichen.* c) *Hs.* plegn.

Das iſt als erlogn.
das dir ain wurſt durch zend werd zogen!
Du piſt als vngluckh voll,
ſiben ſchleppſeckh haſtu woll
Vnd piſt in der haut ain ſchalkh.
der teuffl varr in deinen palckh!

Rumpolt ad illam:

So piſtu ain huerr in der haut,
das ſag ich dier vber laut.

Mater[a]) ad illum: [Bl. 7a.]

So piſtu ain loter vnd ain pueb!
man ſoll dich redern auff ainer grueb
Vnd recken an ainem ſaill;
der galgn iſt dein erbtaill.
Nun pfui dich, du acker troll
vnd du willder enczn knoll!
Du pringſt mir mein kind in ſchand.
Se dir mein trew zu ainem pfand,
Ich will dir dy derr toen,
So magſtu nimer mer dergruen[b]),
Vnd dy rot ſcheyſſn, dy gruen vnd dy gell,
ranckhorn, niſß vnd leys vnd dy augnfell,
Schbindl, khulſſen vnd das furſpar,
gelſucht[c]), ſfieber; der teuffl pſcheyſt dich gar.

Pater ſerui ad vetulam:

Schbeig, du altz ſaich vaſſ!
wetter teuffl lernt dich das?
Ich traut dir ſchir geben ainen ſtoſß,
wan du nur wereſt mein gnoſſ.
Du piſt ain alte zaubrerin,
du mueſt noch auff ainer hurd verprinen,

a) ter *in* Mater *an übertünchter Stelle.* b) der *übergeschrieben.*
c) gelſ. *corrig. aus* geſ.

Vnd ſolt ich die hurd auff meinem kragn
ſelb[a]) ain gancze meill weg darzue tragen.
Peyt, ich wills dem richter ſagn!

Pedellus[b]) ad illos:

Schbeygt vnd laſt ewr ffchallen [Bl. 7b.]
vnd ewrn zorn vallen!
Thuet vns iecz nicht petörn,
das man dy warchet meg gehorn.

Officialis ad rumpolt:

Sag an, rumpolt, zu diſer friſt,
ob du in den ſachen ſchuldig piſt.
haſtu ir Junckfraſchafft zuprochn
vnd darczue die ee verſprochn?

Rumpolt reſpondit:

Herr, ich hab ir kains getan,
das peczeug ich mit frauen vnd man
Vnd will mich ſen mit dem rechten erberen
vnd darzue hundert aid ſchberen.

Mareth ad illum famülum:

Rumpolt, ſchberr khain aydt,
oder es wiert dir werdn laidt,
Wen du magſt mein nicht entpern,
wir ſein albeg peyennander gern.
Du waiſt woll, wie es am erſtn ergieng,
vertn do man das hey auff fieng
Vnd wir auff dem ſchober lagn.
nun hor, ich will dir mer ſagen:
In dem wimmet vnder dem rain,
do ich vnd du warn allain,
Du gabſt mir dein valſche trew.
Ich ſprach: ‚ſchau, das es dich nit gerew!' [Bl. 8a.]

a) ſelb *nachgetragen*. b) *Hs.* Pedellos.

Darnach an ſand martens nacht
da haſtu mich vmb mein er gepracht
Auff der dilln in dem peth,
das weiſt noch die vorder red,
Vnd darnach teſtu oft betrachtn
vnd voraus zun weinachten,
Wan mein mueter zu kirchn waſß,
So haſtu geeylt zu meinem faſſ.
Das hat das gancz hauß volkh geſechn
vnd mugen es fur ain warhet Jechen.
Darczue in dem vaſchang
piſtu offt ain gancze nacht lang
Pey mir in dem peth gelegen
vnd kurczbeill mit nander phlegen.

Rumpolt ad illam:

O mareth, mareth,
waſſ lugn dir auff deinem maul get!

Pedellus ad illum:

Schbeig, das dich der hencker reyt!
nun[a]) iſt doch noch nit redn zeyt,
thueſtu So uill vnder klaffn,
vnd wir habm woll anders zu ſchaffn.

Officialis ad maretam:

Ich ſag dir warlich mareth, [Bl. 8b.]
das es alſo geſchriben ſtet,
Ein yede zeucknus ſoll ſein
zu zbaer mund oder drein.
So piſtu nur allain,
vnd der ſpricht darczue nain;
haſtu aber icht zeugn mer,
die zeuch herfur, das iſt mein ger.

a) nun *corrig. aus* noch.

Mareth ad officialem:

herr, mein mueter was auch dapei
vnd ain Junckfrau, haiſt rueley.

Officialis ad matrem:

Sag an dy warhet, du altz beib,
oder du verdampſt ſell vnd leib!

Mater ad officialem:

Herr, ich ſchber pey meinem leben,
ich will ein rechte zeucknus geben.
Es geſchach an dem neuen iar,
do geng ich von kirchn dar
Vnd kam haim in mein hauſß;
da hueb ſich auff der dilln ein ſtraus,
Ich hort auch das petlen krachn
vnd gedacht, waſſ wirt ſich da machn.
Do ſchaut ich zu einem lochlen ein,
ich ſach die liebſte tochter mein
Nachkund in dem peth lign;
Ich wer haldt ſchier nider geſigen, [Bl. 9a.]
Alſo war ich erſchrockhen.
herr, da ſag ich erſt den rechtn prockhen:
Vnd rumpolt lag oben auff yer.
Her, das ſolt ir gelauben mir.

Rumpoldt ad illam:

Du leugſt, du alte flech reyſchn!
du wirſt mich nit alſo teuſchn.

Primus procüratür dicit:

So red ich pey des rechtn krafft,
das vater vnd mueter noch frointſchaft
Kain rechte zeucknus mugen geben,
ſich wellen dan neue recht anheben.

Secundus procurator dicit:

Es mag halt in ſolichn ſachen
vater vnd mueter zeugkhnus machen,
Schbeſter vnd prueder, weib vnd kind
vnd das gancz hauſſgeſind.

Primus procurator:

In iſto caſu non eſt verum,
nec eſt teſtimonium merum.

Secundus procuratur in ira dicit ad illum:

Voß neſcitis[a])
neque cauſam litis.

Primus procuratur iracunde ad illum: [Bl. 9b.]

Hee ſund vobis pauſe,
intelligo cauſam cauſe.

Mater dicit:

Ja, ia er iſt ein rechter lauſer!

Pater rumpoldi dicit ad circumſtantes demonſtrans procuratores:

Secht, dye daygen ton ſich kriegn,
das ſy vns vmb das gelt petriegn,
Vnd wan Sy vns dy peytll ſchellen,
So werden ſy dan guet geſellen.

Officialis ad rüeley:

Nun ſag an, Junckfrau rueley,
ob den ſachn alſo ſey,
Als dy mareth hat geredt.
haſtus icht geſechn in dem peth?

a) *V. 371 f. an übertünchter Stelle.*

Rueley ad officialem:

Herr, ich khan euchs ſagn woll,
als ain frumme Junckfra ſoll.
Es iſt nun woll ain halbes iar,
da ich ſein erſt innen war,
Vnd habs mit meinen augen geſechn.
herr, es iſt halt offt geſchechn,
Im wimmet vnd in dem heyrechen
vnd in dem winter thet wir zechen; [Bl. 10a.]
Wan wir pey dem rockhn ſaſſn,
wie oft wir der ſpindl vergaſſn
Vnd eyltn auff dy dylln dratt,
do man woll drew pett hat,
Vnd wen wir ſew geruglt hetten,
So lag er pey der marethn,
Rumpoldt der daſig knecht.
darumb mag man ſprechn recht.

Rumpold ad illam:

Ja, du lagſt auch ſeltn allain,
du piſt gar ain peß huerrn pain!
Ich ken woll zechn knaben,
die dich vberhoblärſt haben.

Rueley ad illum:

Rumpolt, red mir nicht auff mein er,
oder ich will dir ſagn mer!
Du piſt mir die zeyt lange
vmb meinen magtum nach gangen,
Du haſt mir offt nach pfiffn
vnd darczue in den pueſn griffen.

Rumpold ad illam:

Rueley, du piſt nit frumm.
Sjeckles ſun im nider drumm

Der nam dir den mayttam
dortn in dem peth, des mich bol zam.

Rueley ad illum: [Bl. 10b.]

Nun, wo iſt das geſchechn,
oder wo haſtus geſechn?

Rumpold reſpondit:

Es geſchach ott an dem ſelbigen tag,
do ich pey der marethn lag.

Secundus procurator:

Jam ipſe confitetur.

Primus procuratur reſpondit:

ex hoc verbo non ſequetur.

Officialis dicit:

Vere eſt ſuſpectus.

Mater dicit:

Ja freylech, herr, iſt er ain leckher.

Secundus procuratur ad notarium:

Werder ſchreiber, offnbar
ſchreibt vns[a]) diſe zeucknus gar,
Als die diern hewt hie klagt
vnd die mueter auch das ſagt,
Vnd als rueley hat genendt
vnd der paur ſelber hat peckhent.
Das recht will ich gebinnen ſchier.

Primus procuratur reſpondit:

ia iſt[b]), das ich nicht appellier. [Bl. 11a.]

a) vns *corrig. aus* vnd. b) iſt *übergeschrieben.*

Notarius dicit:

Nun, wer mocht das alles erſchreiben,
waſß ſy hewt klaffn vnd ſpeyben,
Nun ſtuendz nicht auff ainer roſſhaut!
ſy ſchelltn vaſt vnd ſchreien laut,
Do mit thuend ſy vns petörn,
das ich der warchayt nicht mag horn;
Sy mainent etlich zeytt vnd ſtundt,
vnd hat doch weder end noch grund;
Aber ain yeder weyſer man,
der diſe ſach erckhennen kan,
Der merckht zbairle fürgab,
die ich am erſtn vmfangen hab,
Vnd dy ee vnd irs ſchaden,
darumb der paur hat geſchbaren[a])
Vnd laugnet ir paider ſandt.
nun hat er ſelber das ain peckhant,
Darumb iſt im ain aid todt.
darzue andre zeuckhnuſß gat
Von der mueter vnd von der maydt;
ſo merckht man, waſß die diern ſait,
Das hat vaſt ain gleichn ſin.
nun fragt, wer zewcht das recht hin?

Secundus procurator ad officialem:

Pater reuerende,
Juſte et metuende,
Poſtulo ſentenciam, [Bl. 11 b.]
proceſſus et decenciam.

Mater ad officialem:

Ja, herr, vnſer nachper der lencz.
Nun woy, ir kent in auch woll,
dan er iſt aller puebrey vnd poſhet voll.

a) *in* geſchwaren *das zweite* e *übergeſchrieben.*

Er hat mir mein kint verſchnitn,
das hiet ich lieber ſelb gelitn,
Vnd hat mirs pracht in laſter vnd ſchant.
das er[a]) durch dy zend werd geprandt!
Er hat es vor oft pedacht
vnd hat woll zechn vmb ir eer gepracht
Vnd hat ir yeder verhaiſſn dy ee.
nun we, nun we, nun we!

Subiungit ad rumpolt:

das dich als vngeluckh angee!

Pater ad officialem:

O lieber herr, mocht es geſein,
geren geb ich euch zechn guldein,
Das mein ſun mocht ledig werdn
vnd auſß dem rechtn kem mit ern
Ey, das er da von käm
vnd ain ander weib näm,
Wan das iſt ain pöſß geſchlecht.
gebt daruber pann vnd ächt!
Alſo hört ich all mein tag,
das gelt vnd gab vill vermag [Bl. 12a.]
In dem rechtn vnd an dem Ring,
das oft ainem woll geling,
Der halt ſunſt hiet verlorn,
dem wirt der peſt tayll erckhorn.
Darumb wolt ich ewch die hand ſchmieren,
das er khäm von diſer diern.

Officialis ad illum:

Schmier an galgn, das iſt mein radt!
paûr, ich will dir ſagn dratt,
Du ſolt mich das nimmer lernen,
das ich tue rechte recht verckeren.

a) er *übergeschrieben.*

Ja, ich lies dich woll erſtinken
vnd in deinem pluet ertrincken,
Solt ich nun nemen gelt;
nun nem ich nit al diſß welt,
Das ich wolt rechte recht zuprechn
vnd ain valſch vrtl ſprechn.
Als pauren ich will dich pegabn:
dein ſun mues die diern haben,
Es ſey im lieb oder laidt,
das rat die recht gerechtikait.

Pedellus ad populum:

Nun Schbeygt, ir menſchn, in dem ſall!
ſecht, mein herr der officiall
[Vnd] will ſein gbiſſn peſichtn
vnd gar ain recht vrtl tichtn.

[Bl. 12b.]

Tunc omnes perſone et magis ſimul clamant ſe inuicem vituperando, ne quis pre clamore et confuſione poſſit percipere verbum. Iterum officialis loquens notarius ſcribenti, quaſi dictaret ſententiam, pedellus adclamans:

Nun ſchweigt vnd laſt eur geſchray!
der khrieg[a]) iſt nun entzbay,
Man wiert nun das vrtl leſen,
ſo hort man, wer da iſt gebeſn.

Tunc omnes attendunt; officialis inchoat[b]) legere litteras dicens:

In nomini domini et cetera.

Pedellus dicit:

hec verba tangunt ethera.

---

a) e *in* khrieg *übergeſchrieben.* b) *Hs.* incheat (ɔ)

Officialis legit:

Preſentem cauſam matrimony,
e finibus orta poſony,
Procuratoribus electis
et teſtimonys bene inſpettis
Diſcernendo Judicamus
hys ſcriptis, que ſententiam damus,
Vt rumpolt margaretam
recipiat vxorem letam
Anathematis ſub[a]) pena, [Bl 13a.]
auctoritate noſtra plena.

Notarius recipit litteram ſentencie e manu, officialis dicit ad rump(o)lt:

Rumpold, haſtu die red vernumen?
es iſt nun zu dem vrtl kumen,
Aber du haſt das recht verlorn,
es ſey dir lieb oder zorn.

Et ſubiungit ad mareth:

Frey dich, mareth,
das vrtl haſtu zu diſer ſtett!
Nun gib dar für ain guldein,
der rumpolt mueß dein aigen ſein;
Deinem redner thue auch darumb[b]) genueg,
das iſt als des rechtn fueg.
Wildu darnach ſcheden klagn,
das magſtu deinem vorſprech ſagn.

Mareth reſpondit:

Herr, den gulden gib ich gern,
ich will auch meinen vorſprech ern
Mit ainem gulden gelt,
das er mir ſcheden vnd zerung meld.

a) ſub *corrig. aus* ſup. b) darumb *übergeschrieben.*

Mareth dat illis pecuniam, recipiens litteram ad manus, et procuratur dicit ad maretham:

Mareth, ich thuen dir danckh ſagn; [Bl. 13b.]
nun well wir vmb dy zerung klagn.

Subiungit ad officialem:

Herr, nun klag ich noch fur die diern.
den rumpolt ſoll man condempniern,
Dan er das recht verlorn hat,
die zerung mues er gebn dradt.

Officialis dicit:

So ſprich ich hie zu diſer ſtundt
fur dy zerung iiij pfundt;
Ob aber diſer rumpolt
die diern gern nemen wolt
Vnd thet ſich nit verrer dringenn,
So ſolt es im paß gelingen,
Ja, ich wolt mich kurcz pedencken
vnd diſe zerung alle ſchencken.

Secundus procurator:

Nun han ich das recht gebunnen.
zbar, es wer mir ſchier entrunen,
Aber ich Han[a]) groſſer weyſſet gepflegt
vnd vill mue darauff gelegt.
Mit wiczn vnd mit ſinnen
thuen ich vill recht gebinnen,
Ich kan die warchet an den tag pringen
vnd manlich kempfen in den dingen,
Ich merckh auch dy anckhlag [Bl. 14a.]
vnd auff aller zeugn ſag,
Mit antburt ſo pin ich pehendt,
dem Rechtn gib ich pald ain end,

a) Han *übergeſchrieben.*

Mit fleis verdien ich mein lon
vnd trag hewt des ſig ain kron.
Iſt iemant hie mit rechtn vmfangn,
dem ſoll auch nach mir pelangn,
Oder wolt emancz rechtn vachn an,
dem will ich gern pey ſton.

Rumpold dicit:

Nun woy, nun woy, ich armer knecht!
hab ich nun verlorn das recht,
Da iſt mein Redner ſchuldig an.
Sy zbar, ich gib im kainen lan.

Primus procuratur dicit ad illum:

Paur, du ſollt dich nit vergeſſn,
wolſtu mier dy ſchuld zue meſſn.
Dein maull ſich verploderet hat,
das hort man woll an diſer ſtat;
Du haſt es ſelber als peckhendt,
wie dy daygn zue ergendt,
Das du piſt bey der marethn gelegen.
was bedorftu nun vill rechten phlegen,
So du beckhenſt, du heſts getan?
darumb, paur, gib mir mein lan
Vnd nim ſye[a]) zu der ee,
das nit mer mue darauſß gee.
Wildu aber appelliern
vnd lenger rechtn mit der diern,
Darczue So kan ich ratten woll,
als ain weiſer redner ſoll.

Rumpold dat ei pecuniam dicens:

O herr, ſeth euch noch ain pfund,
ſo ich nur ledig wern kund.

a) e *in* ſye *übergeſchrieben.*

Ich will appoliern geren
vnd die ſach gen Rom kheren.

Primus procuratur:

Ein appellacian khan ich machen,
als ſich gepurd zu ſolhen ſachen,
Von meinem herren officiall
pis hin in des piſchoffs ſall
Vnd zu dem erczpiſchoff zu handt;
ein primas wirt vns auch peckant
Vnd darnach der heylig ſtuell,
der iſt aller criſtn ſchůll.

Secundus procuratur:

Man appoliert zu kainem mall
zum piſchoff vom officiall,
Nur es ſey ein verdackhte chaus,
dan das iſt ain gerechtz rechthaus.

[Bl. 15a.]

Et ſubiungit primus[a]) ad populum de ſecundo procuratore:

Nun ſecht, ich hab den daign gefelt;
er hat mir vaſt nach geſtellt
Vnd ſich geruempt auf diſem plan,
er hab mir recht gewunnen an.
Nun hab ich nun appoliert,
Secht, waß nun darauß wiert.
Ich main, ich bell es noch gebinnen,
oder mir müeſß dy kunſt zurinnen,
Dan ich hab in zechn Jarn
kain recht nie verlorn.
Soll ich gen rom hin ziechn,
der warchet will ich nit empfliechen.

a) primus *übergeschrieben.*

Secundus procüratur:

Appelliern thue ich nit raten,
dan es thuet vill pfenning ſchrotn,
Das die armen den nit vermugn.
ich wollt, das ſy ſich nider ſchmügn;
Nun hellfen doch nit hundert pfund,
ee das recht kem zum grundt.

Pater dicit:

Ja, Ja, nun verſte ich woll den ſin!
der ſach ich gar zu arm pin,
Ich will ott nit verrer dringen.

Subiungit ad officialem:

Herr officialem, thuet in den dingen [Bl. 15b.]
Vnd thuet ſew zä ſamen geben,
das ſy fuern ain eeleichs leben.

Mareth ad rumpold:

Rumpolt, man will vns zuſamen geben.
ſag mir vor, was du mir zu einem heiret guet bild geben.

Rumpolt ad mareth:

Ich gib dir ott zbay lot vnd ain laugen pfeffer.

Mareth:

Ja, du piſt halt woll ain ginleffel[a]).

Rumpold ad mareth:

Mareth, ſag an, was verbilligeſtu myr zu geben,
das du ymmer mit feld mueſt lebem?

Mareth:

Thuttn vnd mundt
fur zechn pfundt,

a) *Zweites* e *in* leffel *übergeschrieben.*

fud vnd ars gering — vel krueg vnd magen drin
fur zbelf ſchilling
Vnd mein prundl wiſn dapey,
das ſoll als dein aign ſein.

Officialis ſurgens dicit:

Kumpt herr, rumpolt vnd mareth,
leicht mir her eur hend pedt!

Et recipiens ambas manus dicens: [Bl. 16a]

Welt ir tretn in die ee
willickleich vnd ane we,
So ſprecht alle payde Ja.

Dicunt ambo ia. Officialis dicit:

So gib ich ewch zu ein ander da.

Tunc occurrens vnus laicus nomine Jans et infeſtat anczillam dicens:

Ja, Ja, herr, Ja,
Ich pin eurſß[a]) auffrueffn gar fro.
Ir nempt warlich ain groſchn oder drey
vnd gabt ainem altag ain beib
Vnd erfraget ewch nicht der mer,
ob halt die diern nit[b]) ledig wär.
Da verpeut ich ſy auff diſem plan,
ich hab auch ain roting helbling dran.

Officialis ad illum:

Geſell, wie laufftu ſo herr für?
hat ſie etbas verſprochn dier?

Jans dicit:

Sim, herr, es iſt noch kawm 6 bochen,
do hat ſy miers verſprochen.

a) eurſß *corriy. aus* euch. b) nit *übergeſchrieben.*

Do kham ich in ier haus,
do hert ich auff der dilln ain ſaus, [Bl. 16b.]
Ich wolt mich wider vmkert habm,
ſy ſprach zu mir: ‚ſteig herr auff, du mueſt ruebn grabn!'
Do grueb ich ain guete beill,
ſy ſprach ſtäcz: ‚aeyll, eyll!'
Damit kamen ander knaben,
dy woltn auch ruebn grabn.
Do grueb ich an allen haſß,
do ſprach ſy ſtäcz: ‚pas, pas!'
Ich ſprach: ‚pas hin oder herr,
ich mag wärlich nit mer.'

Mareth ad illum:

Jans, ich thue dir veriechen,
ich hab dich all mein tag nie geſechen.
Das red ich woll auff meinen aid,
oder ich ſey nicht ain frume maidt.

Jans dicit:

Lieb, was thueſtu nur ſagn?
mainſt, ich mocht ſolich ding gedicht habm?

Officialis dicit:

Jans, ich ſag dir an allen zoren,
du haſt die dieren verlorn,
Wann du mueſeſt ee ſein khommen,
ee ich recht het auff genommen.
Darumb ge fur dich, du junger leib,
etbo pereth dich got aines andern beib.

Jans dicit ad officialem: [Bl. 17a.]

Ewr wort, mein lieber herr,
der danckh ich ewch gar ſer.

Ich will ſey mit nicht vaſt ierrn[a]).
auß an galgn mit der hueren!
Iſſy ain huerr, die pleibs;
etbo peret mich got ains andern beibs.

Rumpold dicit:

So, geſell, was darftu ſey ſchentten?
huet dich vor meinen hentten
Vnd thue dich vom plan heben,
oder du kumpſt vmb dein leben,
Dan ich wils zu ainem weib habn,
vnd ſoltn dich eſſn kran vnd dy rabm,
Vnd werſtu nur vor ainer ſtund komen,
ich hiet nit geacht, hieſtus genommen.

Officialis dicit:

Schbeigt, laſt ewch geben zu der ee!
ir ſeydt payde frum als ee.
Mit den henden gib ich euch zu hauffn,
mit den fueſſn migt ier von nander lauffn.

Et ſubiungit: Rumpold, ſprich mir nach:

Ich rumpold nim dich mareth
mir zu vnderzug meinem ſtolczn leib.

Et ſubiungit ad mareth:

Ich mareth nim dich rumpolt; [Bl. 17 b.]
ich pin dir von herczen holdt,
Ich will heint ſein pey dir
vnd morgn, wo es gefelt mir.

Tunc anplexantur ſe inuicem. Mareth dicit:

O mein lieber rumpold,
nun pin ich dier von herzen holldt!
hab ich icht wider dich getan,

a) e *in* ierrn *übergeschrieben.*

da ſoltu nicht me gedenckhn an;
Ich will dich habn lieb vnd ſchon.
o, du piſt ain frumer man!

Rumpold reſpondit:

O mein liebe mareth,
dein ſchon mir durch das hercz get!
Du piſt frum, das waiſß ich woll,
Ja, du piſt aller ern voll.
Nun iſt heut der freydn tag
vnd iſt verſchbunden all mein klag.

Mater ad rumpold:

O mein lieber, hercziger aidn,
niemant mag enckh nun geſchaiden;
hayl, geluckh vnd ſelickayt
Sey enckh hie vnd dort perayt!

Pedellus clamans ad populum: [Bl. 18a.]

Nun hert, ir herrn, vnd laſt von eurem geſchray ab,
merckht, was ains dem andern vermorgn-
gabt hab!

Pedellus vel notarius legens litteram:

Ich Jockhl von Jocklenſtorff
vnd ich kronſchnabl von eckhndorff,
Auch ſchlucken prein mit ſampt
dem lern pecher vnd ſein nachpaur
der ſturzen tegl, die zeit geſeſſn zum arfleckhn
pader, In pranttſteter pfarr, In feiſtnecker
gericht, in dreckhſchlindiger herſchafft, Be-
ckhennen mit diſer gegenwirdign gampl vnd
thuen kund allen den daſigen, dy den gegen-
wurtigen prieff heren, Schmecken oder greyffn,
ſingn, fidln oder pfeyffn, das der edl vnd Erlos
fridl hainffſtumpf krumpkragn, Etban geſeſſn
zu kropling im ſaich veld auf dem nolpuchl,

735 geben hat ſein auſgedräte vnd wolverſuechte
tochter mit namen mareth olhuet, zu zeytten
ſchayſſ vnluſt, zu luſt vnſerem pharer vnd den
geſanckherrn, [Bl. 18b.] zu nucz vnd zu vnderzug
dem taütſchn rumpold ſeinem wollgeczierten
740 leib, darczue ſy im vermacht hat zu rechter
vnd redlicher verlorner morgn gab ain tag-
werckh wiſſmaid, drey nadl leng ackher, iiij
valb hennen, 1 weyſſn han vnd ain grabe
merchn; auch hat ſy im mer zu rechten, red-
745 lichn vnd freyen heyret guet vermacht die
verprant hofſtat an der arſleütn, dy dan ligt
vnder dem nollpuchl, mit namen die vinſter
luckhn; den ſelbigen ſchbarczn fleckh mit ſampt
dem prunn vnd der laim ſtetn, alſo zu ſolicher
750 angedräter mainung, das er den oft verſuechtn
fleckh mit ſampt ſeiner zuegehorung nüczn
vnd prauchn mag an des ob gemeltn pfarrer
vnd geſanckherrn vnd all ſeiner ſtudentn irrung
vnd hindernuſß, vnd das ſelbig tagberch
755 wiſmaydt, das ſy im dan vermacht hat, hayſt
die pründl wiſn, ligt in der waſſerluckhn vnd
weſſert ſich [Bl. 19a.] ſelber; auch hat ſy im
vermacht tuttn vnd mund fur x t. krueg vnd
magn drin fur xii ſchilling. Daentgegen hat
760 er ir vermacht zu Minnern, verlornem guet,
in zu nemen trewlas vnd erlos mit allem gefer.
Item von erſt 72 gueter hodn ſchleg mit ſeinem
glacz an dem töldrian, Item ain Joch ackher,
hayſt im ſcheiſgrabm; bers tungt, des yss;
765 Item 12 gueter pechamiſch groſſchn vnd
22 pairiſcher harrmpfen vnd 62 ſtös vber dy
ſtiegn hinab vnd 2 eln tuechs des plabm pey-
den augn vnd 4 aicher vnd puecher ſchleg
vngeuerlich gueter landzwerung alle tag nuecht
770 zu geben, auch 2 lot vnd ain laugn pfeffer.

Darumb hat er fleyſſig zu czeug gepettn, das der prieff in antreffenlicher mainung gancz beleib, des Sein geczeugn vnd lieb nagſt nachpern vnd froint Jans Im tropſtall, peter [Bl. 19b.] Jopſues ſun, lippl mader, criſtan pader, hanſl im lettn, gangl in der gſtettn, veitl krinnnagl, ſteffl ſchbalbmzagl, haincz fridnzaun, olhart ſchittnbaum, fricz von zeytnpach mit dem geſchlicztn or hat auch darczue geratn, kuſt praut vnder zottn. Sy hat dier vill denſt empotn vnd dy pfifferling hat ſy in dem ars verpratn vnd den iern ſoltu mit den zenden ſchrotn, den ſelben ſchbemen pratn, damit die wurſt desſt pas geratn, vnd die all mit irem auffgedruckhtem pedſchafft, dar vnder er ſich verhudlwadlt hat, verplodert vnd verknipft. das alles ſtet zu haltn, ſam es nie geſchriben wer, treulos vnd erloſß mit allem gefer, vnd der prieff iſt gebm worden, do man zalt taufn air, funff hundert pratwurſt auff ainem altn nuſſpaum, vnd in dem ailften ſchbein vand man dy [Bl. 20a.] pffynen an ſand Jagckn tag des andechtign ſpilers, der do raſt zu porlaffnickh, do man dye arſlocher drät, iij meill von ollviſt, do die paurn auff den paumen waxſen, do zu zeytn gloderificus der wirdig ſawuerſchneider gemartert bart an ars, herr domine, pis auf dy knepf in ars griffn vncz an ellenpogn.

Pater dicit:

Aller erſt woll wir frolich ſein,
darum richt du dy lautn dein.
Hept an ſpringen vnd tanczn
vnd thuet[a]) waidlech vmhin ſchbanczn!

a) thuet *unter der Zeile nachgetragen.*

Perſone huius ludj:[a])

Precurſor jd eſt pedellus
Rumpold
notarius
primus procuratur
ſecundus procuratur
Officialis
mareth
mater ancille
pater rumpoldi
puella Ruelej
Seruus Janns
Lutifigulus.

a) *Dies Verzeichniss befindet sich auf der Innenseite des Vorderdeckels.*

IX.

Das recken ſpil.

V. 1511 R.

[Bl. 2a.]

Ain vaſnacht ſpill von den riſn oder reckhn etc.

Precurſor:

Nun Merckht, ir herrn, all geleich,
frauenn vnd man, arem vnd reich,
Waß ich euch verckhunden will!
gar ain kurczbeyligs vaſnacht ſpill,
Wies vor zeyten iſt geſchechen,
das wert ir hie gern horen vnd ſechen.
Dort an dem rein da ligt ain ſtat,
wurms ſy den namenn hat,
Dar[a]) in da ſaß ain herr vnd der was beit erkant,
kinig gibich war er genant,
Der het ain tochter, die hies krimhild.
mit hoffart traib ſy groſß vnpild,
Sy pflanczt ainenn roſngarten,
des mueſten 6[b]) ſtarcker riſn warten;
Dye riſn dientenn der kinigein,
vnd waß ſy wolt, vnd das mueſt ſein.

a) Dar *corrig. aus* Das. b) 6 *übergeschrieben.*

Das kam ir zu groſſm vnſtat.
nun merckht, wie es weyter gat!
Die kunigin ain poten gen pern Sandt
dem perner vnd dem altn hileprant,
Vnd das ſy kemen an den rein
vnd vechten vmb ain krenczelein.
Da ward manicher riſß erſchlagen;
darumb ſolt ir ſtille tagn,
Ir frauen ſollet auch nit erſchrickn, [Bl. 2b.]
wan ir dy ſchbert wert ſechn plickhen,
Dan es gar ſchimpflichn zuegat,
wie woll es yederman ernſtlich anſtat.
Darumb, ir herren, all geleich,
wir pittenn ewch gar tugentleich,
Das irs in gueten auff thuet nemen,
das mir zu euch her ein ſein khemen!
Darumb ſo hert gar ebm zue
vnd ſchafft vns ain klaine weill rue,
Ruckht auß dem weg ſtuell vnd penckh,
der hirnen ſeyfrid iſt gar vngelenckh,
So wellen wir den ſchimpf fachen an.
hie ſecht ir dy edl kinigin ſtan!

Des kinigs tochter:

Ich pin kinigin krimhild genant,
mein lob das iſt gar weyt erckant;
So hab ich ain liechten roſngartn,
den hab ich erczogn alſo zarten,
Der iſt alſo woll pehuet
von Sex ſtarckher riſn guet,
Vnd dy da zu aller zeyt
des garten hueten mit groſſem ſtreit,
Vnd wer die riſn mocht peſtonn,
dem gib ich ain Roſn krancz zu lon.
So hab ich oft hern ſagn die mer [Bl. 3a.]
woll von her dietrich dem perner

Vnd von dem alten hileprannt
vnd von wolfart dem weigant;
Den will ich empieten auf der fart,
das ſy komenn in meinen roſn gart,
Vnd ob ſy mochten preys erberbenn
vnd von den riſn nit verderbenn,
Den will ich gebenn ain krenczlein,
das ſy das tragen durch den willen mein.
Darumb, lieber her hoch genant,
ain edler furſt auß prabandt,
Vill getreuer diener mein,
ir ſolt mein gtreuer pote ſein!
Nun ziecht gen pern in das landt,
da ſelbſt euch die helden werden bekant,
Vnd ſagt in allen den willenn meinn,
ob ſy wellen fechten vmb ain krenzlein.

Herzog Aus brabant:

Vill edle kunigin hochgeporn,
ſeidt das ir mich hapt auſerkorn,
So will ich dy potſchafft werbem,
vnd ſoldt ich halt darumb ſterbm,
So will[a]) ich euch gehorſam ſein,
das wiſſet auff die treue mein,
Vnd will ziechn gen pern in die land,
da mir die helden werden peckhant. [Bl. 3b.]

Da get er nun zinnenn vnd ſpricht zum perner:

Vill edler furſt gar hoch geporen,
ir ſolt ſein an allen zorn,
Ich pin in potſchafft her geſandt
zu euch her in das landt
Von krimhilden der liebſten frauen mein,
ein gebaltige kunigin an dem rein.

a) will *corrig. aus* wich.

Ir vater iſt gar weytt erckhandt,
kinig gibich iſt er genandt.
Die ſelb hat erzogen ain roſngartn,
des thuenn allczet 6[a]) ſtarkher riſn bartn,
Vnd wer ir ainenn will peſtonn
vnd kumenn wolt zu in auff den plan,
Der pring mit im funff helden gůt,
vnd den zu vechten ſey zu muet,
Vnd welicher das peſt thet in der not,
dem will ſy pieten ir mundlen rot
Vnd auch ain roſn krenczelein[b]);
darumb ir kumen ſolt an den rein.

Der perner:

Ach, waß zeichen mich dy frauenn,
das ich mit ſtechn vnd mit hauen
Soll erberben ain roſn krenczelein
von krimhilden der edlen kinigein!
Solt ich darumb werden erſchlagenn, [Bl. 4a.]
ich mueſt den ſpot zum ſchaden habem;
Darumb, hilprant lieber maeſter mein,
nun ratt vns auff die treue dein,
Was vns das peſt ſey zu tonn.
oder welln wir habm frid vnd ſon?

Der hilprant:

Herr dieterich, lieber herre mein,
wier wollenn ziechn an den rein
Zu dem ſchonenn roſſn garten
vnd wellen da der riſn warten,
Wan es wer vns gar ain groſſe zagckhait,
wo man das von vns paiden ſait;
Darumb, wittich, dietlieb, vnd bolfhart,

a) 6 *übergeschrieben.* b) *Zweites* e *in* krenczel. *übergeschrieben.*

prueder ilſam, macht euch auff di fart
Vnd laſt vns ziechn An den rein,
da den die reckhn all verſamlet ſein.

Der wolfhart:

Seidt dem alſo ſoll ſein,
das ain roſn garten an dem rein
Alſo ſchon geczieret iſt,
als ich her das[a]) zu diſer friſt,
Das er von den riſn woll iſt[b]) pehuett,
ey, ſo iſt mir alſo woll zu muet[c]),
Das ich die roſn ſechn ſoll;
mein hercz das iſt gancz freiden voll.
Ich will in des mein treu gebm, [Bl. 4b.]
es mueß ainem gelten das lebm,
Vnd wird ich ainenn ſichtig an,
er ſoll ſechn, das ich in will peſtan.

Der wittich:

So wir die roſn ſullenn ſechn,
fur war ich das woll darff[d]) Jechn,
Wird ich ain riſn ſichtig an,
ich will zu im treten auf den plan
Vnd gib im des mein trew zu pfand,
ich renn mit im durch ain wand
Vnd ſchlach im darczue wunden tieff;
es wer den, das er mier entlieff,
Sunſt mueß er mir laſſn das lebn.
wir wellen nit mer darvon redn
Vnd laſt vns ziechn zu dem gartn,
da pey die ſtarckhen riſn wartn!

---

a) das *übergeschrieben.* b) *Hs.* iſt woll *mit Transpositionszeichen.* c) u *in* muet *übergeschrieben* d) *Hs.* darff w. *mit Transpositionszeichen.*

Der dietlieb:

Ier herrn, laſt nun von euren ſorgen,
pedenckht euch paß pis auf den morgn,
So wir dy leut mit augen anſechen!
darnach wir frolich zu inen wolln nechen
Vnd ſchautt, was ir hapt zu ſchaffn,
das ir nit thyet wie dy affn;
Vnd wan es an ein treffn kem,
ich wolt gern ſechn, wer mir mein ſchbert nem.

Der perner: [Bl. 5a.]

Herr, edler furſt auß prabant,
ziecht frolich widerumb haim zu land
Vnd ſagt krimhild der kinigin fein,
wir wollen ziechn an den rein
Zu iremm roſn garten;
Schlagen vnd ſtechn wollenn wier erbarten,
Wir wollenn auch preiß erberbenn,
vnd ſoltenn wir darumb ſterben.

Der herczog:

Got danckh euch, edler furſt vnd herr,
eur groſſn zucht vnd er,
Dy mir von euch peſchechn iſt.
got pehuet euch zu aller friſt!

Der herczog get widerumb zu des kinigs toch(ter):

Genedigiſte kinigein,
die wulfing wellenn her kumen an den rein
Vnd wellenn preis hie erberbenn,
vnd ſolten ſy darumen ſterben.

Vnd alſo tretten ſy auch hinzue. der perner ſprich(t):

Sagt an, genedigiſte kinigin krimhilt,
warumb hapt ir her dietrich von pern her geczilt?

Die kinigin: [Bl. 5b.]

Her dietrich von pern vnd ir alter hileprant,
das thue ich euch ieczvnd peckhandt,
Der frid hat yeczund gleich ain endt,
ſchaut auff, das ir nit werdt geſchendt!
Ir mueſt euren leib daran ſtreckhen
zu diſn fraiſſamenn reckhenn,
Die hie in diſm garten
in meinem dienſt der roſn wartn.
Wolt ir die mit kampf peſtan,
ein frointlich halſn ſolt ir von mir han,
Darzue ain roſn krenczelein,
das ſolt ewr er vnd lon ſein;
Aber ich peſorg, ir hapt kain ſo ſtolczen man,
der meiner riſn ain dorſt peſtan.

Der hilliprant:

Genedige kinigin krimhild,
eur hochfardt dunckht mich ain vnpild,
Das ir vns alſo verachtn thüet.
furbar, Es[a]) zimpt mich nit guet.
Nempt eur riſn vnd fliecht zuhant,
ee das ir wert von vns geſchant.

Die tochter zum vater:

O mein lieber herr vnd vater,
hort ir nit diſe mer,
Wie mich der hillprant thuet ſchelten? [Bl. 6a.]
ich pit euch, ir wolt im widergelten,
Im vnd allen ſeynn mann;
ich hab im doch nie kain laed getan.

Der kinig:

Liebe tochter, da thuet er gar vbl an
vnd iſt gegen ainer frauen vnrecht getan.

a) Es *aus Correctur.*

Ich will dich ſelber rechenn,
das ſy darnach mueſſn ſprechenn:
Vnfall hat vns her getragn.
woll furher, puſolt! du mueſt den erſtn ſchlagn
Vnd ſpring in den gartn pehend vnd tradt,
den es dier gar ritterlichn anſtat.

Puſolt der ſpringt in den gartn:

Genedigiſter kynig vnd her mein,
das mueß warlich gerochn ſein!
Den von Pern will ich peſtan,
des gleichn auch hiltprant vnd all ſein man;
Ich will auch ſein gancz vnuerczagt[a]).
welher iſt der, ders mit mir wagt?

Der hillprant:

Herſtu nit, du edler wolfhart?
nun mach dych pald auff dy fart
Vnd ſpring zu im ein den garten
vnd laß in nit lenger warten
Vnd thue als ain redlich man, [Bl. 6b.]
das ſtett dier ritterlichn an.

Wolfhart:

Herr von pern vnd auch maeſter hilliprant,
die verachtung thuet mir im herz[b]) ant;
Sy treibm ſo groſſn vbermuett,
furbar, es tunckhet[c]) mich nit guet.
So will ich ſein der erſt auf dy fart
vnd will in wenden ir groſſe hoffart,
Das ſy vnſer hinfur nimmer pegern,
des glob ich euch pey meinen ern.
Darumb, puſoldt, ſich auff gar eben,

---

a) a *in* vnuerz. *übergeschrieben.* b) *In der Hs.* herz *gezeichnet.* c) *Hs.* tuckhet *und anlautendes* t *corrig. aus* d.

ich will dier nemenn leib vnd leben;
Piſtu zu vechten her pejagt,
ſo wer dich mein gar vnuerzagt!

Vnd ſchlagent die zben anander vnd puſolt leyt darnider vnd von dannen getragn: kinig:

O we meiner groſſn nott,
mein lieber puſolt iſt mir todt!
Es was ſo gar ain redlich man.
wol furher, riſß aſpryan!
Nun hilff mir deinenn prueder cklagen,
der hie da ligt vnd iſt erſchlagen,
Vnd gedenckh[a]) in deinem herczen,
wie du wolſt rechn ſeinen ſchmerczn,
Den er dein prueder gebeſn iſt [Bl. 7a.]
vnd dein geleich mit manhayt gebeſn iſt.

Aſprian ſpringt in den gartn vnd ſpricht:

O we meins groſſn hercznlaid!
verfluecht ſeyeſtu, wolfart, zu aller zeit,
Das du mein prueder haſt erſchlagen!
furbar, ich mags kainem nit vertragen,
Furſtn vnd herrn mueſſn darumb ſterben,
auch ritter vnd knecht mueſſn verderbm;
Es mueſſ noch koſtn manhen man,
ich ſich kain ſo friſchn, der mich dirff peſtan.

Hilprant zum wittich:

Horſtu nit, du edler wittich?
der riß aſprian thuet verachtn dich!
Nun ſpring zu im in den gartn
vnd haub im in den leib ſcharten
Vnd erjag an im ritterliche tat.
das ſelb deiner manhet gar woll anſtat.

a) nckh *in* ged. *an übertünchter Stelle.*

Wittich ſpricht:

Lieber maeſter hileprant,
darumb pin ich komen in das land,
Das ich well manlich ſtreiten,
vnd will auch hie nit lenger peyten;
Vnd wan er haldt noch wer ſo groß, [Bl. 7b.]
der teufl wer den ſein genoß,
Durch got vnd ſchoner frauenn
will ich den riſn zu tode hauenn.

Aſprian zum wittich:

Sag an, du klainer mann,
nimſtu dich den auch ſtreittns an
Vmb roſn in diſem gartn?
fleich, ich ſchlach in dich ain ſchartn!
Nun piſtu doch ſo gar klain,
furbar, ich peſte dich nit allain;
Ich gtrau deiner zechn woll zu pſtan.
grauſt dir, du magſt woll dannen gan.

Wittich antburt:

Ich gib nicht vmb die trobort dein,
dir iſt verporgn die manhat mein:
Du haſt nit auſgenommen, wils got,
des haſtu vergeſſn, das iſt dein ſpot;
Darumb ſchau gar ebm auf mich!
velſtu mein, ſo triff ich dich.

Wittich ſchlegt Aſprian nider auf die knie: der kinig. ſpricht:

Ach got, waß ſoll ich heben an!
meiner riſn mag kainer nit pſtan,
Sy wern derſchlagn vnd lign ernider. [Bl. 8a.]
noch hoff ich, es kum gluckh her wider.

Vill ſtarckher riſ[a]) ſtaudenfueſ vom rein,
laß dir mein laed in treuer klag ſein!

Staudnfues:

Genediger kinig, ich ſoll pillich der (erſt) ſein gebeſn,
ſo wern vnſer riſn vor ſchad geneſn.
Noch will ich durch eurn willn
gar pald ir hochfart ſtilln,
Daran wag ich leib vnd lebm.
den ſegen will ich in gebm
Mit meiner ſtechlenn ſtangenn;
wo ich ſy darmit mag erlangenn,
So mueßß es ir ende ſein
von wegn meiner frauen der kinigein.

Hilprant zum Minich:

Hort ir nit, prueder ilſam?
das iſt der aller peſiſt man,
Er maint, das im niemant gleicht.
nun get pald vnd hort in peicht!
Er iſt gehaiſſn ſtaudenfueß vom rein,
ir ſolt ſein peicht uater ſein.

Prueder ilſam:

Ich will im ton pald pegegnenn [Bl. 8b.]
vnd ich gib im ſand Johans ſegen,
Das er mueß laſſn hinfur ſein ſchbaczen;
er mueßß ſich noch hinter den orn kraczn.

Die kinigin zum minich:

Lieber herr munich, ir ſeyt gar friſch,
ich maen, ir ſeyt halber nerriſſch.
Nach wem thuet ir hie ringen?
plipt ir da haim und hulft metten ſingen,

a) riſ *überyeschrieben.*

Das wer woll geiſtlich getan,
den das ir die helden welt peſtan.

Prueder ilſam zu der kinigin:

Hochgeporne kinigin fein,
achtet nur nit, das ich ain munich pin,
Vnd laſſt mich nit entgelten meiner kappen,
darinn ich da herumb mueß gnappen.
Ich will auch der roſn han,
vnd ſolt ich mein gugl darumb lan;
Mit roſn will ich ſy peſteckn,
vnd hiet ir noch ſo vill ſtarckher reckhn,
Mit im will ichs gar friſchlich wagen
vmb dy roſn, ſo vill ich ier mag getragen.

Staudnfues:

Ach, du lieber thor mein,
nun mueſß ich doch nur lachen dein!
Waß iſt doch nur dein pegeren? [Bl. 9a.]
ich main, das der von peren
Sein narren hab her geſandt;
furbar, hiet er vns recht erckhant,
Er hiet es gar woll vermittn.
pait, ich will dier dy gugl ſchuten
Vnd dar zue ſchlachen auff den grindt,
das dier die veſper zum ars außrindt!

Der Minich ilſam:

Du piſt ain ſchelm vnd darczue faul,
vnd iſt an dier nicht den ain peſes maul.
Piſtu friſch, ſo tritt herr zue;
ſchau auff, ob ich als ain nar thue!

Staudenfueß ligt darnider. Der kinig ſpricht:

Ach got, wie ſoll ich das verſten!
meiner riſn der mag kainer pſten.

Noch wayß ich ain riſn,
der iſt alczet hoch gepriſn,
Er laſtz ſich auch nit erſchreckhen.
woll furher, walther, ob allen recken
Geporner furſt von wexenſtain!
du furgſt weder groß noch klain.

Walther:

Genediger kinig, ich hab euchs vor geſait;
da mainet ir, ich redecz auß zaghat. [Bl. 9b.]
Ich weſt woll, das der von pern
alle zeit thet vechten gern
Vnd hat auch vill redlicher tatn getan.
noch will ich auch ainenn pſtan.
Maint ir nit, das ander leut [leut] auch habm kraft?
vnſer hoffart macht vns offt vnſigehaft,
Vnd der[a]) vbermuet, den wir treibm,
der mag nit vngerochn pleibm;
Doch will ichs nit lenger laſſn ſtan
vnd will auch mit ainem auff den plan.

Hilprant zu dietlieb:

Dietlieb, ſtolczer vnd kuener,
horſtu nit diſe mär?
Richt dich pald auff diſm man
vnd dthue, als dy andern haben gtan.

Dietlieb:

Herr, ich hab mirs langſt fur genommen
vnd pin auch darumb her kumen,
Das ich woll manlich ſtreitn,
wie woll walther pey ſeinen zeitn
Vill ritterlicher tatn hat getan;
darumb will ich in auch peſtan

a) *Hs.* den *für* der.

Vnd will durch in wagn mein ſtolczen leib;
zu gefallen aller ſchonen weib
Vnd zu lieb[a]) dem liebſtn puelen mein [Bl. 10a.]
mueß es gar ritterlich geſtritn ſein;
Darumb, riß, du groſſer man,
wer dich mein, du mueſt darann!

Die zben ſchlagen annander nit nider. die kinigin ſchaydt vnd gibt yedem ain krenzl vnd ſpricht zu inen:

Hort auff, ir zben geſellen guet,
laſt von eurem ſtreitn vnd ſeyt wol gemůt!
Ich gib euch paeden gebunnen.
kainer iſt dem andern entrunnen
Vnd ſeyt ped zben redlich mann,
im gartn hapt ir noch das poſt getan.
Ain Roſn krenczl taill ich euch mit.
rech mich der hurnen ſeyfrid!

Hurnen ſeyfrid trit in den gartn, ſprich(t):

Hew, wo iſt nun der mann,
der mich alhie will pſtan?
Ich wolt doch alſo gern,
das es wer her dieterich von peren.
Man lopt in doch alſo ſer;
furbar, es iſt im ain klaine er
Von Junckhfran vnd von frauenn,
das er ſich nit darff laſſn ſchauenn.

Hilprant zum perner: [Bl. 10b.]

Herr von pern, hort ir nit,
wie euch veracht der hurnen ſeyfridt?
Er treipt[b]) ſein geſpötz ſo vill.
get pald vnd haltet im fueß zum zil,

a) *In der Hs. ist nach* zu lieb den *durchgestrichen.* b) treipt *corrig. aus* treipſt.

Gedenckht an alle ſchone weib,
ſpart nit den euren ſtolczen leib!

Der perner:

Hilprant, lieber maeſter mein,
mein wappm maiſter ſolt ir ſeyn,
Wan ſeine ſtraich gend ſo geſchbind.
maria mit irm lieben kind
Die wolle mir da pey peſtan,
mir vill klainen, ſchbachen man,
Vnd wer er noch hurnen oder ſtechlen,
wils got, ſo will ich ſein nit välen.

Seyfrid zum perner:

Hew, wie lang thueſtu verziechen!
du mainſt villeicht, ich ſoll dich fliehn;
Du treibſt ſo gar ain groſſn praus
vnd piſt doch ain klaine vilczlaus
Vnd thueſt auch ainem knabn gleichen.
ich gtrau dich woll mit ruetn ſtreichn.
Es iſt doch nur ain ſchand,
das du ſolt ſein ein furſt genant,
Den du der man darnach nit piſt,
der einem furſtn geleich iſt. [Bl. 11a.]

Der perner:

Du lieſſeſt woll dein hoffart ſein,
du vnd die kunigin dein;
Es kundt der valſchn liſt ſo vill,
der ich nit lenger leiden will.
Nun hiet dich ebm vor mier!
dein hurnene haut die will ich dier[a])
Mit meinemm ſchbert zerhauenn,
des walt got vnd vnſer frauen!

a) e *in* dier *übergeſchrieben.*

Seyfrid fleucht vnd ligt auch nider. Der kinig ſpricht:

Owe heut vnd jmer mer
der meinen groſſn er!
Nun ſich ich erſt woll,
das ich kain gluckh nit habn ſoll
In diſem verfluechten garten,
den ſtich vnd ſtraich der mues ich erwartn.
Des ſcham ich mich alſo hart,
ſelber will ich auch auf die fart.
Wo piſtu, du alter hileprandt?
dein valſche tuckh die thuenn mir ant.
Ich will mich yeczund an dir rechn,
das du ſelbſt mueſt ſprechn,
Dir ſey von mir gar recht geſchechn.
darumb thue gar ebn auff mich ſechen, [Bl. 11b.]
Ich will dir nemenn leib vnd leben
vnd mueſt dich deines altn palckh verbegen.

Hilprant:

Ja, ich pin der alt hileprandt.
ich thet dir nie weder laſter noch ſchandt;
Wie wol du mier haſt abgeſait,
wils got, ſo wirſtu nit erfraet.
Soll ich den hie vechten in lieb der tochter dein,
ſo mueß furbar dein ende ſein.

Der kinig wirt nider gſchlagen vnd die tochter lauft zue zu ſchaiden vnd ſprich(t):

O nit, lieber maiſter hilleprant!
ich gib euch fur mein vater ain gancz land,
Vnd laſt mir in leben,
ich will euch ain roſnkrenzl gebn,
Den es wer euch vnfurſtlich getan,
wan ier erſchluegt ain ſolhen altn man.

Hilprant:

Frau krimhild, edle kinigein,
ich hab geſigt den vater dein.
Secz mir den krancz auff meinen graen kopf,
ich hab in gbunen mit des ſchbertes knopf.
[Bl. 12a.]

Die kinigin gibt im das krenczl vnd ſpricht:

Set hin, vill liebſter hillprant mein,
ain lieplich halſn ſoll eur aign Sein;
Darczue will ich euch er vnd preys Jechn,
das hab ich heut von euch geſechn.

Hilprannt:

Ich aht eurs halſn vnd kuſſn nit,
verfluecht ſey eur hofffit!
Das halſn will ich ſparn meiner fraen,
dy ſich in ern alleczeyt laſt ſchauen;
Aber ains thue ich pegern
von wegen meines herren:
Will eur vater von im lechen empfachen,
ſo will ich in nit zu tode ſchlachen.

Der kinig:

O gern, lieber hiltprandt!
ich gelob dier[a]) pey meiner hant,
Das ich will ſein dein geuangnen;
auff gib ich mein ſchbert vnd ſtangen,
Vnd thue dich weyter nit an mier vergachen,
gern will ich lechn von deinem herrn empfahen.

Der perner: [Bl. 12b.]

Krimhild, edle kinigein,
eur vater mueß mein aigen ſein;

a) dier *aus Correctur.*

Sein land, leute ſchon
mues er von mier zu lechn han.
Hiet ir vns laſſn pleibm zu pern,
ſo wert hie an dem rein lang geſeſſn mit groſſn eren.

Precurſor pſchluiſtz ſpil:

Herr perner, ir ſolt von den dingen laſſn,
wir ſolltn tretn auff dy ſtraſſn,
Da wir den weiter zu ſchaffen han.
darumb ſtet all weit hin dan,
Seyt ir habt gehort vnd geſechn,
waß vor zeytn iſt geſchechn
Vnd wie ain yeder geſtritn hat,
wie es ein end genummen hat
Vnd wie her dieterich von pern
zu wurms iſt abgeſchiden mit ern
Vnd hat erborbm ain krenczelein
von krimhilden der edlen kinigein.
Vnd ob mir yemand geſtoſſn hettn,
ſo well wir euch iecz haben gepetn,
Das irs wolt auff nemen zu guet,
ſo pleipt ain yeder pey gueten můt, [Bl. 13a.]
Den wir ſend zogen perg vnd hohe Joch,
das vns gar hart durſtet noch.
Wer vns den zu trinckhn wolt ſchenckn,
der ſoll ſich nit lang pedenckhn;
Damit woll wir von hinnen farn,
der lieb got ſoll vns all bebarn!
Damit ſo ziechn wir daruon.
got pehuet euch frauen vnd man!

Ain endt des ſpills.

Perſon des ſpills 15: [Bl. 13b.]

Precurſor
kinig gibich
krimhild dj tochter
Herczog auf brabant der pott
perner
hilprant
wolfhart
wittich
Dietlieb
Minich Ilfam
} di helden
Puſolt
aſprian
Staudenfues
walther
hurnen Seifrid
} di reckhn

X.

Eſopus.

V. 1511 R.

Der khaufman: [Bl. 7a.]

Si, lieber zena, ſchaw vnd lueg!
von wannen khumpt der eſſichkrůg?
Er ſicht gleich als ain rorewurcz,
er iſt nit lang vnd auch nit kurcz.
Secht nur, wie hat er ain pauch!
als ain trammetter hat er ain ſchlauch.
Zena, was piſtu fur ain man,
das du mich mit liſtn wolſt vbergan?
Er ſicht gleich wie ain vogl, haiſt eyl.

Eſopus:

nit, lieber kaufman; peyt ain weill!
Khauf mich, es ſoll dir gar woll frumen;
du piſt vmb ſunſt nit daher khumen.

Khaufman:

Nun warczue werſtu mir doch nucz?

Eſopus:

dein kinder hettn an mir ain faſnacht pucz,
Der wolt ich aller ſchuelmaeſter ſein;
es reut dich nit auf dy troie mein.

Kaufman:

Zena, wie wolſtu in doch gebm?

Zena:

vmb 30 pfenning iſt er dir ebm.
Ob es dich aber peuillt, [Bl. 7 b.]
ſo gib mir 3 haller, oder was du wild.

Kaufman:

Se hin, hab dir 3 helbling dar;
gib mir den ackher trapm gar.

Precurſor:

Ir lieben hern all geleich
vnd auch ir frauen minykleich,
Hie wirt eſopus verckhauft zbar
zum andern mall, das nemmet bar.
Es wirt auch ainer kumen auf dy pan,
der iſt mit kunſtn ain weiſer man
Vnd haiſt mit namen xanntus,
der wirt kauffn den eſopus.
Vmb klaines gelt wirt er imen geben,
da wirt ſich erſt vill vnrue hebn.

Hie mues der kaufman zben jung man mit ſampt eſopum faill haben vnd eſopum an yede ſeitn Ain ſtellen.

Khaufman[a]):

Nun merckhet, hie auf diſm plan
hie hab ich drey kunſtreiche man:
Der iſt ain rechter gramaticus,
diſer ain harpfer vnd[b]) der haiſt eſopus, [Bl. 8a.]
Vnd welicher mir dye wirt abkauffn,
der khan nicht peſſers hie erlauffn.

a) Khaufman *ſteht in der Hs. zwiſchen V. 35 u. 36, iſt aber durch einen Strich an die Spitze gewieſen.* b) vnd *übergeſchrieben.*

Da ſoll xantus fur ſy hin vnd her gan vnd ſprechen:

Zena, ich wen, du ſeieſt pehaft;
du haſt ain ſelczame kaufmanſchaft.
Wie woll die zben han guetn ſitt,
du fuerſt ain rechtes wunder mit.

Xantus ſpricht zum harpfer vnd zu dem gramaticus:

Was khundt ir zben oder was hand ir gelert?
ſeit ir mit eur kunſt pebert,
Das ſagt mir hie zu diſer ſtundt,
ſo khauff ich euch vmb 100 pfundt
Vnd will euch fuern von dannen ſchier,
da wiert[a]) erfult all eur pegier.

Der harpfer:

Ich khan auf meiner harpfn machn
gar mangerlay von hofelichn ſachn,
Das man nit vindt den mein geleich:
von hupſchn frauen minikleich
Vnd auch mit mengem ſaitn ſpill
da khan ich kurcz beill alſo vill. [Bl. 8b.]
Die muſica mit ſueſſem ton
die hat mein hercz vmfangen ſchon,
Das ich darinn kainr ler pedarff;
mit diſer kunſt pin ich ſo ſcharf,
Das niemancz paß gelernen mag,
den ich die kan auf diſn tag.

Gramaticus:

Lieber maiſter mit namen xantus,
ich pin ain ganczer gramaticus
Vnd pin mit groſſer kunſt pehaft,
ich pin voll aller maiſterſchafft:
Ich hab gelernet alle ding,

a) e *in* wiert *übergeschrieben.*

in kainer kunſt mir nie miſling.
Kauft mich, ich ratz pey meinen treuen,
es kan euch nimmer mer gereuen.

Da ſoll eſopus lachn vnd ſein zen laſſn pleckhn.

Xantus ſchueler:

Lieber, weß haſtu iezund gelacht?

Eſopus:

gee an galgn, der iſt dir gmacht!

Xantus:

Du magſt woll ſein ain ackher trap,
du tregſt noch an ain narrn kapp. [Bl. 9a.]

Da ckhert ſich xantus gegen dem khaufman vnd ſpricht:

Kaufman, wie wild den harpfer geben?
den will ich kauffn, der wirt mir ebm.

Kaufman:

Vmb tauſnt pfenning gib ich diern,
den ich will nicht an im verliern.

Xantus ſchueler:

Lieber maiſter, er iſt vill zu teuer,
ier kauft in weder fert noch heuer.
Kauft vmb den weiſn gramaticus,
der iſt hoch gelert in amnibus.

Xantus:

Nun ſag mir, lieber kaufman,
wie ſoll ich den gramaticus han?

khaufman:

Vmb 3000[a]) pfennig will ich in gebn
vnd nicht leichter, das merckh gar ebn.

Xantus ſchueler:

Lieber maiſter, ich khan gar woll verſten,
ier kauft ir khain vnder den zben;
Khauft vmb den wueſtn rumpfshiern,
wir wollen nicht an im verliern. [Bl. 9b.]
Er thuet mir auch am paſtn guallen,
ich will euchn ſelbs hellfn zallen.

Xanntus get hin zue vnd redt mit eſopy alſo:

Lieber knab, ich grues dich.

Eſopus:

laß mich vmkheit, kyd[b]) ich.

Xanntus:

Von wann kumst? das wolt ich gern von dir vernemmen.

Eſopus:

von fleiſch, ſo pin ich da her khemen.

Xanntus:

Du antburteſt mir albeg auß zorn;
ſag mir, von wan du ſeiſt geporn.

Eſopus:

Meiner mueter leib hat mich tragn.

Xanntus:

das thue ich auch nit fragn;
ich frag, an welhn enden du geporn ſeiſt.

---

a) *Die letzte* o *in* 3000 *roth hinzugeſchrieben.* b) kyd *corrig. aus* kud.

Eſopus:

Si, lieber, wie du mich als woll keiſt.
Mein mueter ſagt mirs nit gar,
in welicher kamer ſy mich gepar. [Bl. 10a.]

Xanntus:

Was haſtu glernt in deinen tagn,
oder was khanſtu? das ſolſtu mir ſagen.

Eſopus:

Ich kan nicht vnd thue nicht mer lern.

Xanntus:

nun, wie khäm das? das weſt ich gern.

Eſopus:

So diſe mein zben gſelln vnd knaben
von alle ding gelernt habn,
So pin ich kumen vill zu ſpat,
ſy haben mir nicht vberglatt.

Xanntus:

Soll ich dich kauffn? das ſag mir.

Eſopus:

willdu es thuen, es ſtet pey dir,
du ſigſt woll, das dich zbingt nieman.
wildu mich kauffn, So zuich dy riemmen;
Wildu den nit, ſo thue den peitl zreiſſn
vnd thue halt gar in dy peutl (?) ſcheiſſn.

Xanntus:

Eſopy, ſo ich dich wird khauffn,
wolſtu mir aber nit hinbeglaufen? [Bl. 10b.]

Eſopus:

Ob ich hin weg lauffn ſolt,
dein ratz ich doch nit pflegen wolt.

Xanntus:

Kauffman, wie wolſt eſopy gebn?

Kaufman:

vmb 60 pfenning iſt er euch ebem.

Xanntus:

Se hin vnd nim das gelt zu dier,
den vngeſtaldtn den gib du mier.

Da fuert xanntus eſopum Mit im weg vnd eſopus get im nach piß zum haus.

Xanntus:

Eſopy, ich will dir gebn ain ratt,
ain klaine zeit dich hie vor verſpat.
Ich will vor gan zu meiner frauen,
damit ſy dich nit vor mug ſchauen.

Da get xantus zu ſeinem weib vnd ſpricht zun ier:

Ich grues dich, du liebſte frau mein,
ich ſchaff dier aller ſorgn pein.
Du darſt hinfuran (umb) deine[a]) knabn
kain zanckh noch krieg mit mir mer habm.
[Bl. 11a.]
Ich hab dier kauft ain Jungling ſch(on),[b])
der iſt ſo zart vnd wolgeton,
den ye geſach ain lebentig an,
Mit aller zier, die den ain menſch bedarff,
vnd iſt mit ſinnen alſo ſcharff,
Das man (nit fin)det[c]) ſein geleich.
der ſey dir geſchenckht, frau.

a) *Vor* deine *ein Wort getilgt.* b) *Nach V. 133 ist eine Verszeile mit weisser Farbe überstrichen.* c) *In der Hs. steht* in halldet, *doch ist* in ha *durchgestrichen.*

Junckfra hiltgart:

Freid mir heut vnd alle zeit!
meins herrn potſchafft mich erfreit.
Er hat mir pracht ain ſchonen man
vnd ain hupſchn Jungling wolget(an),
Darauff ich lange zeit han gebart
vnd hab ſein auch erpitn hart.
Der iſt gleich iecz kumen dar,
got geb im taufent gueter Jar!

Junckhfra Salome:

Meinem herrn ſag ich groſſn danckh;
er hat mir geſungen ain ſueſſ geſan(g),
Das er mir hat ainen knabm pracht,
darnach ich mier lang hab pedacht.
Er kham mir heint im ſchlaff ſ(ur),
mich tunckht, ich ſech in vor der tur. [Bl. 11b.]

Nun ſollen Sy payd zu Eſopy[a]) lauffen vnd in zu ſechn[b]):

Juncfra hiltgart:

Nun, welicher iſt meins herczn trautt,
der trett herfur zu ſeiner prautt,
Den mir mein herr gekhauffet hat!
mein hercz ſendt ſich nach im frue vnd ſpat.

Eſopus:

Den du ſuecheſt, das pin ich.
darumb du mich gleich ebn an ſich!

Junckfra hiltgart:

Owe heut vnd jmmer mer!
wetter teuffl pringt dich da herr?
Du ſigſt gleich als ain riffiän.
wo haſtu deinen ſchbancz hin getan?

a) zu E. *an übertünchter Stelle.* b) *Hs.* zu ſe ſechn.

Eſopus:

Liebe, ob du pedarfft aines ſchbancz,
da wirt khain mangl, er wirt dir gancz,
Den ich hab ain, der dirs woll thuet;
darumb ſo pleib pey guetem muett!

Da ſoll eſopus hinein gan zu xantus frauen:

Xantuſin:

Sy, we heut mir vnd jmer acht!
waß haſtu mir fur ain merbunder pracht?
Treib diſn knecht von mir hin dan, [Bl. 12a.]
den ich mag in nit ſechn an.

Xanntuſ[a]):

Mein frau, nim dier ain guetten muett!
er wirt dier machn ain junges pluet.

Xanntuſyn:

Xantus, du haſt mich gar verſchmecht,
das du mir pringſt ain ſolichn knecht.
Er iſt ain rechter hundes kropf
vnd ſicht gleich als ain widhopf.
xantus, ich kan das woll verſtan,
das du mirs zu argem haſt getan,
Wan du mein gern gar an wurſt;
du achteſt nit, das du mich verlurſt,
Das du nur mogſt mit andern weiben
in woluſt dein zeit mit in vertreiben.

Xanntus:

Eſopy, mach dich auff mit mier
vnd laß vns gen von hinnen ſchier!
Wir wellen mit ain nander hin
in aineń gartn, da hin ſtet mir mein ſin.

a) Xanntus *corrig. aus* Xanntuſyn *und das nachfolgende* Xanntuſyn *aus* Xanntus.

Darinnen vill edler kreuter ſtan;
darumb ſo mach dich auff dy pan!

Xanntus:

Gartner, lieber fraind mein,
wir khumen zu dir in den gartn dein [Bl. 12b.]
Vnd wollen edle kreuter graben,
das ſoltu vns nit fur vbl habn.

Da ſollen ſy etlich kreyter in ainen korb graben.

Gar(t)ner:

Lieber maiſter, ich wolt euch fragn,
wan ir mir wolt dy warchet ſagn,
Warumb all kreyter hie auf der erden
lenger hie nit zeytig werden,
Die man pelczt vnd heuet ſer,
den die von in ſelber waxn her.

Xanntus:

Das will ich dier ſagn, lieber pauman,
wie es vmb dye kreiter thuet ſtan:
Es khumpt als her auß gottes kraft,
der ſchopft diſn kreutern ſolhen ſafft,
Das ains e den das ander kumpt,
damit es vns auf erden frumpt.

Da ſoll eſopus ſer lachen vnd ſoll ſich geſegnen.

Xanntus:

Eſopy, ich will wiſſn von dier,
weß du gelacht haſt woll zbier.

Eſopus:

lieber maiſter, das will ich dier pald ſagen,
das du ſo woll außlegſt die fragen.
Du ſprichſt, es geſchech durch die ordnung
got; [Bl. 13a.]

das iſt diſem ain groſſer ſpott,
Der dich die frag gelernt hat.
ſein weiſhet im gar vbl aneſtat.

Xanntus:

Ich ſchaff mit dir, eſopy, ſag,
das du verantburſt diſe frag,
Die mich der paumann hat angelegt
vnd mich zu antburt hat pebegt.

Eſopus:

Das iſt mir ring vnd leicht zu thuen,
das ich die frag verantburt ſchoen.
hert, lieber fraind oder pauman,
ain gleichnus ſolt du hie verſtan.
Ain witib, vnd die kinder hat
vnd nimpt ain andern man drat,
Derſelb hat kinder vom erſtn beib,
das ſind nun ſchteuffkinder der frauen leib.
Darunder iſt groſß vnderſchaid:
der frauen iſt vmb dy ſteuffkinder nit laed,
Aber ire kinder zeucht ſy zertlich
vnd die ſteuffkinder gar hertiklich.
Noch waxn die ſteuffkinder fur,
als ich in allen landen ſpur;
Des gleich iſt[a]) hie die erdt
ain ſteufmueter aller kreuter werd
Vnd ain rechte mueter gancz [Bl. 13b.]
aller kreuter, die man pflanczt.

Gartner:

O lieber maiſter, ich danckh dier,
du haſt erfult all mein pegier,
Vnd khum her wider, als oft du bild,

a) *Hs.* ich *für* iſt.

du ſolſt mich vinden ſenft vnd milt.
Du haſt mir ain guete vnderichtun(g) geben.
got friſt dir hie dein langes leben!

Xanntus:

Eſopy, ge haim, das ſchaff ich mit dier,
vnd koch vns zue ain linſn ſchier,
Das wir ain Junge ſpeis han,
den ich will iecz in das pad gan
Vnd will auch geſt mit mir pringen;
darumb ſo la dier woll gelingen!

Da ſoll eſopus nit mer als ainn[a]) linſn kern zue kochn.

Xanntus:

Ir lieben herren, ſeczt euch da her!
wir wollen ain piſſen eſſen mer.
Es pringt eſopus ain linſen drat,
die iſt guet zu eſſen nach dem pad.

Xanntus:

Eſopy, pring ain hantuech dar,
ain peckh mit waſſer pring daruor, [Bl. 14a.]
Damit die herrn waſſer nemenn,
die mir zu geſtn da her ſeind komenn.

Da ſoll eſopus Ain ſtoczn mit ſpuelwaſſer vnd ain kotig ſirtuech auf den tiſch Seczn vnd legn:

Xanntus:

Du wueſter, vngſchaffner ſtumen,
ich main, du ſeyſt von ſinnen kumenn!
Was tregſtu da den herrn fur?
trag es pald wider weckh fur die tur,
Oder du wirſt von mir geſchlagn,
das du got dein laed mueſt klagen!

a) ainn *corrig. aus* aln.

Eſopus:

Sy, hab ich den alſo vnrecht getan?
tragſ ſelber hin auß, wildus dauor han!

Xanntus:

Nun ſchaut, ir lieben herrn all,
wie euch mein knecht eſopy geuall!
Ich main, er ſoll mein knecht ſein,
ſo iſt er der maiſter mein.
Eſopy, ge hin vnd ſchau da pey,
ob die linſn nun gnueg gſotn ſey,
Das wir die iecz nach dem pad hie eſſen.
die herren ſind all zu tiſch geſeſſen.

Da ſoll eſopus das linſn ko[Bl. 14b.]ren auf ainer kell oder loffl fur xanntus tragen vnd xanntus ſoll das zbiſchen den fingern zumiſchen vnd ſprechen:

Eſopy, trag die linſn dar!
ſy iſt gancz gſotn zbar.

Nun ſoll eſopus die prue auf den tiſch fur die herrn feczn.

Xantus:

Eſopy, wo haſtu die linſn hin getan,
das ich khaine in der ſchuſſl ſechn kan?

Eſopus:

We vmerdum, wie haſt ain lebm!
nun han ich diers erſt in ainem loffl geben.

Xanntus:

Nun truegſtu doch nit mer herein
den nur ain ainigs korndlein.

Eſopus:

Sy, lieber, du haſt gleich recht.
nun pin ich doch dein kaufter knecht

Vnd thue pillich, was thu mich haeſt,
wan dus ſelber gar woll waeſt,
Das du mich nit mer hieſt zu kochn
den nun ain linſn. alſo haſtu geſprochen.

Xanntus:

Ir lieben herrn, ſchaut nur an, [Bl. 15a.]
was ſoll ich mit im heben an[a])!
Er mocht mich gleich tamiſch machen;
ich mueß ſein gleich ſelber lachn.

Da ſolln ſy ain weill etbas eſſn von pratnen vogl oder taubm.

Xanntus:

Se hin, eſopy, das wildprat,
prings meiner guetbilligiſtn drat!

Da ſoll eſopus hin gen zu der frauen, die ſoll ain hintl pey ir haben; dem ſoll das eſopus geben Ain perlein nach dem andern vnd ſprechn:

Frau, da ſicz ich her zu dier.
nach diſer ſpeis hab khain pegier,
Den ſy wirt nit zu taill;
du wurſt meim herrn will zu gail.

Xanntuſyin:

Du ackher trapp, laſſ mich an nott
vnd treib auß mir hie kainen ſpott!

Da ſoll eſopus dem[b]) hundlen lockhn vnd ſprechn:

Khum her, du fraidigs wollfelein, [Bl. 15b.]
du guetwilligeſtz des herrn mein!
Mit diſer ſpeis erſetig deinen pauch
vnd full damit auch den ſchlauch

a) heben an *ist in der Hs. durchgestrichen.* b) eſop. dem *an übertünchter Stelle.*

Vnd ſe hin, nim das von mier!
mein her der hacz geſchickhet dier.

Da ſoll eſopus widerumb zu xanntus gan.

Xanntus:

Haſtu geantburt diſe ſpeis
meiner guetbilligiſtn mit ganczem fle(is)?

Eſopus:

Ja, lieber her, ſy hatz als geſſn,
dy weill ich noch pey ir pin gſeſſn.

Xanntus:

Nun, waß retz ſy, die weill ſy aß?

Eſopus:

nicht, her! aber groß ir verlangen was
Nach diſer ſpeis vnd auch nach dier,
Das du nur pald haim kemſt zu ir.

Da ſoll xanntus zu der frawen gan, ier die hendt pietten vnd ſprechen:

Ich grueß dich, allerliebſte frau meins herczn.

Xanntuſynn: [Bl. 16a.]

Du ſchmaichler, du ſolſt nix mit mier ſcherczn.
Du piſt mir ain vngetreuer man,
darumb ſo ge von mir hin dan!
Ich will furbas pey dir nit pleiben,
du ſolt dein zeit mit dem hund vertreiben,
Dem du die guetn piſſl haſt geſendt;
dem ſelben peut furpas dein hendt.

Xanntus:

Sy nit, du liebſte meins gemuetz;
nun, was hat doch eſopy pracht iecz,

Das du ſo ſer traurig piſt worn
vnd gegem mir haſt ain ſolchen zorn?

Xanntuſyn:

Eſopus hat mir gar nicht pracht,
aber deins huntlens hat er groſſe acht,
Dem du haſt geſchickht die ſpeiss.
dem gabs eſopy mit ganczm fleis.

Xanntus:

Eſopy, wem gabſtu das eſſn?

Eſopus:

Deiner guetbilligiſtn, das hab ich nit vergeſſn,
Als du mir potſch, deinem knecht.
ſchau, liebe frau, noch hab ich recht.

Xanntuſyn: [Bl. 16b.]

Ja, du vnd dein knecht ſeit woll ſo beis,
das mir nicht war von diſer ſpeis.

Xanntus:

Wo piſtu eſopy? gee zu mir her!
wem gabſt du das pſchaideſſn, du galgn trager?

Eſopus:

Als du mich hieſſeſt, der hab ichs geben,
deiner guetbilligiſtn; das merckht gar eben.

Xanntus:

Nun, wer iſt, die guetbilligit mier,
die diſe ſpeis empfieng von dier?

Da ſoll Eſopus dem[a]) hundtlen lockhn vnd zu im Sprechn:

Ge her, du klaines hundlein!
du guetbilligiſt dem herren dein.

a) Eſop. d. *an übertünchter Stelle.*

Schlueg er dich ain tag zechn mall
oder iagt dich von im perg vnd tall,
So er dir widerumb rueffn thuet,
ſo piſtu gen im wolgemuett
Vnd ſchmuckheſt dich im zu ſeinen fueſſn,
vnd was du heſt geſund, das teſtu pueſſn,
Vnd ſo er dir ruefft, ſo lauffeſt du zu im her.
das thuet dir dein weib nimmer mer. [Bl. 17a.]
Vnd wan ain man ſein will ſtraffn,
ſo ſchreit ſy vber in laut waffn
Vnd ſchend vnd leſtert den irren man.
das ſelb du meinem herren nie haſt getan,
Vnd darumb, lieber herr mein,
ſo gab ich die ſpeis der guetbilligiſtn dein.

Xanntus:

Mein liebe frau, nun herſtu woll,
das ich daran khain ſchuld habn ſoll;
Darumb ſo nim dir khainen grauß
vnd peleib pey mir in dem haus.
Ich will eſopum, den poſn ſchalckh,
mit gertn ſchlagn den ſeinen palckh,
Das er dir ſolichs nimmer thuet;
darumb nim dir ain guetn mût!

Xanntuſyn:

Ich wolt, das es pede legt in ainem ſee!
Zu dir ſo kum ich nimer mer.
Die weill du diſn khnecht bild han,
will ich haim zu meinem vatern gan,
Den er iſt dir lieber, den ich dier pin.
darumb pehaltn, ich far dahin.

Da ſoll die frau abeg gan.

Xanntus: [Bl. 17b.]

Awe heut vnd jmer! was ſoll ich ſagn?
trauriger was ich nie pey meinen tagen.

Ich hab verlorn mein herczn liebes beib,
das krenckht mir ſer den meinen leib.
Da iſt eſopus ſchuldig an.
wie ſoll ich nun meinn dingen tan,
Das ich ſy wider precht zu mir?
darczue helft all vnd ratent ſchier,
Oder ich mueſt vor groſſn angſtn ſterbn
vnd in traurikhet verderbm.

Eſopus:

Lieber herr, nim dir ain guetn mût!
ich hoff, dein ſach ſoll werden guet.
Dein vmmuet laß dich ninndert merckn,
dein weib thet ſich in poſchet ſterckn.
Schbeig du ſtill vnd laſſ mich ſchaffn.
du ſolt in zbain nechtn pey ir ſchlaffn
Vnd gib mir yetz her etlich pfenning
vnd khumer dich nit ſer vmb diſe ding!

Da ſoll ainer vogl, hennen vnd huenner fayl habm; da ſoll eſopus zue gan vnd mit im drumb kauffen:

Lieber, ſag, was haſtu faill? [Bl. 18a.]
ich bedorft des dinges ain michell taill:
Hennen, vogl, huener vnd wilprät,
das wolt ich dier peczaln drat
Mit parm gelt nach allem deim pegeren.
haſtu mir ainer die gattung zgbern?

Der knecht, der das fayl hat:

Sy, lieber froind, nun thue mir ſagn,
wo wild ſofill zeug hin tragn,
Das du vnderainſt ſo vill willd kauffn,
gens, hennen, huenr ain ſolichn hauffn?
Ich main, es ſey ain herſchafft im land.

Eſopus:

das will ich dir thuen pald pekant,
Warum ich da her pin khomenn:
mein herr der hat ain weib genommen;
Mit namen xantus der maiſter weis
will habm ain hochczet mit groſſn fleis.
Es kumpt ſein praut heint gritten dar
mit herren vill ain groſſe ſchar,
Vnd man wirt dy hoczet morgn anhebm;
darumb du mir pald zu khauffn ſolſt gebm.

Der knecht ſol xanntus frauen das ſagen vnd ſprechn alſo:

Liebe frau, ich kum zu euch da her [Bl. 18b.]
vnd will euch ſagen neue mer:
Eurs haußwirtz knecht iſt zu mir kumen
vnd ſagt, xantus hab ain anders weib gegenommen
Vnd will als morgn hoczet han;
darumb ſchaut, ob iers mocht vnderſtan!

Da ſoll die frau vaſt zurnen vnd alſo zu xantus Hin lauffn vnd ſprechn:

Du ſchalckhaftiger vnd peſer man,
waß wolſtu doch nur fachen an?
haſtu mich tribn vmb das von dier
durch dein ſchalkhaftigen knecht boll zbier[a]),
Der den ſpott auß mir thuet treiben,
damit du kummeſt zu andern weiben?
Das ſoll dier nimmer ſo guetz geſchechn,
das ſollen alle menſchn von mir ſechn:
Khain andre ſoll khumen herein,
dy weill ich leb, vber das turgſchbell dein!
Ich wollt ſy wider hinaus peyſſn,
vnd ſolld ich ſy mit den zennen zreiſſen.

a) e *in* zbier *übergeschrieben.*

Xanntus:

Liebe frau, piß nur guecz muecz! [Bl. 19a.]
eſopy ſolls nimmer haben guecz.
Ich will ain vrſach an im finden,
das ich in an ain ſaill will pinden
Vnd will In darnach mit ruetn ſchlachen;
er ſoll vill lieber an ainem paum hachen.

Xanntus zu eſopus:

Eſopy, ge hin von mir hin dan
vnd lad mir ain vnhofflichn man,
Der mit mir eſß diſe ſpeyſſs
vnd nicht ſey ein philoſſophus weis.

Da ſoll eſopus hin vnd her gan vnd ain ſolichn ſuechn; dan ſoll ain paur ſiczn mit ainem ſtab.

Eſopus:

Mein lieber Nachper, nun merckh mich!
mein herr der laſt perueffen dich,
Das du ſolt gen pald mit im eſſn.

Der paur:

Gern, ich war erſt da nider gſeſſn.

Da ſoll der paur von ſtund an gen vnd alſo zum tiſch ſiczn. xantus ſpricht:

Eſopy, das hab ich mir woll gedacht. [Bl. 19b.]
waß haſtu fur ain menſchn pracht?

Eſopus:

Es iſt ain vnhofflicher man,
der nit vill gramatickhn kan.

Da redt xantus mit ſeinem weib vnd ſpricht alſo:

Liebe frau, du ſolt mich verſtan
vnd ſolt mir nicht fur vbl han;
Waß ich da ſchaffn wird mit dier,
das geſchicht zu argm eſopy ſchier.

Ich hab in heut pefolchn ſer,
ain vnhoflichn laden zue her[a]).
Dem will ich vaſt vill er derpietten,
So wiert er ſich vaſt thuen hiettn
Vnd wirt ſich ſolicher ern wern
mit vill wortn vnd auch mit ſchbern.
Wirt er ſich ſtelln hoflich vnd klueg,
So hab ich vrſach zu eſopy gnueg,
Das ich in rechtlich müg geſchlachn;
darumb woll wirs mit im anfachen.

Xantus zu ſeim weib:

Frau, nim das pechkh, thue mer waſſer drein,
waſch diſem pilgram die fueſſe ſein!

[Bl. 20a.]

Da ſoll die frau mit dem pekh fur des paurn fueß nider huckhen zu waſchen, vnd der paur ſoll die fueß dar piettn vnd im waſchn laſſen.

Xantus ſchueler:

So, gugl fricz in der grabm kapp,
du magſt woll ſein ain ackhertrapp,
Das dier die frau dein fueß ſolt baſchn.

Der paur:

Waſ tarftu in vnſer ſach zu naſchn?
Wan mirs der man nit zu ern tät,
ſein weib ers nit gehaiſſn hätt.
Nun hat er woll diern vnd knecht,
mit den ers woll geſchaffn mocht;
Er will aber, das ſein weib ſelber thue,
darumb ſo ſchbeig vnd hab dein maul zue!

Xantus:

Liebe frau, ge her zu mier
vnd thue, was ich ſchaffn wir mit dier[b]):

a) zue *übergeschrieben*. b) e *in* dier *übergeschrieben*.

Peut diſm paurn zu trinckhn dar,
ſo trinckht er nit, er gibt dir vor;
So hab ich darnach guet vrſach,
damit ich eſopy rechtlich ſchlach,
So pald der paur hofflichn thuet. [Bl. 20b.]
trag im zu trinckhn hin, es tunckht mich guett.

Die xantuſin:

Si, lieber nachpaur, trinckh von mier!

Der paur:

gern, liebes weibl[a]), ain mall oder 4.

Da ſoll der paur ain groſß trunckh thuen; darnach ſoll man kuechl auf den tiſch ſeczn vnd der paur ſoll vaſt eſſn.

Xantus:

Ge, ſchueler, hayß den koch kumen herein!
mich tunckht die ſpeis als vngeſalczn ſein.

Der koch:

Herr, was pricht euch an diſer ſpeis?
wan ſy iſt kocht von mandl vnd reiß
Vnd auch von andren guetn dingen,
die ich zubegn han mugen pringen.

Xantus:

Du wieſchter ſchelm vnd arger wicht,
du leugſt vnd retſcht khain warhet nicht!
Du haſt da khocht ain groſſe menig
vnd darein tan weder pfeffer noch henig;
Darumb will ich dich laſſn ſchlagn, [Bl. 21a.]
das du acht tag dein laid muſt klagn.

Da ſoll der koch die ſpeis koſtn vnd a(l)ſo ſprechen:

Diſe ſpeis hab ich nit gemacht,
Sunder ſy hat ewr weib her pracht.

a) *Hs.* weilb.

Das ſchmeckh ich woll an diſer ſpeiss,
Den ſy hat ſeltn guetn fleiss,
Vnd ob ſy die nit khochet hat,
ſo ſcheiſt mir ins maul an diſer ſtat.

Xantus:

Vnd iſt mein weib ſchuldig dran,
ſo will ich ſy verprenen auf diſm plan;
Darumb, eſopy, trag holcz daher
ain groſſn hauffn, iſt mein peger,
Vnd zundt darnach ain fuir darein
vnd wurff darein dy fraue mein
Vnd laſſy lebentig verprinnenn!

Der paur:

Si, lieber herr, wie piſtu ſo ſcharpfer ſinnen,
das du dein weib wolſt laſſn verprinen!
Wie, wan du ain weill verzugeſt mit dem dinge[a])?
ſo wolt ich mein weib vom ackher (pringen)
[Vnd wolt, das ſy payd mit nander verprinnenn]
[Bl. 21 b.]
vnd woltn ſy payd mittenander verprenen.

Xanntus:

Nun khan ich warlich woll erckhennen,
das mich eſopy vberwunden hat
mit der ſtatikhet[b]) des paurn drat;
den er doch gancz vnhoflichn iſt.
er laſt erſcheinen khainen liſt.

Aber xanntus zue eſopus:

Eſopy, nim ain emerlein
vnd thue ain wenig waſſer drein!

---

a) dinge *ſteht im folgenden Verse neben* ackher *ſtatt* pringen, *das von mir ergänzt iſt. In Folge dieſer Confuſion wurde V. 509 interpoliert.* b) ſtatiket *aus Correctur.*

Den ich iecz rainig meinen pauch,
ſo waſch ich mich mit waſſer auch.

Da ſoll ſich xanntus ſtellen, als well er ſcheyſſn, und ſpricht:

Eſopy, ſag mir, wie das khum her,
wan ſich die menſchn rainign ſer,
Das ſy allbeg irn ſtuelgang ſchauen,
ſam hab er in gar hart gerauenn.

Eſopus:

Das will ich dich pald laſſn verſton:
vor zeitn ſaß ain weiſer man
Von luſtz wegn lang auf der pruet,
verlor damit dy ſinn, wie er im thet, [Bl. 22a.]
Vnd ſeyt der ſelbigen zeyt piſ her
peſorgen ſich die menſchn ſer,
In wer auch alſo geſchechen.
aber du pdarft dein ſtuelgan darumb nit ſechn:
Wer nicht hat, der kan nicht verliern,
damit dthue ich dyr die frag probiern.

Xanntus:

Eſopy, lauff hin perg vnd tall
vnd richt vns zue ain koſtlich (mal)
Mit hennen, huener vnd wilprat.
meine[a]) ſchueler wern kummen drat
Vnd wern heint mit mir eſſn;
darumb ſoltu das nit vergeſſn.

Da (get) eſopy vnd kauft ſpeis vnd ſeczt die zu der frauen aufn tiſch ſprechent:

Frau, ich pit dich mit ganczem fleis,
das du wolſt huetn diſer ſpeis,

a) *Hs.* meine.

Das es die hund vom tiſch nit nemen;
den ich will pald her wider komen.

Xanntuſynn:

Hab khain ſorg vnd ge nur fur dich an;
im arßpackhn ich augen han. [Bl. 22b.]
Damit will ich aufs eſſn ſechn,
das da khain ſchad nit ſoll geſchechn.

Da ſoll ſich die fraw neben den tiſch legen auf ain panck vnd eſopus ſoll khumen vnd ir den rockh vorm ars aufdeckhn vnd wider fuder gen vnd xantus ſoll mit den geſtn kumen[a]):

Eſopy, was hat dich pewegt,
das du meinr frauen ain ſolichn ſpot haſt angelegt?
Das mag ich dier nimer vertragn;
darumb thue mir dy warhet ſagn.

(Eſopus[b]):

Mein herr, das ſoltu wiſſn ſchier.
da du mich hin ſchickheſt von dier,
Da kauft ich wilprat vnd viſch,
truegs haim vnd ſeczt das auf den tiſch
Vnd pat die frau gar ſchon mit gueten,
ſy ſoll mir diſer ſpeis da hueten.
Do ſprach ſy, ſi het im ars 2 augen,

---

a) *In der Hs. sind zwei Zettel eingelegt, welche dieselben scenischen Anweisungen enthalten. Auf dem grösseren steht:* Da ſoll ſich die fraw neben den tiſch ſeczen auf ain panckh vnd eſopus ſoll khumen vnd ir den rokh vorm ars auf teckhen vnd wider fuder gen vnd xantus ſoll mit den geſten kū, *auf dem kleineren:* vnd eſopus ſoll khumen vnd ier den rockh vorm ars auf teckhen vnd wider weckh gen vnd xantus ſoll mit den geſtn kumen ſprechn. b) *An Stelle des fehlenden* Eſopus *ist* Xanntus *getilgt.*

das khan ſy nimmer gelaugnen,
Damit ſy auf die ſpeis wolt ſechn,
das dem khain ſchad wurd geſchechn.
Do ich wider haim kham zuhandt, [Bl. 23a.]
die frau ich da ſchlaffn fand;
Da weckht ichs auf am ſelben endt,
da ir die augn ſtendt,
damit ſy nicht da vberſäch,
das da khain ſchad dem eſſen gſchach.

Xanntus:

Eſopy, du poſer, arger wicht,
dein ſchalkait ſoll dich helfn nich(t).
Ich will noch vrſach an dir vinden,
das ich dich will mit ſtrickhn pinden,
Vnd will dich laſſn zu tod ſchlach(n)
vnd darna an ain paum auf hachn;
Du mueſt aines peſn tods erſterbn
vnd leſterlich alſo verderbm.
Du haſt mein frau geſeczt in ſpot,
des pin ich worden ſcham rot,
Des finſtu pey mir khain genad;
darum weich von mier an diſer ſtat.

Da ſoll eſopus fliechn.

Precurſor:

Herr wirt, wolt ir der geſt abkomen,
ſo gebt ain mall zu trincken herume
Vnd laſt vns vrlab von euch nemenn, [Bl. 23b.]
wir wollen pald herwider khemenn.

Da ſoll man trinckhn.

Alde, herr wirt, wir farn dahin,
auf ander merckht ſtett vnſer ſinn.

Wir khumenn herwider nit in kyrcz;
Biß iar pedurfft ir ander gburcz,
So pring wir euch Venedigiſch guett.
got hab vns all in ſeiner huett,
Das wir piß Jar auch khumen dar;
got geb euch taufnt gueter Jar!

finis huius ludy

V. 1511 R.

XI.

Rex Viole cum filia ſua.

V. 1511 R.

[Bl. 2a.]

Ludus Carnis briui de rege viole etc.

precurſor[a]) incipit:

Nun hort, ir herrn, vnd ſchbeigent ſtill
vnd merckht, was ich euch verckhunden will!
Mit gunſt ſoll man alle ding anheben
oder gar laſſn vnderwegn;
Das ſelbig wolln wir auch thain.
got grueß die herren vnd dy gancz gemain[b]),
Arm vnd reich, frauen vnd man,
wie[c]) ir verſamlet ſeyt auf diſer pan!
Mit eurem gunſt vnd willen,
ſo man wolt ſchbeigen ſtille
Vnd vns nicht verubl wolt haben
vnd weder neid noch haß darumb tragen,
So wolten wir habn ain faſnachtſpill,
das iſt hupſch zu diſem zill;
Darumb, ir herren gar woll getan,

---

a) *Hs.* p̄curſit. b) *Nach V. 6 ist eine Zeile getilgt.* c) wie *corrig. aus* die.

merckht vnd thuet mich recht verſtan;
Jecz iſt nun dy faſnacht zeytt,
darin ſich manig menſch erfreyt
Vnd kurczweill pfligt zu aller ſtundt.
ſolichs iſt vns auch worden khunt
Vnd habn ain khurczweill aufgericht;
darumb merckht, was hie geſchicht!
Ir werd da ſechn vill mangerlay leutt,
die da khumen zu diſer zeytt: [Bl. 2b.]
Kunig, ritter vnd grafn guet,
die kument her mit guetm muedt,
Purger, pauren vnd Junckfrauenn
die werdet ir hie anſchauen.
Auch wert ir ſechn an
Kinig vnd kinigin mit ir tochter woll gethon;
Darumb ſchbeigt ſtill zuhandt,
ſo wiert euch diſe abnteur peckant.

Famulus regis ad populum:

Nun hort, ir Man vnd auch ir frauen,
mein herrn kunig den ſolt ir Anſchauen!
Er iſt ſo gar ain Adelicher man
vnd ain mechtiger kunig lobeſam;
Khain man iſt im nit ebm gleich
in alln landen auff ertreich,
Er iſt gar hochgeporn vnd ſchon,
auff ſeinem haupt tregt er pillich ain kron:
Kinig veyell oder khalichat iſt er genant,
in diſn landen iſt er vnpeckhandt.
Er hat ain tochter woll getan
vnd die het gern ainen man;
Sy iſt ſo ſchen vnd ſo reich,
das man hart findt irn gleich.
Si will gar nicht lenger peutten, [Bl. 3a.]
. ſy will ainen haben, der ir gen hoffkhin reuten;
Darumb, graffn, ritter vnd paursman,

iſt indert ainer auff dem plan,
Der da wolt nemenn dy Junckfra gmait,
dem wolt der kinig her gebm praytt
Paide ſilber vnd auch gold
vnd auch darczue reichn ſoldt
Vnd nach ſeinem tod zbar
ſein landt gancz vnd gar.
Doch thue ich kund euch allen,
der mueſß der tochter auch gefallenn.

rex ad populum:

Ain kinig pin ich genant gar reich,
hie findt man hart mein geleich:
Ich hab guet vnd gelt ſo vill,
dar von ich iecz nit vill ſagn will.
Furſtn, grafn vnd auch ritter guet
reytn mir gen hoff mit guetm muet,
Purger vnd paurn, layen vnd pfaffn
die habm mit mir vill zu ſchaffn,
Vnd etlich hundert man
die mueſſn mir allczet zu hoff gan.
Ich hab ain Tochter[a]) woll gethon,
die hiet gern ainen man;
So hab ich ier erlaupt, vnder in alln [Bl. 3b.]
das ſy nemb, der ir ſelb thüe gefalln.
Darumb, wan ſy ier ain auſerwelt
vnd ir zu ainem man gefelt,
Dem will ich gebn zu diſer ſtundt
mer den dreiſſig tauſnt pfundt,
Vnd welicher nun das gelt will han,
der nem ſich vmb mein tochter an.

Ruſticus Audit et vocat ſeruum:

Knecht gumpl, nun wo piſt?
du ligſt ſtetz An der ſunenn als ain fauler miſt.

a) Tochter *corrig. aus* docht.

Seruus Ruſtici reſpondit:

Herr paur, da hie pin ich;
was du mir gipeuteſt, das tue ich billig als ain vich.

Ruſticus:

Nun her, gumpl, trauter knecht!
wie thet wir vnſern ſachn recht?
Ich han geheart neue mär,
wie aens kiniges tochter wär
Sey kemen auf den plan
vnd doy hiet gern aenen man;
Darumb lauff pald hin zue:
erbirbſtu mirs, ich gib dir mein pluemte kue.

Seruus reſponditt:

Lieber her, das will ich gern thaen; [Bl. 4a.]
ich pring diers zu wegn vmb ein haen,
Woll gſchbeygn vmb[a]) ain khue.
laß mich machn vnd trag du waſſer zue.

Et ſic vertit ſe ad filiam regis dicens:

Ich grues enckh, Junckfra hüpſch[b]) und zart!
kain ſchonere von mir nie geſechn wart.
Woltet es mein herren habm?
wen er hat gar guet roß vnd bagn
Vnd äch ain hulczen pfhlueg,
darczue ſtro vnd heyß genueg
Vnd äch kleäczn auff der dilln vill;
darin wurd es habm freiden ſpill.

Virgo reſpondit:

Si, lieber, du ſolt mir recht ſagn,
darumb ich dich thue fragen.

a) vmb *übergeschrieben.* b) hüpſch *corrig. aus* hüſch?

Sag mir, was mans er iſt,
das du ſo fraiſſam piſt.

Seruus ruſtici:

Junckfrä, ich will enckh ſagn recht,
ich pin meins herrn pfhlµegknecht;
Den mein herr iſt ain reicher paur[a]),
vmb ſein kamer hat er ain hu(l)czene mauer.
Er hiet enckh auf der maſſn gern;
ſy, ſchone Junckfrä, thuet in gebern!
Er hat mir darumb verſprochn ain kue, [Bl. 4b.]
ſo ir den ewring gebt darczue.

Virgo ad ſeruum:

Geſell, ich will dier ſagn mer:
hin haem dich wider kher
Vnd ſag deinem herren, das
er ſelbs kem vnd puell pas.

Seruus vertendo ſe ad dominum ſuum:

Herr, ich will dier guete neue mer ſagn,
die wern dir woll ſchmeckhn in deinem kragen.
Du ſolt ſelb zu ir khemen,
den ſy wolt dich leich(t) nun gern kennen.
Das hat ſy zu mir geſprochn
gleich iez dy daſig wochn;
Darumb thue dich nit ſparn,
lueg, ob ſy dier mocht widerfarn.

Ruſticus:

Knecht gumpl, ich will volgen dier
vnd will ſelber gen zu ier,

a) *In der Hs. ist* richter (rechter?) paur *durchgestrichen.*

Vnd ſoll es mich geſten roſſ vnd bagn,
ſo will ich ier mein dieſt ſelber ſagn.

Et ſic ruſticus cum ſeruo venit ad regis filiam dicens:

Ich grueß euch, Junckfra ernreich! [Bl. 5a.]
mich dunckhet woll, ich ſey eur geleich,
Wan ich pin hupſch vnd gemait
vnd hab an ain rupfene pfait;
Darumb waiß ich, das ier mich wert nemen zu der ee,
es thue mir gleich woll oder we.

Virgo:

So, mair, vergech dich nit in diſer friſt!
ſag an von erſt, wer du piſt,
Das du ſo gar piſt freiden reich
vnd vmb mich puelſt ſo gbaltikleich.

Ruſticus:

O Junckfra, ich pin Ain reicher paur wolgethon,
ich main, ir ſecht mirs freilich woll an;
Darzue ich euch das veld woll ackern kan
vnd das fodreſt, das da thuet an dem pauch ſtan.
Korn, waicz vnd habern guet
wern euch gebm ain lachenden muet,
Darczu hab ich khue, kas vnd ſchmalcz,
prot, milch, grues, mell und ſalcz,
Rueben, ckhleczn, linſn vnd kraut,
die mueſt ir eſſn, mein liebe praut.
Ich will auch gar frointlich mit och leben
vnd will euch guete milch topfn geben,
Darzue geiſlicz vnd tapanicz,
die habn gar ain guetn glicz; [Bl. 5b.]
Ich kan euch nit vill daruon ſagen:
ſy machn euch gar ain ſchon liechtn magn.

Darczue ſuppem von ſaurm ſchotten,
daruon waxn im ars lang zottn;
Auch pin ich der mäczn ſun genant.
ain pheiffn han ich in meiner hant,
Darmit pfheiff ich der liebm An dem tancz,
ſo geit ſy mir den ain puxpamen krancz,
Vnd wan ich den khum auf den kirichtag,
ſo iſt mein lieb puſchl, dy luczey, vorhin da;
So tancz ich den mit ir,
ſo khauft ſy ain leczeltn mir.
Junckfra, gefelt euch das,
ſo nempt mich an allen haß;
Darumb thuet nur nit lang prangen
vnd ſprecht, ich will dich habn zu ainem mannen.

Virgo:

Zbar, eckhl, du piſt ain heldt!
dein ſchbanczn mir nit vaſt gefelt.
Du ſchilchſt mich vber die zend an
als ain hund, der vor im peyſt hin dan;
Du piſt ain rechter ackher gaull,
darumb heb dich von mir, du giemaull!
Ich will dein wiſſn noch habm,
das thue ich dier kurcz zue ſagen. [Bl. 6a.]

Ruſticus clamat ad populum:

Nun heut vnd jmmer mer,
das ich pin ſo verr gezogn her
Vnd han wolln er eriagn
vnd des kinigs tochter zu ainem beib habm!
Nun hat ſy mir gancz vrlab gebm,
das get mir ſchir an mein lebem.
Ich hiet gepuelt vmb mein geleichn,
ſo torft ich mit ſchanden nit von hinnen weichn.

Seruus ruſtici:

Sy, lueg, herr, thue nur nit verzagn!
wir wolln deiner mueter rat habm
Vnd die ſelb mit vns her pringen,
es gelt ain fl., vns wer gelingen.

Ruſticus reſpondit ſeruo:

Zbar, du gibſt mir ain guetn radt;
darumb laß vns nur gen zu ir pald drat.

Et ſubiungit ad matrem:

O traute mueter vnd liebe äm,
wie gern ich des kinigs tochter nam!
Nun hat ſy mier vrlab gebm.
o liebe ämm, pring mirs zubegn,
Oder ich ſtirb auff mein aid;
das wär dir den ächt laid. [Bl. 6b.]

Mater reſpondit:

Sy, fridl, du piſt ain nariſcher man!
du kanſt mit ir nit vmbgan.
Du mueſt ir hauß vnd hoff vorgehaltn habn
vnd darzue roſſ vnd wagn
Vnd dein gancz haußsgerädt,
ſo hiet ſy dich villeicht genommen an der ſtat;
Darumben woll auff mit mier
vnd nim auch den knecht mit dier
Vnd laſß vns dahin ſchauenn,
ob mir erlangn mochten dy Junckfrauen!

Et veniunt ad regis filiam: Mater dicit:

Sim, holczelige Junckfra, laſt euch ſagn,
mich thuet mein ſun woll 6 meill her Jagn.
Er hiet euch gern zu ainem weib;
er hat gar ain ſchon, ſtolczn leib.
Nun pin ich wittib vnuerdorbm

vnd pin auch nit gar arem,
So iſt das mein aign liebſtz kind,
vnd hab dahaim woll iiij rind,
Darczue hauſſ vnd hoff wolgeton,
da hangen guet thuer vnd gatter an,
Mit eiſne raiffn woll peſchlagn,
kain dieb der mag hin ein nit grabm.
So wolt ich im gebn An der ſtund, [Bl. 7a.]
wan ir in[a]) nämpt, (das ſey) euch kundt,
Hundert gulden alſo par,
haimlich vor meinem man ich das tuen tar,
Vnd tegliche hilff darczue
ain plaimecz kalb vnd ain tſchecete khue,
Khes vnd ſchmalcz vnd ander ding,
die den in ainem hauß noturſtig ſin,
Vnd darczue ain Junges ſchbein
vnd 4 ſter griſchn vnd ain ſackh mit prein
Vnd Ain vochiczn vnd zben air zeltn
vnd ain wagn volln zaunſpeltn,
Schuſſl vnd taler, kelln vnd pfannen,
zentring fleiſch, pratwurſt vnd hammen
Vnd Ain ſackh volln dir piern,
damit will ich euch ſchon hofiern;
Auch gib ich im alt reyff von altn faſſn,
des ſoll er euch genieſſn laſſn.
Noch mer will ich im gebn:
anderthalbe egn, laſt vns got lebem,
Vnd ain phlueg redl dar zue
vnd zben praitling auf meiner kue[b])
Vnd ain hackhn, dy hat an zechn zentn,
die hang dahaim An den wentn;
So hat mein ſun ain knecht darzue,
der ſoll euch dienen ſpat vnd frue, [Bl. 7b.]

---

a) *Vor* in *ist* in (?) *und vor* euch das (?) *durchgestrichen.*
b) *Hs.* meier.

Vnd auf ſoles thuet ims noch zueſagn,
ſo wirt er ſich den vaſt woll gehabn.

Virgo reſpondit:

Horſtu, altz weib, es hilft dafür kain pit,
ich will weder dein noch deyns ſuns nit.

Mater ruſtici:

Ey, ſo laß aber vnder wegn!
Ich will im leicht denaſt noch ain ſchone gebm.
Darumb traur nicht, mein lieber ſun!
ge mit mir vnd khum,
Wier wolen gen hin haim,
du mueſt dennocht nit lign alain.

Et ſic venit amaſia ipſius ruſtici dicens:

Sy, du verheyter pueb vnd ſchalkh,
ich dorft dier woll pern dein langen palk
Vnd wolt dich werfn auf dy erd,
den du werſtzn gar woll werdt.
Du piſt vnendlich vnd nit frum,
ich dorft dier woll abſchneiden dein vnder drum.
Wolſtu dich vmb ain Andre nemen an,
als vngluckh mueſt dich peſtan!
Waiſt nit, das ich dein elich weib pin?
nun, wo in henckher[a]) thueſtu dein vernu(n)ft hin?
Ich main, der teufl hab dich pfeſſn.
haſtu es den ye ſach vergeſſen, [Bl. 8a.]
Das du mir verſprochn haſt die eä?
das dich als vngluchk mueſ Angen!
Du haſt dich zbar nit lang pedach(t)
vnd haſt mir das khind gmacht.

a) *In der Hs. steht hier* teufl *und im folgenden V.* henckher, *doch sind beide Worte mit Transpositionszeichen versehen.*

Das ich nit lueg[a]) zbar,
ſo iſtz iecz an zbo xx wochn ain Jar.
Da ſelbm du mich gar ſchon haſt gpeten,
ich ſolt nur von dier nit atretn
Vnd ſolt das khind ſchon ziechn,
ſo wolſtu äch von mir nit fliechn,
Vnd graiffſt mir an mein ſtolczen leib
vnd ſpragſt: ‚lueg, lucey, du piſt mein weib!'
Vnd haſt mir äch oft zu denſt gfiffen,
aber iecz hab ich dich an der vnent pgriffn;
Darumb will ich mit aller treu von dir beichn;
ich ließ dich woll mit ruetn außſtreichen.
Se hin, hab dir das huerrnkind,
ich dorft dirs woll werffen an den grind!
Ich will dich darzue vor dem official vercklagn.
du mueſt mich zu ainem beib habm,
Oder ich will dich in mue vnd arbet pringen;
dier mueß all dein guet zurinnen,
Das ſey ain ſtarckher aid geſchborn.
es thuet mir[b]) woll ſo zorn,
Das du vmb ain Andre wolſt puelln. [Bl. 8b.]
ich bolt, das du ir in ars mueſeſt kueln;
Sy ſech dich aber nit an, du wilder achker troll,
das ſag ich dier woll, du ſpanczoll!
Darumb thue nit anders gedenckhn,
den ich woll diers woll eintrenckhn.
Ey, du wolſt gar gern mit ir tanczn,
du mueſt mir fur das khorgricht ſchbanczn.

Mater ruſtici:

Sym, du ſchone lucey,
oder das ich nit ain frume maem ſey,
So will ich dich als deins leidz ergeczen

a) u *in* lueg *übergeschrieben.* b) mir *unter der Zeile nachgetragen.*

vnd dich in ain ſchene hoffſtat ſeczn;
Nur laß mir mein ſun iecz mit rue!
ſchau, ob ich dir nit ain genuegn drumb thue.
Hat er dier dein er genommenn,
ſo hayß dein froind morgn zu mir kumen,
So will ich diern zun ainem man geben,
das merckh ſchon vnd ebm,
Vnd gee dan mit vns haim,
wir wolln den ſachn woll rechtz thuen.

Et ſic recedit[a]) ruſticus et venit domicellus cum seruo; manent ſtare in medio loco.

Seruus dicit:

Junckher, wie ratt ier? ſoll ich gan, [Bl. 9a.]
ob ſy euch wollt habn zu ainem man?

Domicellus reſpondit:

Ja, ge hin, vill getreuer knecht!
erbirbſtu[b]) miers, ſo haſtu recht.
Ain gnedign Junckhern ſolſt an mir (habn)
vnd Ain hofklaid ſolſtu tragn;
Das ſelb ich dier drumb gebn will,
erbirſtu miers zu diſm zill.

Seruus vertens ſe ad filiam regis dicens:

Ich grueß euch, Junckfra tugent reich!
ich pit euch gar ſeuberleich
Mit ganczem fleis, ir ſchone maidt,
das ir meinem Junckher nicht verſait
Vnd wolt in nemen zu der[c]) ee,
ſo vergieng im den all ſein wee.

Virgo reſpondit:

Sag an, geſell ſo guet,
wer iſt dein herr ſo wolgemůt,

a) reced. *corrig. aus* recedüdt? b) *zweites* b *in* erbirbſtu *übergeschrieben.* c) der *aus Correctur.*

Oder was mans mag er geſein,
das er mich nit ſelber ſuechet hain?
Iſt im etbas zmuet oder im ſinne,
ſo wirt er mich ſelbſt wol finden.

Seruus tranſiens ad domicellum:

[Bl. 9b.]

Junckher, liebſter herre mein,
ir mueſt ſelb pey der Junckfran ſein.

Tunc domicellus tranſiens ad virginem:

Ich grueß euch, edle khünigin!
tag vnd nacht ligt ir in meinem ſin.
Wolt got, ir wuret mein,
wie mocht mir den pas geſein!
Mein hercz wurd an freyden fra.
edle Junckfra, nun ſprecht Ja.

Virgo reſpondit:

Ja ſprich ich nit zu diſer friſt;
du mueſt mir e ſagn, wer du piſt.
Du magſt woll ſein ain ſtolczer man,
ich dorft dir ſchir laſſn gan;
Darumb Sag an recht,
piſtu ain herr oder ain knecht,
Oder von waß ſtam piſtu geporn?
ſag an, oder du haſt verlorn.

Domicellus:

Junckfra, ich pin ains purgers ſun genant.
ſprecht ia, ſo wird ich euch pekant.
Ich ſprich pey meiner warhet, das
kaine mir nie lieber was,
Den ir, zarte Junckfra rain,
ſeyt mir dy liebſt furbar alain. [Bl. 10a.]
Ier ſolt pey mir nit verderbm,

ich wolt ee ſelbs fur euch ſterben.
Mein vater hat mir gelaſſn groß gůt,
da pey wir habm woltn ain gueten (muet).
Welt ir mich, So ſprecht Ja,
ſchone Junckfra, ſo wurd ich fro.

Virgo dicit:

Sy, peut! magſt nit harren?
mainſt, wir ſein da als dy narrn?
Solt ich als pald nach ains purgers ſun
von ſtunden ſeinen willen thuenn?
Das glaubet, lieber, nur nicht!
mir werden ritter vnd graffn entbicht,
Den du magſt hie nit er vnd freid erben;
darumb thue dich nur von dannen keren,
Vnd ſey dir geſagt das:
Suech deinen frumen furbas

Domicellus ad populum:

Vor pin ich in ſorgn geſtanden,
iecz khum ich zu groſſn ſchanden,
Das mir dy kinigin ſo gmaytt
hat alſo pald abgeſaytt.

Seruus domicelly:

Junckher, es iſt mir ſicher laid,
das ſy euch alſo hat zuegeſait; [Bl. 10b.]
Doch, ob euch Ain edle khumpt,
eurn gleichn ir noch woll findt.
Darumb get nur daruon,
das nicht ....[a]) werd yederman.

Et ſic recedunt illi. Tunc Miles cum ſeruus venit et ſeruus ad domicellum:

Herr, eur ſtrengikhayt
ſoll ſich machn zu der Junckfra gmait;

a) *Nach* nicht *ist ein Wort getilgt.*

Darumb, liebſter herre mein,
ich will gern eur getreuer pott ſein
Vnd euch vmb ſy werbenn,
vnd ſolt ich darumb verderben.

Et ſeruus vertendo ſe ad virginem:

Ich grueß euch, edle Junckfra zart!
ir ſeyt geporn von edler art
Vnd ſeyt ſo ſchon vnd klar,
darczue hupſch vnd fein, das iſt war.
Ich hab ain herren von edlem ſtamm,
rittermeſſig iſt er ain mann,
Der wirbt vmb euch zu diſer ſtund,
er lobt vaſt euren roſnfarben mund;
Wolt ir in zu ainem manne nemenn,
ſo will er ſelber zu euch her kemenn.

Virgo reſponditt:

Ge pald vnd dthue das ſchier [Bl. 11a.]
vnd hayſß in ſelbs kumen zu mier.

Seruus ad Militem:

Her, eur ſtrenckhait ſag ich furbar,
das ir kumpt ſelb zu der Junckfra cklar.

Miles ad virgo:

Ich grueß eur weibliche natur!
jer ſeyt ain kinikliche figur
Vnd geporn von kinicklichm ſtamm;
wolt ir mich habn zu ainem mann,
Ich wolt ſtet eur aygen ſein
gancz auff das ende mein.
So hab ich dorffer vnd guetes vill,
mer den ich iecz ſagn will;
Darumb, khiniklicher anefanckh,
wolt ir mich, ſo machtz nit langk.

Virgo reſponditt:

Eya, ritter, ſagt an mit eur krafft,
wo habt ir pewerdt eur ritterſchaft?
vnd[a]) Sagt mir, von wannen ir ſeytt,
oder eur ſach dy wirt verheüt.

Miles:

Junckfra, mein ritterſchaft iſt bebert,
das ſicht man woll an meinem ſchbert;
Darumb, edle Junckfrau, ſchautt,
mein ſchilt hat man mir oft zerhaut[b]). [Bl. 11 b.]
Ich ſprich auch das auff meinen aidt,
mein dienſt ſend euch Allczet prait.

Virgo ad militem:

Ach, ſchbeig ſtill, du ritter klueg!
deiner tading der hab ich ſchon genueg.
Du gefelſt mir nit zu ainem mann,
vnd ich will dich auch ſchlecht nit (han);
Das du ſolichs nun von mir wiſſt:
mich bedunckhet woll, du ſteckeſt vol arger liſt.

Miles ad populum:

Ach, mein ellend iſt ſo groſß!
nun pin ich An freiden plos,
Chaine hie auf diſer erden
ſolt mir zu diſer zeit werden;
So mein die khinigin nit will
ſo iſt verlorn als mein ſpill.
Nun pin ich ain petruebter man
vnd mueß mit ſchanden von hinnen gan.

Seruus ad dominum:

Herr, es iſt mir ſelb an eur ſtat laid.
ich hiet geſchborn x aidt,

a) vnd *nachträglich vorgeschrieben.* b) u *in* zerhaut *übergeschrieben.*

Das ſy het euch ir auſerkhoren;
nun ſind all vnſer denſt verlorn,
Darumb woll wir ziechen haim [Bl. 12a.]
vnd wollen ſy hie laſſn allain.

Et ſic recedunt. Nunc venit comes et ſeruus ſuus dicit ad dominum:

Herr, ir ſeit ain mechtiger man,
Ier ſolt euch vmb dy ſach nemen an;
So will ich dahin gen,
ob ich die ſach mocht verſten,
Damit euch diſe Junckfra mocht werden.
kain ſchonre iſt iecz auff erden.

Comes:

So thue ich das, lieber knecht mein.
erbirbſtu[a]) mirs, ſo mocht ich froli ſein
Vnd Ain ſchanckhub haſtu pey mir,
auffs minſt ain gulden oder vier;
Vnd ge, grues mirs zu aller ſtundt,
den ſy hat mein hercz verwundt.

Seruus vertit ſe ad virginem:

Ich grueß euch, Junckfra zichtikleich,
von hochem ſtam gar adeleich;
Eur gleich nit vill geporn bard,
ir vill edle Junckfra zart.

Virgo reſpondit:

Ich danckhe dir, Jungling, alſo ſer;
nun ſag an, was iſt dein peger?

Seruus idem: [Bl. 12b.]

Mein herr der iſt An dem hoff
vnd iſt genent ain mechtiger graff

a) *Das zweite* b *in* erbirbſtu *übergeschrieben.*

Vnd iſt auch allſo reich,
das man hart findt ſein gleich,
Vnd hat im auch fur genomen,
er woll zue euch her khumen.

Virgo:

Dein red hab ich vernummen woll,
darumb dein herr zu mir kumen ſol.

Seruus ad dominum:

Edler herr gar hoch geporen,
die edl kinigin außerkhorn
Hat alſo inniklichn geſchafft,
das ir zu ir kumpt vnd das nit laſt.

Comes ad virginem:

Ich grueß euch, Junckfra, zu diſer ſtundt,
ich grues auch eurn roſn varbm mundt,
Ich grues auch euren zartn leib offnbar,
darczue eur euglen klar;
Khain ſchoner iſt geporn auf der erd.
ich grueß euch, Ju(n)ckfra aller ern berd.
Si, ſchone Junckfra von hoher art,
khain menſch mir nie lieber (ward);
Ir ſeit die, der ich mein hertz gunn,
von varbm Ain lilgen pluemm. [Bl. 13a.]
In ſtetn treuen yr gruenn thuet;
zu euch ſtet[a]) all mein ſin vnd muet
Vnd mein hercz ſich gegn euch erfreit,
hercz aller lie(b)ſte Junckfra gmait.

Virgo reſponditt:

Ich danchk euch, edler herr;
ich ſag euch noch iecz mer:

a) zu euch ſtet *an übertünchter Stelle.*

Wo ſeyt ir aufs kunigs hoff gebeſn,
ir machtiger graff hoch geneſn,
Das ir ſo ſchone wort khindt?
mich wundert, wo ir ſy vindt.
Sagt mir, was iſt Eur pegern?
das will ich gern hern.

Comes:

Schone Junckſra, das iſt mein peger,
ich pit, das man mich geber.
Ich hab gehort vnd vernumenn,
wie eur vater her ſey kumenn,
Euch zu pringen in groſſe eer.
O Junge kunigin, nun horet mer
Vnd merckht mich auch gar ebm!
eur vater will euch ain man geben;
So pit ich euch gar vnverzait,
mir werd von euch nicht verſait
Vnd wölt thuen den willen main, [Bl. 13b.]
So vergiſſ ich aller meinr pein.

Virgo reſpondit:

Edler graff vnd furſt,
nach groſſn ern euch dürſt.
Sagt mir vor zu diſer zeit,
was ir hapt, oder wer ier ſeit,
Ier mocht ſagen mier,
ich ſaget euch zue[a]) oder ab ſchir.

Comes ad eam:

Junckhfra, ich pin ain mechtiger graff
vnd pin gbeſn an mangn kinigs hoff.
Da hab ich gerent vnd gſtochen
vnd manngen ſchilt vnd ſchbert zerprochen;

a) zue *an übertünchter Stelle.*

Darum pin ich ain mechtiger man.
anderſt niempt von mir ſag(n) khan.
Ich rent nur groſſn hofn nach,
nach groſſn ern iſt mir gach;
So pin ich furgnemſt in meinem land
da ſelbſt alln herrn woll erkant.

Virgo reſpondit:

Ich vernim, ir dient nur groſſn herrn
vnd khund eur lob gar woll mern;
Noch zimpt mich, ir ſeit gar ſchlech(t).
nun, wo ſind den eure knecht?

Comes reſpondit: [Bl. 14a.]

Junckfra, das will ich euch ſagenn.
Ich mueſt groſſe zerung habenn,
All wochen auf wenigiſt lx. gulden,
wolt ich anderſt mit ern pſten;
So dunckhet mich in meinem ſin,
es wurd in leng gar klain mein gbin.
Ich vermecht auch fur vnd fur alſo;
darumb hab ichs gelaſſn anderſwo.
Edle Junckfra, ich will daruon lan
vnd will zu eurm vattern gan.

Et ſic eat ad regem dicens:

Ich grues euch, aller genedigiſter her,
vnd darzue eur kinikliche er.

rex reſpondit:

Ich danckh euch, graff von hocher art.
was pegert ir auf diſer fart?

rex ad ſeruum ſuum in medietate[a]):

Heerſtus, wie lang ſoll ich dier winnckn!
ſchenckh ein vnd gib dem grafn zu trinkn.

a) a *Hs.* mediâ.

Et ſic comes bibit et dicit:

Genediger kinig hochgeporn,
got hat euch ſelber auſerkorn.
Euer Maieſtat hat gefraget mich, [Bl. 14 b.]
was mein pegern ſey; das ſag ich.
Mein ſach iſt alſo getan,
nun merckht mich, kiniklicher mann!
Ich pitt ain pett, wo das mocht gſein,
ich wolt gern eur aiden ſein,
Vnd wolt ir mir eur tochter gebm,
mit ir wolt ich gar frointlich leben.

rex ad comitem:

Herr graff, die red thue ich verſtan;
ir mueſt zu meiner tochter gan,
Den ich hab ir den willen geben[a]),
das ſy nem, wer ir ſei ebem.

Comes[b]):

Gnediger her kinig, das hor ich woll.
ich will thon, was ich ſoll;
So das ſoll ſein mein widerganckh,
gnediger her, ſo ſag ich euch danckh[c]).

Et ſic vertendo ad veram reginam:

Ich grues euch, kinigin vnd frau,
das euch die gancz gemain anſchau;
Ich pit euch, ir wolt mein hellferin (ſein)
gegen eur tochter hupſch vnd fein[d]),
Wolt ir mit worten haben an, [Bl. 15 a.]
das ſy mich nem zun ainem mann.

---

a) *V. 553 an übertünchter Stelle.* b) *Unter* Comes *iſt eine rothe Ueberſchrift getilgt.* c) *V. 558 an übertünchter Stelle.* d) eur *corrig. aus* euch.

Et ſic comes in medietate[a]) ad virginem:

Auch pitt ich euch, junge kinigin,
bedenckht euch recht in eurem ſin!
Ich hab vernumenn gar eben,
wie euch eur vater den willen hab gegeben,
Das ir ſolt nemen, wen ir wolt;
darumb nempt mich fraidign held.

Virgo ad comitem:

Ir kundt furbar vill geſpay;
ich main, ir gebt gar vill vmb ain ay.
Das pringt Euch gar ain kleine er,
vnd wellt doch ſein ain groſſer herr.
Ir kundt[b]) des klaffns alſo vill,
als man hort an diſm ſpill;
Darumenn zu eurem leib
fuegt euch wol ain altes weib.
Die ſelbigen khunen auch vill cklaffn
als die ander geypfaffn.

Mater ad filiam:

Tochter, liebſte tochter mein,
als lieb ich dein mueter mag geſein,
Volg meinem radt, des pit ich dich,
vnd als ich verhoff, du gbereſt mich
Woll vmb den edlen grauen guet, [Bl. 15b.]
der chan dir gebn freid vnd muett.

Prima virgo ad filiam regis:

Ir edle khinigin ſo ſchon,
ir ſolt das pillichn thon
Vnd vollget eur getreuen, lieben mueter;
Sy rattet euch nur das guete.

---

a) *Hs.* mediã. b) kundt *in der Hs. durchgestrichen.*

Secunda virgo ad ſociam:

Ich ſchbeig woll vnd red nit vill.
ſy ſoll nemmen, wen ſy will,
Seyt ſy nun den willen hat
von ires vatern maieſtat

Mater ad filiam:

Tochter, nun volg meiner ler!
ich will dir ſagen ſicher[a]),
Nim den graffn; daran thueſtu recht,
er dunckhet mich nit ſein zu ſch(l)echt.

Prima virgo ad reginam et ad filiam:

Ja, edle khinigin, das iſt mein radt
vnd hiet es auch langſt geren geſagt,
Den es wer auch woll mein ſin
vnd villeicht äch mein gebin:
Tanczn vnd ſpringen das tet ich gern,
darumb, edle Junckfra, thuet in gebern.

Secunda virgo ad primam:

Schbeig ſtill, was redeſt du! [Bl. 16a.]
du ſolt deinen mund haben zue
Vnd zu den ſachn ſchbeigenn;
ſy wirt dennoch an khain man peleibenn.

Filia regis ad comitem:

Furbar ſag ich euch das
vnd red es woll an allen haſs,
Das ich ſein nicht will thain,
vnd ſolt ich haldt pleiben allain.

Mater ad comitem:

Edler graff, ich hab ier geſagt vill,
vnd ſy mir aber nicht volgen will,

a) *Nach* e *in* ſich. *ein Buchstabe getilgt.*

Der ſach will ich frey ſein,
das ſy nit ſprech, dy ſchuld ſey mein.
Ich thett[a]), als ain mueter ſoldt,
wan ſy mir nur volgen wolt;
So hert ir, das ſis nit will thain,
ſy well ee pleiben alain.

Comes ad filiam:

Nun, Junckfra, Sagt an zu handt,
welt ir mich nun? ich pin euch nun woll peckhant,
Vnd Sagt mir zue oder ab,
ain Antburt ich beger entlich auf diſe frag.

Virgo reſpondit:

Edler graff, das will ich thain; [Bl. 16b.]
das hort iecz dy gancz gemain.
Mit weu ich euch auſſchlag,
das ſelbig ich euch iecz ſag:
Ir rennt von ainem hoff zu dem andern.
ſo gefelt mir nicht ſolichs wandern;
Wan ir den nit wert dahaim,
So mueſt ich lign allain.
Das wer mir den nit ebm,
darumb ich euch tue vrlab gebem.

Comes:

Junckfra, ſo ir mir hapt abgeſagt
vnd faſt vber mich geklagt,
So will ich gern ſchauenn[b]) an,
wen ir den wolt nemen zun ainem mann.
Edle Junckfra hupſch und fein,
ir maint villeicht, er mueſſ ains kinigs ſun ſein.

---

a) thett *aus Correctur.*, b) *Hs.* ſchauenn gern *mit Transpositionszeichen.*

Das wort mocht woll ſein entbicht,
kains kunigs ſun der nimpt euch nicht.

Seruus comitis ad dominum:

Warlich, her, ich hiet ain aid geſchborn,
ſy ſolt euch nemlich ſein worn;
Sy wirt gar hart ſrum peleiben,
ſy wiert etba ain puebm aufftreibm.
Ich was ir an eur ſtat hold, aber es tůt mir ant,
das ſy euch pracht hat jn[a]) ſolhe ſchant;
Dy ſchandt ſoll ſy nun ſelber tragenn,
ſeid ſy euch nit will haben. [Bl. 17 a.]
Noch well wir peleibm pey diſm ſpill
vnd ſechn, wer ſy zu leczt von hinnen fuern bil;
Der mues von im ſchlachn vnd ſtechen,
ich will meinen herren ſelbſt rechn,
Es ſey paur, purger oder ritter,
Sei wer das woll, ich mach im zittern.
Der mues durch irn willn laſſn ain phant,
den rechtn fues vnd die linckhe handt.

Comes ad ſeruum:

Knecht, nim dier ain guetn muett!
vnſer ſach die wiert noch alle guet.
Wir wolln gern ſechn vnd heärn,
wer ſy daruon will fueern.
Iſt indert ainer auff dem plan,
mit fechtn mueſt er mich pſtann.

Et ſic ſtans comes[b]) modicum de illo loco, venit Studens, dicit:

Zu dienſt Ainer Junckſraen zart
pin ich khomen zu diſer ſart;

a) jn *corrig. aus* an. b) comes *übergeschrieben.*

Von groſſer lieb ich nit peiten khann,
zu grueſſn heb ich an ſchonen Juncfran an.
Ich grueß euch Junckfra ſeuberleich
vnd darczue gar tugentleich.
Woll mir zu diſn ſtunden,
das ich eur klarchet hab gefunden;
Woll mir, das mir von euch kund ward e! [Bl. 17b]
eur mund der iſt roſn varbe;
Ir roſn rott vnd khinigin weiſs,
ich will euch dienen mit ganczem fl(eiſs),
Eur kinikhlichen zier,
das ir thuet zuſagn mier.

Virgo reſponditt:

Die wort ſend ſueſs, die red iſt guet,
wo irs hapt gelernet in guetem můtt;
Ir khindt der hipſchn wort ſo vill,
auff morgen ſecz ich euch ain zill.

Studens idemm:

O veiell[a]) praun vnd gruener ckhlee,
nach euch iſt mir ſo wee!
Solt ich euch alczeit nur an ſechn,
auf diſer erd mocht mir nit pas geſchechen;
So ir mein thet pegern,
khain groſſere freid het ich auff erden.
Mein hercz vor laed(?)[b]) leidt groſſe not,
es mocht vor layd[c]) khumen in den todt.
Ich khan eur nit vergeſſn ſein,
alczett ligt[d]) ir in dem ſinne mein.
O ſunenſchein vnd ſpiegl glancz,
kumpt her zu mir an den tancz!
Eya, Junckfra der ern vill,
ſeczt mir, herczlieb, Ain kurczes zill!

a) *Zweites* e *in* veiell *übergeschrieben.* b) laed(?) *aus Correctur.* c) layd *corrig. aus* lieb. d) ligt *corrig. aus* ſigt.

Gnadt mir, Junckfra, an alln has, [Bl. 18a.]
ſo wiert den meinem herczn paſs;
Auch peger ich euch zu mir her ſpringen,
So wolt ich mit freiden ſingen.

Virgo reſpondit:

Springen vnd tanczn mit allen den meinn
wirt dir iecz verſagt ſein,
Den du ſagſt mir an alln zoren,
von waß ſtamen du ſeieſt geporen,
Oder wer du doch piſt.
ich (kenn) dein vill ſelczam liſt[a]).

Studens:

Leichtunder ſtern vnd Junckfra rain,
euch lobet dy gancz gemain,
Vnd[b]) ir thuet mir ſo woll gefallen
auf diſer welt ob andern allen.
Auff eur lieplich wort vnd frag
ich euch antburt hin wider ſag:
Mein vater iſt ain ritter hoch genannt
vnd ſiczt dort in engellandt,
Er iſt reich, mechtig vnd darzue klueg,
von im hab ich gelt vnd guez genueg;
Er hat mich gen paris verlegt,
da ſelb hab ich der hohn ſchůl vnd vij freyen kunſt gepflegt.
Der ſelbign pin ich ain vnderrichter man,
darumb ſolt ir mich gern han.
[Bl. 18b.]
Ich wolt euch auch von herzn gern haben,
vnd ſolt ich leib vnd lebm darumb bagen.

---

a) *Nach* ich *iſt ein Wort ausgefallen.* b) Vnd *corrig. aus* Snd.

Comes venit dicens ſtudenti:

Geſell, willdu die Junckfra han,
ſo mueſtu mich mit fechtn pſtan.

Studens reſpondit:

Her graff vnd edler held,
ich will euch pſten, vmb bew ir bolt;
Vnd ſolt es mich ckhoſtn leib vnd lebm,
ſo will ich euch nit gewunen gebm.
Mit ſtreitn will ich euch peſtan
Ja hie auff diſem plan,
Damit mir dy zart kunginn wert mit ern;
ſo mueß ſich laid oder freid vmb mich mern.

Et in medietate vertendo ſe ad virgine dicit

O ſchenes, kinikliches weib,
ich bill wagn durch-eurn willn meinen leib;
Das laſt euch, Junckfra, zu herczn gan
vnd nempt mich zu ainem mann.
Ich will eur nicht vergeſſen,
den ir hapt mein hercz peſeſſn;
Ich will euch dienen auß herczen grund.
nun thuet auff eurn roſn varben mund
Vnd ſprecht zu mir ain frointlich bort,
ir gar ſchone Junckfra zart.

Virgo reſpondit:

Dein red hab ich vernumen woll. [Bl. 19a.]
gueter wort piſtu voll,
Du magſt woll ain petrieger ſein
woll mit den ſueſſn wortn dein.
Du darfſt fur mich fechtn nicht,
den es iſt als entbicht:
Ich hab deiner wort ſo klueg
gleich ieczund ſchon genueg.

Studenns:

O Junckfra clar, diet ir mir abſagen,
ſo wurd mein hercz verczagn.
Ich hoff, ſo ich wurd gebinnenn,
ſo wurd mir gegen euch gelingen;
Darumb will ich es ſeczn auf gluckes rad,
ir Junckfra von kiniklicher gnad.
Darumb, Junckfra auſerwelt,
ich will ſtreitn als ain held,
Als den meinem ſtand zuegehort,
ich hab mich auch vormals oft gebert,
Damit der graff nit mog ſagn
vnd ſprechn, ir wert ſein aigen.
Darumb, Junckfra woll geſtalt,
mein wort vnd die ſind manigfald;
Merckht, Junckfra, wie ich das main!
ich ſprich das czu euch alain:
ſcheiden iſt ain ſendlich pein,
das krenckht mir ſer das herze mein. [Bl. 19b.]
Eur weiblich er ſo guet
gibt mir alczeit freid vnd muet.
Junckfra, das ſey in eurem namen!
wunſcht mir gluckh, ſo wirt es mir wolgan.

Comes ad ſtudens:

Geſell, du ſagſt, ſy ſey dein aigen.
das mueſtu ieczund an mier erzaign,
Du mueſt hie mit mir drumb ſtreiten
Hie vor alln guetn leutn;
Gebinſtu mir ſy den mit ſtreitn an,
ſo will ich dier ſy gern lan.

Studens cum nudo gladio dicit ad comitem:

Woll her, woll her, iſt es euch nott!
greift mich an, ſchlacht mich zu tod,

So hapt irs mit haut vnd mit har.
den erſtn hab[a]) ich pefor;
So iſt das der erſt ſchlag,
der ander kumpt auch pald hernach.

Et ſic comes cadit et dicit (ad) ſeruum:

Knecht, wie haſtu auf geſchaut!
ſchau, wie hat er mich nidergehaut.
Der ſtudent mich nider[b]) geſchlagn hat
gleich an diſer ſtat;
Nun pin ich worden Ain lamer man.
hilff mir auf vnd fuer mich hin dan [Bl. 20a.]
Vnd haiß mir den parbierer zu haus kumen;
das pluet iſt mir ſchir verrunenn.

Seruus tollit eum et vocat barbitunſorem, et quando venit, ducunt eum ex populo.

Seruus dicit:

So, Maiſter[c]) lieber, nempt euch drum an
vnd fuert in ein[d]) zu der guldin kron;
Da ſelbſt iſt ſein herberg.
hapt fleis, das er nit lam werd,
Des pit ich euch vnd ſeit ermant;
eur mue ſoll euch werden gnueg pelont.
Ich will widrumb gen vnd bil den ſoſſn fragen,
was er im darczue getan hat, das er in alſo hat geſchlagen.
[Ich will gen bidrumb hinder ſich vmb das ſchbert[e]),
das mein her empfaln auf die erd,

a) *Vor* hab *iſt* ſchlag *durchgestrichen.* b) *Hs.* neder *übergeschrieben.* c) *Nach* Maiſter *iſt in der Hs. leerer Raum gelassen.* d) ein *übergeschrieben.* e) *801 bis incl. 805 sind auf einem eingelegten Zettel geschrieben; in der Hs. selbst steht nach V. 800* ich han *und daneben das Zeichen* ×, *das den Nachtrag hieher weist.*

das ligt noch alſo an der erd,
Vnd will alſo den voſſn fragen,
warumb er den herrn hab geſchlagen.]

Seruus querit gladium et dicit ad ſtudent(em):

Ey, das dich pox ader ſchend!
du mueſt ſterbm von meiner hend,
Dir khan auch niemant gehelfn zbar,
ich das woll reden tar,
Ich woll meinen herrn rechn;
ich dorfft dich vmb leichte ſchuld erſtechn,
Das du mein herrn ſo hart haſt gſchlagen.
kumpt er auff, es wiert dir hart vertragen.

Studens reſpondit: [Bl. 20b.]

Ey, lieber, was will ich dein?
ich hab geton das mein,
Er hat es nur wolln habn.
ich wer es lieber gebeſn vertragen;
Darumb miſch dich nit darein,
den die Junckfrau iſt nun mein.

Seruus comitis:

So ers den hat wollen haben,
ſo hab er im auch den ſchaden;
Hiet er ſein puelln lan,
e hab er im die weill das daran.

Studens ad virginem:

Ich grueß euch, Junckfra rain,
vnd all eur junckfrauen in gemain!
Eur mundt der leichtet fein
als der edl rubein,
Meins herczen ain freiden ſpill;
es get recht, wie ich will:
Mit ſtreittn hab ich euch gebunnen,

mir iſt auch daran nit miſſelungen;
Darumb, Junckfrau wol gethon,
ir ſeit mein hauffrau ſchon.

Prima virgo ad filiam:

Eya, Junckfra in kinicklicher khron,
Laſt euch das zu herczn gan, [Bl. 21a.]
Das der Jungling alſo guet
hat geſtritn mit freiem muet
Vnd hie an diſer ſtat
Durch euren willn geſiget hat.

Filia reſponditt:

Nun, was get es dich an?[a])
ich will in ſchlecht nit han.

Idem prima virgo:

Merckht, Junckfra, ir ſolt euch nit verſchbern.
verſchborne ſpeis die iſt man gern.
Ich hab von im horn ſagn vill,
wie er gericht ſey zu allem ſpill;
Ich will mich ſein nicht ſchamen,
ich will in ſelbſt haben zu ainem manne.

Filia regis:

Mich dunckht auch woll an diſn ſachen,
es wolt euch zu im machen
Vnd wolt mich pringen auf ſeinem gbalt;
das geſchicht nit alſo pald,
Den es wer mir nit vaſt wol geton,
das ich die wall hat gehept vnder[b])
Vnd ir mir den nun wolt nemen;
des mueſt ich mich doch ſchemen,

---

a) *V. 841 f. an übertünchter Stelle.* b) *Das Reimwort fehlt in der Hs.*

Das[a]) ich zu leſt khain precht dauon:
erſt will ich nemen Ainen man. [Bl. 21 b.]
Darumb, lieber ſtudent vnd Jungling jung,
ckher dich zu mir herumb
Vnd verhaiſs, das du pey mir wolſt peleiben
vnd mich mit nicht vermeyden,
Vnd ob mein her vater vnd frau mueter dar-
wider retten (n)icht,
ſo pin ich dein vnd kains andern nicht;
Darumb nim den ring von mier
vnd gib mir dein handt ſchier,
So ſchenckh ich dier den krancz,
das thu thueſt mit mir den erſtn tancz.

Et ſic regina accedit ad regem dicens:

Nun hor, khinig vnd edler her mein,
was hat vnſer tochter fein
Pegangen vnd gethon.
ſy hat genommen ainen man
Vnd hat nit wollen volgn mir;
darumb pin ich her komen ſchier,
Ob es doch eur willen ſey.

Rex reſponditt:

Ja, mein will iſt woll dar pey.
Den willen hab ich ier gebn,
das ſy nem, wer ir ſey ebm;
Den wan man ains nettn ſoll,
ſo gerett es ſeltn woll. [Bl. 22a.]
Seidt es den nun iſt geſchechn,
ſo thue ich auf dy warhet Jechn,
Das wir ſolln ſein freiden reich
und tanczen all gemainikleich.

---

a) Das *aus Correctur.*

Et ſic ſeruus regis vocat lutiſtam:
Khum her, hofierer guet!
Mein herr will habn ain guetn muett
Vnd darczue freiden ſpill;
richt die lautn zue, das iſt ſein will.

Interrea filia dicit ſtudenty:
Jungling allſo gmaytt,
ich hab mich dier gancz zue geſait
Vnd will dich gar gern nemenn,
wan ich dich nur thet erckhennenn;
Darumben thue ich dich fragen,
wie du haiſſeſt, das thue mir ſagen.

Studens dicit:
Junckfrau, ir ſeyt mein aigen,
darumb ich euch meinen namen will erczaigen:
Ich hais ye lenger ye lieber
vnd der ſchonn Junckfrauen petrieger.
Nun ſagt auch her wider mier,
Schene Junckfrau, wie haiſſet ier?

Virgo reſpondit: [Bl. 22 b.]
Du haſt woll an der geſtaldt dein,
ſam magſtu ain petrieger ſein;
Du haſt mir mit ſueſſn wortn vor gelogn
vnd haſt mich alſo petrogn.
So hais ich Junckfra langkragen
vnd hab ritter vnd graffn auß geſchlagn
Vnd hab genommen ain petrieger
vnd ain valſchn lieger.

rexſ ad ſponſus et ſponſam:
Gluckh vnd hayll wunſch wir euch paiden!
vnd du, mein vill lieber aiden,

Waß ich der tochter verhaiſſn han,
das ſoll dir werden pey meiner kron.
Dauon ich iecz nit me ſagn will,
wir[a]) wollen von hinnen zu diſm zill
Vnd hin haim reuten vnd farn,
da hin wir dy hoeczet wolln ſparn
Vnd all khurczweill des geleichn;
Stechn, turniern, ſingen vnd pfeiffn
Vnd aller gueter muet vnd freiden lebm
ſoll ſich an vnſerm hoff erheben.
Damit woll wir von hinnen gen,
doch thuet vor ain tancz oder zben
Vnd hayſſ darczue auff machn!
[Bl. 23a.]
ain gulden thue ich dem hofierrer ſchaffen.

Seruus regis:

Nun, wie lang ſoll ich dier ſagn!
nim die lautn pey dem kragn
Vnd machs vns[b]) zu tanz gar ſchon,
ain gulden gibt man dir zu lon.

Et ſic fit corea, poſt hoc precurſor concludit ludum:

Nun ſchbeigt, ir herren, ſeit ſtill behent!
das ſpill vnd das hat nun ain endt;
Darumb, ir herren wol geton
vnd all, dy da hie ſton,
Wir pitten euch gar fleiſſikleich,
ſy ſind arm oder reich,
Darczue hat man euch vor gepetten,
ob wir etbas hieten vbertretten
Alhie auf diſem plan,
ir wolt vns das nicht verubl han;

a) wir *corrig. aus* wil. b) vns *corrig. aus* vnd, tanz *corrig. aus* tans.

Auch piten wir euch gar vaſt,
das ier euch das nit verſchmachn laſt,
Wan ier das nur gern hiet gehert
vnd euch zu freiden der khurczbeil hiet gemert.
Wolt ier vns aber ain tringelt ſchenkn,
wier woltn euch vber ain Jar dran gedenckn
Vnd darumb ſagn groſſn danckh. [Bl. 23b.]
nun wolauft, ir geſelln, vnd machtz nit lanckh!
Ich waiſß noch ain oder zben,
darzue wellen wir auch gen;
Doch thuet nit weichenn von hinnenn
vnd thuet vor ain hofrecht ſingen!
Das red ich ſicher an allen ſpott,
damit geſegen euch der ewig gott!

Et ſic eſt finis.

Ordo proceſſionis: primo procedunt comes et miles, deinde duos Juuenes poſt portantes duos gladios, poſt modum ſeruus regis cum precurſore habentes baculos, et poſt modum Juuenis poſt regentem portans in manibus ſuis gladium nudum, deinde rex et poſt regem ſeruus comitis et militis, deinde filia regis, quam ducit ſtudens, deinde regina, quam domicellus ducit, deinde due virgines, ſeruus domicelli et ſtudentis ducentes, Tandem ruſticus cum amaſia ſua, ſimiliter ſeruus ruſtici cum Matre ruſticy et ante filiam regis lutifigulus.

Perſone illius ludi 23: [Bl. 24b.]

Precurſor
Rex Viole
famulus regis
Regina
Virgo regine
filia regis
Virgo filie

Juuenis regis portans nudum gladium
Comes
famulus comitis
miles
famulus[a]) militis
duos Juuenes portans illis gladium
Domicellus
famulus domicelli
Studens
diſcipulus Studentis
Ruſticus
ſeruus Ruſtici
Mater ruſtici
amaſia Ruſtici
Lutifigulus.

a) famul. *aus Correctur.*

XII.

Vaſchang.

V. 1511 R.

Judex dicit ad pedellum: [Bl. 1b.]

N., mein lieber diener guett,
vernimm gar eben meinen muett!
Ich hab dich geſtern geſchickht allein
zu den nachpawren der ganczen gmain,
Den ſoltu ton kund,
das ſy hewt auff diſe ſtund
Hie zu gericht ſſeſſn
vnd ſich des maleficz rechten vermeſſn.

pedellus ad iudicem:

Her richter, ier ſolt mich verſtan,
ich hab geſtern nach ewrem gepot than,
Ich hab der ganczen nachperſchafft getan kund
pey der pen funff phundt,
Das er hewt zu dem rechten käm
vnd im kain auffred darin näm.
So hab ich woll etlich pey der ſchrannen
geſechn her vber[a]) zanen.

---

a) *Hs.* vber her *mit Transpositionszeichen,* zanen *mit blasser Tinte an übertünchter Stelle.*

Judex ad pedellum:

N., es iſt noch frue genueg,
aber ſigſtu ain, rueff in denocht herzue.

pedellus clamat:

Hänſl lindner!

Lindner reſpondit:

waſß mär? [Bl. 2a.]

pedellus dicit[a]):

Waiſt nit, das ich dier nechtn zum rechten pot?

h. lindner reſpondit pedello[b]):

Ich hiet ſein ſchier vergeſſn, das wiſß got.

pedellus clamat:

Teml von der län!

Toml reſpondit pedello[c]):

hään?

pedellus dicit:

Kumm du auch her czue!

Töml reſpondit:

peyt lieber, es iſt noch frue.

pedellus clamat:

Ruepl ochſnfras;

Ochſnfras reſpondit:

was?

---

a) *Für* dicit *bietet die Hs.* oc . t.; *die zwei fehlenden Buchstaben sind übertüncht.* b) reſp. pedello *in kleinerer Schrift.* c) pedello *in kl. Schrift.*

pedellus dicit:
Kum her zue vnd nit lang peyt!

Ochſngras r.:
ſy we, lieber gſell, ich han noch guete zeyt.

pedellus c.: [Bl. 2b.]
Jäckl Schbeinſknie!

J. reſpondit:
wye?

pedellus d.:
Kum her zue meinem herren richter!

ſchbeinſknie r.:
das ſen ſelczam mer.

pedellus c.:
Zencz ſtiglmair!

zencz r.:
mich dunckht an der ſprach, du ſeyſt ain pair.

pedellus d.:
Kum auch her zu mier!

zencz r.:
halt, halt, ich kum ſchier.

pedellus c.:
ſo, änderll riſß![a])

Änderl r.:
Ich kum, ich kum gebis.

a) *V. 39 an übertünchter Stelle.*

pedellus[a]) c.:
fridl milichſchlundt!

fridl r.:
Ich will kemenn in diſer ſtund. [Bl. 3a.]

pedellus c.:
Pärtl enchlſpach!

pärtl r.:
waſſ iſt die ſach?

pedellus d.:
ge pald, du willder viencz!

pärtl r.:
Sprich zum richter, ich kum yecz.

pedellus c.:
lipp von dem gruenen waſſn!

Lipp r.:
Ja, man tueter auf dnaſen.

pedellus d.:
Ey, ge her, das dich der hagl ſchlach!

Lipp r.:
ey, der ſchlach dier am erſtn in dein dach!

pedellus c.:
lencz truckn polſchter!

Lencz r.:
Du techlſt gleich wie ain andre alſter.

a) *Nach* ped. *ist* r (?) *übertüncht.*

pedellus d.:

Kum her oder ich ſecz dich in den ſtockh! [Bl. 3b.]

lencz r.:

we, wie haſt ä lebm; das dich der donder klochh!

pedellus c.:

Kuenczl prundl mair!

Küenczl r.:

halt, lieber! ich hab noch ain wenig air.

pedellus d.:

So kum pald vnd eyll[a])!

Künczl r.:

peyt, lieber, la mier der weill!

pedellus c.:

Nickl kofler ab der albm!

nickl r.:

ha, ich mueſß vor verkauffn dye hinket kalbm.

pedellus d.:

Kum vnd laſſ dein käffen!

nickl r.:

halt, halt, ich will mit dier läffen!

Judex ad vicinos dicit:

Ier liebm nachperen vnd froind meinn, [Bl. 4a.]
warumb ich ewch hab laſſn pieten herein,
Das ſolt ier recht von mier vernemmenn.
vmb deſ willen ir hie her ſeyt kemenn,

a) *V. 57 an übertünchter Stelle.*

Das iſt von wegen der zbaer gegenwurtigen perſonn,
die aneynander tond klagen an.
Sy habent ſich payd annander geſchent
vnd leib vnd guet zuſamen verpfendt;
Ein yede des rechtens von mir pegern iſt,
darumb ich zu gericht ſicz In[a]) diſer friſt.
Des nem ain yeder war vnd ſchaw:
die faſtn die heilig frau
Die hat ſich zw mir gefuegt vnd kert
vnd hat das recht an mich pegert
Wider dy faſnacht den ſchedlichn man,
der ir vill vnglüchs thuet an
Mit manigerlay weyſß vnd abenteur,
vnd klagt, er ſey gar vngeheur;
Doch hab ich der faſtn ſo gar nicht glaubm wellen,
er hat mier ſein vbl tat ſelber mueſſn erczellen.
Dy hat er an alle marter peckhent
vnd hat miers als erczelt vnnd gnent,
Als man woll hern wirt zu diſer friſt,
wie es in der vrgicht pegriffn iſt;
Darumb, ir lieben nachpern vnd froind mein,
frag ich ewr yedn auff dy frumket ſein,
Ob yecz zu diſer friſt [Bl. 4b.]
an dem tag oder an der[b]) zeit vnd weill iſt,
Daß man vber das pluet richtn ſoll.
darumb, ſtigl mair, thue ſo woll
Vnd ſag nach deiner verſtendikayt,
des frag ich dichs rechtn auff deinen aidt.

Stiglmaer ad Judicem:

Her richter, ich ſag euch woll,
als ain frummer nachper ſoll,

a) In *corrig. aus* zu. b) an der *und* vnd *nachgetragen.*

Es ſey an der rechtn zeyt;
ich rat nit, das ir lenger peyt.
Lat das recht nur fur ſich gien
vnd latz nit lenger ane ſtien,
Dan[a]) es von allter alſo herkumen iſt,
das red ich zu diſer friſt,
Das man gewondlich zu diſer zeyt zum maleficz iſt geſſeſſen;
des habn halt mein nachpern nit vergeſſn.
Ich ſchber woll pei meinem leben,
kain peſſer vrtl ich nit kan geben.

Judex ad Teml:

Teml von der län, nach deiner gerechtikeit
ſprichs recht drum auff dein va(l)ſchn aid.

Teml reſpondit:

Herr richter, mein nachper ſtiglmaer hacz geret,
dem volg ich des rechten an diſer ſtet;
Es iſt auch freylich kainr hie pey, [Bl. 5a.]
ders dem ſtiglmaer nit volgen ſey.

Judex ad vicinos:

Ir nachpern, ir ſolt mich vernemmenn,
damit wir pald daruon kemenn,
Welher dem ſtiglmair volgen iſt,
der reckh ain finger auff zu diſer friſt.

Tunc erigunt ſinguli digitos preter ſtiglmår.

Judex ad pedellum:

N., lieber dener mein,
gar eben ſoltu mich vernemen ſein,
Vnd du ſelb des[b]) vndericht piſt,

a) *Oder* Den? b) *Über* des *ist* woll *(als Variante?) geschrieben.*

waſſ diſer ſchrann recht vnd gebonhet iſt.
Du ſolt auf ſten[a]) vnd ſchreyen nach der zal
zum erſtn, zum andern vnd zum drittn mall,
Ob yemant gegenwurtig wer
vnd hie wer an geffer,
Der den armen menſchn wolt klagen an;
der ſol her fur gericht gan.
Ob aber niempt her kem,
der ſich der klag an nem,
So ſolt du ſelb zu diſer friſt,
als von alter herkumen iſt,
Den gegenwurtigen armen man
anſtat der herſchafft klagen an.

pedellus alltius dicit: [Bl. 5b.]

Merckht, ir herrn, all gemain,
arm vnd reich, groß vnd klain,
Hert zue all gemain vberall
zum erſtn, zum andern, zum drittn mall,
Ob yemandt gegenwurdtig wer,
der doch[b]) hie wer an gefer,
Der den armen menſchn wolt klagen an,
der ſoll her fur gericht gan.

Tunc pauſat parum, poſtea dicit iterum:

Her richter, ich ſich nemant kümen;
darumb ich mich kurcz hab peſſunen,
Das ich den gegenwurtigen armen man
ſoll yeczund ſelber klagen an

Judex ad pedellum:

Seyt das niempt her kumen iſt,
vnd du des gerichtz fran pott piſt,
So Soltu ſelber den armen man,
als gebonhayt iſt, klagen an.

a) *Hs.* ſtem. b) doch *übergeschrieben.*

pedellus ad Judicem:

Herr lantrichter, ſo mercket mich!
ich pit ewr weyſſheyt fleyſſiklich,
Ir wolt dy vrgicht laſſn leſſn,
So hort man, was er fur ain man iſt gebeſn.

Scriba legit delicta ex libro dicens: [Bl. 6a.]

Vermercht, ir herren, an der ſtat,
waß der faſchang[a]) bechent hat.
Er hat veriechn vnd ich habs geſchribn,
er hat valſche kaufmanſchaft getriben;
Nun hort vnd merckht mich gar eben,
er hat ſchne gedert vnd das fur ſalcz hin geben
Vnd hat den leutn allſo vor gelogn
vnd ſy vmb das ir petrogen,
Auch, wo die leut ſend gbeſſn trunckn vnd vol,
hat er darczue kunnen helffn wol,
Das Sy nit an ain vngelückh
von nander kumen ſein noch an tuckh;
Dieberey hat er auch pechkent
vnd das ſelb mundlich genent,
Er hab zu nechtlicher zeyt vnd weyll
behend vnd mit groſſer eyll
Einer frauen gezuckht vnd enttragen,
das ſy gern lenger wolt gehabt habn.

a) faſchang *corrig. aus* faſchanch.

XIII.

Von der pöſen ee.

V. 1511 R.

[Bl. 1a.]

Von der peſen ee iſt das.

Der erſt paur, precurſo(r):

Got grueß enckh all mittenander!
euch wundert, das ich herein wander.
Nun thuet gar ebm auß ſechn,
ain groſſer kampf wirt hin geſchechen,
Wan ich kain frau erſchreckht
vnd kain kind auß dem ſchlaff wekt
Vnd das ieder mann ſicher vor mier wer,
der gieng in der ſtubn hin oder her,
Vnd das man den ofn auß hin tryeg,
das ich darzue kain venſter zſchlyeg,
Vnd das mich nit irret ſtuell noch penckh,
Ich pin mit ſchirmen woll ſo glenckh,
Vnd das ich ainem ſeyn part verhyb,
das im kain wein Im pecher plib.

Der payrin man:

Sim, lieber her wiert, ich khumm zu eich,
ir wiſt woll, das ich mein weib vaſt ſcheich,

Den yederman pey euch nit lafft auß vnd ein,
pey euch hinn maint ich woll ſicher zſein
Vor meinem poſn weib, das mir nach ſchleicht.
lieber wirt, wo ſy mich peim wein ergreift,
Ich ſpill, ich kart oder tancz, [Bl. 1b.]
ſo hab ich albeg än verlorne ſchancz
Vnd laſt mich nindert pey kaim gueten muett.
pin ich aber hinn pey euch pehuett?

Der dritt paur zum mann:

Sy, lieber nachper, du ſolſt nit ſorgn,
vnd ſolt wir halt trinckhn piß morgn,
So well wir doch gar guecz muetz ſein,
das ſprich ich auf die treue mein;
Darumb piß gar nun pey gueter rue,
dein weib kumpt nemlich nit darzů.

Der vierd paur:

Sy, liebn nachparn, ſeczt euch nider!
wir wollen erfreyen vnſre glider,
Mit eſſn, trinckn, ſpilln vnd kartn
ſoll ainer von dem andern gbartn.
Her wirt, pringt vns ain gueten bein,
vnd iij wurfl ſollen auch da ſein,
Damit wir welln dy zeit vertreibm.
ich hoff, wir ſeien ſicher hinn vor vnſern weibm.

Der ander paur, der peirin man:

So treib ich mit euch alle ſpill,
vnden vnd obm, wie man will.
[Bl. 2a.]
Nun tragt her ſpilpret, wurffl vnd karten,
ain yeder ſoll ſeinr taſchn warten,
Damit man alle kurczbeill treib.
ich han kain ſorg auf mein weib.

Der erſt paur:

Schau, nachper, da hab ich gueter burſl drey,
die ſeind yedermann frey,
Darmit wir wolln ſpiln vmb wein.
vor. deim weib wöll wir hin woll ſicher ſein.

Der man:

So ſchlacht es mier ainß in ain ſchancz;
darumb trag ich ein ſchenen krancz.
Auf mein weib will ich nimer ſorgen,
vnd ſolt ich halt ſiczen huncz auf morgn.

Der dritt paur:

Sy, nachper, ich will dier kains nit halten,
ein Mall hat mich dein weib ſo vbel gſcholtn,
Aber ſunſt will ich habm mit dir guete rue.
ich furcht, dein weib kem[a]) mér darzue;
So trib ſy woll drumb ſo vill klaffn,
das wier all mit ier hietten zſchaffen.

Der vierd paur:

Sim, nachper, mit ſpilln welln wir vnuerborn
ſein [Bl. 2b.]
vnd welln darffur trinckhn ain guetn bein,
Den käm dein weib zu ſolichn ſachn,
ſy wur ain groſſe aufruer machen.

Der erſt paur:

So ſchlach ich dier ain dickhs darein,
vnd welhers[b]) gebint, der gebs vmb.
Ich furcht dein weib nicht darumben,
vnd wan ſy ſchon darzue tet kumenn.

a) kem *corrig. aus* kum. b) *Hs.* welhels.

Der ander p., der man:

So leich mir dy wurffl her!
wan dein weib ſo wild noch ainſtn wer,
So trau ich mier zu berfen vber drey.
mein weib tuet mir nix, ſy iſt[a]) daus aufm gey.

Des paurn weib ſchleicht hin zue vnd ſpricht zorniklichn zum man:

Vind ich dich da, du ſchalckh!
das dich der teufl in die helle walkh!
Wan du alle wircz heuſer auß laufſt
vnd vberall das dein verſaufſt,
So[b]) nimſt du dir den ain ſchlieffbinckl fur
vnd mainſt, niempt dich darynne ſpur.
Du ſigſt von dem tiſch herfur ſo ſchiech;
ge her, e ich dich furher ziech,
Du vnſelger, znichter loters peſwicht! [Bl. 3a.]
ich torft dier woll werffn in dein geſi(cht),
Waß ich nur erwiſchn kan;
du verluechter, amechtiger mann,
Wie laſtu mich hunger leiden!
ich will dier ain mall das gſchir außſchneiden;
Des hab dier mein weibliche treu,
es wirt dich das außlotern ä mal[c]) gereun.

Der man antburt ir:

O weib, du piſt worden vnbicz!
wo ich pey guettn gſelln ſicz,
So kumpſt du albeg vnd treibſt nun poſſe wort;
vnd hiet ich halt gſtoln oder gmort,
So wer ich von anderſt niemant verſagt,
den von dier wurd ich vercklagt,
Vnd wo der teuffl nit hin mag,
da kumſtu ſelb auff diſn tag;

a) iſt *übergeschrieben.* b) So *aus Correctur.* c) ä mal *unter der Zeile nachgetragen.*

Da ſchickht er dich, du ſchälckhin, hin,
dan[a]) ich durch dich vberall verraten vnd verkauft pin.

Das weib:

Sy, du vnendlicher pueb vnd loter,
dir wer nur woll mit ſes, zink, koter.
Du fuller, du freſſer, du ſauffer,
du haimlicher vnd tikhiſcher laucher,
Solt ich dein poſhet nur halbe von dir ſagn:
es iſt ſchad, das dich die erd auf ir ſol tragn! [Bl. 3b.]

Der man zum beib:

Vnd ſoll ich ſein ain ſolher ſchalckh,
ſo piſtu ein vnendlicher laſter palckh.
Dein ſchand will ich auch legn an tagkh,
du huer, du lodix, du puebmſackh!
Nun ſag an, waß piſtu peſſers tuech
den ain hantſchuech vnd zriſſne pruech?
Du Iltus, du merch[b]), du fraſ,
du lorget puxen vnd rolfaßß,
Du ſtinckhender emer, du milichflaſchn,
du leſchhorn vnd lere taſchn,
Das greſcht mueß ich vor leuten verſchbeign!
ich torft dir woll ain tancz maß geigen,
Das man dier an ſackh an hals tet kauffn
vnd lieſſ dych in dem waſſer tauffn
Nit mer den ain ſtund oder vier;
Ich wolt darnach wetten, es wurd vmb dich peſſer ſchier.

Der dritt paur:

O liebm herren, redt äch zun ſachn!
vnd ob wier die ee mechten peſſer machen,

a) dan *unter durchgestrich.* vnd. b) *Vor* merch *ist* roßß . . ß *durchgestrichen.*

Sim, frau, ir mueſt eur weiſe laſſn;
So mueſſe er ſein wein gen äch Maſſn
Vnd dy haimlichn ſchliefflocher meiden. [Bl. 4a.]
frau, ſecht, ob[a]) wir in mocht verſchneiden.
Wolt ir mir das paide an rueren,
So will ich euch zu demm peſten wein fuern
Vnd will euch dapey dy zech ſchenckn.
des nempt, dy[b]) all zue gedenckhn.
Wir wellenn äch dapey gar freäle ſein;
drumb laſtz von[c]) enckern zorn vnd grein
Vnd pittet eßs paid anander ab ä,
vnd nit[d]) das man enchkh in zenden, aß weit ſtat iſt, vmher tragä.

Der man ſpricht:

Sim, lieber nachper, waß iſt darmit aufgerich(t)?
ich han mich vor enckh alln zu ir verpflicht.
Wan wir ſchon kemen in das nagſte wirczhaus,
ſo richt mich dy amechtig huer aber auß;
es iſt peſſer, wir ſein der mye vberhabem[e]).
Ich dorft dier woll auf dein grindt ſchlagn.

Das weib:

O liebem herren, iſt das nit zu erparmen?
wie verderbt er mich ſo gar vill armen!
Er laſt mier auch gar kein gbalt
weder zu truchn, kamern noch anderm phalt
Oder ſchrein, des gleichn ä[f]) in keller.
Ich mag auch nit nur vber ſchüffl vnd teller [Bl. 4b.]
Vnd pſunder zmeinn gbäntl vnd feder bat[g]),
woll gſchbeign zu[h]) andern haufradt;

a) ob *corrig. aus* in. b) dy *corrig. aus* Sy. c) von *übergeschrieben.* d) nit *unter der Zeile nachgetragen.* e) vber *vor* vberh. *durchgestrichen.* f) ä *unter der Zeile nachgetragen.* g) *V. 145 nach 146 geschrieben, beide Verse aber mit Transpositionszeichen versehen.* h) zu *übergeschrieben.*

er acht ach nit, das mir der pauch vnd pueſn pleckh.
ſy, lieben herrn, waß ich dy gancz wochn am rockhn leckh,
Das verſauft mir der verheit pueb als auf[a]) ain tag,
das ich halt nimmer gſchbeygn mag;
Vnd will er ſichſn nit abe ton,
er ſoll ſechn, waß ich will hebn an,
Vnd obs mich darna ſchon wurd gereuen
vnd das er mich darumb thet pleuen,
So will ich mich vnder dy puebn ſtreckn.
vmb än wunder ich will mich pedeckn,
Vnd ſoll der lotter den rittn habm[b]),
So mueß er zu ſampt ſeim ſchaden
Die ſcheißpütling ſelber ziechn.
des mag er mit nicht empfliechn.

Der vierd paur:

Sim, frau, ir ſolt eurn zorn laſſn
vnd ſolt euch der peaſn rede maſſn.
Ir mueſt dem mann vntertanig ſein,
wir welln ach all das peſt reden drein.
So, nachper, gib vns nach die ſachn,
wir welln an guete aenigung da machen.
Du mueſt dich wiſ got des ſpillen vnd kartn abe toen [Bl. 5a.]
vnd dye vnendlichn winckl vnderbegn lan,
Den ſi gebm dir doch kain nucz inß haus,
du mueſeſt auch pald auß feld hinauß.
Leich her dein hant vnd glob mers an!
frau, ir ſolt ach laſſn daruon,
Ich ſprich enckh hie zu gueten freunten,
vnd getz haim zu enckher peunten[c])
Vnd haltet enckher weſn furpas ſchon vnd ſtill!

a) auf *unter der Zeile nachgetragen.* b) habm *corrig. aus* han. c) *V. 174 ſteht auf Rasur.*

Der man oders weib:
ei, zben ploſß ärs verrichtn vill.

Der erſt paur pſchleuſtz:
Lieber her wirt, ſein iſt genueg;
ſchimpf vnd maſſ hat albeg fueg.
Wir pitten euch all mit ganczn treuenn,
das ier euch vnſer kurczbeill nit laſt gereuen;
Ier ſolt vns ächt nicht ferubl habm.
wier wellen hie von danen trabm.
Lieber her wirt, thuet vns abrayten,
aber die zech wert ir vnß lenger paiten,
Vnd ſeczt vns auf hin in ain feld,
dan vnſer kainer hat khain gelt.
Damit raumen wir diſn plan,
Got geſegn euch all, frauen vnd man!

15 finis 11
V R

XIV. XV.

Von den 7 varben.

V. 1511 R.

Venus.

[Bl. 2 a.]

Der maruſchgatancz mit frau venus vnd der 7 varbn vnd hantberchern.

XIV. Precurſor:

Nun ſchbeigt, ob es euch anderß gfall
hie her khumt gar mit reichm ſchal
Frau Venus mit irn Junckhfrauen;
dy ſollent ir gar ebn anſchauen,
Wie es vmb dy ſibn varben ſtett,
die man durch hercz lieb willn tret,
Oder waß ſy den pedeutn all,
des fraget man ſy ain michl zal,
Wan ſy woll vernummenn hat,
das man ſich darin ſechn lat.
Darumb ſo merckht ebm, frau vnd man,
das ir Auch kundt ſagn daruon,
Vnd lat euch verdrieſſn nicht,
den es gar[a]) kurczlichn geſchicht.

a) gar *unter der Zeile nachgetragen.*

Der diener frau venus:

Got grues euch hie alle ſampt!
merckht, was euch hie wirt pekant
Von frau venus minikleich,
die dan der lieb iſt ſo reich
Vnd kumen iſt her in diſes land,
vnd ſy hat mich vor her geſandt,
Vnd alle, die yr diener wollen ſein, [Bl. 2 b.]
dy ſollen gar an alle ſorg vnd pein
Zu der frauen venus reytten
vnd ſullen hie nit lenger peyten.
Ir wert darnach woll gefragt,
warumbmen ir die varb tragt;
Den ir ſeyet Minner genant,
das ſicht man woll an eurem gbant.

Der in gruen:

Gern reytten wir mit dir dan,
nur das wir ſechn frau venus an,
Dy vns ſo gar verrirret hat,
das wir des nachtes ſpat
Nicht mit rue mugen geſchlaffn,
ſunder als dy Andern affn.
Nun wellen wir vns hebn auf dy pan,
ob wir ſy mochtn ſechn an.

Venus dicit:

Seyt willckhumen, ir Jungling!
was mainet ir mit diſm ding?
Seyt ir pueler da genant?
oder was pedeutet ewr gebant,
Das ainr tregt gruen, der ander plab,
der dritt ſchbarcz, der 4de grab, [Bl. 3a.]
Der funft rot, der ſexte weyß,
der ſibend gell mit ganczem fleyß?

Das ſolt ir mich nun wiſſn lan;
am gruen ſo will ich hebn an.

Venus:

Darumb ſag an, Jungling kuenn,
was pedeutet an dir gruen?

Der in gruen:

Gnad, frau venus, ob ich es recht verſtan,
ſo will ich euch das wiſſn lan.
Gruen iſt der lieb ain anefang;
wan hercznlieb noch nie peczbang
Vnd dienen will den frauenn,
der ſoll ſich laſſn ſchauenn
In gruener varb, als ich erſchein,
das iſt nun der wille mein.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, ain Jungling woll gemůt!
der ſin iſt klueg vnd darzue gut.
Diſe mär hor wir doch vaſt gern,
du ſolt meiner frauen diener wern.

Der in gruen:

genad, venus, edle frau mein!
ich will gern ewr diener ſein [Bl. 3b.]
Auf genad, ob mir eur mindlen rott
hulf auß diſer groſſn nott.

Der widerſpruch:

Frau venus, ich will euch ſagn,
der will gruene klaider tragn,
Der ſoll haben guetn wan,
der den von lieb ſey auf getan;
Doch iſt oft ainer, der gruen antrait,
der denocht nit erckhent liebe noch laidt.

Dem ſoll es verpottn ſein,
frau, das iſt der rate mein.

Venus:

Geſell, fleug in die heche nit zu vaſt,
das dich nit des feures glaſt
Verprenne das dein gefider,
das du nit valleſt wider nider.
Das iſt woll der rate mein,
doch hab ich ſtolcze megetlein,
Will dich vnder in aine gbern,
das gunn ich dier von herczn gern.

Der in grüen zu der Junckfra:

Mein grueß vnd darczue alles guet
wunſch ich dier, Junckfra wolgemuet!
Zu dier weiſt mich das hercze mein,
gern will ich dein diener ſein;
An deiner varb ich woll verſtan, [Bl. 4a.]
das dein hercz tregt guetn wan,
Daran du mir den woll geleicheſt.
ich hoff, das du von mir nit beicheſt.

Die Junckfra in gruen:

Traut geſell, khum her zu mier,
ich will des immer danckhn dier,
Das du zu mir geſelſchafft thueſt tragen;
darumb darftu nit furpas fragn.
Seyt wir nun tragn gueten wann,
als vnſer gbant pedeutn khan,
So well wir nun an ſorges pein
alczeyt peyenander ſein.

Hoffmaiſter zu dem in rott:

Die varb ſoll nun erſchbign ſein.
guet gſell vnd darczue ſein,

das dich got phuet vor aller not,
ſag meiner frauen, waß pedeutet rot?

Der in rott:

Venus, edle fraw vein,
ich ſag euch auf dy treue mein
Vnd als ich mich doch recht peſinn,
rot das prindt in der minn.
Den ain roſn varber mundt
in rechter lieb ſich pald entzund,
Das es prennt nacht vnd den tag [Bl. 4b.]
vnd das niemand erlöſchn mag,
Der mag woll an argen wan
rote klaider tragn an;
Doch ſicht man vill an rotm klaid,
die nit verſuecht hand lieb noch laid.
Dem ſoll das verpotten ſein,
das wer woll der rate mein.

Hoffmayſter:

Hab danckh, lieber geſelle mein,
du ſolt auch meinr frauen diener ſein.

Der in rott:

Gern, venus, edle frau, an allen ſchercz.
Mein ſynn, gedenckh vnd hercz
ligent auf der liebe roſt;
ich hoff, ich werd von euch erloſt.

Widerſpruch:

Edle frau venus,
ich ſag euch nach meins herczn luſt
Von denen, die in rot ſend peckhlaidt
vnd rot tragen in yppykait.
Die ſeind an ſinnen gancz plindt,
das ſy mainn, ſy ſein in lieb erczundt;

Ich ſprich, ſy ſeyen all thorn
vnd habn ir ſinn all zumall verlorn.
Darum ſoll es vermittn ſein,
das gefelt woll dem herczn mein. [Bl. 5a.]

Venus:

Geſell guet, du ſchafft da nicht,
dein pueln iſt mir gar entbicht.
Deines gleichn ſoltu pegern,
wildu anderſt erloſet wern;
Den vindeſtu hie an diſm ring.
darumb verſuech, ob dir geling,
Damit du wurdeſt freiden voll.
das gunt ich dier von herczn woll.

Der in rot zu der Junckfra:

Got grueß dich, edle Junckfra zart,
du magſt woll ſein von rainer art.
Sag mir, was du peſinneſt;
ich ſich woll, das du prinneſt
Von rechter lieb nacht vnd tag.
nun iſt es mein aller greſte klag,
Wie ich es darczue precht[a]),
das ich die prunſt erloſchn mocht,
So lept ich nie liebern tag.
edle Junckfra, du mir nun ſag,
Das ich dein huld kund erlangen,
darnach ich hab ſo groß pelangen.

Die Junckfra in rott:

Du vill edler, ſtolczer degn,
ſeyt du nun rechter lieb wild pflegn,
So magſtu woll erleſchn mich. [Bl. 5b.]
fur ander all will ich lieb habn dich,

a) *Vor* precht *ein Wort getilgt.*

Das ſoltu von mir gancz gebiſß ſein,
mein hercz ſoll alczeyt weſn dein;
Wir wellen auch an argen wan
rotte klaider tragn an,
Das ieder man erckhenn darpey,
das vnſer[a]) paider lieb inprunſtig ſey?

Hoffmayſter:

Der farb ſoll verſchbign ſein.
geſell guet vnd darzue vein,
Zu meiner frauen ge herab[b])
vnd ſag an, was pedeytet plab?

Der in plab:

Frau venus, des pin ich loß;
furbar ich will euch ſagn das,
Das plab pedeytet ſtatikayt.
wer ſolhe lieb im herczn trayt,
Der wirt in lieb noch in laiden
von ſeinem zarten pueln gſchaiden,
Vnd nit pegyndt[c]) furbaß zu fragn,
der ſoll plabe cklaider ane tragn.
Wo findt man, dy da den frauen guett
tragen rechtn ſtaten vnd holden muett?
Wie gar ſy nun verſchbigen ſind!
ach got, wie ſeltn man ſy vindt! [Bl. 6a.]
Doch ſicht man ir vill in plabem klaidt,
den vaſt lieben jſt vnſtatikhait.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, du Edler heldt,
zu ainem diener meiner frauen ſolſtu werden
zuegeſelt.

---

a) das vnſer *an übertünchter Stelle.* b) ge herab *an übertünchter Stelle.* c) begyndt *corrig. aus* begundt.

Der in plab:

Eur diener will ich gern ſein,
ich hoff, ir thuet mir gnaden ſchein;
Wie ier nun welt, ſo pin ich gerecht,
ich will alczet ſein eur ſteter knecht.

Widerſpruch:

Edle frau venus mindickleich,
ich ſag euch gar tugentleich,
Das maniger in plab iſt pecklaid,
dem denocht liept vnſtetikhayt.
Dem ſoll plab verpottn ſein,
das ſprich ich auf dy troye mein.

Venus:

Dein ſtatiket hilft dich nicht
gegen mir, dar zue du dich haſt verpflicht,
Vnd verſuech, ob man dich da gebert,
da man den deiner dienſt pegert.
Das iſt woll der rate mein,
darumb ſoltu nit lenger hie ſein.

Der in plab zu der Junckfra: [Bl. 6b.]

Got grueß euch, Junckfra wolgemůt!
ich will euch tragen ſtäten muet
In rechter lieb vnd ſtetikayt,
mich ſoll auch weder lieb noch laid
Von euch nimmer ſchaiden.
nun ſchaft, das vns paiden
In ſtetikat woll gelinng,
darauff ich ſecz all mein geding.

Dy Junckfra in plab:

Seyt du nun ſuecheſt ſtaten muet,
ſo mag dein geding wol werden guet.
Auf ſolhes kum her, traut gſell, zu mir,

nach ſtetikat ſtet auch all mein pegir;
Ich han ier lange zeyt pegert,
feltn hat man mich gebert,
Doch hoff ich, du wenckheſt nit ab von mir,
des geleichn will ich auch nit ton von dier.

Hoffmaiſter:

Der varb ſoll auch nun gſchbign ſein.
Sag an, traut geſelle mein,
gegn meiner frauen hie her trab,
waß diſe varb grab.

Der in grab ſpricht:

Frau venus, Ich ſag vnd euch[a]) ſprich,
grab pedeutet vber ſich,
Welhes gemuet ſo hoch prangt,
das in ſo ſer pelangt [Bl. 7a.]
Nach ainer frauen minnicklich,
die jn den von gepurd iſt geleich,
Vnd will doch ier diener ſein.
der ſoll ſich an arge pein
Zu dienſt der zartn frauenn
in graber varb laſſn ſchauenn,
Als ich den heut in grab erſchein,
daz iſt woll der rate mein.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, geſell mein, peyt!
meiner frauen diener ſolſtu ſein in diſer zeit.

Der in gra antburt:

Ich will volgen eurem ratt,
den all mein hoffnung zu euch ſtat;
Darumb ich den trag grabe klaid
euch zu dienſt an vnderſchaidt.

a) euch *übergeschrieben.*

Widerſpruch:

Edle frau venus lobeſan,
ich ſag euch an allen wan,
Das grab vber ſich pegert,
das maniger nit dardurch wirt geberdt
Zu zartn minniklichn frauen[a]),
dy wir von tag zu tag anſchauenn.
Darumb iſt das[b]) der rate mein,
das die darumb vermittn ſein, [Bl. 7b.]
Die nit verſtenn, was pedeuten iſt grab;
darumb ſollen ſy ſein ſchabab.

Venus:

Geſell, du magſt mir nit in mein hercz.
ich radt das an allen ſchercz,
Das du dein haill verſuecheſt da,
vnd do man deiner dienſt iſt fro.

Der in gra zu der Junckfra:

Got grueß euch, Junckfra lobeſam!
ich hoff, ir ſeyt von edlem ſtam
gar adelichn geporn;
darumb hat euch erckhoren
Mein hercz vnd anderſt niempt mer
vnd pin auch darumb kumen her,
Das ich euch ſicher dienen will,
dy weill ich lebe an endes zill,
vnd getrau auch eur guet woll,
ir machet mich vill freiden voll.

Die Junckfra in gra:

Hercz traut geſell mein,
mein herz ſoll dein luſt ſein,

a) frauen *an übertünchter Stelle.* b) das *übergeschrieben.*

Darumb du zu diſer friſt
auf meinenn troſt her kumenn piſt;
Wie mocht ich den gar verlan!
ich mueſt das doch ſechn an. [Bl. 8a.]
So[a]) du mir nun frolich frointſchaft haſt[b])
vnd dich in grab erſcheinen laſt,
Des ſoll ich pillichn danckhn dier;
darum, geſell, khum her zu mier!

Hofmaiſter:

Der varb ſoll nun auch geſchbign ſein.
geſelle guet vnd darzue vein,
Meiner frauen du Sag zu handt,
was thuet vns ſchbarcz varb pekant?

Der in ſchbarcz:

Das will ich euch zu diſer ſtundt
nach meinem verſten machn kundt.
Schbarcz pedeut klag oder zorn:
wer ſeinen puelln hat verlorn,
Das er vor traurn vnd vor klag
des nachtes nit geſchlaffn mag
Vnd hinfur mueß ſein ellend,
das er nit wayß, wo oder well end
Er ſich nun hin kern ſoll,
damit ſein hercz wurde freiden voll,
Der ſoll tragn ſchbarcze klaid,
dar pey man khen ſein herczn laid.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, geſell, deinr guetn mär;
du ſolt auch ſein meiner frauen dener.

---

a) So *aus Correctur.* b) haſt *an übertünchter Stelle.*

Der in ſchbarcz: [Bl. 8b.]

Mir wer not, das etbar kem[a]),
der mich zun ainemm knecht auffnem;
Den ich pin ellend vnd arem
vnd hab niemant, der ſich vmb mich erparem.

Widerſpruch:

Frau venus gar lobeſan,
ich ſprich, als ichs thue verſtan,
Nach meinem verſten thue ich euch kund,
ich widerſprich ſchbarcz zu aller ſtund,
Das ir ſchbarcz nit gebern ſeyt,
den es euch vbel zimpt zu aller zeyt;
Darumb hayſt in verrer fragen
vnd thued[b]) im alſo abeſagen.

Venus:

Geſell, du piſt ellend vnd ain,
du mueſt noch von mier lenger ſein alain,
e[c]) das ich dich geber;
darum dein ſin nur von mir kher!
Aber doch verſuech an diſm rinng,
ob dir etbo da gelinng.

Der in ſchbarcz zu der Junckfra:

Got grueß euch, Junckfrau gmaidt!
ich klag euch mein ſendlich laid,
Das ich an meinenn herczn trag.
troſt mich, e vnd ich verczag,
Den ich hab meinen puelln verlorn, [Bl. 9a.]
vnd das thuet mir in meinem herczn zorn
Vnd pin vor[d]) kummer ſchier geſtorbn,
das ich ſo gar pin verdorben,

a) kem *an übertünchter Stelle.* b) thued *corrig. aus* thuet. c) e *an übertünchter Stelle.* d) vor *corrig. aus* von.

Den mein gar niemancz achtn will.
ich hab vngeluckh me den zvill;
Das iſt mir in meinem herczn laidt,
darumb ich an[a]) trag ſchbarcze klaidt.

Die Junckhfra in ſchbarz:

Geſell, dein hercz iſt traurns voll,
das khen ich pey mir ſelber woll.
Mein puell der hat mich auß geſchlagen,
darumb ich auch thue ſchbarcz antragen;
Ich hab auch vngeluckhs alſo vill,
dauon ich niemancz ſagn will.
Vnd will es ſich nit pald verckhern,
ſo laſß ich mich als ain munch pſchern
Und wollt auch noch vor oſtern gen
in Ain kloſter, vnd ſoltz mir halt nit bol anſten.
Darumb, geſell, kum her zu diſer ſtundt,
ich wayſſ noch ain peſſern fundt:
Wan wir den nun weren pſchorn,
ſo ſtifte(n)t wir vns ſelbs ain oren,
Als wir den tragn ſchbarcze klaid;
ſo hil(f)ſtu mein hercznlaid
treulich darinn tragn
vnd[b]) ich hilf dier auch damit klagn.

Hoffmaiſter: [Bl. 9b.]

Der varb ſoll auch nun gſchbign ſein.
ich pitt dich, lieber geſelle mein,
Mit ganczem fleiß, thue mir ſagn,
was pedeutn, die da weiß an tragn,
Das es frau venus here an;
darumb thue hie her zu paß ſtan.

a) an *übergeschrieben.* b) vnd *aus Correctur.*

Der in weyſß:

O hochgeporne, edle kinigin,
frau venus der lieb ain göttinn,
Weiſſe varb auß freiemm muett
in diemuetikhet ſy ſich erczaign thuet
Den frauen ſtolcz mit ganczm fleyß,
dar durch ich den thue auch antragn weyſß.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, geſell mein, vill groſſ;
meiner frauen diener ſoltu ſein genoſſ.

Der in weyſß:

O venus, edle kinigein,
wie gern wyll ich eur diener ſein!
Wolt nun[a]) ewr kinikliche guete mich,
Ich pelib pey Euch ebickhlich,
Das gelaubet mir an allen ſpot.
ich pit euch, loſent mich auß diſer not.

Widerſpruch:

Edle frau venus, mit gunſt, [Bl. 10a.]
es iſt alles vmb ſunſt,
Weiſſer varb zu gebm euren troſt,
das ſy vor laid werd erloſt;
Wan ſy gar vnmär iſt
zbar an allen valſchenn liſt.

Venus:

Der gebern kaines peſchicht,
deyne wort ſend gen mir gar entbicht,
Das ſag ich dier gancz vnd gar;
darumb du nur furpas far!

a) *V. 351 bis incl. 354 an übertünchter Stelle*; nun *übergeschrieben.*

Der in weiß zu der Junckfra:

Got grueß dich, edles mundelein!
zu dir naigt ſich das hercze mein.
Auf beyſſe varb du das erckhenn,
das ich mich dier fur aign nenn
Mit ganczem fleyſſ, gleich wie du wildt;
in diemuetikhet mich nicht pevillt
gegn deiner guet auß herczn gier,
das ſoltu ſicher gelaubm mier.

Die Junckfra in weiß:

Hercz traut geſelle guet,
mein hercz in freiden nimmer ruett,
huncz das es erbirbt, das ich peginn,
[Bl. 10b.]
darnach mir ſtet hercz vnd muet vnd ſinn.
Nach weiſſer varb thuet mich pelangen,
in demuet pin ich gefangenn
Mit ganczem fleyß, als ich erſchein
in weiſſm klaid, geſſelle mein;
Ich will mich dir gancz ergebem,
du fuegſt mir auß der maſſn ebm.

Hoffmaiſter:

Der varb ſoll auch geſchbign ſein.
geſelle guet vnd darczue vein,
Meiner frauen ſag gar ſchnell,
was du pedeuteſt mit dem gell.

Der in gell:

Venus, das ſolt in kurcz werden inn,
Ob ich mich recht darinn peſinn.
gel iſt gebert an diſer vart,
wer ſeinem liebſtn pueln zart
Lange zeyt gedienet hat
in lieb vnd laid an aller ſtat

Vnd hat das ſelb nie vermitten,
wie woll er offt haimlich hat geliten.
Der mag ſich woll den frauenn
in geler varb laſſn ſchauenn.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, geſell geſchbind, [Bl. 11a.]
meiner frauen dienſt dir peuor ſind.

Der in gell:

Venus, du edl, klar ſteren,
wolt mich eur tugent da geberen,
So wyll ich ſein eur vndertan,
dy weill nun das lebn han.

Widerſpruch:

Edle frau wollgetan,
venus, als ich iecz vor euch ſtan,
Es zimpt woll den eurn erenn,
der gelbenn varb da nit zu gberen,
Den ſy gar vnmär iſt;
zbar gar truglich an zu tragn piſt.

Venus:

Als geberen ich das nicht thue
mit deinem puelln, das du mir tuſt zue;
Darumb dich pald von mir wend,
damit du kumſt auf ellend.
So magſtu dich anderſbo verſechn,
da dir den paß mug geſchechn.

Der in gell zu der Junckfra:

Got grueß dich, edle maget!
mein hercz als guetz von dir ſaget. [Bl. 11b.]
Dein varb thuet mich lerenn,
das du ainenn wild geberenn;

Darumb ſo will ich pitten dich,
das du wolleſt gebern mich,
Wan ich dich nur mit treuen mein,
das ſolt war ſein vnd nit nain.

Die Junckfra in gell:

Herczn trauter geſell ſo guet,
mein hercz iſt alſo gmuet,
Das ich ain puelln mueß han,
vnd mag auch anderſt nit ergan.
Darczue gefelſtu mir woll,
das ich gebern dich da ſoll,
Vnd das es ſey alſo getan,
des trag wir gele klaider an.

Der diener venus pſchliuſtz:

Nun merckht, ich mueſ euch wiſſn lan,
paide frauen vnd auch mann:
Die ſiben varb ſind alſo penent
vnd habn damit ain endt,
Doch wollen mir nit abelan,
mein frau dy mueſ ain puelen han.
Iſt yndert hie ain guet geſell,
der puelſchafft mit ir pflegn bell, [Bl. 12a.]
Es ſey ritter oder knecht,
pfaffn, purger, ſy ſind all gerecht,
Schreiber oder paurn guet,
dy ſollen ſein ſo wolgemuet,
Dy laſſn ſich hie ſchauenn
vnd dienet meiner frauenn;
etbo kumpt ainer, der ir gefelt
vnd den ſy ir da auſerbelt.

XV. Hie enden ſich die Siben[a]) farbm vnd hept ſich an das ander taill von venus mit den hantberhern. zum erſtn kumpt dar

Der ritter: [Bl. 12b.]

Genad, frau venus wolgemuet,
ich pin ain freier ritter guet,
Ich hab mannes hercz vnd kraft,
Lange zeit geſuecht dy ritterſchafft
In peham, polan vnd preyſſn,
In oſterreich, merchern vnd reyſſn,
In pairn, ſchbabn vnd an dem rein;
wo ich hin kam, do waß der ſig mein.
In ſachſn, turingn vnd in hiſpania
ſelb hab ich geturnierrt vill da,
In tennmarckh, ſaffoy vnd prabant,
in heſſn, zu galiczia vnd holand.
Kain ort der welt waß mir zu ver,
ich hab zuprochn da mein ſper.
Ich pin auch jn kriechn vnd engelland
den helden alln woll erckhant;
Enhalb vnd her diſhalb auf dem mer
hab ich (mit) mannes muet vnd ritterliche ber
Oft vnd dickh auf den kieln geſtriten
vnd ich hab auch nie vermitten
ſturem, vechtn, ſtreittn vnd turniern
mandlich vnder den paniern.
Ich hab auch alles das getan,
was ainem frumen ritter gehert an
Zu dienſt den werden frauenn, [Bl. 13a.]
in deren willn ich mich alczet laſſe ſchauenn,
tag vnd nacht, frue vnd ſpat[b]),
darumb mein leib vill erlitn hat;

a) e *in* Siben *übergeschrieben.* b) *Hs.* ſpat vnd frue; *im folgenden Verse sind* vill *und* hat *mit Transpositionszeichen versehen.*

Doch kund ich nie werden gepar,
waß zu rechter liebe gar
gehort, das ich das ye empfund.
yedoch iſt mein hercz in lieb entzundt,
darum ich den pin komenn her,
das ich empfach weiſhet vnd ler,
Vnd wie ich eur huld gebynn;
darnach ich ſeczn pin all mein ſin,
Den ir gar ſchon ſeyt vnd gemait.
von euch hat man mir gar vill geſait;
Das iſt alles war, den ich es ſelber ſich
mit meinen augn. erſt frey ich mich
Vnd reut mich nit, waß ich yee
ritterſchafft durch frauen willn pegie.
Das mugt ir mich ergeczn allain
eur ſchone; venus, ich euch main,
Den ir der lieb ſeyt ain gottin,
darzue aller lieb ain kinigin.
Ich wolt euch dienen nach eurem willen
offenlich vnd auch gar ſtille,
Wie eur werde lieb gepeut ſchier,
das wer nit vnmuglich mier; [Bl. 13b.]
Das wert ir alles woll wert
zu verpringen, was eur hercz pegert,
Es wer in vechten oder in raienn
oder ſunſt die ſper entzbaienn.
Das wer mir alles gancz ebm.
in euremm dienſt wagt ich mein lebn,
Was ir nur pegeret, das thet ich treibm;
darum ich euch nur thet peleibem.

Venus antburt:

Hoch geporner ritter gancz tugnt voll,
dein ritterſchafft geuiell mir woll;
Es khan vnd mag aber nit geſein,
das du kumpſt in das hercze mein.

Ich will ainn nach meines herczn gier,
den ich allczet hab pey mir.
Wan, ſo du auff riteſt zu turniern
vnd andern frauenn theſt hofiern,
Die weill wurd mein den vergeſſn
vnd ainer andren wurd gemeſſn.
Ich gläb nit, das du mych lieb damit tueſt (haben),
darumb, ritter, du magſt woll weiter fragen;
Nit me will dier ſagn,
du ſolſt mier auch nit weiter anhabn.

Der purger:

Genad, frau venus minnikleich[a]),
ich pin ain purger alſo reich,
Das man hart in ainer ſtat [Bl. 14a.]
mein geleichn geſechn hat:
Ich hab guet vnd gelt alſo vill.
furbar ich das ſprechn will,
Das ich kain ſchoner weib geſechn;
wolt ier mier puelſchafft da verjechn,
So wolt ich mich euch fur aign gebm,
mein leib vnd guet, darczue das lebm
Vnd wolt gancz ſein eur vntertan,
die weill ich nur das lebm han.

Venus:

Ey, ich pedarff nicht deines guecz.
ich darff nur guetes muecz;
Mein hercz kains guecz nicht pegert,
darumb piſtu vor mier vnberdt.
Schickh tich nun von hinnenn pald,
mein lieb kumpt nit in dein gebaldt.

a) e *in* minnikleich *übergeschrieben.*

Der krieger:

Got grueß euch, hupſche maget rain!
venus, edle kinigin vein,
Secht, ich pin ain freyer kriegſman[a]
Ich will euch ſagn, was ich kann:
mein hantberckh das hat vill mue vnd nott,
ich ſchlach mein feind pehend zu tod,
Damit ich hilff pſchirmen land vnd leut;
ich lauff ach ſchnell hinauß auf peuth[b]),
Spat vnd frue, nacht vnd tag, [Bl. 14b.]
damit ich gelt vnd guet vberkumen mag,
Das ich zu trinckhn hab den guetn weinn,
den peſtn, ſo er mag ſein,
Rumanier, muſcatell, rainfall,
kan ichs anderſt gehabm an der ball,
Welſch, veltliner, Malmaſier.
darumb, edle venus, khert euch zu mir!

Venus:

Pfuy mir dein, du krieger!
du magſt woll ſein ain petrieger.
Solt ich mich erſt vmb dich annemmen!
du nimſt den paurn gens vnd hennenn,
vnd was du nur erſtreichn magſt,
das ſelb du in hin weg tragſt,
Vnd iſt auch niemantz ſicher vor dier.
du teſt auch kain guet an mier,
Darumb ich dein mit nichtn mag,
noch ains mit dier hin wege trag.
Die krieger den nichtz den praſſn, verſauffn
vnd mueſn allſo nakent lauffn,
Sy habn ach oft nit ain beckl prot zkauffn,
je ſeit ir reich, dy merrer weill arm[c]),
Das mocht aim pluetign ſtain erparmen!

a) g *in* kriegſman *nachträglich eingefügt.* b) *Hs.* peuckh.
c) V. 120 f. *am unteren Rande des Blattes nachgetragen.*

Arczknapp[a]):

Got grueß euch, venus tugentleich!
ich pin ain arczknab waidenleich;
Ich trag auch gar ain freyenn muet [Bl. 15a.]
vnd kan woll gebinnenn guet,
Ich khan erpauen ſilber vnd gold,
darum ſolt ir mir weſn hold.
Vnd wer ich nun eur fueg,
ſo wolt ich vns[b]) des gbinnen gnueg
Vnd wolt mich auch deß nit weren,
das ichs gar ſchon mit euch wolt verzern.

Venus:

Geſell guet, ich hab vernumenn woll,
ich her, ir ſeyt altag trunckn vnd voll
Vnd welt den alle welt nur ſchlagn,
als ichs han hern ſagn,
Vnd mueſt euch[c]) in den pergn ſchmiegn,
das ir kam auf migt gen ain ſtiegn.
Vber die wochn ſeit ir nit dahaim,
ſo mueſt ich den lign allain;
Den ich mueß habn ain petle warm
vnd lign an liebes arem,
Darum ich kain knappm habm will.
heb dich hin weg von diſm ſpill!

Hueffchmidt:

Junckhfrau, ier kent mich alſo nit,
ſchaut mich an, ich pin ain ſtolczer hueff Schmidt.
Wan ich mich zu euch leg,
ſo gib ich euch guet hamerſchleg
Vnd der vill auff eurn anpoß,
darczue vill manigen ſtoß. [Bl. 15b.]

a) Arczknapp *an übertünchter Stelle.* b) vns *corrig. aus* vnd. c) euch *übergeschrieben.*

Ich will euch pſchlachn ſanft vnd woll,
das ier werdt aller freiden voll.

Venus:

O ſchbeig, du piſt ain rechter tor!
du piſt ſchberczer den ain mor.
Wer mainſt, der dych[a]) gern thue nemenn?
du piſt ſo pſchiſſn, das man dich kaum thuet erckhennen,
Vnd hieſtu dich nit ain ſchmidt gemelt,
ich hiet gemaint, du werſt der teufl ſelb.

Redermacher:

Sy, Junckfra, ich wer nit eur ſchad!
ich mach aufs wenigiſt alltag j rad
Mit porn vnd mit zbickhn woll,
darczue mit flickhn vnd peſſern, als ich ſoll,
Alte wägn vnd karren;
darumb haltet mich nit fur ain narrn!
Ich gebinn euch damit fleiſch vnd prot,
das machet alain eur mundlen rot.

Venus:

Nun bolan, laſſ dein ſchnarren!
waß ſageſtu mir [mir] von wagn vnd karren
Vnd von altn redern[b]) zu flickhn?
das dich ich wais wer můß ſchlickhn,
Dich mit ſampt dein mitgenoſſn
deins hantber(k)s klain vnd groſſn!
Du piſt mir ſo gar vmär, [Bl. 16a.]
mich gedunckht woll, du ſeiſt ain trugner,
Das du mir wolſt kauffn fleiſch vnd prot.
mir geczu von dier kain not,

a) dych *übergeschrieben.* b) redern *corrig. aus* reders.

Darumb heb dich nur pald von danen,
das dich ain altz roſſ mueß anczannenn!

Schueſter:

Nun, Junckfra hupſch vnd woll getan,
wiſt ir nit, was ich khan?
Ich pin ain ſchuechmacher reich,
auf pſunderm furm findt man nit mein geleich.
Wan ich arbet mit dem dratt,
ſo kum ich auß meiner nott;
Die auſgeſchnitnen ſchuech vnd ſtiual
die helfen mir auf maniger fall.
Kundt ir mir nur dret darzue ſpinnenn,
ſo wolt ich vns paiden gnueg gebinen.

Venus:

Pfui dich, du ſchneder zanckhnfleckh!
verr von mir ge du hin weckh,
Du piſt mir gar vill ſchlecht.
ſolt ich erſt ſein dein knecht,
Ich mueſt mich ſchmirbm pey dem feur
vnd ſchberczn, das burd mir zu teur;
Ich mueſt auch altag in laden lauffn
vnd die altn ſchuechfleckh verkauffn.
Ich will dier auch ſpinnen kainen drat.
[Bl. 16b.]
pey ſo uill werbern hab ich dein wol radt;
Ich hab ain praune, warme foczen,
kain kubl kuenczn laß ich darin nit moczen.

Schneider:

Ich pin ein ſtolczer Jungeling,
gancz woll ſtett vnd mag all mein ding;
Ich khan ſchneiden mit der ſchär,
das ſag ich euch an als geuär,

Hoſn, wames, rockh vnd mäntl.
ach, zbar ir hapt ſo hupſche häntl!
Die fuegten gar woll zu neien;
doch torft ir nit ton aller laye
Vnd lernet nur kneuflemachn,
ſo woltn wirs den gar woll ſchaffn.

Venus:

Ge fur dich, du znichter knoden peiſſer
vnd du eder vaden reiſſer!
Du ſagſt, du kund vill ſchneiden mit ſcher;
dapey ſtet dir der ſeckl lär.
Von weu wolſtu mir ſchneiden mäntl?
du haſt ſelb an ain poſß gbäntl.
Du ſiczeſt woll an gottz ſtat,
ainem nimbſtu[a]), dem andern prichſtu ab
Vnd nimſt ſo vill der abſchrotten,
die weiſſn, plaen, gell vnd dy rottn,
Es ſey von varbm, was das iſt, [Bl. 17a.]
an allefancz du nimer piſt;
Darumb piſtu ain rechter pſcheyſſer
vnd ain huerren teyſcher.
Ich mueß ſen ach gleich lachn.
Er ſagt, ich ſoll im kneuffl machen;
So han[b]) ich albeg hern ſagn,
wo dy wachtl ſiczt, da thue ſy ſchlagn.
Het ich in nur pſchaiden in ainn geyſtall,
da fund er ir genueg ane zall.

Wewer:

Ich grueß euch, Junckfra wolgetan!
nempt mich zu einemm mann
Durch eur weibliche guet.
ich hoff, das irs mitten pedachtem muet

a) nimbſtu *corrig. aus* gibſtu. b) So han *corrig. aus* wo di.

Vnd guetbillig wert an mir zu volpringen,
des hab ich gar guet gedingen,
Den all mein hoffnung an euch leytt,
das gelaubet mir zu aller zeit.
Vnd welt ir wiſſen, wer ich ſey,
ſo nenn ich mich dar pey:
Ich pin ain weber, gnandt der ruczgarn.
ſolt ich mich legn an eurn arm[a]),
So wolt ich in der orgl werckhn[b]) fein;
darumb gebert mich, zart freyelein.

Venus:

Auß mit dir, du poſer rudz gaden!
du ſtilſt manign guetn faden, [Bl. 17b.]
Damit du dich den ernerſt
vnd dich des galgn käm erberſt,
Das du das in ain truchn laſt varn.
mit dem ſchuczn du ach[c]) verderbſt gutes garn;
Darumb thue dich nun von mir kern,
von mir ſoll dir nit paß wern.

Kurſchner:

Mich gedunckht woll, ier[d]) welt mich habn,
mich ſtolczen kurſchner knabm.
Ich mach euch ain kurſchn von vech
vnd ain pelcz von ainem rech
vnd ain kropfens goller,
das war euch auch nit gar vnmar,
Vnd anders gfull, als ir pegert,
fuxen, merdren, nur das ir mich gebert.
Die all gebn vns willprat vnd fiſch,
die tetn vns gar woll an dem tiſch.

---

a) *Hs.* **an** eurn **a.** legn. b) werckhn *corrig. aus* wurckhn. c) **ach** *übergeschrieben.* d) **ier** *auf Rasur.*

Venus:

Schaut zu an den kacznſchinter!
er ſagt vns von dem winter
Vnd ſagt vns dapey von polczn vnd kürſchn;
ſeiner red mag ich luſſnen.
Mit deinen kurſchnerfleckhn
das dich aß vnglugkh mueß reckhn!
Nun iſt der winter erſt kam vergangen,
vnd du wolt mit im wider herfur prangen;
[Bl. 18a.]
Ich mag dein den ſumer woll empern,
vnd thue dich nur furpas kern!

Peckh:

Junckfra, Ich pin ain pecknknecht,
als ir miers den woll ane ſecht,
Vnd wolt ir eure guete teg mern,
ſo thuet euch freilich zu mir kern;
Den ich ton euch, waß ich ſoll.
ich kan mein hantberckh maiſterlichn woll,
Maln, pachn, in dem han ich nit vnderſchaid;
dauon laſt euch nit ſein laid,
Ir hapt pey mir gar guet ratt
von ſeml, weckn vnd waiczein prot.
Auch pach ich euch vnder weiln ain ſpicz,
fur traurn vnder der deckhn j hicz
Vnd will euch ain heffl ſeczn,
damit ich mug eurs laids ergeczn.
Ich pach euch ach vill gueter zeltn,
das ſelbig ir mir woll mugt vergeltn,
Des geleichn auch vill gueter[a]) weckh,
ſo ich khem fur rauchn eckh.

Venus:

So, wie pechſtu fur traurn ſpicz?
du redeſt gleich, ſam ſeiſt vnwicz.

a) gueter *übergeschrieben.*

Du kalleſt vill von den protſemln dein
vnd miſcht doch vnder weilln rockes drein.
Far nur hin, du poſer peckhn ſtrudl! [Bl. 18b.]
du magſt mich nit zu ainem hudl,
Als du vor maniger haſt getan;
Ich mag dein nit, nur verr von mier hin dan!

Meczger:

Junckfra, kert euch zu mir her!
Ich pin ain ſtarckher Meczger.
Ich will euch in der barhet ſagn,
das ich han guet wampm vnd magn,
Des geleichn guet fleiſch vnd wurſt
als woll als ain pehamiſcher furſt;
Das ſetiget vns paiden vnſern leib.
darumb nempt mich[a]), tugent reiches weib;
Ier kund nit paß geuarn.
wie lang wolt ir es ſparen?

Venus:

Ey, wie du mich ſo woll geheiſt!
ich main, dir ſey, als ob du auf ainer ſchelmign kue leiſt.
Waß ſagſtu mir von ſparn,
ich kun nit paß geuarn?
Du klafſt vnd ſchbaczeſt an j kerben.
ich mueſt vor gſtanckh bey dir verderben,
Den ich pin zart vnd ſeuberleich;
ich hoff, mir kum noch mein geleich.
Ich will mich vor deinen kutlfleckn hietn,
vnd[b]) ſolſtu darumb als ain ochß wuetn.

Maurer oder ſtaimecz: [Bl. 19a.]

Edle frau, ich kan gar woll verſten,
ier nempt mich vill lieber den den;

a) mich *überyeschrieben.* b) vnd *aus Correctur.*

Darauf ich gancz mein hoffnung ſecz.
ich pin ain maurer vnd ſtaimecz;
Ain hupſches haus wolt ich euch pauen,
das glaub mir in vertrauen,
Darinnen auch ain luſtign ſall
gancz kunſtlich nach der wall,
Darinn ir herlich wonenn migt
gar nach kinickhlichm[a]) ſitt.
Darum thuet euch zu mir kern,
ich will euch aller freid gebern,
Den nach euch ſtet all mein gedanckh.
ich pit euch, helft mir auß diſm[b]) zbanckh.

Venus:

Secht zue an den merter ruerer!
er maint, er ſey auch ain hofierer.
Wie dunckht er ſich nur ſo guet ſein,
ich ſoll mich woll[c]) ergebn drein!
Waß wolſtu mir heuſer vnd ſäll pauen?
nun mueſtu ſelber altag auß ſchauen[d])
Durch ain hulczene wand
in aim hauß, iſt[e]) die ſtain huttn genant.
Dein puelſchafft, ſo du in der huttn pfligſt,
das iſt der ſtaubig kalch, den du ſchligſt.
[Bl. 19b.]
Du ſageſt auch vor von pauen guete mär:
wanß ſchon perait wurd vnd darnach nix drinnen wer,
Waß hulfs mich den darnach
noch dennig, hetz kain dach?
Darumb will ich dein noch deines pauens nit habn,
ich mueſt etbo dy ſtain ſelber and maurn (tragn)

a) *Hs.* kinickhichm. b) diſm *unter der Zeile nachgetragen.* c) woll *übergeschrieben.* d) *Hs.* ſchauen auß *mit Transpositionszeichen.* e) iſt *corrig. aus* haiſt.

Vnd villeicht den merter auch darzue ruern.
nain, du ſolſt mich nit verfueren!

Zimmerman:

Junckfra, laſt mich das dach auf machn,
den mir geuelt eur lieplich lachn.
Ich pin ain ſtolczer zimermann,
darumb ſecht mich gar ebn an;
Mein werchzeug ich[a]) ſchon pey mir hon.
ich riet euch, ir nempt euch vmb mich an
Ich pin gerecht zu aller arbet;
des laſſ mich genieſſn eur klarhet,
Das mir der euren lieb wurd zu taill,
darczue wynſcht ich vns gluck vnd hayll.

Venus:

Sy, mich nimpt wunder deiner wort,
dy ich von dier hab gehort,
Das du mir ain dach wolſt machen,
ich mueſſn auf meyn treu lachn,
Vnd iſt doch das hauß noch nicht gepaut.
ge haim vnd iß darfur ain kraut!
Ich pedarff deins werchzeugß nicht, [Bl. 20a.]
du piſt mir auch gancz entbicht;
Darumb ge hin vnd zimer dahaim,
du ligſt dennoch kaum allain.

Pader:

Ich kumm da her auß freiemm muet
vnd pin ain ſtolczer padknecht guet.
O venus, Tugentliches weib[b]),
Ir ſeit ſo zart an eurem leib,
Darzue woll dienet mein hantberckh.
ir pederft nit prauchn groſſe ſterckh,

a) ich ſchon p. m. h. *an übertünchter Stelle.* b) Tug. w. *u. V. 373 an übertünchter Stelle.*

Ir mugt albeg ain gueten muet haben,
es ſey gelt ein zu nemen vnd zu paden;
Ir pedorffet ſunſt kain arbet zu tonn,
nur[a]) voll paden in ainer wann,
Darnach ich euch den ader laſſn bolt;
darumb, venus, habt mich hold.

Venus:

Ach, du piſt ain eder ſchbaczer!
mainſt, ich woll ain arſchkraczer?
Das deicht[b]) mich ſein woll ſo gſchmecht.
du piſt vnder allem andern hantberckh verſchmech(t).
Wan ich ſchon lang voll paden thet
vnd ſunſt kain ſundre freid darzue het,
[Bl. 20b.]
Und ſo ich nun[c]) ſchon geld ein wurd nemen
vnd darnach ſtet dy gelter tetn kemen,
So mueſt ichs den widrumb außgeben;
dauon thue dich mein verbegn
Vnd heb dich wider in das pad
vnd zeuch aim oder zbain j vell ab.

Pindter:

Zart venus, ich kum auch herfur;
eur weiblich ſchon ich an euch ſpur.
Ich hoff, ir werde kinigin vein,
ir leſet mich auß ſenes pein,
Mich Jungen pinders knaben,
das ich nit ler von hinn mies trabn.
Den wein khan ich verſorgn woll
Mit reiffn, pöden, als ich ſoll,
Damit man zu trinckn hab das gancz Jar.
edle frau, nun ſchlacht mirs dar!

a) nur *an übertünchter Stelle.* b) deicht *an übertünchter Stelle.* c) nun *steht über* ich.

Venus:

Ich her von dier ſenliche pein
vnd künſt woll[a]) verſorgn den bein.
Da leit mir gar nix an,
ich nem dich an den zkainem man;
Den der wein iſt vor auch gfäſt gebeſn,
e du von deiner mueter wareſt geneſn.
Darum hab kain pelangen nach mier,
den es wirt nit geholfn dier.

Satler: [Bl. 21 a.]

Edle kinigin, ich pit euch vnd peger,
ich verhoff, eur gnad mich geber;
Ier hapt ander vill auß geſchlagn.
merckht, wer ich pin, ich will euchs ſagn:
Ain ſatler pin ichs genandt,
manigm furſtn vnd herrn pin ich bol pekant;
Mit meiner arbet fuer ich den preiß,
darauff ich leg gar groſſn fleis.
Des wirt mir den gar ſchon pelont.
ach, edle frau, nun ſeyt ermant
Vnd geberet mich meiner pet,
den al mein hoffnung an euch ſtet.

Venus:

Du geydenſch dich gar groſſer kunſt;
ich main, es ſey ain plaber tunſt,
Das du alln furſtn ſo peckant piſt.
ich ſag dier zu diſer friſt,
Es iſt nit ſite heur
ain ſtro in kumat, dy woll iſt teur,
Vnd nit ſecz in mich dein pegier!
damit ſey geantburt dier.

a) woll *corrig. aus* wolh.

Tiſchler:

Hert, raine frau hochgeporn,
ich hab euch vor den allen außerckhorn
Vnd dapey gedacht ich in meinem ſin, [Bl. 21 b.]
wurd mir die edl kunigin,
Ich wolt ier machn truchn vnd petſchſtat,
was nur pegeret eur genadt,
Käſchtn vnd tiſch von raidem holcz,
das wolt ich machn tiſchler ſtolcz,
Es ſey von hobl, gſchnitn oder verſchlagn.
edle venus, thuet mir zue ſagn!

Venus:

Der holczwurm macht ſeine wort ſo ſues,
der ſich nur daran lieſß.
Waß mainſt, das ich deinr kiſtn well,
des geleichn petſchſtat[a]) vnd tiſchgeſtell?
Maynſt, ich het an demſelbn gnůg?
du piſt gar nicht mein fueg;
Das verſten ich an den gſchmirbtn bortn dein,
du magſt woll ein himpler ſein.

Viſcher:

Ich lauff da her in ſchneller watt.
edle frau, ich pitt eur genadt,
laſt mich euch viſcher angnem ſein.
Ich pring euch viſch, groſſ vnd klein,
Mit meinem zeug, den ich den[b]) han,
das mugt ir gern hern an:
Karpfn, aſchn, verchn vnd hechtn, [Bl. 22 a.]
ſo wir dy nur eſſn mochtn;
Krebß, pfrilln vnd ſchleichn
will ich euch nicht verczeichn,

a) *erstes* t *in* petſchſtat *übergeschrieben.* b) den *übergeschrieben.*

Grundl, tolbm vnd alln
die pring ich euch ane zall.
Darumb, fraue, ſeyt ermant!
eur trew ſoll werden mit viſchn pelont.

Venus:

Mainſt, das ich woll ain fiſcherin ſein?
das nim dir nur nit in ſine dein!
Du ſagſt von ſouill viſchn:
ich wolt bettn, ob du in viij tagn ain teſt erwiſchn,
Das ainer j mall gnueg daran hiet!
ich pedarff nit deiner gab noch miedt,
Der viſch hab ich albeg gnueg vorhin;
nur ſchbancz ſtuckh ligen mir im ſinn,
Die ſelbign will ich an dich woll vberkumen;
darum ſuech furpaß deinen frumen!

Ain paur:

Grueß got, frau venuß ier!
ich kum aäch da heäre zu dier.
Ich her ſo vill von dein ſchoen, [Bl. 22b.]
das ich geleich äch han mueſn zueher gen.
Wan ich wär dein fueg,
darumb geb ich meinen pflueg,
Äch roß vnd wagn, kue vnd kelber
vnd mich zu voran äch ſelber;
Des wolt ich mich verwegn gar,
das ich nur deiner lieb wurd gbar.

Der hoffmaiſter zum p.:

So, ruebm wolff, von wannen her?
vnd wildu volgn meiner ler,
Hab miers auch nit verubl,
ſchau dahaim zu deinem ruerkubl,

Das dier der puter nit daraus rinn;
da ſelbm pfleg du der minn!

Die peyrinn:

Sim, Jans, waß haſtu in deinem ſinn?
pegereſtu Auch der venuſinn?
Sy gab wiß got nit ruebem vmb dich!
du pragſt vns woll all vmb vnſer vich;
Das war vns[a]) alln ain ſpot.
ſy, pfuy du dich, du poſe krott,
Das du mainſt, du kunſt den ribmtancz[b])!
du haſt dar zue an zbaechn ſchbancz. [Bl. 23a.]
Du kanſt nicht pſunders kurzweill[c]) treiben,
du tueſt noch woll mich auf reibm.
Kim, laßß vns[d]) mit nander haim gen!
wie lang wildu da gin mauln ſten[e])?
Du haſt da haim ach zarbetn gnůg.
dy dayg frä iſt dir wärle zklueg.

Der paur:

Sy, weib, das dir got loen!
du haſt mir geratn ſchoen.
Ich pin hie gancz vnwerdt gar,
darumb ich nit äch han ain krumpes har,
Da thuet ſy mein nit achten;
ſo will ich äch weiter trachten,
Den frä venus mit willn an gefär
ſicht ſtacz auf den dortign ſchreiber,
auf den verheitn ffuelvenczer; er[f]) dunckht ſich ſo glancz.
er tet mir zu nagſtn äch[g]) etbas am tancz,
Ich will ims noch kaum vergeſſn[h]).

---

a) *Nach* vns *ist* den *durchgestrichen.* b) ribm *aus Correctur.* c) weill *übergeschrieben.* d) kim l. v. *an übertünchter Stelle.* e) *V. 501 an übertünchter Stelle.* f) *Hs.* e *für* er. g) äch *übergeschrieben.* h) *V. 514 an übertünchter Stelle und ebenso die folgende Ueberschrift.*

Die pairinn:

Sy, ſo well wir gen zum eſſn.
Wolauff, mein man, kim dan!
Ich han vns zuegſeczt ain guete fiſlpan.

Der paur:

Lieb kyndl, ich pit dich das,
laß mich noch verſuechn paß
An frau venus, ob ich ſy[a]) kundt [Bl. 23b.]
erpitten zu diſer ſtundt.

Die peyrin:

Sy, was mainſtu, daz ſy dein well?
ſy vindt woll ain andern geſell,
Vnd der ir paß khan den du pflegen;
darumb thue dich ier nur verbegn.

Der paur zu venus:

Sym, Junckfra, ir nempt mich zu der ee?
ich pin der mair von iglſſe
Vnd hayſſ mit namenn ſteffl;
ich khan äch machn guetä koch leffel.
Schſau, lue, wie han ich ſo ain hu(p)ſchen rockh
darin ſpring ich am tancz wie j pockh,
Vnd mein har iſt krum als j äntnſchnabl,
es iſt äch gel als j rabmzagl
Vnd darzue han ich zben gut prait ſchuech,
da im pueſn han ich ä ſchene, plae průch.
Ich geb euch äch kloczn durr vnd grůn,
das thet ich von wegn eur ſchien;
Vnd wolt ir mein nur nit ſpotten,
ich gäb euch äch darzue milch vnd ſchotten,
Ruebm, air, kaß vnd äch ſchmalcz
vnd j fiertl des weiſſn ſalcz;

a) ſy *übergeschrieben.*

noch mer: gſotn linſn vnd pratn ſchlechn;
[Bl. 24a.]
mein vich das ſolt ier äch halt gern ſechn,
Das mocht ier warle lachen.
das prot wolt ich äch ſelbs fur euch pachen.
Noch wolt ich mer gebm dier,
ſo du dich kern wolſt zu mir:
Ich wolt dir gebm ain valbe khue
vnd ain neuen ſtroſackh darczue;
Darauff wurt dir der ars gar dickh,
das man dich nit leicht darin zbick.
Auch mugn wir auff der albm
vnſer wampm mit ſchleglmilch ſalm;
Des[a]) puters mugn wir auch wol gehabn,
der khan vns paiden gar nicht ſchaden
Vnd ſchmirbt vns den druſl auf vnd ab.
nun ſchau der koſtlichn gab,
Die ich mit dier tailn wolt,
ſo du mich wolſt anderſt habn hold!
Wir woltn vns mit nander gar ſchon nern;
das mecht vns niemant wern.
Nun ſe hin, mein lieber ſchacz,
hab dir von ſand Johans des ſueſſn praz
Vnd laſſ diers nit ſein vnmär,
es gſtet mich im ſchercz denacht ij fl,
Vnd nim alſo von mier verguet,
den dein gäſtalt mich gar oft erfreien tuet.

Venus zum paurn: [Bl. 24b.]

Schbeig vnd ge fur dich, du ackhertrapp!
du piſt ain feinczelger, wilder kopp,
gar grob und vngefueg;
du mueſt dich nern mit dem pflueg
Vnd tueſt in dem kott vmbknetn,
niemant dich darzue hat gepetn.

a) *Hs.* das *corrig. aus* den.

Du ſagſt von kleczn durr vnd gruen,
damit piſtu gar kuen,
Vnd haſt ir doch ſelber kaine nit.
du vngſchaffner narr nit zue her trit!
So iſſt dein prot als häbrein,
darczu trinckhſtu nimer kainen bein;
Das maul henckhſtu ins waſſer ſchaff,
du prichſt dier auch[a]) ab den ſchlaf.
So haſtu der grobm ſpeis gbant,
das ſelbig tet mir gar ant;
Darumb her auff von deinem klafft!
du kanſt gar vill mäczn gſchafft.
Das ſelb thue mich an ſpott vberhebn,
oder ich will dich in dhalſſcheiſſn laſſn legn!

Die peirin:

Sy, pfui du dich, du vnſeliger man,
das du dich nur vmb fremde weiber wild nemen an!
Ich han diers vor ach geſagt daus in der labm, [Bl. 25a.]
du haſt miers aber nit wollen glaben.
Ich will dier noch heint der minn gebn,
das du got klagn wirſt dein lebm.
Du verhuerreſt, das ſich ich wol, zu leſt;
was du nur im hauß funſt oder weſt,
Das wer mit huerrn vertann.
ſtet das ſelb aim als[b]) frumen paurn woll an?
Zbar, wurds der gruntherr Innenn,
du mueſeſt im ach ain liedl ſingn.
Mochſtu doch deiner kinder dran ſchoen!
wen ich aber[c]) weſcht, das dus nimer wolſt toen[d]),
ſo wolt ich dier das gleich ach verzeichn.

a) auch *corrig. aus* aub. b) als *übergeschrieben.* c) aber *übergeschrieben.* d) wolſt toen *an übertünchter Stelle.*

han ich dier doch woll äch[a]) aene zleichn,
Dy[b]) woll als geng iſt als dy irig
vnd die äch nit leicht wirt ſirig[c]);
Darumb, willdu volgn mier,
ſo ge wir haim mit nander ſchier.

Der paur:

Sy, kungundt, erſt gläb ich dier;
waß du vor ſageſt mier,
Das pin ich erſt worden inn
von der daſign kinigin.
Sy iſt mit irm weſn ſo hoech getan,
das ſy mich nit ſäch durch ain zaun an;
Darumb ſeindt noch war deine bort, [Bl. 25b.]
die du mir ſageſt dort.
Nun will ich erſt habm gmach.

Die peirin:

Jä, ſchau, ich weſtz woll, ee ichs zu dir ſprach.

Der paur:

Nun well wir gen haim vnd ſchauen zu vnſern kalbm,
das mann ſy trib in dy albm.
So, haſt nit än guetn ſchottn?

Die peirin:

ay, ſchbeig! ſigſt nit, das man dein tuet ſpottn?

Der paur:

Nun, waß leit mier dran,
wenn ich ſchon den ſpot zum ſchaden han!
Noch deneſt laſſ ich nit mein gſchpeib,
vnd wers halt etlichn[d]) meinr nachpern laid.

---

a) woll äch *aus Correctur.* b) Dy *aus Correctur.* c) ſirig *an übertünchter Stelle.* d) etlichn *unter der Zeile nachgetragen.*

Der paur pauſiert und ſpricht wider:
Nun will ich ye gern hern,
wollen die kinegin wirt gebern,
Vnd will gleich als dy weill feirn;
ich ge doch oft im tag vmbleirn.

Der ſchreiber[a]) zu venus:
Mit ganczer treuen vnd ſtetikait,
meins herczn gancz diemuetikait [Bl. 26a.]
Pitt euch, zart venus ſchon,
verleicht mir eur gnaden lon,
Zu reden mit euch ain ainigs wort,
alls di andern all getan habn dort.
An vrlab ich nit von hinnen khum,
es wurd den mit mir geſchaffn ztůn;
So wolt ich wie dy andren habm getan,
alſo auch ſchaiden ab diſm plan.

Venus antburt:
Ey, lieber ſchreiber, ſag, was du bild!
deiner red mich nicht pefildt.
Der wort hab ich geheret vill,
ich thue denocht, waß ich will,
Vnd wildu von mier habn danckh,
ſo mach es kurcz vnd red nit lanckh.

Schreiber:
Freiden reiche venus von genaden,
Ich pin ſo ſer vberladen
In meinem herczn der ſenen plag,
die ich an meinem herczn trag.
Ich pin ain Junger, ſtolczer ſchreiber,
laſt mich euch nit ſein vnmär!

a) Der ſchreib. *an übertünchter Stelle.*

Ich kum daher fur euch gerant [Bl. 26b.]
auf genad, ob mir eur lieb wurd beckant;
Doch kan ich nit vill hofiern,
weder ſtechn noch turniern.
Mir pedarff auch kaine weſn hold,
das ich ier geb ſilber noch gold,
Den ich ſen ſelber nicht vill han.
wolt ir aber ſechn an
Rechte lieb, dy ich zu euch hab
in meinem herczn nacht vnd tag,
So mugt ir woll gewern mich,
des ich mich den gegn euch verſich.

Venus antburt:

Geſell, ich will nit ſechn an
gelt noch guet auf diſer pan,
Ich peger nur frointlich ſcherczn
vnd grechte lieb auß getroyem herczn.
Willdu mir dy tragn recht,
ſo iſt es ſchon gericht vnd ſchlecht,
Vnd wildu dich den in ſolher lieb erzaign,
ſo mueſtu vor ee ſein mein aign.

Schreiber:

Ewig vnd ſtät pin ich perait [Bl. 27a.]
euch zu dienen, das glaubt in der barhait;
Mich ſoll auch darin kumen kain reu.
des hapt euch ſicherlich mein treu,
Das ich die lieb woll kern nit[a]) in laid,
vnd das nim ich auff meinen aid;
Den das ich alczet eur diener will ſein,
das laſt auch der mas[b]) an mir erſchein.

a) nit *übergeschrieben.* b) der mas *unter der Zeile nachgetragen.*

Venus:

Dein ſoll ſein vnuergeſſn[a]),
den dein hercz hat mich peſeſſn
Durch dein vill ſueſſe wort;
das[b]) ſchbern, das ich von dier hab gehort,
Das ſchopft mir erſt den glaubn.
ſo ſag ich dier ane laugn,
Das du an mir auch ſolſt habn,
was ich dir hie thue zue ſagn,
Vnd will dich des genieſſn lan,
wie woll ich auſgeſchlagn han
Manichn khuenen degn,
die mein gern hietn pflegn,
Vnd gehept han vnder in dy bal.
ſeyt ich dir den ſo woll geffall,
So kum frolichn her zu mier
nach luſt deines herczn gier[c]).

Schreiber: [Bl. 27b.]

Dein holdſelign lieb frey ich mich ſer.
edle frau, ſo pin nun der,
Der ſoliche lieb vor andern erborbn hat;
des ſoll ich[d]) mich freienn frue vnd ſpat.
gnad mir, hochſte kinigin,
den du piſt aller lieb ain göttinn.
Nun laſſ mich dier empfolhn ſein,
deß geleich auch dier von mier ſoll berden ſchein
Her wider gancz auß meins herczn gier;
fur alle welt ſo liebſtu mier,
Das ſolt du mir gelaubm zbar,
ich hab mich dier ergebm gancz vnd gar

a) V. *680 an übertünchter Stelle.* b) das *aus Correctur.* c) e *in* gier *übergeschrieben.* d) ich *übergeschrieben.*

Durch lieb vnd laid, gancz, wie du bilt,
  durch deinen willenn mich nicht pefilt.
Mein hochſter hort, das tunckht mich guet,
  ſchaff vnd peut nach deinem muet!
Des will ich alczet willig ſein
  zu verpringen in dem namen dein;
Waß ir nur an mich pegern ſeit,
  das geber ich euch zu aller zeit,
Vnd damit ſey der red ain end.
  zart venus, reckht mir eur ſchneweiſſe hend!

Venus:

Woll mir zu diſn ſtunden! [Bl. 28a.]
  ich hab doch ainenn gefunden
Nach meines herczn gier;
  fur ander all liebet er mier.
Ich will auch mit im von hinnen,
  den dy ſchreiber oft gar vill kinenn,
guet ſiten vnd auch weiß vnd perd;
  nix iſt vor, den An[a]) ſchreiber (werd)
Der khan frauen freid gebm:
  alle andren freilenn ſollen nach in ſtrebm.
Peut[b]) mir auch her dein handt,
  damit die lieb nit werdt zertrant.
Got hat mich mit dier furſechn[c]);
  was du wild, das ſey geſchechn.

Schreiber:

Hapt danckh, herczige kinigin fein!
  das ir ſo gern pey mir welt ſein,
Des will ich dich[d]) genieſſn lan
  vnd alles des farn lan[e]),

a) *Die Lesung* An *ist unsicher; ursprünglich war* den *geschrieben.* b) Peut *an übertünchter Stelle.* c) furſechn *aus Correctur.* d) dich *corrig. aus* euch. e) *V. 735 an übertünchter Stelle.*

Des ich mier fur genommen het.
auf den hohn ſchueln der vniferſitet
Solt ich zu pfaff ſein worn;
nun, das ſelbig iſt verloren!
So Seyt ir des von mir gebiſß, [Bl. 28b.]
ich ſchreib oder liß,
So gedenckh ich doch alle ſtund
an deinen roſn varben mund,
Der mir den vill froid khan gebn,
des ich verhoff, die weill wir lebn.
Des will[a]) ich auch der gleichn
nit von euch ab weichen;
Darumb laſt vns von hinnen ſchier,
damit erfult wer vnſer pegier
Vnd die ſelb nit lenger werd geſchpart.
zart, edle kinigin vnd hochſter hart,
Ruſtet euch auf zu haim auff dy fart!

Der ritter kumpt widerumb vnd ſpricht zum ſchreiber:

Nain, gſell, das ſoll nit ſein,
das diſe frau ſoll werden dein!
Ee will ich mit dir darum ſtreiten
vnd dich pern in paid ſeyten,
Das es gar ritterlichn ercklingt.
darczue mich not zbingt;
Daſ[b]) tu die kinigin fuereſt[c]) pey der hant,
das duet mir in meinem herczn ant,
Den mein pitten, das ich auf han glegt;
wie woll ſy dardurch nit ward pewegt[d]),
[Bl. 29a.]
Noch dennoch ſolſtus von dan nit fuern,
e mueſt vnſer ainr das lebn verliern.

---

a) will *an übertünchter Stelle.* b) Daſ *aus Correctur.* c) *Zweites* e *in* fuereſt *übergeschrieben.* d) *V. 762 mit Ausnahme des letzten Wortes an übertünchter Stelle.*

Vnd acht auff ſy nit mer!
gluſt dich ier, ſo trit zu mier her;
Vor aller welt will ich mit dier
auf grimmign zorn von begn ier
Vechten auff diſem offnen plan,
vnd laſß darna ſechn, wer ſy pring daruon.

Der ſchreiber:

Deiner hochn wort verdreuſt mich Ser.
Seit du mich[a]) vorderſt, ſo ſaum dich nit mer,
Dan es mier auch gar ebm iſt,
das ich hie zu diſer friſt
Durch willn meiner aller liebſtn frauen
will ich gar tapfer mit dir hauen[b])
Vnd will dein warlich nit ſchon.
So wir das nun huebn an,
Ob ſy mir das nur anderß vergund,
ſo pin ich perait zu aller ſtund;
Den ſy hat ir lieb verhaiſſn mier,
des geleichn hab ich auch gelobet ir.
Darum ſoll es mich nicht gereuen,
ob ich dier auff deinen grind wir pleuenn.
Du pedarfft nit ſorgn, das ich dich boll fliechn: [Bl. 29 b.]
ich khan auch von leder ziechn.
Piſt friſch, ſo ge her zue;
la ſechn, wer den das peſt thue!

Venus zum ſchreiber:

Mein werder gfell, nun thue ſo bol!
ains dings ich dich erpittn ſoll:
Dein ſtreiten ſoltu vnderwegn laſſn.

---

a) Seit du mich *an übertünchter Stelle.* b) *V. 776 mit Ausnahme der zwei letzten Worte an übertünchter Stelle.*

Darnach zum ritter:

Her ritter, nun fart eur ſtraſſn
Vnd ſtreitent anderſwo, wo ir welt,
dan es mir hie von euch nit gfelt.
Suecht auch furbas euren frumen,
wo man euch den pitt darumben,
Da ir ſein den wol ſtat mugt haben;
von mir ſeit ir ſein woll vertragn.
Damyt[a]) ir dy mainung nun wol verſtet:
eur red mir nur fur orn get.

Der paur zum ritter:

Sim, ſo laſt euch ſagn, lieber herr,
vnd das nix arx darauf wer,
Hapt ir geheart dy mär
von dem hoeferting ſchreibär?
Der hat vns alln vor getann,
das ſicht yederman auf diſm plan. [Bl. 30a.]
Mich daucht ſein wol von erſt gar dick,
da ſy in als oft an plickht,
Sy hiet auf in gelegt ir hercz;
des gleichn tet er äch her wider wercz.
Es thuet mir geleich äch zorn,
das ich der kinegin huld han verlorn.
Ich maenet, ſy werſn käm ze froe.
da ich ir ſagät vom pet ſtroe
Vnd von andern dingänn zu reden kam,
als ichs den ee vor genennet han,
We, da warff ſis hoech vber ain dach!
darauß mir kam der[b]) vngemach.
Ir waß yeder man ze nicht,
aber der verheyt peäßwicht
hat ſy vberredt gancz vnd gar,
das ſy mein nimmer will nemen bar;

a) Damyt *aus Correctur.* b) der *corrig. aus* den.

Das thuet mir ſo annt auf ſy ſo ſer.
ich gätrau kaim ſchreiber nimmer mer,
Den ſy kunen vill vinczer wort,
damit er mich vertraib auch dort,
Do ich frau venus ſagt von den ruebn.
ich wills zbar dem verheitn pueben
Nit ſchenckn noch abe lan [Bl. 30b.]
vmb die pueberey, die er vns alln hat getan.

Ain ander paur zu dem[a]):

Sy, lieber nachper, es hilft dich nicht,
dein zorn iſt hie gar entbicht.
Waß wolteſtu in doch zeichn?
mainſt, das er dich darum wur ſcheichn?
Red von im hin oder her,
frau venus liebt der ſchreiber;
Das macht, das er ſo ſchon mit ir hat geſchbäczt,
damit er dich yeczund träczt.

Der precurſor pſchleuſtz:

Ir nachperen, thuet nun auf hearn!
es wolt ſchir zu lanckh wern,
Den, wo man ains dings zu vill macht,
ſo wiert[b]) zu leſtz nit drauff geacht.
Darum, ir frauen vnd ir man,
ir hapt gehort vnd gſechn auf diſm plan,
Waß die lieb nur wurckhn thuet[c]),
die da prennet als ain gluet,
Von mannen vnd fon frauenn;
das mag man wol an denen ſchauen,
Das vmb ain ainige ſtelln[d]) als vill,

a) *Die Ueberſchrift an übertünchter Stelle.* b) wiert *corrig. aus* wierz. c) thuet *corrig. aus* kan. d) ſtelln *unter der Zeile nachgetragen.*

als ir dan gſechn hapt in diſm ſpill, [Bl. 31 a.]
Das venus die kinigin,
die nun iſt worden ain ſchreiberin,
Mit irer lieb hat auß geſchlagn
manichn ſtolczn hantberckhs knabn,
Vnd ſo uill werber hat gehapt,
piß das ſy doch ain hat erſchnapt,
Mit dem ſy nun kurczbeil vermaint zu habn.
darumb ſoll noch kain armer gſell nit verzagn,
Den das gluckh iſt ſinibell,
es khumpt ye gar phend vnd ſchnel.
Niempt wais, wem es iſt beſchirt,
dan dem es zu taill wirt,
Als irs den iecz woll hapt vernummen.
dardurch dem ſchreiber iſt gelungen;
So hoff ich doch zu aller friſt,
es kum aim yeden auch, in woy ers pegern iſt.
Damit ich den pſchluß ſchier volend,
ſo pit euch all, dye hye[a]) vmſtend,
Anſtat der kinigin venus,
wellet nit habn ain verdrus
An irn wortn, die ſy hat getan
mit grober antburt gegn yeden man,
Beſunder an dy hantberckhen.
bellet vns das nit vermerckhenn,
Dan es an alls args vnd ſchimpf, [Bl. 31 b.]
auch nieman zlaed noch zu vngelimpf,
Sunder zu kurczbeill allain iſt pſchechn.
das will ich fur dy warchet Jechn;
Ich will auch ain yedlichn habn gepetn,
ob aim auf ain fueß wer getretn,
Der welle mit vns haben geduldt,

a) hye *übergeschrieben.*

So mug wir pleibm pey eur huld,
Vnd nempt euch dy faſnacht ain geringen muet
vnd hapt alſo von vns ferguet.
Damit will ich von dannen ſcheiden[a]),
got pehuet all, dy hie da pleiben!

Alſo endet ſich das ſpill.

MDXI.

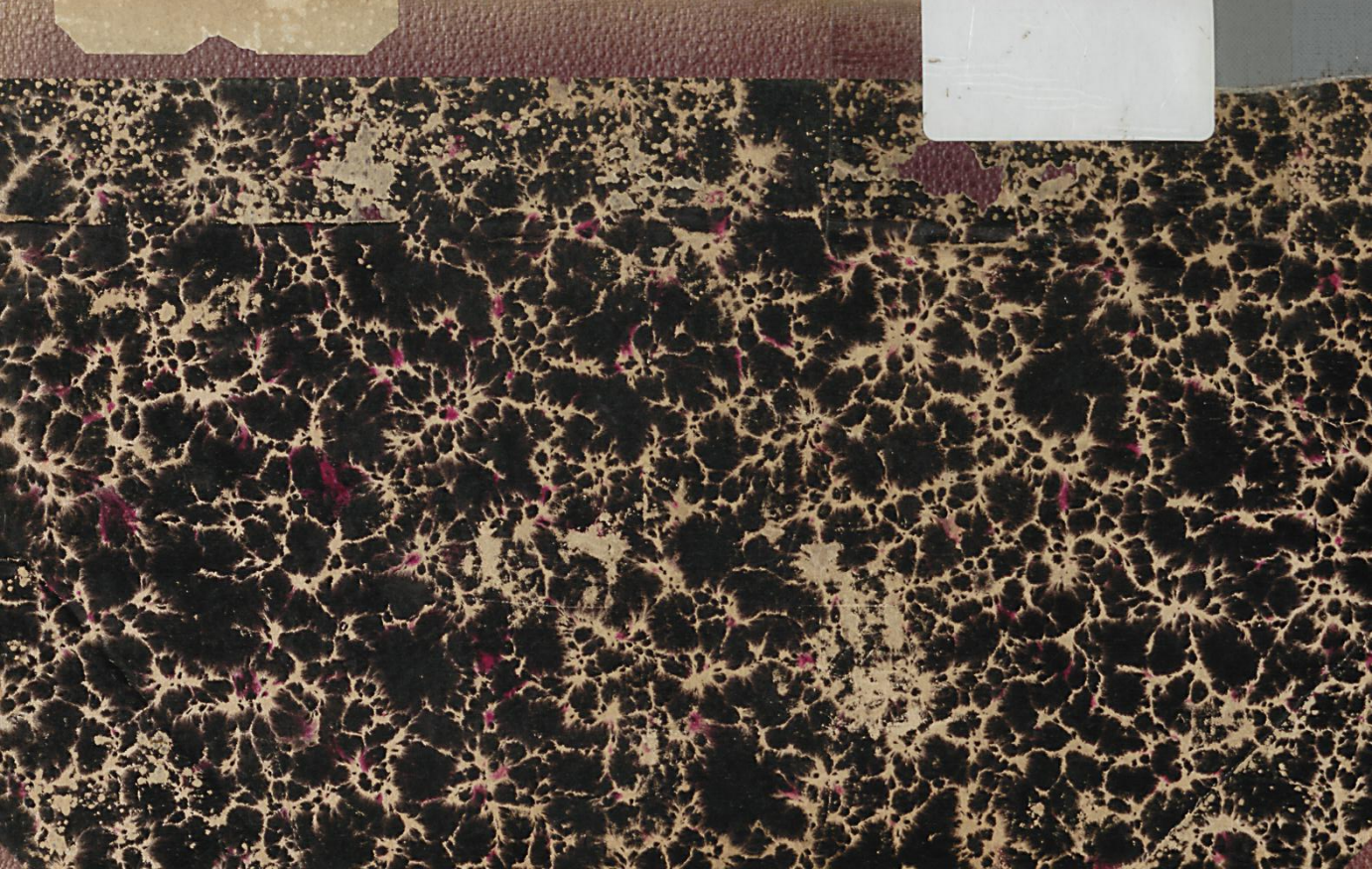
V. R.

Scriptum eſt a me Virgilio räber ſub Anno vndecimo jn boczano.

Perſone huius ludus 41: [Bl 32a.]

venus
precurſor
famulus
hofmaiſter
der in { gruen, rott, plab, grab, ſchbarcz, weis, gell } die in
Ritter
purger
krieger
arczknapp

ſchmid
rader
ſchuſter
ſchneider
weber

a) ſcheiden *corrig. aus* ſchaid.

kurſchner
peckh
metzger
maurer
zimmerman
pader
pindter
ſatler
tiſchler
viſcher
ain pau(r)
ſein w(eib)
ain ander p(aur)
ſchreiber.